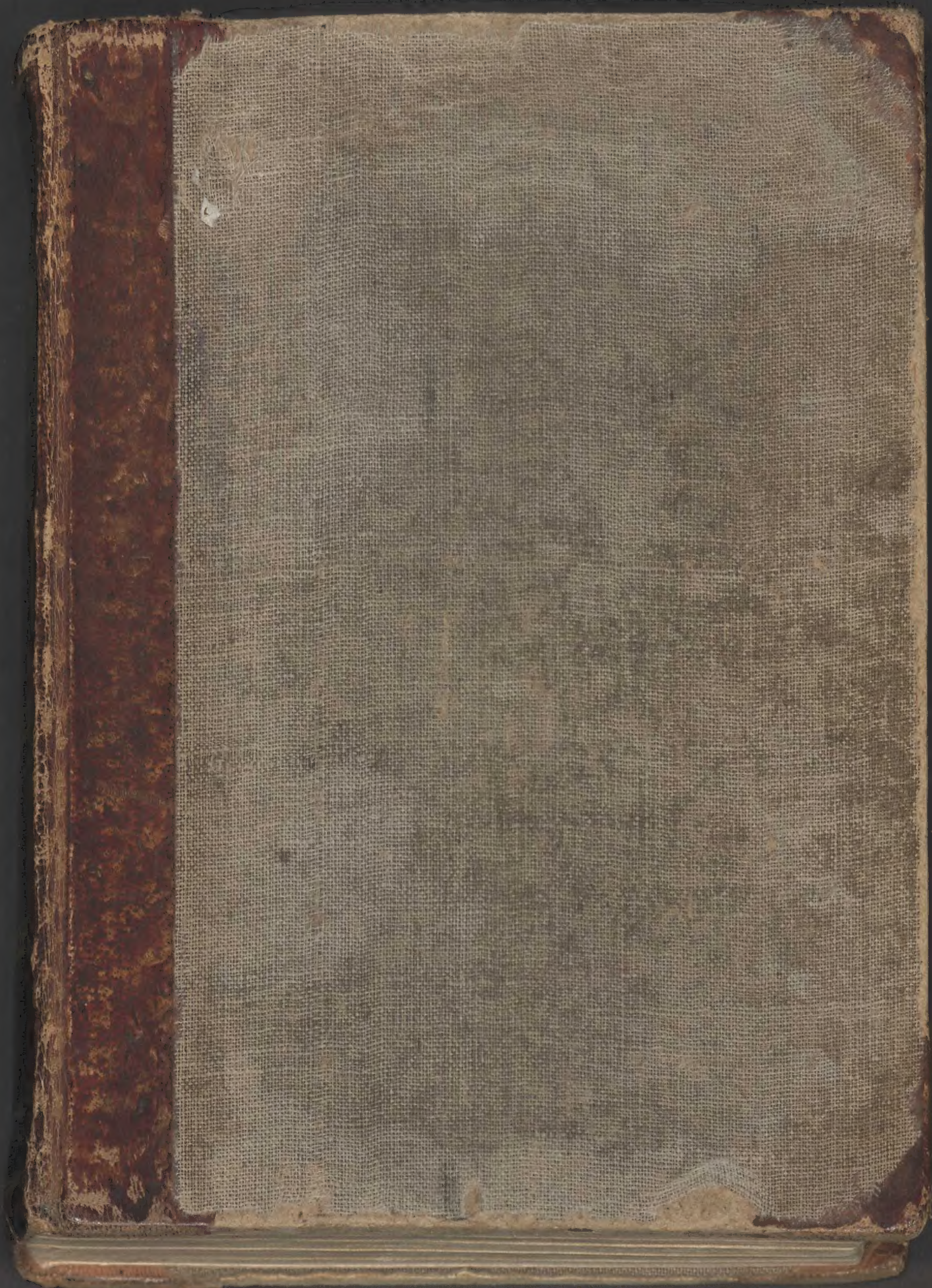


EDDA

SÆMUNDAR HINS FRÓÐA

MIT EINEM ANHANG

ZUM THEIL BISHER UNGEDRUCKTER GEDICHTE

HERAUSGEGEBEN

VON

THEODOR MÖBIUS

LEIPZIG

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG

1860

VORWORT

Vorliegender zum Handgebrauch und für akademische Vorlesungen bestimmte Text der älteren oder Sæmundischen Edda beruht auf dem von Ped. Andr. Munch im J. 1847 zu Christiania herausgegebnen. Ich habe ihn einer möglichst sorgfältigen Revision unterzogen und bin ihm im Wesentlichen treu gefolgt. Die Abweichungen, die ich mir theils im Text theils in der Orthographie gestattet, sind mit dem Wenigen, was ich sonst zu bemerken habe, nachstehend verzeichnet.

In *Völuspá* habe ich Munch's Anordnung der Strophen (str. 1—24. 26. 25. 27—37, 1—4. 38, 5—98. 39—40, 1—4. 42. 43—45. 40, 5—8. 46. 47. 48, 1—4. 41. 50—65) in die von Rask befolgte verändert, nicht um der handschriftlich bezeugten vor der unbezeugten den Vorzug zu geben oder weil ich jene für die auch richtigere gehalten, sondern um die Verweisungen auf *Sæmundar-Edda*, die in früheren, namentlich Jacob Grimm's Werken auf der jetzt seltnen Raskischen Ausgabe (Holmiæ 1818) basiren, für vorliegende nutzbar zu machen, wie ich denn zu gleichem Zwecke eine Vergleichungstafel dieser mit Rask's Ausgabe für die ganze *Sæmundar-Edda* am Schlusse s. 279—287 beigefügt habe. Die übrigen Abweichungen von Munch in *Völuspá* s: s. 275—278.

Seite 10[a], 11 lies *bröndum* mit d. Hds. u. vgl. Egilss. Lex. s. 74[b] (4). — 11[b], 33 *haldi:* man trinke, aber mit Maas, mit der Hds.] *haldit* Mch. — 15[b], 12 *mjötuðs* mit der Hds.; s: Egilsson's Lex. s. 575[b]] *mjöt* Mch. — Str. 111—138 *Loddfáfnismál* enthält 20 *ráð* nach Cod. Reg.; denn ausser den bei Mch. angeführten Stro-

phen finden sich, wie mir erst später mitgetheilt wurde, die Worte: *Ráðumk þér L.* mehr oder weniger abgekürzt noch vor Str. 118, 120, 122, 127, 131, 132, 133, 135. — 29ª, 25 und 30 *Örgelmir*] *Aurgelmir* Mch. — Noch sei von *Vafþrúðnismál* bemerkt, dass ausser dem grossen *S* in *Segðu* in Str. 20 diese Strophen im Cod. Reg. durch die Ueberschrift: *gátur Vafþrúðnis* ausgezeichnet sind. — 34ª, 16 *Sága*] *Saga* Mch., vgl. dessen Nordmændenes ældste Gude- og Helte-Sagn. (Chra 1854) s. 29. — 36ª, 28 *Váð*] *Ván* Mch. mit Cod. Reg. — 36ᵇ, 11 *Sbrímir*] *Sbrimir* Mch. — 50ª, 21 *áfu*] *áfo* mit der Hds. Mch. — 61ᵇ, 28 *Várar*] *várar* Mch. — In *Baldrs draumar* hat Mch die eingeklammerten Strophen und Verse, die sich nur in jüngern Hdss. finden, im Texte weggelassen und in den Noten mitgetheilt; s: unten s. 255—256. — 69ᵇ, 9 *flóðin* mit der Hds?] *flóð* Mch. — 71ª, 18 wohl besser: *Illra orða er mer ón* | *at* u. s. w. — 76ª, 10 *aldinn* (denn so hat die Hds., nicht:] *alsæman* Mch. — 77ª, 30 u. 32 *ör* u. *var*] *örr* u. *er* Mch. — 79ª, 27 *sterkti*] *sterti* Mch. — Für *Hyndluljóð*, das nur in *Flateyjarbók* (col. 4—5) erhalten ist, habe ich deren vor kurzem begonnenen Abdruck (I, 1 Chra 1859,) benutzen können und theile hier aus ihm die Abweichungen, mit Ausnahme der orthographischen, vollständig mit. Die Ueberschrift lautet: *Her hefr vpp Hyndluhliod quedit vm Ottar heimska..* — 82ª, 19 *svinnum* Fl.] *sumum* Mch. — 82ª, 24 *mansemi* Fl. — 82ᵇ, 3 *hon* Fl.] om Mch. — 82ᵇ, 11 *mínum* Fl.] *múlum* Mch. — 82ᵇ, 14 *ei* Fl.] om Mch. — 83ª, 7 *gbursti*] *gbusti* Fl. Mch. — 83ᵇ, 16 *Álf* Fl.] *Álfi* Mch. — 83ᵇ, 26 *Friaut* Fl.] *Friant* Mch. — 84ª, 12 *eru* Fl.] om Mch. — 84ª, 33 *Fr. ok G.* Fl. — 84ᵇ, 1 *Josurmar* Fl.] *Jösurr, Mar* Mch. — 84ᵇ, 9 *þar* Fl.] *þá* Mch. — 84ᵇ, 13 *Nanna*] *Manna* Fl. — 84ᵇ, 16 *föður*] *fauðr* (d. i. *föðr*) Fl. — 84ᵇ, 23 *ok* Fl.] om Mch. — Str. 22 *G.*, *B.*, *Gr.*, *A.*, *J.*, *Þ.*, *U.*, *G.* Mch. — 85ª, 1—2 fügt Mch in den Noten (s. 197ᵇ—198ᵇ) mit Recht hinzu, auf Grund des Verzeichnisses in *Örvar- Odds saga* k. 14 (*Fas.* II, 211—212) und Saxo Gramm. (ed. Müller) s. 250. — 85ª, 6 *ok* Fl.] om Mch. 85ª, 9 *ok* om Fl. — *Ómi*] *ómi* Mch. — 85ᵇ, 31 *of* om Fl. — 86ª, 4 *Gýmis*] *Geymis* Fl. — 86ª, 14 *lengra*] *fleira* Fl. — 86ᵇ, 4 *nadbaufgann* Fl. — 86ª 25 *skilb.* Fl.] *seiðb.* Mch. — Str. 35 om. Mch. — 86ᵇ, 14. 15. 16. Fl.] 16. 15. 14 Mch. — 87 , 4 *komu* Fl.]

konu Mch; ich würde das mir auch jetzt noch unverständliche *komu* nicht aufgenommen haben, wenn nicht das von d. Herausgeb. der *Flateyjarbók* dahinter gesetzte (!) mich vor einer Abweichung gewarnt hätte. — 87ª, 5 *kviðugr* Fl.] *kindugr* Mch. — 87ᵇ, 7 *rekja*] *reikna* Fl. — 87ᵇ, 9 und 29 *braut*] *burt* Fl. — 87ᵇ, 11 *af* Fl.] *at* Mch. — 87ᵇ, 19 *þér* Fl.] *þeir* Mch. — 87ᵇ, 27 *of*] *af* Fl. — 88ª, 9 *hleypr þú* add. Fl. — 88ᵇ, 5 *heitr*] *heitir* Fl.

In *Völundarkviða* habe ich die 15. Strophe zwischen die 3. und 4. gesetzt; vgl. Gebr. Grimm, Lieder der alten Edda s. 11. — 91ª, 13 *Sævarstöð* mit d. Hds] *Sstað* Mch. — 102ᵇ, 3 *gullin símu* mit d. Hds] *gullinn síma* Mch. Herr Professor Unger in Christiania, dem ich diese Belehrung verdanke, verweist auf *Gulaþingslög hin eldri* § 308 (NgL I, s. 101): *Eyrir við líksíma hvert*, wonach *símu* ein Plural des Neutr. *síma*, wie *augu*, *eyru* von *auga*, *eyra* u. dgl. — 111ª, 24 *legi* mit d. Hds] *legi mér* Mch. — 130ª, 6 *lyt* mit d. Hds (d. i. *hlut*) s: Egilss. Lex. s. 541ᵇ] *lyf* Mch. — 134ª, 2 *óbornum skjóra skeið* editt. AM. II, s. 170 vgl. I, s. XLIII (Hds: *abornno scior a sceiþ*] *á brunnu skjór á skeið* Mch. — 134ª, 18 *þú* mit d. Hds] *þú nú* Mch. — 136ᵇ, 15 *hvarliga* mit d. Hds.] *harl.* Mch. — Die *Sigrdrífumál*, die eigentlich — obwohl nicht durch den gewöhnlichen grossen Anfangsbuchstaben ausgezeichnet — mit der 5. Str. beginnen, endigen im Cod. Reg. auf Blatt 32ᵇ in der letzten (34.) Zeile mit den Worten: *þótt með seggium fari* —, darauf die Lücke (s: meinen Catalog s. 67). Der in den Ausgaben eingeklammerte Schluss des Gedichtes ist aus Papierhdss. genommen, findet sich aber als integrirender Bestandtheil von *Sigrdrífumál* bereits in einem Commentar des *Björn á Skarðsá* († 1656) zu diesem Gedichte. Die in Munch's Ausgabe aus *Völsunga saga* k. 21 (Fas. I, s. 172) beigefügten Worte nach dem Schlusse des Gedichtes habe ich weggelassen. 143ᵇ, 28 *þikkjumkak*] *þikkjumk ek* Mch mit d. Hds. — 156ª, 15 *rekja* mit d. Hds] *r. æ* Mch. — 159ᵇ, 10 *herför* mit d. Hds] *helför* Mch. — 176ᵇ, 6 *bendu* (inf. præt.) mit d. Hds] *benda* Mch. — 176ᵇ, 12 *ylfskr* (vgl. *erost* 14ª, 2 statt *erosk*)] *ylfstr* Mch. mit d. Hds. — 181ᵇ, 10 *um fjörð Lima* d. i. *um Limafj* d. i. *Eylimafj.* vgl. Fms. I, 88. — 189ᵇ, 30 *brá þá*] *bráða* Mch. — 192ª, 8 *hóstu* (vgl. *heyja, hó* — *deyja, dó*) mit d. Hds] *hóftu* Mch. — 193ᵇ, 29 [*ér*] om Mch mit d. Hds. — 195ª, 16

hnifl.] *nifl.* Mch mit d. Hds. — 198[b], 8 *ernu* mit d. Hds.] *einu* Mch. — 199[a], 31 *beiddisk at bröngu* d. i. *Hróðrglöð*, s: Egils. Lex. 75[a]] *beiddiskat* Mch mit d. Hds. — 201[b], 19 *melds* mit d. Hdss] *meldrar* Mch. — 203[b], 18 *valmar;* so ganz deutlich in d. Hds (Cod. Reg. der Snorra E.), nur dass unten rechts am *l* ein *ȷ* (blosse Verzierung des *l* ?) angefügt; Egilsson (SE I, 388) schreibt *valmar*, übersetzt *valmær*: bellica virgo. Vielleicht *válmar*: tepescentes? — 204[b], 5 *hætta* mit d. Hdss.] *heita* Mch.

Rücksichtlich der Orthographie habe ich die in Munch's Ausgabe befolgte Normalisirung nicht nur beibehalten, sondern auch über diejenigen Fälle ausgedehnt, wo sie zur Wahrung gewisser Eigenthümlichkeiten der Hdss. dort unterlassen war. Ich hielt mich hierzu um so mehr berechtigt, als ich den Leser in dieser Beziehung theils auf die buchstabengetreuen Abdrücke von *Baldrs draumar* und *Völuspá* im Anhange, andrerseits auf den Abdruck von zwölf Gedichten in der werthvollen, leider unvollendet gebliebnen Ausgabe der Gebr. Grimm verweisen konnte. Ich habe daher das *ð* und *þ* der Hds nach *l, m, n* in *d* verändert und zwischen *ð* und *t* im Auslaute nach der darüber geltenden Regel (s: Gíslason, *um frumparta* s. 92) geschieden. Ferner schrieb ich: *manngi* und *mangi* statt *mangi*, dagegen *né* — nach Rask's und Egilsson's Vorgang — statt *ne* und *né*; *okkr*, *ykkr* statt *okr*, *ykr*; *ambátt* statt *ambótt; Fáfnir* statt *Fafnir* (vgl. *Þiðreks saga*, s. 181*: dreka er Væringjar kalla Faðmi* [*Faabni* A]); *utan* statt *útan.*

Ausserdem habe ich an einigen Stellen (z. B. s. 168, str. 37 und 43, s. 179[a], str. 30, s. 189[b], str. 75) die Interpunction geändert — zur leichtern Uebersicht, wo es nicht schon von den frühern Herausgebern geschehen, die Namen der sprechenden Personen überschrieben — zur Vergleichung sowohl der immer mehr oder minder abweichenden Ueberlieferung der Strophen selbst als auch der sie begleitenden, gewöhnlich paraphrasirenden Prosa diejenigen Stellen der *Snorra-Edda*, der *Völsunga-*, der *Norna-Gests-saga* angegeben, an denen einzelne Strophen aus *Sæm.-Edda* aufgenommen sind. Endlich schien es nicht unwichtig auf die Reihenfolge aufmerksam zu machen, in welcher die mit der 2. *Helgakviða Hundingsbana* — unter der Ueberschrift: *frá Völsungum* — beginnenden Gedichte der Völsungensage im Cod. Reg. nach

einander stehen, wobei ich nur bemerke dass durch ein Versehen im Drucke s. 119[b], 19 nach: *göfgastan herkonunga* die Worte: *Gripir hét son Eylima* mit dem Verweise auf s. 120[a], 1 ausgefallen sind; v. d. Hagen's Abdruck giebt im Wesentlichen ein richtiges Bild.

Zu den Fragmenten eddischer Poesie, die in Munch's Ausgabe s. VIII—X gesammelt, sind hier nr. 6, 7, 8 gekommen; sie hätten vielleicht noch durch die Fragmente von *þorgríms þula* und *Alsvinnsmál* (SE I, 480—486 u. a.) vermehrt werden können.

Der Anhang enthält zunächst die vier der *Sæm. Edda* in Hdss. wie in Ausgaben gewöhnlich beigefügten Gedichte: *Grógaldr*, *Fjölsvinnsmál*, *Hrafnagaldr*, *Sólarljóð*. In *Fjölsvinnsmál* habe ich die zweite Hälfte der 1. Strophe zur zweiten der 2. Str. gemacht und glaube zur Erläuterung dieser Umstellung nur auf den Anfang von *Harbarðsljóð* verweisen zu dürfen. Rücksichtlich des *Sólarljóð* sei ausser dem ausführlichen und gelehrten Commentar Bergmann's (Strassb. u. Paris 1858) noch Sophus Bugge's Mythologiske Oplysninger til Draumekvædi (Norsk Tidsskrift for Vidensk. og Literat. 1854—55 s. 102 ff. u. s. 192 ff.) gedacht, die sich auf den von Jörgen Moe und Landstad geführten Nachweis gründen, dass uns in dem norweg. Draumekvædi (bei Landstad, Norske Folkeviser s. 65—96) eine romanzenartige Umgestaltung des *Sólarljóð* erhalten sei. Seine eigne schöne Entdeckung, dass *Grógaldr* und *Fjölsvinnsmál* früher ungetrennt ein Gedicht bildeten, von dem uns in der dän. Vise om ungen Svendal eine späte Nachbildung vorliege, hat H. Sophus Bugge in Grundtvig's Danmarks gamle Folkeviser II, s. 667 ff. dargelegt.

Es folgen *Haraldsmál*, *Eiríksmál*, *Hákonarmál*, drei Gedichte, die, wenn es auch historische Personen sind, zu deren Preise sie gedichtet, doch durch die mannichfachen Beziehungen, in denen sie nicht nur in einzelnen Ausdrücken, sondern in ihrer ganzen poetischen Einkleidung zur nordischen Götter- und Heldensage stehen, gar wohl den ihnen hier angewiesnen Platz verdienen dürften.

Haraldsmál — die Ueberschrift rührt von mir her — findet sich bruchstückweise an den von mir beigeschriebnen Stellen in

Fagrskinna, Heimskringla u. a. zerstreut. Die Zusammenstellung der Bruchstücke und ihre Anordnung gehört Munch und Unger an, in deren Oldnorsk Læsebog (Chra. 1847) sie sich s. 111—114 als 'Brudstykker af et gammelt Kvad om Harald Haarfagres Hof, forfattet af hans Hirdskalde' aufgenommen finden. Wer der Dichter gewesen, ob es nicht mehrere, ist zweifelhaft, da an den betreffenden Stellen theils *Þorbjörn hornklofi*, theils *Þjóðólfr or Hvini*, ja für Str. 21 in *Upphaf ríkis Haralds hárf.* (Fms. X) *Auðun illskælda* als Verfasser genannt werden. Die eigenthümliche und seltne Art des *fornyrðalag*, der dreitaktige *málaháttr*, in welchem diese Strophen, zugleich aber auch *Atlakviða* und *Atlamál*, jedes von ihnen im Cod. Reg. als grœnländisch bezeichnet, gedichtet sind, lässt Munch (Nordmænd. ældste Gude- og Helte-Sagn s. 135) vermuthen, dass die letztern von *Þorbjörn* oder *Þjóðólfr* gedichtet seien, von denen der letztgenannte ein angesehener Hofdichter (*hirðskáld*) unter den Brüdern *Ólafr Geirstaða-álfr* und *Hálfdan svarti* war, die beide über die norwegische Landschaft *Grænland* herrschten.

Eiríksmál, nur der Anfang eines grössern Gedichtes, das *Gunnhildr* auf ihren Sohn, den norwegischen König *Eiríkr blóðöx* (931—935) dichten liess, ‚wie ihn Odin in Walhalla begrüsste'; der Dichter war schon Snorre unbekannt, der die 1. Strophe mit den Worten: *svá er sagt í Eiríksmálum* anführt. Durch seine Erwähnung des *Sigmundr* und *Sinfjötli* ist es eines der interessantesten Zeugnisse von dem Fortleben der Völsungensage in historischer Zeit und als solches bereits von Pet. Erasm. Müller in seiner Sagabibliothek II, s. 374 (bei Lange s. 367) gewürdigt worden; weist es aber insofern zurück auf die ältere Sagenpoesie der Edda, so bildet es zugleich selbst wiederum den Ausgangspunkt für ein späteres Gedicht, das Muster für das hochberühmte

Hákonarmál des *Eyvindr skáldaspillir* auf *Hákon góði*, König von Norwegen 935—961. *Fagrskinna* (s. 22) berichtet: — *sem Eyvindr segir í kvæði því, er hann orti eptir fall Hákonar, ok setti hann þat eptir því, sem Gunnhildr hafði látit yrkja eptir Eirík, sem Óðinn byði hánum heim til Valhallar . . . ok hefr svá: Göndul* u. s. w. — *Hákonarmál*, wie *Eiríksmál* eines der schönsten Monumente altnordischer Poesie, gehört zu den äusserst wenigen Skaldenge-

dichten, die uns vollständig erhalten sind; denn wenn in *Heimskringla*, wo allein sich alle 21 Strophen finden, diese mit den Worten: *ok er þetta upphaf* eingeführt sind, so zeigt der allgemein übliche Gebrauch, dass jene Worte Snorre's nur einer, höchstens ein paar Strophen galten (wie in *Fagrskinna* in der angeführten Stelle dem *ok hefr svá* nur 3 Strophen folgen), die übrigen aber von den Abschreibern, ohne das nunmehr sinnlose *upphaf* abzuändern, hinzugefügt wurden. Man vgl. z. B. *Grottasöngr* in SE II, 578 und I, 378, *Sonartorrek* und *Arinbjarnardrápa* in *Egils saga* der AM. Ausgabe u. a. — Zu besserem Verständniss sowohl von *Hákonarmál* als der beiden vorausgehenden Gedichte, die zum grössern Theil auch von Munch in seiner Norweg. Gesch. I, 1, s. 574 ff., 732 ff., 768 ff. übersetzt und besprochen sind, wird man wohl thun die betreff. Stellen in *Fagrskinna* nachzulesen.

Þrymlur und *Völsungs rímur hins óborna* stehen hier zunächst als Nachklänge eddischer Poesie und Sage, zugleich aber als Beispiele jener seit dem XIV. Jahrhund. bis in das unsrige herab gedichteten, überaus zahlreichen, ausserhalb Islands nur wenig bekannten *rímur*. Von *rímur* — wenigstens den älteren — waren bisher nur *Ólafs ríma* und *Skáld-Helga rímur* herausgegeben, jene zuerst in Munch und Unger's Oldnorsk Læsebog s. 124—128, neuerdings als Bestandtheil der *Flateyjarbók* (col. 3—4) in deren oben erwähnter Ausgabe s. 8—11, die *Skáld-Helga rímur* aber in Grönlands historiske Mindesmærker II, s. 419—545; zwei Strophen aus *Skíðaríma* finden sich in Finn Magnusen's Lex. mythol. s. 795 (vgl. Gr. h. M. I, 112) und die Anfänge von den 16 *rímur* der Wolfenbüttler Hds. (Aug. 42, 7) in deren Beschreibung in Antiqu. Tidsskrift 1849—51 s. 7—13; die *Gríms rímur ok Hjálmars* in Björner's Kämpadater, 2. Stück, sind etwas später. Zu diesen kommen hier die bisher ungedruckten *Þrymlur* und *rímur frá Völsungi hinum óborna*. Beide finden sich in Cod. AM. 604, 4°, einer zu Ende des XV. Jahrhunderts geschriebnen Membrane, welche nur *rímur* enthält und neben der Wolfenbüttler Hds. als die älteste und beste gilt, in welcher uns Gedichte dieser Art überliefert sind. Sie stammt aus *Staðarhóll* (*Dalasýsla* im nordwestl.

Island) und ist dieselbe aus welcher obige *Skáld-Helga rímur* herausgegeben worden.

Rímur sind erzählende Gedichte, die wohl nur selten eine originale Schöpfung ihres Dichters enthalten, vielmehr vorzugsweise eine bereits vorhandne Saga (nicht Sage) in die ihnen eigenthümliche Form des Ausdrucks und der Versart umgesetzt vortragen, poetische Paraphrasen von Saga's. *Skíðaríma* scheint ersterer Art zu sein, ein heroisch-komisches Gedicht, das weitläufig den Traum eines auf Island umherirrenden norwegischen Bettlers erzählt, wie er nach Walhalla kam, hier mit Freyja vermählt werden sollte, dabei in einen Kampf mit den Asen und den Einherier geräth, darüber aufwacht u. s. w. (Gr. h. M. I, 117). In den bei weitem meisten Fällen sind dagegen entweder die Saga's selbst, auf denen sie basiren, oder doch sichere Spuren von ihnen noch vorhanden (vgl. Antiqu. Tidsskr. 1849—51 s. 7—13; 1846—1848, s. 95. 159—161); können sie dann, bisweilen wenigstens, eine in kritischer Beziehung ergiebige Vergleichung gewähren, so bieten sie für die verlornen, wie ja häufig die Saga's selber für die in ihnen paraphrasirten Gedichte, einen Ersatz. *Skáld-Helga rímur* müssen uns z. B. sowohl die *saga af Skáld-Helga*, als auch die auf diesen von *Hallarsteinn* gedichtete *drápa*, die der Saga zu Grunde lag, ersetzen.

Abgesehen von *Ólafs ríma* und *Skíðaríma* — zugleich wie es scheint den ältesten *rímur*, jene von *Einarr Gilsson* (c. 1350), diese von *Einarr þorláksson fóstri* (c. 1360) — bestehen diese Gedichte stets aus mehreren Abschnitten, deren jeder *ríma* heisst und die zusammen einen *rímnaflokkr* bilden, daher *rímur* geheissen. Die älteren belaufen sich von 3 bis auf 14, 16, die neuern auf noch mehr. Jede einzelne *ríma* ist als solche (auch ihrer Zahl nach) am Anfang und Schlusse kürzer oder ausführlicher vom Dichter gekennzeichnet, in den älteren nur durch einen oder ein paar Verse, in den spätern durch ganze, ja so viel Strophen, dass sie als *mansöngr* besondre Abschnitte der *ríma* bilden. Verse oder Strophen, sie wahren das lyrische Element der *ríma*, in ihnen spricht nur der Dichter, nennt er seinen Namen, erzählt von seinem Leben und — woher der dann auf jede mehrstrophige

Einleitung angewandte Ausdruck *mansöngr* — von seiner, meist beklagenswerthen, Liebe.

Die *ríma* besteht aus vierzeiligen Strophen, deren 1. und 3. Zeile von je vier Hebungen durch männlichen, die 2. und 4. Zeile von je drei Hebungen durch weiblichen Endreim, jedes Zeilenpaar aber für sich durch Stabreim gebunden sind. Dies scheint die gewöhnlichste Form; in ihr sind die sämmtlichen *Völsungs rímur*, die sämmtl. ersten *rímur* der in Antiqu. Tidsskrift verzeichneten, die I. II. IV. VII. der *Skáld-Helga rímur*, die *Ólafs ríma*, die *Skíðaríma*, die 1. *ríma* der *Þrymlur*, die *Grímlur*. Daneben aber finden sich einmal *rímur* von vierzeiligen Strophen, wo jede der 4 Zeilen zu vier Hebungen, jedes Zeilenpaar durch Alliteration und männlichen Endreim gebunden (*Þryml.* III., *Sk. H.* VI), andrerseits von dreizeiligen Strophen, wo die 1. Zeile von sechs Hebungen, die 2 letztern von je vier, jene eine in sich, diese miteinander durch Alliteration, alle drei durch einen weiblichen Endreim gebunden (*Þryml.* II., *Sk. H.* V.). Beide Variationen und noch andre werden wahrscheinlich in den meisten der aus mehreren zusammengesetzten vorkommen; von *Hallr Magnússon* († 1587) giebt es ein *Rímna-hátta tal*, worin 38 verschiedne Arten aufgezählt werden (Catal. codd. mss. Finni Magnæi Oxon. nr. 74.). — In Snorre's *Háttatal* wird des *rímnaháttr* noch nicht gedacht, um so ausführlicher des *rúnhendr háttr*, aus dem, selbst kaum einheimischen, unter fremder Einwirkung sich ersterer entwickelt haben mag (vgl. SE I, 708 nr. 91.)

Ausser Reim und Rhythmus erstreben die *rímur* noch in andrer Weise dichterische Form Wirkung, durch die Anwendung von *kenningar*, jenen durch die Skalden des X. bis XIII. Jahrhund. in so weitem Umfange ausgebildeten Umschreibungen. Gleichwohl ist ihr Vorkommen — wenigstens im Vergleiche zur eigentlichen Skaldenpoesie — ein mehr sporadisches und der Kreis der Begriffe, die umschrieben werden, erstreckt sich nicht viel über die der Dichtkunst, der Frau, des Goldes, des Krieges und wenige andre. Sie heben sich um so leichter heraus, je nüchterner und trockner der Ausdruck, der im Ganzen herrscht.

Die *rímur af Þrym* oder wie sie str. 79 der uns unbekannte Verfasser selbst nennt: *Þrymlur* — ebenso *Lokrur* d. i. *rímur af*

Loka oder *Gríplur* d. i. die *rímur Hrómundar Grípssonar*, *Geiplur*, *þrændlur* u. s. w. — erzählen, was in *Hamarsheimt* oder *þrymskviða* von Thor's verlorenem und wiedergewonnenem Hammer berichtet wird und haben gleichwie das dänische Lied Tord af Havsgaard (Grundtvig, I, 1; W. Grimm, Altdän. Heldenlieder nr. 27.) in ihm, wie es scheint, ihre einzige Grundlage; so wenig es im Ganzen vorkommen mag, dass Gedichte und nicht Saga's die unmittelbare Quelle für die *rímur* bilden. Nach einer kurzen, ihres Anfangs beraubten Einleitung, in welcher der Verfasser über *Loki* und *þórr* Einiges ziemlich ungeordnet und willkührlich präludirt, mündet er mit str. 13 in den Anfang von *Hamarsheimt* ein und lässt von hier an bei allem Zierath, mit dem er Einzelnes reichlich ausschmückt und erweitert, bis zum Ende sein Vorbild nicht verkennen. Str. 27 und 28 von *Hamarsheimt* wird zu Ende der II. und Anfang der III. *ríma*, dagegen str. 24—26 erst in der III. *ríma* erzählt.

Die *rímur frá Völsungi hinum óborna* sind laut eignen Zeugnisses (str. 205, 3. 4) von einem sonst unbekannten *Kálfr skáld*, oder wie er sich als Kleriker lateinisch nennt: Vitulus vates. Sie entsprechen den ersten 8 Kapp. der *Völsungasaga* und die Erzählung reicht hier wie dort bis zur Erwähnung der Genossenschaft Helgi's mit Sinfjötli. Dass die VI. *ríma* unvollständig sei ergiebt nicht nur der Mangel der üblichen Schlussbezeichnung, sondern auch die Strophenzahl der vorhergehenden 5 *rímur;* es fehlen hiernach 10 bis 15 Strophen. Ob hiermit nicht noch ganze *rímur* verloren gegangen, welche den übrigen Inhalt der *Völsungasaga* erzählten? Die in diesem Falle viel zu wenig sagende Ueberschrift spräche dagegen. Vollständige *Völsungarímur* dichtete mehrere Jahrhunderte später der so fruchtbare *rímnaskáld Arni Böðvarsson* (c. 1770), der nach Halfdan Einarson's Angabe (Sciagr. isl. s. 76) in 36 *rímur*, historiam Volsungorum, Budlungorum, Giukungorum et Ragnaris Lodbrok' in Reime brachte — wohl kaum auf Grund einer andern *Völsunga saga* und *Ragnars saga*, als der uns im Cod. Reg. 1824b und dessen Abschriften erhaltnen, in denen beide gleichfalls ein zusammenhängendes Ganze bilden.

Eine andre *Völsunga saga* setzen die hier mitgetheilten *rímur* voraus.

Unsre *Völsunga saga* (Fas. p. I, s. 115 ff.) und die *rímur* — nur dass diese gleich den *Þrymlur* eine Einleitung (Str. 1—50) vorausschicken — beginnen die Erzählung damit, dass *Sigi*, Odins Sohn, den *Breði* erschlägt, den Knecht von *Skaði*. Während *Skaði* aber in der Saga als *maðr ríkr ok mikill fyrir sér* bezeichnet wird, was bereits Finn Magnusen's Bedenken erregte (Lex. Myth. s. 699[a]), trägt diesen Namen in den *rímur*, ausser wem ihn sonst Niemand führt, das Weib des *Njörðr* (*Njarðar kván*), und ihr wird hier zugetheilt, was ihrem männl. Namensvetter in der Saga. Da jene Einleitung, die von Odin und seinen Söhnen (*Skjöld, Ingi, Sæmingr*) handelt und durch den vierten von ihnen, *Sigi*, den Ein- und Uebergang zur Erzählung findet, sich sehr bald als ein Ausfluss von *SE.*, Vorr. kap. 10 ff. und *Ynglingasaga*, kap. 5 ff. oder aus einer diesen gemeinsamen Quelle verräth, in *Ynglingasaga* (kap. 9.) aber in Verbindung mit Odins und der Seinigen Herrscherthum auch des *Njörðr* gedacht wird und seiner Frau, der *Skaði*, spätern Gemahlin Odin's und Mutter jenes *Sæmingr*, so könnte man vermuthen, dass der Dichter zur Verwandlung eines wirklich etwa vorgefundnen männlichen *Skaði* in eine weibliche durch das Material zu seiner Einleitung veranlasst worden wäre. Statt einer solchen Willkühr des Dichters scheint es jedoch räthlicher diese weibliche, beziehungsreichere *Skaði* einer andern, von der unsrigen abweichenden *Völsunga saga* zuzuschreiben, zu deren Annahme man ohnehin noch durch weitere Verschiedenheiten zwischen unsrer *VS.* und den *rímur* geführt wird. In jener fehlt, was in den *rímur* str. 72—74 von Sigi's Werbung um die Schwester zweier Brüder in *Garðaríki*, nicht weniger was str. 86—94 von Reri's Werbung um *Ingigerðr*, des König *Ingi* Tochter und seinem mit ihr erlangten Besitz von *Svía- ok Garðaríki* erzählt wird; von Sigi heisst es nur s. 116: *fékk Sigi göfugt kvenfang*, von Rerir s. 117: *R. fékk sér nú herfang mikit ok konu þá, er honum þótti við sin hofi* —; es fehlt endlich, was Str. 269 von Sinfjötli berichtet, dass er seine Mutter *Signý* vor ihrem freiwilligen Flammentode mit dem Messer getödtet. Man vermisst dagegen in den *rímur* str. 98, dass, wie *VS.* s. 118 ausführlicher erzählt, Odin den grünen Apfel durch sein Wunschmädchen *Hljóð* Tochter *Hrimner's*, später Weib des *Völsungr* (str. 126 *VS.* s. 119) gesendet und dass diese sich dabei

in eine Krähe verwandelt habe; man vermisst ferner in ihnen die sämmtlichen Wolfsabenteuer (*VS.* s. 130—132), welche in den *rímur* zwischen str. 234 und 235 zu stehen kommen würden; der letztern entsprechen in *VS.* s. 132 die Worte: *Ok er Sinfjötli er frumvaxti . . . síð um aptan . . .* In str. 55 mag die Erwähnung und Benennung von Bredi's Hund dem Dichter angehören; str. 142 und 143 wird (vgl. *VS.* zu Ende des 2. und im 3. kap., s. 119 und 120) von dem Apfelbaum in Völsungs Hause erzählt, dass er aus einem Berge, *botstokk* (*branstokk* in VS.) geheissen, erwuchs; str. 276 *Brynhildr*, *VS.* (s. 136): *Borghildr*; str. 277 *Hrómundr*, VS. (s. 136): *Hámundr.* — Der Beiname *hinn óborni* des Völsungr in der Ueberschrift erscheint nicht in den *rímur;* dem *úborinn . . .* VS. s. 123 entspricht nichts in den *rímur*, str. 162 ff. Wenn Egilsson (Lex.) die Bedeutung: posthumus für *óborinn* verwirft, wird es in vorliegendem Falle: der nicht auf natürlichem Wege, sondern durch künstlichen Messerschnitt zur Welt gebrachte heissen. (Vgl. Grimm, Myth. s. 361 und Uhland, in Pfeifer's Germania IV, 47.)

Indem ich aus Rücksicht auf ein leichteres Verständniss die Orthographie der Hds normalisirt habe, sind einige Eigenthümlichkeiten nicht sowohl der Schreibweise der Hds, als der Sprache der rímur in den Hintergrund getreten oder verwischt worden, die noch besondre Erwähnung verdienen. Die Sprache, wie sich bei Productionen des XIV. und XV. Jahrhund. nicht anders erwarten lässt, ist nicht mehr die reine und strenge der klassischen Zeit. Abgesehen von den eingetretnen Lautvermischungen und Assimilationen, welche die Endreime aufzeigen, tritt diess hervor in gestörter Flexion, in loserer Syntax, in neuen und fremden Wörtern und Wortverbindungen. Dem Nominativ fehlt sein *r*, z. B. Vls 58, 1 *nið* für *niðr*, 92, 1 *Öðling* für *Öðlingr*, 103, 4 *sikling* für *siklingr*, 135, 1 *Siggeir* für *Siggeirr* u. s. w. (in den *þrymlur* sind die fehlenden *r* cursiv gedruckt); andererseits erscheinen manche auf *r* endende Nomina als indeclinabilia, z. B. Vls 19, 1 *stillir:* regem, 20, 1 *freyr:* Freyjum, 159, 3 *hilmir*: regem, 168, 2 *vísir:* regi, 269, 3 *mækir:* gladio u. s. w.; überall steht *hefr* für *hefir:* habet; 162, 3 *valt* für *valit* (obwohl 141, 2 *þakið,* nicht *þökt)* — 4 *hérmeð*, 14 *þarmeð.* — 5, 3 *sú* für *sú er*, 119, 3 *þar* für *þar*

er. — 108, 1 *vintr!* (auch nicht neuisländ.) für *vetr.* — *þrí* für *hrí* u. s. w. Die Abweichungen von der Hds enthalten die Anmerkungen s. 301—302.

Baldrs draumar und die beiden *Völuspá*, wie sie hier in möglichst getreuem Abdruck ihrer Hdds folgen, sollen sowohl ein Bild der Schreibweise geben, in welcher die für uns ältesten Ueberlieferungen dieser Gedichte aufgezeichnet sind, als auch rücksichtlich von *Völuspá* jede der beiden Fassungen, in denen uns diess Gedicht vollständig in Membranen erhalten ist, gesondert darstellen.

Baldrs draumar (oder *Vegtamskviða*) findet sich nicht im Cod. Reg., sondern allein in jener andern Pergamenthandschrift der *Sæm. Edda*, von der uns nur ein Fragment von 6 Blättern erhalten und welches dem Cod. AM. 748, 4⁰, der Bruchstücke der jüngern *Edda* enthält (abgedr. in SE. II, s. 397—494), vorgebunden ist (vgl. meinen Catal. s. 67). Zweifelhaft bleibt 255ᵇ, 23 das *floþ;* keinesfalls hätte ich die fragliche Auflösung *floþin* in den Text setzen sollen, sei nun das Häkchen oben am *þ* nur eine sinnlose Wiederholung eines solchen am *l* im vorausgehenden *fagrl* d. i. *fagrlig*, oder habe es eine selbständige Bedeutung.

Völuspá ist uns in reicherer Ueberlieferung erhalten, als irgend ein andres Gedicht der *Sæm. Edda.* Abgesehen von den zahlreichen Papierhdss., deren jedoch keine bisher einer genauern Prüfung gewürdigt zu sein scheint, sind uns vollständige Aufzeichnungen in zwei und die beträchtlichen Bruchstücke, welche an verschiednen Stellen in *Snorra-Edda* angeführt werden, in deren drei Membranen aufbewahrt; letztere von 1300 (Cod. Upsal.) und der ersten Hälfte des XIV. Jahrhund., die Abschrift (oder Aufzeichnung?) in *Hauksbók* nicht viel später, der Cod. Reg. vielleicht noch früher als 1300.

Während man für die Bruchstücke in *Snorra-Edda* durch deren AM. Ausgabe, Bd. I und II sehr gut berathen ist, kann diess nicht vom Cod. Reg. und der *Hauksbók* gelten. Das Gedicht ist aus dieser wie jenem zwar gesondert im 3. Theile der AM. Ausgabe der *Sæm. Edda*, doch in mancherlei Beziehung sehr ungenau herausgegeben und in der Munch'schen Ausgabe sind

beide Texte zur Herstellung eines dritten verschmolzen worden, so dass selbst abgesehen von der Zulässigkeit dieses Verfahrens ein anschauliches Bild eines jeden kaum möglich ist. Dass ein solches aber für die Beurtheilung des Gedichtes und seiner Ueberlieferung von Wichtigkeit sei, braucht ebensowenig auseinander gesetzt zu werden, als wie wünschenswerth es war gerade über *Völuspá* endlich einmal genau zu wissen, was in deren ältesten Quellen geschrieben stehe, was nicht. Ich hielt es daher auch zur leichteren Benutzung des dargebotnen Apparates für nothwendig, ausnahmsweise bei diesem Gedichte, ausser den Abweichungen der Strophenfolge (vgl. auch s. 7—8 die Anführungen aus *SE.*) die der Lesarten in den genannten 5 Membranen zusammenzustellen.

Herr Gudbrandr Vigfússon, wie er durch viele schätzbare Mittheilungen und Belehrungen mich zu Danke verbunden, hat auch die Güte gehabt die Abschriften von *Baldrs draumar* und *Völuspá* auf meine Bitte zu fertigen; seinem unverdrossenen Bemühen und seinem geübten Blick ist es nicht nur gelungen über manche zweifelhafte Lesungen zu entscheiden, sondern auch aus dem ganz verblassten Ende der 12. Seite in der ohnehin an vielen Stellen fast unleserlichen Hauksbók wenigstens die dastehenden (s. 271, Anmerk. 5) Worte zu entlocken. In wie weit es gelungen sei, diese Abschriften, die erst nach wiederholter Revision und Vergleichung mit den Originalen sowohl als den anderweitigen Angaben über deren Lesarten hier gedruckt wurden, getreu wiederzugeben, muss eine zweite ähnliche Ausgabe lehren. Nur Eins vermag ich selbst noch zu berichtigen: nicht *saurum ok sverðum* liest Cod. Reg. in *Völuspá* (261^b, 24), sondern ganz deutlich: *sauxum* d. i. *söxum ok sverðum*, mit Messern und Schwertern.

INHALT

ANHANG

VÖLUSPÁ

1. Hljóðs bið ek allar
helgar kindir,
meiri ok minni,
mögu Heimdallar:
vildu at ek Valföður
vél framtelja,
fornspjöll fíra,
þau er fremst um man.
2. Ek man jötna
ár um borna,
þá er forðum
mik fœdda höfðu;
níu man ek heima,
níu íviði,
mjötvið mœran
fyr mold neðan.
3*. Ár var alda
þar er Ýmir bygði,
vara sandr né sær
né svalar unnir,
jörð fannsk æva
né upphiminn,
gap var ginnunga,
en gras hvergi.
4. Áðr Burs synir
bjóðum um yptu,
þeir er miðgarð
mœran skópu:
sól skein sunnan
á salar steina,
þá var grund gróin
grœnum lauki.
5*. Sól varp sunnan,
sinni mána,
hendi inni hœgri
um himinjódýr;
sól þat né vissi
hvar hon sali átti,
máni þat né vissi
hvat hann megins átti,
stjörnur þat né vissu
hvar þær staði áttu.

Str. 3: **SE.** (= *Snorra Edda, edit. Arna-Magn. Tom.*) I, p. 38. Str. 5 (5—10): **SE.** I, p. 50.

6. Þá géngu regin öll
á rökstóla,
ginnheilög goð,
ok um þat gættusk:
nótt ok niðjum
nöfn um gáfu,
morgin hétu
ok miðjan dag,
undorn ok aptan,
árum at telja.
7. Hittusk æsir
á Iðavelli,
þeir er hörg ok hof
hátimbruðu,
afls kostuðu,
alls freistuðu,
afla lögðu,
auð smíðuðu,
tangir skópu
ok tól görðu.
8. Tefldu í túni,
teitir váru,
var þeim vettugis
vant or gulli,
unz þrjár kvámu
þursa meyjar,
ámátkar mjök,
or jötunheimum.
9*. Þá géngu regin öll
á rökstóla,
ginnheilög goð,
ok um þat gættusk,
hverr skyldi dverga
dróttir skepja
or brimi blóðgu
ok or blám leggjum.
10*. Þar var Mótsognir
mæztr um orðinn
dverga allra,
en Durinn annarr;
þar mannlíkun
mörg um görðusk,
dvergar or jörðu,
sem Durinn sagði.
11*. Nýi ok Niði,
Norðri ok Suðri,
Austri ok Vestri,
Alþjófr, Dvalinn,
Nár ok Náinn,
Nípingr, Dáinn,
Bivörr, Bavörr,
Bömburr, Nori,
Ánn ok Ánarr,
Ái, Mjöðvitnir.
12*. Veigr ok Gandálfr,
Vindálfr, Þráinn,
Þekkr ok Þorinn,
Þrór, Vitr ok Litr,
Nár ok Nýráðr,
nú hefi ek dverga,
Reginn ok Ráðsviðr,
rétt um talda.
13*. Fili, Kili,
Fundinn, Nali,

Str. 9, 10,5—8: SE. I, p. 64. Str. 11, (12, 13, 15): SE. I, p. 64—68.

Hepti, Vili,
Hanarr, Svíorr,
Billingr, Bruni,
Bildr, Búri,
Frár, Hornbori,
Frægr ok Lóni,
Aurvangr, Jari,
Eikinskjaldi.

14. Mál er dverga
í Dvalins liði
ljóna kindum
til Lofars telja,
þeir er sóttu
frá salar steini
Aurvanga sjöt
til Jöruvalla.

15*. Þar var Draupnir
ok Dólgþrasir,
Hár, Haugspori,
Hlævangr, Glói,
Skirvir, Virvir,
Skafiðr, Ái,
Álfr ok Yngvi,
Eikinskjaldi.

16. Fjalarr ok Frosti,
Finnr ok Ginnarr,
[Heri, Höggstari,
Hljóðólfr, Móinn;]
þat mun uppi,
meðan öld lifir,
langniðja tal
Lofars hafat.

17. Unz þrír kvámu
or því liði
öflgir ok ástgir
æsir at húsi,
fundu á landi
lítt megandi
Ask ok Emblu,
orlöglausa.

18. Önd þau né áttu,
óð þau né höfðu,
lá né læti
né litu góða:
önd gaf Óðinn,
óð gaf Hœnir,
lá gaf Loðurr
ok litu góða.

19*. Ask veit ek standa,
heitir Yggdrasill,
hár baðmr ausinn
hvíta auri:
þaðan koma döggvar,
þærs í dala falla,
stendr æ yfir grœnn
Urðar brunni.

20. Þaðan koma meyjar
margs vitandi
þrjár or þeim sæ
er und þolli stendr:
Urð hétu eina,
aðra Verðandi,
skáru á skíði

Str. 19: SE. I, p. 76.

Skuld ena þriðju:
þær lög lögðu,
þær líf kuru
alda börnum,
orlög seggja.

— —

21. Ein sat hon úti,
þá er inn aldni kom
yggjungr ása
ok í augu leit:
22*. Hvers fregnit mik?
hví freistið mín?
alt veit ek, Óðinn!
hvar þú auga falt þitt:
í enum mœra
Mímis brunni;
drekkr mjöð Mímir
morgin hverjan
af veði Valföðrs.
Vituð ér enn eða hvat?
23. Valdi henni Herföðr
hringa ok men,
féspjöll spaklig
ok spáganda;
sá hon vítt ok um vítt
of veröld hverja.
24. Sá hon valkyrjur
vítt um komnar,
görvar at ríða
til Goðþjóðar;
Skuld hélt skildi,
en Skögul önnur,
Gunnr, Hildr, Göndul
ok Geirskögul.
Nú eru taldar
nönnur Herjans,
görvar at ríða
grund valkyrjur.
25. Heiði hana hétu,
hvars til húsa kom,
völu velspá,
vítti hon ganda,
seið hon kunni,
seið hon leikin,
æ var hon angan
illrar þjóðar.
26. Þat man hon fólkvíg
fyrst í heimi,
er Gullveig
geirum studdu,
ok í höll Hárs
hana brendu:
þrysvar brendu
þrysvar borna,
opt, ósjaldan,
þó hon enn lifir.
27. Þá géngu regin öll
á rökstóla,
ginnheilög goð,
ok um þat gættusk:
hvárt skyldu æsir
afráð gjalda,
eða skyldu goðin öll
gildi eiga.

Str. 22 (3—10): SE. I, p. 70.

28. Brotinn var borðveggr
borgar ása,
knáttu vanir vígspá
völlu sporna,
fleygði Óðinn
ok í fólk um skaut;
þat var enn fólkvíg
fyrst í heimi.
29*. Þá géngu regin öll
á rökstóla,
ginnheilög goð,
ok um þat gættusk:
hverir hefði lopt alt
lævi blandit,
eðr ætt jötuns
Óðs mey gefna.
30*. Þórr einn þar var
þrunginn móði,
hann sjaldan sitr,
er hann slíkt um fregn;
á géngusk eiðar,
orð ok sœri,
mál öll meginlig
er á meðal fóru.

---

31. Veit hon Heimdallar
hljóð um fólgit
undir heiðvönum
helgum baðmi;
á sér hon ausask
aurgum forsi
af veði Valföðrs.
Vituð ér enn eða hvat?

32*. Austr sat hin aldna
í Járnviði
ok fœddi þar
Fenris kindir;
verðr af þeim öllum
einna nökkurr
tungls tjúgari
í trölls hami.
33*. Fyllisk fjörvi
feigra manna,
rýðr ragna sjöt
rauðum dreyra;
svart var þá sólskín
of sumur eptir,
veðr öll válynd.
Vituð ér enn eða hvat?
34. Sat þar á haugi
ok sló hörpu
gýgjar hirðir,
glaðr Egðir:
gól um hánum
í gaglviði
fagrrauðr hani,
sá er Fjalarr heitir.
35. Gól um ásum
Gullinkambi,
sá vekr hölda
at Herjaföðrs:
en annarr gelr
fyr jörð neðan

Str. 29, 30 (5—8, 1—4): SE. I, p. 138. Str. 32, 33: SE. I, p. 58—60.

sótrauðr hani
at sölum Heljar.

---

36. Ek sá Baldri,
blóðgum tívor,
Óðins barni
orlög fólgin;
stóð um vaxinn,
völlum hæri,
mjór ok mjök fagr
mistilteinn.
37. Varð af þeim meiði,
er mér sýndisk,
harmflaug hættlig,
Höðr nam skjóta;
Baldrs bróðir
var of borinn snemma,
sá nam Óðins sonr
einnættr vega.
38. Þó hann æva hendr,
né höfuð kembði,
áðr á bál um bar
Baldrs andskota;
en Frigg um grét
í Fensölum
vá Valhallar.
Vituð ér enn eða hvat?
39. Hapt sá hon liggja
undir hvera lundi,
lægjarnlíki
Loka áþekkjan;
þar sitr Sigyn
þeygi um sínum
ver vel glýjuð.
Vituð ér enn eða hvat?
40. Þá kná Vala
vígbönd snúa,
heldr um harðgjör
höpt or þörmum.
Fjöld veit hon frœða,
fram sé ek lengra,
um ragnarök
röm sigtíva.
41. Geyr Garmr mjök
fyr Gnúpahelli,
festr mun slitna,
en freki renna.
42. Á fellr austan
um eitrdala
saurum ok sverðum,
Slíðr heitir sú.
43. Stóð fyr norðan
á Niðafjöllum
salr or gulli
Sindra ættar;
en annarr stóð
á Ókólni,
bjórsalr jötuns,
en sá Brímir heitir.
44*. Sal sá hon standa
sólu fjarri
Náströndu á,
norðr horfa dyrr:
féllu eitrdropar

Str. 44: SE. I, p. 200.

inn um ljóra,
sá er undinn salr
orma hryggjum.
45*. Sá hon þar vaða
þunga strauma
menn meinsvara
ok morðvarga,
ok þann annars glepr
eyrarúnu;
þar saug Níðhöggr
nái framgegna,
sleit vargr vera.
Vituð ér enn eða hvat?
46*. Brœðr munu berjask
ok at bönum verðask,
munu systrungar
sifjum spilla;
hart er í heimi,
hórdómr mikill,
skeggöld, skálmöld,
skildir 'ro klofnir,
vindöld, vargöld,
áðr veröld steypisk;
grundir gjalla,
gífr fljúgandi;
mun engi maðr
öðrum þyrma.
47*. Leika Míms synir,
en mjötuðr kyndisk,
at enu gamla
Gjallarhorni;
hátt blæss Heimdallr,
horn er á lopti,
mælir Óðinn
við Míms höfuð.
48*. Skelfr Yggdrasils
askr standandi,
ymr it aldna tré,
en jötunn losnar;
hræðask allir
á helvegum,
áðr Surtar þá
sefi of gleypir.
49. Geyr Garmr mjök
fyr Gnúpahelli,
festr mun slitna,
en freki renna.
50*. Hrymr ekr austan
hefisk lind fyrir;
snýsk jörmungandr
í jötunmóði;
ormr knýr unnir,
en ari hlakkar,
slítr nái nefflölr,
Naglfar losnar.
51*. Kjóll ferr austan,
koma munu Muspells
um lög lýðir,
en Loki stýrir:
fara fíflmegir
með freka allir,
þeim er bróðir

Str. 45 (1—4. 7—8): **SE.** I, p. 200. Str. 46 (1—10): **SE.** I, p. 186. Str. 47 (5—8), 48 (1—4), 53, 50, 51: **SE.** I, p. 192—198.

Býleists í för.
52*. Surtr ferr sunnan
með sviga læfi,
skínn af sverði
sól valtífa:
grjótbjörg gnata,
en gífr rata,
troða halir helveg,
en himinn klofnar.
53*. Hvat er með ásum?
hvat er með álfum?
gnýr allr jötunheimr,
æsir 'ro á þingi;
stynja dvergar
fyr steindurum
veggbergs vísir.
Vituð ér enn eða hvat?
54*. Þá kemr Hlínar
harmr annarr fram,
er Óðinn ferr
við úlf vega;
en bani Belja
bjartr at Surti,
þá mun Friggjar
falla angantýr.
55*. Þá kemr inn mikli
mögr Sigföður
Viðarr vega
at valdýri:
lætr hann megi hveðrungs
mund um standa
hjör til hjarta,
þá er hefnt föður.
56*. Þá kemr inn mœri
mögr Hlóðynjar;
gengr Óðins sonr
við úlf vega,
drepr hann af móði
miðgarðs véorr;
munu halir allir
heimstöð ryðja,
gengr fet níu
Fjörgynjar burr,
neppr frá naðri
níðs ókvíðnum.
57*. Sól tekr sortna,
sígr fold í mar,
hverfa af himni
heiðar stjörnur;
geisar eimi
við aldrnára,
leikr hár hiti
við himin sjálfan.

---

58. Sér hon uppkoma
öðru sinni
jörð or œgi
iðjagrœna:
falla forsar,
flýgr örn yfir,
sá er á fjalli
fiska veiðir.
59. Finnask æsir
á Iðavelli

Str. 52, 54, 55, 56 (1—2. 11—12. 7—8. 5—6), 57: SE. I, p. 192—198.

ok um moldþinur
mátkan dœma,
ok minnask þar
á megindóma
ok á fimbultýs
fornar rúnar.
60. Þar munu eptir
undrsamligar
gullnar töflur
í grasi finnask,
þærs í árdaga
áttar höfðu
[fólkvaldr goða
ok Fjölnis kind].
61. Munu ósánir
akrar vaxa,
böls mun alls batna,
Baldr mun koma:
búa þeir Höðr ok Baldr
Hropts sigtóptir
vel valtívar.
Vituð ér enn eða hvat?
62. Þá kná Hœnir
hlautvið kjósa,
ok burir byggja
brœðra tveggja
vindheim víðan.
Vituð ér enn eða hvat?
63*. Sal sér hon standa
sólu fegra,
gulli þaktan,
á Gimli.
Þar skolu dyggvar
dróttir byggja
ok um aldrdaga
yndis njóta.
64. Þá kemr hinn ríki
at regindómi,
öflugr ofan,
sá er öllu ræðr:
[semr hann dóma
ok sakar leggr,
vésköp setr,
þau er vera skolu].

———

65. Þar kemr inn dimmi
dreki fljúgandi,
naðr fránn neðan
frá Niðafjöllum:
berr sér í fjöðrum
— flýgr völl yfir —
Níðhöggr nái.
Nú mun hon sökkvask!

———

Str. 63: SE. I, p. 78—80.

HÁVAMÁL

1*. Gáttir allar,
áðr gangi fram,
um skoðask skyli;
þvíat óvíst er at vita,
hvar óvinir sitja
á fleti fyrir.

2. Gefendr heilir!
gestr er inn kominn,
hvar skal sitja sjá?
Mjök er bráðr
sá er á brautum skal
síns um freista frama.

3. Elds er þörf
þeims inn er kominn
ok á kné kalinn;
matar ok váða
er manni þörf,
þeim er hefir um fjall farit.

4. Vatns er þörf
þeim er til verðar kemr,
þerru ok þjóðlaðar,
góðs um œðis,
ef sér geta mætti
orðs ok ẹndrþögu.

5. Vitṣ er þörf
þeim er víða ratar,
dælt er heima hvat;
at augabragði verðr
sá er ekki kann
ok með snotrum sitr.

6. At hyggjandi sinni
skylit maðr hrœsinn vera,
heldr gætinn at geði.
Þá er horskr ok þögull
kemr heimisgarða til,
sjaldan verðr víti vörum,
þvíat óbrigðra vin
fær maðr aldregi
en mannvit mikit.

7. Enn vari gestr
er til verðar kemr
þunnu hljóði þegir,

Str. 1: **SE.** I, p. 36.

eyrum hlýðir,
en augum skoðar;
svá nýsisk fróðra hverr fyrir.
8. Hinn er sæll,
er sér um getr
lof ok líknstafi;
ódælla er við þat,
er maðr eiga skal
annars brjóstum í.
9. Sá er sæll,
er sjálfr um á
lof ok vit meðan lifir;
þvíat ill ráð hefir
maðr opt þegit
annars brjóstum or.
10. Byrði betri
berrat maðr brautu at,
en sé mannvit mikit;
auði betra þikkir
þat í ókunnum stað;
slíkt er válaðs vera.
11. Vegnest verra
vegra hann velli at,
en sé ofdrykkja öls;
era svá gott,
sem gott kveða,
öl alda sona:
þvíat færa veit,
er fleira drekkr,
síns til geðs gumi.
12. Óminnis hegri heitir
sá er yfir öldrum þrumir,
hann stelr geði guma;
þess fugls fjöðrum
ek fjötraðr vark
í garði Gunnlaðar.
13. Ölr ek varð,
varð ofrölvi
at ins fróða Fjalars;
því er öldr baztr,
at aptr of heimtir
hverr sitt geð gumi.
14. Þagalt ok hugalt
skyli þjóðans barn
ok vígdjarft vera;
glaðr ok reifr
skyli gumna hverr
unz sinn bíðr bana.
15. Ósnjallr maðr
hyggsk munu ey lifa,
ef hann við víg varask;
en elli gefr
hánum engi frið,
þótt hánum geirar gefi.
16. Kópir afglapi,
er til kynnis kemr,
þylsk hann um eða þrumir;
alt er senn
ef hann sylg um getr,
uppi er þá geð guma.
17. Sá einn veit,
er víða ratar
ok hefir fjöld um farit,
hverju geði stýrir
gumna hverr,
sá er vitandi er vits.
18. Haldi maðr á keri,
drekki þó at hófi mjöð,

mæli þarft eða þegi:
ókynnis þess
vár þik engi maðr,
at þú gangir snemma at sofa.
19. Gráðugr halr,
nema geðs viti,
etr sér aldrtrega;
opt fær hlœgis,
er með horskum kemr,
manni heimskum magi.
20. Hjarðir þat vitu,
nær þær heim skolu,
ok ganga þá af grasi,
en ósviðr maðr
kann ævagi
síns um máls maga.
21. Vesall maðr
ok illa skapi
hlær at hvívetna;
hitki hann veit,
er hann vita þyrpti,
at hann er vamma vanr.
22. Ósviðr maðr vakir
um allar nætr
ok hyggr at hvívetna;
þá er móðr
er at morni kemr,
alt er víl sem var.
23. Ósnotr maðr
hyggr sér alla vera
viðhlæjendr vini;
hitki hann fiðr,
þótt þeir um hann fár lesi,
ef hann með snotrum sitr.
24. Ósnotr maðr
hyggr sér alla vera
vilmælendr vini;
þá þat finnr,
er at þingi kemr,
at hann á formælendr fá.
25. Ósnotr maðr
þikkisk alt vita,
ef hann á sér í vá veru;
hitki hann veit,
hvat hann skal við kveða,
ef hans freista fírar.
26. Ósnotr maðr
er með aldir kemr,
þat er bazt at hann þegi:
engi þat veit,
at hann ekki kann,
nema hann mæli til mart;
veita maðr hinn,
er vetki veit,
þótt hann mæli til mart.
27. Fróðr sá þikkisk,
er fregna kann
ok segja it sama;
eyvitu leyna
megu ýta synir
því er gengr um guma.
28. Œrna mælir
sá er æva þegir
staðlausu stafi;
hraðmælt tunga,
nema haldendr eigi,
opt sér ógott um gelr.
29. At augabragði

skala maðr annan hafa,
þótt til kynnis komi;
margr þá fróðr þikkisk,
ef hann freginn erat
ok nái hann þurrfjallr þruma.
30. Fróðr þikkisk sá
er flótta tekr
gestr at gest hæðinn:
veita görla
sá er um verði glissir,
þótt hann með grömum glami.
31. Gumnar margir
erusk gagnhollir,
en at viði rekask;
aldar róg þat
mun æ vera,
órir gestr við gest.
32. Árliga verðar
skyli maðr opt fá,
nema til kynnis komi:
sitr ok snópir,
lætr sem sólginn sé,
ok kann fregna at fá.
33. Afhvarf mikit
er til ills vinar,
þótt á brautu búi;
en til góðs vinar
liggja gagnvegir,
þótt hann sé firr farinn.
34. Ganga skal,
skala gestr vera
ey í einum stað;
ljúfr verðr leiðr,
ef lengi sitr
annars fletjum á.
35. Bú er betra,
þótt lítit sé,
halr er heima hverr;
þótt tvær geitr eigi
ok taugreptan sal,
þat er þó betra en bœn.
36. Bú er betra,
þótt lítit sé,
halr er heima hverr;
blóðugt er hjarta
þeim er biðja skal
sér í mál hvert matar.
37. Vápnum sínum
skala maðr velli á
feti ganga framar;
þvíat óvíst er at vita,
nær verðr á vegum úti
geirs um þörf guma.
38. Fanka ek mildan mann
eða svá matar góðan,
at ei væri þiggja þegit,
eða síns fjár
svá gjöflan,
at leið sé laun ef þægi.
39. Fjár síns,
er fengit hefir,
skylit maðr þörf þola;
opt sparir leiðum
þaz hefir ljúfum hugat,
mart gengr verr en varir.
40. Vápnum ok váðum
skolu vinir gleðjask,
þat er á sjálfum sýnst;

viðrgefendr ok endrgefendr
erusk lengst vinir,
ef þat bíðr at verða vel.

41. Vin sínum skal
maðr vinr vera
ok gjalda gjöf við gjöf;
hlátr við hlátri
skyli höldar taka,
en lausung við lygi.

42. Vin sínum skal
maðr vinr vera,
þeim ok þess vin;
en óvinar síns
skyli engi maðr
vinar vinr vera.

43. Veiztu ef þú vin átt,
þann er þú vel trúir,
ok vill þú af hánum gott geta:
geði skaltu við þann blanda
ok gjöfum skipta,
fara at finna opt.

44. Ef þú átt annan,
þanns þú illa trúir,
vildu af hánum þó gott geta:
fagrt skaltu við þann mæla,
en flátt hyggja,
ok gjalda lausung við lygi.

45. Þat er enn of þann
er þú illa trúir,
ok þér er grunr at hans geði:
hlæja skaltu við þeim
ok um hug mæla;
glík skolu gjöld gjöfum.

46. Ungr var ek forðum,
fór ek einn saman,
þá varð ek villr vega;
auðigr þóttumk,
er ek annan fann:
maðr er manns gaman.

47. Mildir, frœknir
menn bazt lifa,
sjaldan sút ala;
en ósnjallr maðr
uggir hotvetna,
sýtir æ glöggr við gjöfum.

48. Váðir mínar
gaf ek velli at
tveim trémönnum;
rekkar þat þóttusk,
er þeir ript höfðu,
neiss er nökkviðr halr.

49. Hrörnar þöll
sú er stendr þorpi á,
hlýrat henni börkr né barr;
svá er maðr sá
er manngi ann,
hvat skal hann lengi lifa?

50. Eldi heitari
brennr með illum vinum
friðr fimm daga;
en þá sloknar,
er inn setti kemr,
ok versnar allr vinskapr.

51. Mikit eitt
skala manni gefa,
opt kaupir sér í litlu lof;
með hálfum hleif
ok með höllu keri

fékk ek mér félaga.
52. Lítilla sanda,
lítilla sæva,
lítil eru geð guma;
því allir menn
urðut jafnspakir,
hálf er öld hvar.
53. Meðalsnotr skyli
manna hverr,
æva til snotr sé;
þeim er fyrða
fegrst at lifa,
er vel mart vitu.
54. Meðalsnotr skyli
manna hverr,
æva til snotr sé;
þvíat snotrs manns hjarta
verðr sjaldan glatt,
ef sá er alsnotr er á.
55. Meðalsnotr skyli
manna hverr,
æva til snotr sé;
orlög sín
viti engi fyrir,
þeim er sorgalausastr sevi.
56. Brandr af brandi brenn
unz brunninn er,
funi kveykisk af funa;
maðr af manni
verðr at máli kuðr,
en til dœlskr af dul.
57. Ár skal rísa
sá er annars vill
fé eða fjör hafa;
sjaldan liggjandi úlfr
lær um getr,
né sofandi maðr sigr.
58. Ár skal rísa
sá er á yrkendr fá,
ok ganga síns verka á vit;
mart um dvelr þann
er um morgin sefr,
hálfr er auðr und hvötum.
59. Þurra skíða
ok þakinna næfra
þess kann maðr mjötuðs,
þess viðar
er vinnask megi
mál ok misseri.
60. Þveginn ok mettr
ríði maðr þingi at,
þótt hann sét væddr til vel;
skúa ok bróka
skammisk engi maðr,
né hests in heldr,
þótt hann hafit góðan.
61. Fregna ok segja
skal fróðra hverr,
sá er vill heitinn horskr;
einn vita,
né annarr skal,
þjóð veit ef þrír'ro.
62. Snapir ok gnapir
er til sævar kemr
örn á aldinn mar;
svá er maðr
er með mörgum kemr,
ok á formælendr fá.

63. Ríki sitt skyli
ráðsnotra hverr
í hófi hafa;
þá hann þat finnr,
er með frœknum kemr,
at engi er einna hvatastr.
64. [Gætinn ok geyminn
skyli gumna hverr
ok varr at vintrausti];
orða þeirra,
er maðr öðrum segir,
opt hann gjöld um getr.
65. Mikilsti snemma
kom ek í marga staði,
en til síð í suma;
öl var drukkit,
sumt var ólagat,
sjaldan hittir leiðr í lið.
66. Hér ok hvar mundi
mér heim of boðit,
ef þyrptak at málungi mat;
eða tvau lær héngi
at ins tryggva vinar,
þars ek hafða eitt etit.
67. Eldr er beztr
með ýta sonum
ok sólar sýn:
heilyndi sitt
ef maðr hafa náir,
án við löst at lifa.
68. Erat maðr alls vesall,
þótt hann sé illa heill;
sumr er af sonum sæll,
sumr af frændum,
sumr af fé œrnu,
sumr af verkum vel.
69. Betra er lifðum
ok sællifðum,
ey getr kvikr kú;
eld sá ek uppbrenna
auðgum manni fyrir,
en úti var dauðr fyr durum.
70. Haltr ríðr hrossi,
hjörð rekr handarvanr,
daufr vegr ok dugir;
blindr er betri
en brendr sé,
nýtr mangi nás.
71. Sonr er betri,
þótt sé síð of alinn
eptir genginn guma;
sjaldan bautarsteinar
standa brautu nær,
nema reisi niðr at nið.
72. Tveir 'ro eins herjar,
tunga er höfuðs bani,
er mér í heðin hvern
handar væni.
73. Nótt verðr feginn
sá er nesti trúir,
skammar 'ro skips rár;
hverf er haustgríma;
fjöld um viðrir
á fimm dögum,
en meira á mánaði.
74. Veita hinn
er vætki veit,
margr verðr af öðrum api;

maðr er auðigr,
annarr óauðigr,
skylit þann vitka vár.

75. Deyr fé,
deyja frændr,
deyr sjálfr it sama;
en orðstírr
deyr aldregi
hveim er sér góðan getr.

76. Deyr fé,
deyja frændr,
deyr sjálfr it sama;
ek veit einn
at aldri deyr:
dómr um dauðan hvern.

77. Fullar grindir sá ek
fyr Fitjungs sonum,
nú bera þeir vánarvöl;
svá er auðr
sem augabragð,
hann er valtastr vina.

78. Ósnotr maðr,
ef eignask getr
fé eða fljóðs munuð';
metnaðr hánum þróask,
en mannvit aldregi,
fram gengr hann drjúgt í dul.

79. Þat er þá reynt,
er þú at rúnum spyrr
enum reginkunnum,
þeim er görðu ginnregin
ok fáði fimbulþulr,
þá hefir hann bazt, ef hann þegir.

80. At kveldi skal dag leyfa,
konu er brend er,
mæki er reyndr er,
mey er gefin er,
ís er yfir kemr,
öl er drukkit er.

81. Í vindi skal við höggva,
veðri á sjó róa,
myrkri við man spjalla,
mörg eru dags augu;
á skip skal skriðar orka,
en á skjöld til hlífar,
mæki höggs,
en mey til kossa.

82. Við eld skal öl drekka,
en á ísi skríða,
magran mar kaupa,
en mæki saurgan,
heima hest feita,
en hund á búi.

83*. Meyjar orðum
skyli manngi trúa,
né því er kveðr kona;
þvíat á hverfanda hveli
váru þeim hjörtu sköpuð,
brigð í brjóst um lagit.

84. Brestanda boga,
brennanda loga,
gínanda úlfi,
galandi kráku,
rýtanda svíni,
rótlausum viði,
vaxanda vági,

Str. 83 (4—6): Fóstbrœðra saga (NO xv.) p. 83.

vellanda katli,
85. fljúganda fleini,
fallandi báru,
ísi einnættum,
ormi hringlægnum,
brúðar beðmálum
eða brotnu sverði,
bjarnar leiki
eða barni konungs,
86. sjúkum kálfi,
sjálfráða þræli,
völu vilmæli,
val nýfeldum,
[heiðríkum himni,
hlæjanda herra,
hunda gelti
ok harmi skœkju,]
87. akri ársánum
trúi engi maðr,
né til snemma syni;
veðr ræðr akri,
en vit syni,
hætt er þeirra hvárt.
88. Bróðurbana sínum
þótt á brautu mœti,
húsi hálfbrunnu,
hesti alskjótum,
þá er jór ónýtr
ef einn fótr brotnar,
verðit maðr svá tryggr
at þessu trúi öllu.
89. Svá er friðr kvenna,
þeirra er flátt hyggja,
sem aki jó óbryddum
á ísi hálum,
teitum tvévetrum,
ok sé tamr illa;
eða í byr óðum
beiti stjórnlausu,
eða skyli haltr henda
hrein í þáfjalli.
90. Bert ek nú mæli,
þvíat ek bæði veit,
brigðr er karla hugr konum;
þá vér fegrst mælum,
er vér flást hyggjum,
þat tælir horska hugi.
91. Fagrt skal mæla
ok fé bjóða,
sá er vill fljóðs ást fá;
líki leyfa
ens ljósa mans,
sá fær er fríar.
92. Ástar firna
skyli engi maðr
annan aldregi;
opt fá á horskan,
er á heimskan né fá,
lostfagrir litir.
93. Eyvitar firna
maðr annan skal
þess er um margan gengr guma;
heimska or horskum
görir hölda sonu
sá inn mátki munr.
94. Hugr einn þat veit,
er býr hjarta nær,
einn er hann sér um seva;

öng er sótt verri
hveim snotrum manni
en sér öngu at una.
95. Þat ek þá reynda,
er ek í reyri sat
ok vættak míns munar;
hold ok hjarta
var mér en horska mær,
þeygi ek hana at heldr hefik.
96. Billings mey
ek fann beðjum á
sólhvíta sofa;
jarls yndi þótti
mér ekki vera,
nema við þat lík at lifa.
97. „Auk nær apni
skaltu, Óðinn! koma,
ef þú vilt þér mæla man;
alt eru ósköp,
nema einir viti
slíkan löst saman.“
98. Aptr ek hvarf,
ok unna þóttumk,
vísum vilja frá;
hitt ek hugða,
at ek hafa mynda
geð hennar alt ok gaman.
99. Svá kom ek næst,
at in nýta var
vígdrótt öll um vakin,
með brennandum ljósum
ok bornum viði,
svá var mér vilstigr of vitaðr.
100. Ok nær morni,
er ek var enn um kominn,
þá var saldrótt um sofin;
grey eitt ek þá fann
ennar góðu konu
bundit beðjum á.
101. Mörg er góð mær,
ef görva kannar,
hugbrigð við hali:
þá ek þat reynda,
er it ráðspaka
teygða ek á flærðir fljóð;
háðungar hverrar
leitaði mér it horska man,
ok hafða ek þess vætki vífs.
102. Heima glaðr gumi
ok við gesti reifr
sviðr skal um sik vera,
minnigr ok málugr,
ef hann vill margfróðr vera
opt skal góðs geta.
103. Fimbulfambi heitir
sá er fátt kann segja,
þat er ósnotrs aðal.

---

104. Enn aldna jötun ek sótta,
nú em ek aptr um kominn,
fátt gat ek þegjandi þar;
mörgum orðum
mælta ek í minn frama
í Suttungs sölum.
105. Gunnlöð mér um gaf
gullnum stóli á
drykk ins dýra mjaðar;
ill iǫgjöld lét ek

hana eptir hafa
síns ins heila hugar,
síns ins svára seva.
106. Rata munn létumk
rúms um fá,
ok um grjót gnaga;
yfir ok undir
stóðumk jötna vegir,
svá hætta ek höfði til.
107. Vel keypts litar
hefi ek vel notið,
fás er fróðum vant;
þvíat Óðrœrir
er nú upp kominn
á alda vés jarðar.
108. Ifi er mér á,
at ek væra enn kominn
jötna görðum or,
ef ek Gunnlaðar né nytak
ennar góðu konu,
þeirrar er lögðumk arm yfir.
109. Ens hindra dags
géngu hrímþursar
Háva ráðs at fregna
Háva höllu í;
at Bölverki þeir spurðu,
ef hann væri með böndum kominn,
eða hefði hánum Suttungr of sóit.
110. Baugeið Óðinn
hygg ek at unnit hafi,
hvat skal hans trygðum trúa?
Suttung svikinn
hann lét sumbli frá
ok grætta Gunnlöðu.

[LODDFÁFNIS MÁL]

111. Mál er at þylja
þularstóli at,
Urðar brunni at;
sá ek ok þagðak,
sá ek ok hugðak,
hlýdda ek á manna mál.
112. Of rúnar heyrða ek dœma
[ok regindóma,
né um risting þögðu]
né um ráðum þögðu
Háva höllu at,
Háva höllu í,
heyrða ek segja svá:
113. Ráðumk þér, Loddfáfnir,
at þú ráð nemir,
njóta mundu ef þú nemr:
nótt þú rísat,
nema á njósn sér,
eða þú leitir þér innan út staðar.
114. Ráðumk þér, Loddfáfnir,
at þú ráð nemir,
njóta mundu ef þú nemr:
fjölkunnigri konu
skalattu í faðmi sofa,
svá at hon lyki þik liðum.
115. Hon svá görir,
at þú gáir eigi
þings né þjóðans máls,
mat þú villat
né mannskis gaman,
ferr þú sorgafullr sofa.
116. Ráðumk þér, Loddfáfnir,

at þú ráð nemir,
njóta mundu ef þú nemr:
annars konu
teygðu þér aldregi
eyrarúnu at.
117. Ráðumk þér, Loddfáfnir,
en þú ráð nemir,
njóta mundu ef þú nemr:
á fjalli eða firði
ef þik fara tíðir,
fástu at virði vel.
118. Illan mann
láttu aldregi
óhöpp at þér vita;
þvíat af illum manni
fær þú aldregi
gjöld ens góða hugar.
119. Ofarla bíta
ek sá einum hal
orð illrar konu;
fláráð tunga
varð hánum at fjörlagi,
ok þeygi um sanna sök.
120. Veiztu ef þú vin átt,
þanns þú vel trúir,
farðu at finna opt;
þvíat hrísi vex
ok hávu grasi
vegr, er vætki treðr.
121. Ráðumk þér, Loddfáfnir,
en þú ráð nemir,
njóta mundu ef þú nemr:
góðan mann teygðu
þér at gamanrúnum,
ok nem líknargaldr, meðan þú lifir.
122. Vin þínum
ver þú aldregi
fyrri at flaumslitum;
sorg etr hjarta,
ef þú segja né náir
einhverjum allan hug.
123. Ráðumk þér, Loddfáfnir,
en þú ráð nemir,
njóta mundu ef þú nemr:
orðum skipta
þú skalt aldregi
við ósvinna apa;
124. þvíat af illum manni
mundu aldregi
góðs laun um geta;
en góðr maðr
mun þik görva mega
líknfastan at lofi.
125. Sifjum er þá blandat,
hverr er segja ræðr
einum allan hug;
alt er betra
en sé brigðum at vera,
era sá vinr öðrum er vilt eitt segir.
126. Ráðumk þér, Loddfáfnir,
en þú ráð nemir,
njóta mundu ef þú nemr:
þrimr orðum senna
skalattu þér við verra mann:
opt inn betri bilar,
þá er inn verri vegr.
127. Skósmiðr þú verir
né skeptismiðr,

nema þú sjálfum þér sér;
skór er skapaðr illa,
eða skapt sé rangt,
þá er þér böls beðit.
128. Ráðumk þér, Loddfáfnir,
en þú ráð nemir,
njóta mundu ef þú nemr:
hvars þú böl kant,
kveð þú þér bölvi at,
ok gefat þínum fjándum frið.
129. Ráðumk þér, Loddfáfnir,
en þú ráð nemir,
njóta mundu ef þú nemr:
illu feginn
ver þú aldregi,
en lát þér at góðu getið.
130. Ráðumk þér, Loddfáfnir,
en þú ráð nemir,
njóta mundu ef þú nemr:
upp líta skalattu í orrostu;
gjalti glíkir
verða gumna synir,
siðr þitt um heilli halir.
131. Ef þú vilt þér góða konu
kveðja at gamanrúnum
ok fá fögnuð af;
fögru skaltu heita
ok láta fast vera,
leiðisk mangi gott ef getr.
132. Varan bið ek þik vera
ok eigi ofvaran,
ver þú við öl varastr
ok við annars konu,
ok við þat it þriðja
at þjófar né leiki.
133. At háði né hlátri
hafðu aldregi
gest né ganganda;
opt vitu ógörla
þeir er sitja inni fyrir,
hvers þeir 'ro kyns er koma.
134. [Löstu ok kosti
bera ljóða synir
blandna brjóstum í;]
erat maðr svá góðr
at galli né fylgi,
né svá illr at einugi dugi.
135. At hárum þul
hlæ þú aldregi,
opt er gott þat er gamlir kveða;
opt or skörpum belg
skilin orð koma,
þeim er hangir með ham
ok skollir með skrám
ok váfir með vílmögum.
136. Ráðumk þér, Loddfáfnir,
en þú ráð nemir,
njóta mundu ef þú nemr:
gest þú né geyja
né á grind hrækir,
get þú váluðum vel.
137. Ramt er þat tré,
er ríða skal
öllum at upploki:
baug þú gef,
eða þat biðja mun þér
læs hvers á liðu.
138. Ráðumk þér, Loddfáfnir,

en þú ráð nemir,
njóta mundu ef þú nemr:
hvars þú öl drekkr
kjós þú þér jarðarmegin,
þvíat jörð tekr við öldri,
en eldr við sóttum,
eik við abbindi,
ax við fjölkyngi,
höll við hýrógi,
heiptum skal mána kveðja,
beiti við bitsóttum,
en við bölvi rúnar,
fold skal við flóði taka.

[RÚNATALS-ÞÁTTR ÓÐINS]

139. Veit ek at ek hékk
vindga meiði á
nætr allar níu,
geiri undaðr
ok gefinn Óðni,
sjálfr sjálfum mér,
á þeim meiði,
er manngi veit
hvers hann af rótum renn.
140. Við hleifi mik seldu
né við hornigi,
nýsta ek niðr,
nam ek upp rúnar,
œpandi nam,
féll ek aptr þaðan.
141. Fimbulljóð níu
nam ek af enum frægja syni
Bölþórs Bestlu föður,
ok ek drykk of gat
ens dýra mjaðar
ausinn Óðrœri.
142. Þá nam ek frævask
ok fróðr vera
ok vaxa ok vel hafask;
orð mér af orði
orðs leitaði,
verk mér af verki
verks leitaði.
143. Rúnar munt þú finna
ok ráðna stafi,
mjök stóra stafi,
mjök stinna stafi,
er fáði fimbulþulr
ok görðu ginnregin
ok reist hroptr rögna.
144. Óðinn með ásum,
en fyr álfum Dáinn,
Dvalinn ok dvergum fyrir,
Ásviðr jötnum fyrir,
ek reist sjálfr sumar.
145. Veiztu hve rísta skal?
veiztu hve ráða skal?
veiztu hve fá skal?
veiztu hve freista skal?
veiztu hve biðja skal?
veiztu hve blóta skal?
veiztu hve senda skal?
veiztu hve sóa skal?
146. Betra er óbeðit
en sé ofblótið,
ey sér til gildis gjöf;

betra er ósent
en sé ofsóit.
Svá Þundr um reist
fyr þjóða rök,
þar hann upp um reis,
er hann aptr of kom.

147. Ljóð ek þau kann,
er kannat þjóðans kona
ok mannskis mögr:
hjálp heitir eitt,
en þat þér hjálpa mun
við sökum ok sorgum
ok sútum görvöllum.

148. Þat kann ek annat,
er þurfu ýta synir,
þeir er vilja læknar lifa.

149. Þat kann ek þriðja,
ef mér verðr þörf mikil
hapts við mína heiptmögu:
eggjar ek deyfi
minna andskota,
bítað þeim vápn né velir.

150. Þat kann ek it fjórða,
ef mér fyrðar bera
bönd at bóglimum:
svá ek gel,
at ek ganga má,
sprettr mér af fótum fjöturr,
en af höndum hapt.

151. Þat kann ek it fimta,
ef ek sé af fári skotinn
flein í fólki vaða:
flýgra hann svá stint,
at ek stöðvigak,
ef ek hann sjónum of sék.

152. Þat kann ek it setta,
ef mik særir þegn
á rótum rás viðar,
ok þann hal
er mik heipta kveðr,
þann eta mein heldr en mik.

153. Þat kann ek it sjaunda,
ef ek sé hávan loga
sal um sessmögum:
brennrat svá breitt,
at ek hánum bjargigak;
þann kann ek galdr at gala.

154. Þat kann ek it átta,
er öllum er
nytsamlikt at nema:
hvars hatr vex
með hildings sonum,
þat má ek bœta brátt.

155. Þat kann ek it níunda,
ef mik nauðr um stendr,
at bjarga fari mínu á floti:
vind ek kyrri
vági á,
ok svæfik allan sæ.

156. Þat kann ek it tíunda,
ef ek sé túnriður
leika lopti á:
ek svá vink,
at þeir villir fara
sinna heimhama,
sinna heimhuga.

157. Þat kann ek it ellipta,
ef ek skal til orrostu

leiða langvini:
undir randir ek gel,
en þeir með ríki fara
heilir hildar til,
heilir hildi frá,
koma þeir heilir hvaðan.
158. Þat kann ek it tólpta,
ef ek sé á tré uppi
váfa virgilná:
svá ek ríst
ok í rúnum fák,
at sá gengr gumi
ok mælir við mik.
159. Þat kann ek it þrettánda,
ef ek skal þegn ungan
verpa vatni á:
munat hann falla,
þótt hann í fólk komi,
hnígra sá halr fyr hjörum.
160. Þat kann ek it fjugrtánda,
ef ek skal fyrða liði
telja tíva fyrir:
ása ok álfa
ek kann allra skil,
fár kann ósnotr svá.
161. Þat kann ek it fimtánda,
er gól Þjóðreyrir
dvergr fyr Dellings durum:
afl gól hann ásum,
en álfum frama,
hyggju Hroptatý.
162. Þat kann ek it sextánda,
ef ek vil ins svinna mans
hafa geð alt ok gaman:
hugi ek hverfi
hvítarmri konu,
ok sný ek hennar öllum seva.
163. Þat kann ek it sjautjánda,
at mik mun seint firrask
it manunga man.
Ljóða þessa
mun þú, Loddfáfnir!
lengi vanr vera,
þó sé þér góð, ef þú getr,
nýt ef þú nemr,
þörf ef þú þiggr.
164. Þat kann ek it átjánda,
er ek æva kennig
mey né manns konu,
— alt er betra
er einn um kann,
þat fylgir ljóða lokum, —
nema þeirri einni,
er mik armi verr
eða mín systir sé.
165. Nú eru Hávamál kveðin
Háva höllu í,
allþörf ýta sonum,
óþörf jötna sonum;
heill sá er kvað!
heill sá er kann!
njóti sá er nam!
heilir þeirs hlýddu.

VAFÞRÚÐNISMÁL

Óðinn:

1. Ráð þú mér nú, Frigg!
alls mik fara tíðir
at vitja Vafþrúðnis;
forvitni mikla
kveð ek mér á fornum stöfum
við þann inn alsvinna jötun.

Frigg:

2. Heima letja
ek munda Herjaföðr
í görðum goða;
þvíat engi jötun
ek hugða jafnramman
sem Vafþrúðni vera.

Óðinn:

3. Fjöld ek fór,
fjöld ek freistaða,
fjöld ek reynda regin;
hitt vil ek vita,
hve Vafþrúðnis
salakynni sé.

Frigg:

4. Heill þú farir,
heill þú aptr komir,
heill þú á sinnum sér,
œði þér dugi,
hvars þú skalt, órr Aldaföðr,
orðum mæla jötun!

5. Fór þá Óðinn,
at freista orðspeki
þess ins alsvinna jötuns;
at höllu hann kom,
er átti Íms faðir,
inn gékk Yggr þegar.

Óðinn:

6. Heill þú nú, Vafþrúðnir!
nú em ek í höll kominn
á þik sjálfan sjá;
hitt vil ek fyrst vita,
ef þú fróðr sér
eða alsviðr jötunn.

Vafþrúðnir:

7. Hvat er þat manna,
er í mínum sal
verpumk orði á?
út þú né komir
órum höllum ofrá,

nema þú inn snotrari sér.

Óðinn:

8. Gagnráðr ek heiti,
nú emk af göngu kominn
þyrstr til þinna sala,
laðar þurfi
hefi ek lengi farit
ok þinna andfanga, jötunn!

Vafþrúðnir:

9. Hví þú þá, Gagnráðr,
mælisk af gólfi fyrir?
farðu í sess í sal!
þá skal freista,
hvárr fleira viti,
gestr eða inn gamli þulr.

Gagnráðr:

10. Óauðigr maðr,
er til auðigs kemr,
mæli þarft eða þegi:
ofrmælgi mikil
hygg ek at illa geti
hveim er við kaldrifjaðan kemr.

Vafþrúðnir:

11. Segðu mér, Gagnráðr,
alls þú á gólfi vill
þíns um freista frama,
hve sá hestr heitir,
er hverjan dregr
dag of dróttmögu?

Gagnráðr:

12. Skinfaxi heitir,
er inn skíra dregr
dag um dróttmögu,
hesta beztr þykkir
hann með reiðgotum,
ey lýsir mön af mari.

Vafþrúðnir:

13. Segðu þat, Gagnráðr,
alls þú á gólfi vill
þíns um freista frama,
hve sá jór heitir,
er austan dregr
nótt of nýt regin?

Gagnráðr:

14. Hrímfaxi heitir,
er hverja dregr
nótt of nýt regin,
meldropa fellir hann
morgin hvern,
þaðan kemr dögg um dala.

Vafþrúðnir:

15. Segðu þat, Gagnráðr,
alls þú á gólfi vill
þíns um freista frama,
hve sú á heitir,
er deilir með jötna sonum
grund ok með goðum?

Gagnráðr:

16. Ifing heitir á
er deilir með jötna sonum
grund ok með goðum;
opin renna hon skal
um aldrdaga,
verðrat íss á á.

Vafþrúðnir:

17. Segðu þat, Gagnráðr,
alls þú á gólfi vill
þíns um freista frama,

hve sá völlr heitir,
er finnask vígi at
Surtr ok in svásu goð?

Gagnráðr:

18*. Vígríðr heitir völlr,
er finnask vígi at
Surtr ok in svásu goð:
hundrað rasta
hann er á hverjan veg,
sá er þeim völlr vitaðr.

Vafþrúðnir:

19. Fróðr ertu nú, gestr,
far þú á bekk jötuns,
ok mælumk í sessi saman:
höfði veðja
við skolum höllu í,
gestr! um geðspeki.

Gagnráðr:

20. Segðu þat it eina,
ef þitt œði dugir
ok þú, Vafþrúðnir, vitir:
hvaðan jörð um kom
eða upphiminn
fyrst, inn fróði jötunn?

Vafþrúðnir:

21. Or Ýmis holdi
var jörð um sköpuð,
en or beinum björg,
himinn or hausi
ins hrímkalda jötuns,
en or sveita sjór.

Gagnráðr:

22. Segðu þat annat,
ef þitt œði dugir
ok þú, Vafþrúðnir, vitir:
hvaðan máni um kom,
sá er ferr menn yfir,
eða sól it sama?

Vafþrúðnir:

23. Mundilfœri heitir,
hann er mána faðir
ok svá sólar it sama:
himin hverfa
þau skolu hverjan dag,
öldum at ártali.

Gagnráðr:

24. Segðu þat it þriðja,
alls þik svinnan kveða
ok þú, Vafþrúðnir! vitir:
hvaðan dagr um kom,
sá er ferr drótt yfir,
eða nótt með niðum?

Vafþrúðnir:

25. Dellingr heitir,
hann er dags faðir,
en nótt var Nörvi borin;
ný ok nið
skópu nýt regin
öldum at ártali.

Gagnráðr:

26. Segðu þat it fjórða,
alls þik fróðan kveða

Str. 18: SE. I, p. 198

ok þú, Vafþrúðnir, vitir:
hvaðan vetr um kom
eða varmt sumar
fyrst með fróð regin?

Vafþrúðnir:

27. Vindsvalr heitir,
hann er vetrar faðir,
en Svásuðr sumars;
[ár of bæði þau
skolu ey fara
unz rjúfask regin].

Gagnráðr:

28. Segðu þat it fimta,
alls þik fróðan kveða
ok þú, Vafþrúðnir, vitir:
hverr Ása elztr
eða Ýmis niðja
yrði í árdaga?

Vafþrúðnir:

29. Orófi vetra
áðr væri jörð sköpuð,
þá var Bergelmir borinn;
Þrúðgelmir
var þess faðir,
en Örgelmir afi.

Gagnráðr:

30*. Segðu þat it setta,
alls þik svinnan kveða
ok þú, Vafþrúðnir, vitir:
hvaðan Örgelmir kom
með jötna sonum
fyrst, inn fróði jötunn?

Vafþrúðnir:

31*. Or Elivágum
stukku eitrdropar,
svá óx unz varð or jötunn,
[en síum fleygði
or suðheimi,
hyrr gaf hrími fjör].

Gagnráðr:

32. Segðu þat it sjaunda,
alls þik svinnan kveða
ok þú, Vafþrúðnir, vitir:
hve sá börn gat,
enn baldni jötunn,
er hann hafðit gýgjar gaman?

Vafþrúðnir:

33. Undir hendi vaxa
kváðu hrímþursi
mey ok mög saman;
fótr við fœti gat
ins fróða jötuns
sérhöfðaðan son.

Gagnráðr:

34. Segðu þat it átta,
alls þik fróðan kveða
ok þú, Vafþrúðnir, vitir:
hvat þú fyrst um mant,
eða fremst um veizt?
þú ert alsviðr jötunn.

Vafþrúðnir:

35*. Orófi vetra

Str. 30 (4—6), 31 (1—3): **SE**. I, p. 44. Str. 35: **SE**. I, p. 48.

áðr væri jörð um sköpuð,
þá var Bergelmir borinn;
þat ek fyrst um man,
er sá inn fróði jötunn
var á lúðr um lagiðr.

Gagnráðr:

36. Segðu þat it níunda,
alls þik svinnan kveða
ok þú, Vafþrúðnir, vitir:
hvaðan vindr um kemr,
sá er ferr vág yfir?
æ menn hann sjálfan um sjá.

Vafþrúðnir:

37*. Hræsvelgr heitir,
er sitr á himins enda,
jötunn í arnar ham;
af hans vængjum
kveða vind koma
alla menn yfir.

Gagnráðr:

38. Segðu þat it tíunda,
alls þú tíva rök
öll, Vafþrúðnir, vitir:
hvaðan Njörðr um kom
með ása sonum?
hofum ok hörgum
hann ræðr hunnmörgum,
ok varðat hann ásum alinn.

Vafþrúðnir:

39. Í Vanaheimi
skópu hann vís regin,
ok seldu at gíslingu goðum;
í aldar rök
hann mun aptr koma
heim með vísum vönum.

Gagnráðr:

40. Segðu þat it ellipta,
alls þú tíva rök
öll, Vafþrúðnir, vitir:
hvat einherjar vinna
Herjaföðrs at,
unz rjúfask regin?

Vafþrúðnir:

41*. Allir einherjar
Óðins túnum í
höggvask hverjan dag:
val þeir kjósa
ok ríða vígi frá,
sitja meir um sáttir saman.

Gagnráðr:

42. Segðu þat it tólpta,
hví þú tíva rök
öll, Vafþrúðnir, vitir?
frá jötna rúnum
ok allra goða
segðu it sannasta,
inn alsvinni jötunn!

Vafþrúðnir:

43. Frá jötna rúnum
ok allra goða
ek kann segja satt;
þvíat hvern hefi ek
heim um komit:
níu kom ek heima

Str. 37: SE. I, p. 82. Str. 41: SE. I, p. 132.

fyr Niflhel neðan,
hinnig deyja or helju halir.

Gagnráðr:

44. Fjöld ek fór,
fjöld ek freistaðak,
föld ek reynda regin!
Hvat lifir manna,
þá er inn mœra líðr
fimbulvetr með fírum?

Vafþrúðnir:

45*. Líf ok Lífþrasir,
en þau leynask munu
í holti Hoddmímis;
morgindöggvar
þau sér at mat hafa,
þaðan af aldir alask.

Gagnráðr:

46. Fjöld ek fór,
fjöld ek freistaðak,
fjöld ek reynda regin!
hvaðan kemr sól
á inn slétta himin,
þá er þessa hefir Fenrir farit?

Vafþrúðnir:

47*. Eina dóttur
berr álfröðull,
áðr hana Fenrir fari;
sú skal ríða,
þá er regin deyja,
móður brautir mær.

Gagnráðr:

48. Fjöld ek fór,
fjöld ek freistaðak,
fjöld ek reynda regin!
hverjar 'ro þær meyjar
er líða mar yfir
fróðgeðjaðar fara?

Vafþrúðnir:

49. Þrjár þjóðár falla
þorp yfir
meyja Mögþrasis;
hamingjur einar
þeirra í heimi eru,
þó þær með jötnum alask.

Gagnráðr:

50. Fjöld ek fór,
fjöld ek freistaðak,
fjöld ek reynda regin!
hverir ráða æsir
eignum goða,
þá er sloknar Surta logi?

Vafþrúðnir:

51*. Viðarr ok Vali
byggja vé goða,
þá er sloknar Surta logi;
Móði ok Magni
skolu Mjöllni hafa
ok vinna at vígþroti.

Gagnráðr:

52. Fjöld ek fór,
fjöld ek freistaðak,
fjöld ek reynda regin!
hvat verðr Óðni
at aldrlagi,

Str. 45: **SE.** I, p. 202. Str. 47: **SE.** I, p. 204. Str. 51: **SE.** I, p. 202.

þá er rjúfask regin?
Vafþrúðnir:
53. Úlfr gleypa mun
aldaföður,
þess mun Viðarr reka:
kalda kjapta
hann klyfja mun
vitnis vígi at.
Gagnráðr:
54. Fjöld ek fór,
fjöld ek freistaðak,
fjöld ek reynda regin!
hvat mælti Óðinn,
áðr á bál stigi,
sjálfr í eyra syni?
Vafþrúðnir:
55. Ey manni þat veit,
hvat þú í árdaga
sagðir í eyra syni.
Feigum munni mælta ek
mína forna stafi
ok um ragna rök.
Nú ek við Óðin deildak
mína orðspeki;
þú ert æ vísastr vera!

GRIMNISMÁL

Hrauðungr konungr átti tvá sonu, hét annarr Agnarr, en annarr Geirröðr. Agnarr var tíu vetra, en Geirröðr átta vetra. Þeir réru tveir á báti með dorgar sínar at smáfiski; vindr rak þá í haf út. Þeir brutu í náttmyrkri við land, ok géngu upp, fundu kotbónda einn: þar váru þeir um vetrinn. Kerling fóstraði Agnar, en karl Geirröð, ok kendi hánum ráð. At vári fékk karl þeim skip; en er þau kerling leiddu þá til strandar, þá mælti karl einmæli við Geirröð. Þeir féngu byr ok kvámu til stöðva föður síns. Geirröðr var fram í skipi, hann hljóp upp á land, en hratt út skipinu ok mælti: Far þú nú þar er smyl hafi þik. Skipit rak í haf út, en Geirröðr gékk upp til bœjar, hánum var þar vel fagnat; en faðir

hans var þá andaðr. Geirröðr var þá til konungs tekinn, ok varð maðr ágætr.

Óðinn ok Frigg sátu í Hliðskjálfu, ok sá um heima alla. Óðinn mælti: sér þú Agnar fóstra þinn, hvar hann elr börn við gýgi í hellinum? en Geirröðr fóstri minn er konungr, ok sitr nú at landi. Frigg segir: hann er matníðingr sá, at hann kvelr gesti sína, ef hánum þikkja of margir koma. Óðinn segir, at þat er in mesta lygi; þau veðja um þetta mál. Frigg sendi eskimey sína Fullu til Geirröðar, hon bað konung varask, at eigi fyrgerði hánum fjölkunnigr maðr sá, er þar var kominn í land; ok sagði þat mark á, at engi hundr var svá ólmr, at á hann mundi hlaupa. En þat var inn mesti hégómi, at Geirröðr konungr væri eigi matgóðr, ok þó lætr hann handtaka þann mann, er eigi vildu hundar á ráða. Sá var í feldi blám, ok nefndisk Grimnir, ok sagði ekki fleira frá sér, þótt hann væri at spurðr. Konungr lét hann pína til sagna, ok setja milli elda tveggja, ok sat hann þar átta nætr. Geirröðr konungr átti þá son tíu vetra gamlan, ok hét Agnarr eptir bróður hans. Agnarr gékk at Grimni, ok gaf hánum horn fult at drekka, sagði at konungr görði illa, er hann lét pína hann saklausan. Grimnir drakk af, þá var eldrinn svá kominn, at feldrinn brann af Grimni. Hann kvað:

1. Heitr ertu, hripuðr!
ok heldr til mikill;
göngumk firr, funi!
loði sviðnar,
þótt ek á lopt berak,
brennumk feldr fyrir.

2. Átta nætr sat ek
milli elda hér,
svá at mér manngi
mat né bauð,
nema einn Agnarr,
er einn skal ráða
Geirröðar sonr
Gotna landi.

3. Heill skaltu, Agnarr!
alls þik heilan biðr
veratýr vera:
eins drykkjar
þú skalt aldregi
betri gjöld geta.

4. Land er heilakt,
er ek liggja sé
ásum ok álfum nær:
en í Þrúðheimi
skal Þórr vera,
unz um rjúfask regin.

5. Ýdalir heita,

þar er Ullr hefir
sér um görva sali;
Álfheim Frey gáfu
í árdaga
tívar at tannfé.
6. Bœr er sá inn þriði,
er blíð regin
silfri þöktu sali:
Valaskjálf heitir,
er vælti sér
áss í árdaga.
7. Sökkvabekkr heitir enn fjórði,
en þar svalar knegu
unnir yfir glymja:
þar þau Óðinn ok Sága
drekka um alla daga
glöð or gullnum kerum.
8. Glaðsheimr heitir enn fimti,
þars en gullbjarta
Valhöll víð of þrumir;
en þar Hroptr kýss
hverjan dag
vápndauða vera.
9. Mjök er auðkent
þeim er til Óðins koma,
salkynni at sjá:
sköptum er rann rept,
skjöldum er salr þakiðr,
brynjum um bekki strát.
10. Mjök er auðkent
þeim er til Óðins koma,
salkynni at sjá:
vargr hangir
fyr vestan dyrr,
ok drúpir örn yfir.
11*. Þrymheimr heitir enn setti
er Þjassi bjó,
sá inn ámátki jötunn;
en nú Skaði byggvir,
skír brúðr goða,
fornar tóptir föður.
12*. Breiðablik eru in sjaundu,
en þar Baldr hefir
sér um gerva sali:
á því landi,
er ek liggja veit
fæsta feiknstafi.
13*. Himinbjörg eru en áttu,
en þar Heimdall
kveða valda véum:
þar vörðr goða drekkr
í væru ranni
glaðr inn góða mjöð.
14*. Fólkvangr er inn níundi,
en þar Freyja ræðr
sessa kostum í sal:
hálfan val hon kýss
hverjan dag,
en hálfan Óðinn á.
15*. Glitnir er inn tíundi,

Str. 11: SE. I, p. 94. Str. 12: SE. I, p. 92. Str. 13: SE. I, p. 100.
Str. 14: SE. I, p. 96. Str. 15: SE. I, p. 102.

hann er gulli studdr,
ok silfri þaktr it sama:
en þar Forseti byggir
flestan dag,
ok svæfir allar sakir.
16. Nóatún eru en elliptu,
en þar Njörðr hefir
sér um görva sali:
manna þengill
enn meinsvani
hátimbruðum hörgi ræðr.
17. Hrísi vex
ok há grasi
Viðars land [ok] viði:
en þar mögr of læzk
af mars baki
frœkn at hefna föður.
18*. Andhrímnir lætr
í Eldhrímni
Sæhrímni soðinn:
fleska bezt,
en þat fáir vitu,
[við] hvat einherjar alask.
19*. Gera ok Freka
seðr gunntamiðr
hróðigr Herjaföðr:
en við vín eitt
vápngöfugr
Óðinn æ lifir.
20*. Huginn ok Muninn
fljúga hverjan dag
jörmungrund yfir:
óumk ek of Hugin,
at hann aptr né komit,
þó sjámk meir um Munin.
21. Þýtr Þund,
unir Þjóðvitnis
fiskr flóði í:
árstraumr þikkir
ofmikill
valglaumi at vaða.
22. Valgrind heitir,
er stendr velli á,
heilög fyr helgum durum:
forn er sú grind,
en þat fáir vitu,
hve hon er í lás um lokin.
23*. Fimm hundruð dura
ok um fjórum togum
svá hygg ek at Valhöllu vera:
átta hundruð einherja
ganga senn or einum durum
þá er þeir fara við vitni at vega.
24*. Fimm hundruð gólfa
ok um fjórum togum
svá hygg ek Bilskirni með bugum:
ranna þeirra
er ek rept vita
míns veit ek mest magar.
25. Heiðrún heitir geit,
er stendr höllu á Herjaföðrs,
ok bítr af Læráðs limum:

Str. 18, 19, 20: **SE.** I, p. 126. Str. 23: **SE.** I, p. 130. Str. 24: **SE.** I, p. 88.

skapker fylla hon skal
ins skíra mjaðar,
knáat sú veig vanask.
26. Eikþyrnir heitir hjörtr,
er stendr á höllu Herjaföðrs,
ok bítr af Læráðs limum:
en af hans hornum
drýpr í Hvergelmi;
þaðan eiga vötn öll vega:
27. Síð ok Víð,
Sœkin ok Eikin,
Svöl ok Gunnþró,
Fjörm ok Fimbulþul,
Rín ok Rennandi,
Gipul ok Göpul,
Gömul ok Geirvimul;
þær hverfa um hodd goða:
Þyn ok Vin
Þöll ok Höll
Gráð ok Gunnþorin.
28. Vína heitir enn,
önnur Vegsvinn,
þriðja Þjóðnuma:
Nyt ok Nöt,
Nönn ok Hrönn,
Slíð ok Hríð,
Sylgr ok Ylgr,
Víð ok Váð,
Vönd ok Strönd,
Gjöll ok Leiptr,
þær falla gumnum nær;
en falla til Heljar héðan.
29*. Körmt ok Örmt
ok kerlaugar tvær,
þær skal Þórr vaða,
hverjan dag
er hann dœma ferr
at aski Yggdrasils;
þvíat ásbrú
brenn öll loga,
heilög vötn hlóa.
30. Glaðr ok Gyllir,
Gler ok Skeiðbrímir,
Silfrintoppr ok Sinir,
Gísl ok Falhófnir,
Gulltoppr ok Léttfeti:
þeim ríða æsir jóm,
dag hvern
er þeir dœma fara
at aski Yggdrasils.
31. Þrjár rœtr standa
á þrjá vega
undan aski Yggdrasils:
Hel býr undir einni,
annarri Hrímþursar,
þriðju mennskir menn.
32. Ratatoskr heitir íkorni,
er renna skal
at aski Yggdrasils:
arnar orð
hann skal ofan bera,
ok segja Níðhöggvi niðr.
33. Hirtir eru ok fjórir,
þeirs af hefingar á

Str. 29: SE. I, p 70.

gaghálsir gnaga:
Dáinn ok Dvalinn,
Duneyrr ok Duraþrór.
34*. Ormar fleiri liggja
und aski Yggdrasils,
en þat ofhyggi hverr ósviðra apa:
Góinn ok Móinn
þeir 'ro Grafvitnis synir,
Grábakr ok Grafvölluðr,
Ofnir ok Svafnir
hygg ek at æ skyli
meiðs kvistu má.
35*. Askr Yggdrasils
drýgir erfiði
meira en menn viti:
hjörtr bítr ofan,
en á hliðu fúnar,
skerðir Níðhöggr neðan.
36*. Hrist ok Mist
vil ek at mér horn beri,
Skeggöld ok Skögul,
Hlökk ok Herfjötur,
Hildi ok þrúði,
Göll ok Geirölul,
Randgríð ok Ráðgríð
ok Reginleif:
þær bera einherjum öl.
37. Árvakr ok Alsviðr
þeir skolu upp héðan
svangir sól draga:
en und þeirra bógum
fálu blíð regin,
æsir, ísarnkol.
38. Svalinn heitir,
hann stendr sólu fyrir,
skjöldr skínanda goði:
björg ok brim ek veit
at brenna skolu,
ef hann fellr ífrá.
39. Sköll heitir úlfr,
er fylgir enu skírleita goði
til varna viðar:
en annarr Hati,
hann er Hróðvitnis sonr,
sá skal fyr heiða brúði himins.
40*. Or Ýmis holdi
var jörð um sköpuð,
en or sveita sær:
björg or beinum,
baðmr or hári,
en or hausi himinn.
41*. En or hans brám
gerðu blíð regin
miðgarð manna sonum:
en or hans heila
váru þau in harðmóðgu
ský öll um sköpuð.
42. Ullar hylli hefir
ok allra goða
hverr er tekr fyrstr á funa;
þvíat opnir heimar verða
um ása osnum,

Str. 35, 34: **SE.** I, p. 74. Str. 36: **SE.** I, p. 118 Str. 40—41: **SE.** I, p. 52.

þá er hefja af hvera.
43*. Ívalda synir
géngu í árdaga
Skíðblaðni at skapa,
skipa bezt,
skírum Frey,
nýtum Njarðar bur.
44*. Askr Yggdrasils
hann er œztr viða,
en Skíðblaðnir skipa,
Óðinn ása,
en jóa Sleipnir,
Bilröst brúa,
en Bragi skálda,
Hábrók hauka,
en hunda Garmr.
45. Svipum hefi ek nú ypt
fyr sigtíva sonum,
við þat skal vilbjörg vaka:
öllum ásum
þat skal inn koma
Œgis bekki á
Œgis drekku at.
46*. Hétumk Grímr,
hétumk Gangleri,
Herjan ok Hjálmberi,
Þekkr ok Þriði,
Þundr ok Uðr,
Helblindi ok Hár,
47*. Saðr ok Svipall
ok Sanngetall,
Herteitr ok Hnikarr,
Bileygr, Baleygr,
Bölverkr, Fjölnir,
Grímr ok Grimnir,
Glapsviðr ok Fjölsviðr,
48*. Síðhöttr, Síðskeggr,
Sigföðr, Hnikuðr,
Alföðr, Valföðr,
Atriðr ok Farmatýr;
einu nafni
hétumk aldregi
síz ek með fólkum fór.
49*. Grimni mik hétu
at Geirröðar,
en Jálk at Ásmundar,
en þá Kjalar,
er ek kjálka dró,
Þrór þingum at:
Viður at vígum,
Óski ok Ómi,
Jafnhár ok Biflindi,
Göndlir ok Harbarðr með goðum.
50*. Sviðurr ok Sviðrir
ek hét at Sökkmímis,
ok dulda ek þann inn aldna jötun;
þá er ek Miðvitnis vark
ins mœra burar
orðinn einbani.
51. Ölr ertu, Geirröðr,
hefir þú ofdrukkit,
miklum ertu miði tældr:

Str. 43: SE. I, p. 264. Str. 44: SE. I, p. 132. Str. 46: SE. I, p. 84. Str. 47—50: SE. I, p. 84—86.

miklu ertu hnugginn,
er þú ert mínu gengi,
öllum einherjum ok Óðins hylli.

52. Fjöld ek þér sagða,
en þú fátt um mant,
of þik véla vinir:
mæki liggja
ek sé míns vinar
allan í dreyra drifinn.

53. Eggmóðan val
nú mun Yggr hafa,
þitt veit ek líf um liðit:
úvar 'ro dísir,
nú knáttu Óðin sjá,
nálgastu mik ef þú megir!

54. Óðinn ek nú heiti,
Yggr ek áðan hét,
hétumk þundr fyrir þat:
Vakr ok Skilfingr,
Váfuðr ok Hróptatýr,
Gautr ok Jálkr méð goðum:
Ofnir ok Svafnir,
er ek hygg at orðnir sé
allir at einum mér.

Geirröðr konungr sat, ok hafði sverð um kné sér ok brugðit til miðs. En er hann heyrði at Óðinn var þar kominn, þá stóð hann upp, ok vildi taka Óðin frá eldinum. Sverðit slapp or hendi hánum, ok vissu hjöltin niðr: konungr drap fœti, ok steyptisk áfram, en sverðit stóð í gögnum hann, ok fékk hann bana. Óðinn hvarf þá, en Agnarr var þar konungr lengi síðan.

ALVÍSSMÁL

Alvíss:

1. Bekki breiða,
nú skal brúðr með mér
heim í sinni snúask,
hratað um megi
mun hverjum þikkja,
heima skalat hvíld nema.

Þórr:

2. Hvat er þat fíra?
hví ertu svá fölr um nasar?
vartu í nótt með ná?
þursa líki
þikki mér á þér vera,
ertattu til brúðar borinn.

Alvíss:

3. Alvíss ek heiti,
bý ek fyr jörð neðan,
á ek undir steini stað;
vagna vers
ek em á vit kominn;
bregði engi föstu heiti fíra!

Þórr:

4. Ek mun bregða,
þvíat ek brúðar á
flest um ráð sem faðir,
varka ek heima,
þá er þér heitið var,
at sá einn er gjöfir með goðum.

Alvíss:

5. Hvat er þat rekka,
er í ráðum telsk
fljóðs ens fagrglóa?
fjarra fleina
þik munu fáir kunna,
hverr hefir þik baugum borit?

Þórr:

6. Vingþórr ek heiti,
ek hefi víða ratað,
sonr em ek Síðgrana;
at ósátt minni skaltu
þat it unga man hafa,
ok þat gjaforð geta.

Alvíss:

7. Sáttir þínar
er ek vil snemma hafa,
ok þat gjaforð geta;

eiga vilja heldr
en án vera
þat it mjallhvíta man.

Þórr:

8. Meyjar ástum
muna þér verða,
vísi gestr! of varit,
ef þú or heimi
kant hverjum at segja
alt þat er ek vil vita.

Alvíss:

[9. Freista máttu, Vingþórr!
alls þú frekr ert,
dvergs at reyna dug;
heima alla níu
hefik of farit,
ok vitað vetna hvat.]

Þórr:

10. Segðu mér þat, Alvíss!
öll of rök fíra
vörumk, dvergr! at vitir:
hve sú jörð heitir,
er liggr fyr alda sonum
heimi hverjum í?

Alvíss:

11. Jörð heitir með mönnum,
en með ásum fold,
kalla vega vanir,
ígrœn jötnar,
álfar gróandi,
kalla aur uppregin.

Þórr:

12. Segðu mér þat, Alvíss!
öll of rök fíra
vörumk, dvergr! at vitir:
hve sá himinn heitir,
er á kendi,
heimi hverjum í?

Alvíss:

13. Himinn heitir með mönnum,
en hlýrnir með goðum,
kalla vindofni vanir,
uppheim jötnar,
álfar fagraræfr,
dvergar drjúpan sal.

Þórr!

14. Segðu mér þat, Alvíss!
öll of rök fíra
vörumk, dvergr! at vitir:
hversu máni heitir,
sá er menn sjá,
heimi hverjum í?

Alvíss:

15. Máni heitir með mönnum,
en mylinn með goðum,
kalla hverfanda hvel helju í,
skyndi jötnar,
en skin dvergar,
kalla álfar ártala.

Þórr:

16. Segðu mér þat, Alvíss!
öll of rök fíra
vörumk, dvergr! at vitir:
hve sú sól heitir,
er sjá alda synir,
heimi hverjum í?

Alvíss:

17. Sól heitir með mönnum,

en sunna með goðum,
kalla dvergar dvalins leika,
eygló jötnar,
álfar fagrahvel,
alskír ása synir.

Þórr:

18. Segðu mér þat, Alvíss!
öll of rök fíra
vörumk, dvergr! at vitir:
hve þau ský heita,
er skúrum blandask,
heimi hverjum í?

Alvíss:

19. Ský heitir með mönnum,
en skúrván með goðum,
kalla vindflot vanir,
úrván jötnar,
álfar veðrmegin,
kalla í helju hjálm huliðs.

Þórr:

20. Segðu mér þat, Alvíss!
öll of rök fíra
vörumk, dvergr! at vitir:
hve sá vindr heitir,
er víðast ferr,
heimi hverjum í?

Alvíss:

21*. Vindr heitir með mönnum,
en vávuðr með goðum,
kalla gneggjuð ginnregin,
œpi jötnar,
álfar dynfara,
kalla í helju hviðuð.

Þórr:

22. Segðu mér þat, Alvíss!
öll of rök fíra
vörumk, dvergr! at vitir:
hve þat logn heitir,
er liggja skal,
heimi hverjum í?

Alvíss:

23. Logn heitir með mönnum,
en lægi með goðum,
kalla vindslot vanir,
ofhlý jötnar,
álfar dagseva,
kalla dvergar dags veru.

Þórr:

24. Segðu mér þat, Alvíss!
öll of rök fíra
vörumk, dvergr! at vitir:
hve sá marr heitir,
er menn róa,
heimi hverjum í?

Alvíss:

25. Sær heitir með mönnum,
en sílægja með goðum,
kalla vág vanir,
álheim jötnar,
álfar lagastaf,
kalla dvergar djúpan mar.

Þórr:

26. Segðu mér þat, Alvíss!
öll of rök fíra

Str. 21: SE. I, p. 486.

vörumk, dvergr! at vitir:
hve sá eldr heitir,
er brenn fyr alda sonum,
heimi hverjum í?

Alviss:

27. Eldr heitir með mönnum,
en með ásum funi,
kalla vág vanir,
frekan jötnar,
en forbrenni dvergar,
kalla í helju hröðuð.

Þórr:

28. Segðu mér þat, Alvíss!
öll of rök fíra
vörumk, dvergr! at vitir:
hve sá viðr heitir,
er vex fyr alda sonum,
heimi hverjum í?

Alvíss:

29. Viðr heitir með mönnum,
en vallarfax með goðum,
kalla hlíðþang halir,
eldi jötnar,
álfar fagrlima,
kalla vönd vanir.

Þórr:

30. Segðu mér þat, Alvíss!
öll of rök fíra
vörumk, dvergr, at vitir:
hve sú nótt heitir
en Nörvi kenda
heimi hverjum í?

Alvíss:

31*. Nótt heitir með mönnum,
en njól með goðum,
kalla grímu ginnregin,
óljós jötnar,
álfar svefngaman,
kalla dvergar draumnjörun.

Þórr:

32. Segðu mér þat, Alvíss!
öll of rök fíra
vörumk, dvergr! at vitir:
hve þat sáð heitir,
er sá alda synir,
heimi hverjum í?

Alvíss:

33. Bygg heitir með mönnum,
en barr með goðum,
kalla vaxt vanir,
æti jötnar,
álfar lagastaf,
kalla í helju hnipinn.

Þórr:

34. Segðu mér þat, Alvíss!
öll of rök fíra
vörumk, dvergr! at vitir:
hve þat öl heitir,
er drekka alda synir,
heimi hverjum í?

Str. 31: SE. I, p. 510.

Alvíss:

35. Öl heitir með mönnum,
en með ásum bjórr,
kalla veig vanir,
hreina lög jötnar,
en í helju mjöð,
kalla sumbl Suttungs synir.

Þórr:

36. Í einu brjósti
ek sák aldregi
fleiri forna stafi;
miklum tálum
ek kveð tældan þik;
uppi ertu, dvergr! um dagaðr,
nú skínn sól í sali.

HÝMISKVIÐA

1. Ár valtívar
veiðar námu,
ok sumblsamir,
áðr saðir yrði;
hristu teina
ok á hlaut sá,
fundu þeir at Œgis
örkost hvera.

2. Sat bergbúi
barnteitr fyrir
mjök glíkr megi
miskorblinda;
leit í augu
Yggs barn í þrá:
„þú skalt ásum
opt sumbl göra.“

3. Önn fékk jötni
orðbæginn halr,
hugði at hefndum
hann næst við goð;
bað hann Sifjar ver
sér fœra hver,
„þann ek öllum öl
yðr of heita.“

4. Né þat máttu
mœrir tífar,
né ginnregin
of geta hvergi;
unz af trygðum
Týr Hlórriða
ástráð mikit
einum sagði:
5. „Býr fyr austan
Elivága
hundvíss Hýmir
at himins enda:
á minn faðir
móðugr ketil,
rúmbrugðinn hver,
rastar djúpan.“
6. „Veiztu ef þiggjum
þann lögvelli?“
„Ef, vinr! vélar
vit görvum til.“
Fóru drjúgum
dag þann fram
Ásgarði frá,
unz til Egils kvámu.
7. Hirði hann hafra
horngöfgasta,
hurfu at höllu
er Hýmir átti;
mögr fann ömmu
mjök leiða sér,
hafði höfða
hundruð níu.
8. En önnur gékk
algullin fram
brúnhvít bera
bjórveig syni:
9. „Áttniðr jötna!
ek viljak ykkr
hugfulla tvá
und hvera setja;
er minn frí
mörgu sinni
glöggr við gesti,
görr ills hugar.“
10. En váskapaðr
varð síðbúinn
harðráðr Hýmir
heim af veiðum.
Gékk inn í sal,
glumdu jöklar,
var karls er kom
kinnskógr frörinn.
11. „Ver þú heill, Hýmir!
í hugum góðum,
nú er sonr kominn
til sala þinna,
sá er vit vættum
af vegi löngum;
fylgir hánum
hróðrs-andskoti,
vinr verliða,
Véorr heitir sá.
12. Sé þú hvar sitja
und salar gafli,
svá forða sér,
stendr súl fyrir.“ —
Sundr stökk súla
fyr sjón jötuns,

en áðr í tvau
áss brotnaði.
13. Stukku átta,
en einn af þeim
hverr harðsleginn
heill, af þolli;
fram géngu þeir,
en forn jötunn
sjónum leiddi
sinn andskota.
14. Sagðit hánum
hugr vel þá,
er hann sá gýgjar græti
á gólf kominn;
þar váru þjórar
þrír of teknir,
bað senn jötunn
sjóða ganga.
15. Hvern létu þeir
höfði skemra,
ok á seyði
síðan báru;
át Sifjar verr,
áðr sofa géngi,
einn með öllu
yxn tvá Hýmis.
16. Þótti hárum
Hrungnis spjalla
verðr Hlórriða
vel fullmikill:
„munum at apni
öðrum verða
við veiðimat
vér þrír lifa.“
17. Véorr kvazk vilja
á vág róa,
ef ballr jötunn
beitur gæfi.
„Hverf þú til hjarðar,
ef þú hug trúir,
brjótr bergdana!
beitur sœkja.
18. Þess vænti ek,
at þér myni
ögn af oxa
auðfeng vera.“
Sveinn sýsliga
sveif til skógar,
þar er uxi stóð
alsvartr fyrir.
19. Braut af þjóri
þurs ráðbani
hátún ofan
horna tveggja.
„Verk þikkja þín
verri myklu,
kjóla valdi!
en þú kyrr sitir!“
20. Bað hlunngota
hafra dróttinn
áttrunn apa
útar fœra;
en sá jötunn
sína taldi
litla fýsi
at róa lengra.
21. Dró mœrr Hýmir
móðugr hvali

einn á öngli
upp senn tvá;
en aptr í skut
Óðni sifjaðr
Véorr við vélar
vað görði sér.
22. Egndi á öngul
sá er öldum bergr
orms einbani
uxa höfði;
gein við agni
sú er goð fjá
umgjörð neðan
allra landa.
23. Dró djarfliga
dáðrakkr Þórr
orm eitrfáu
upp at borði,
hamri kníði
háfjall skarar
ofljótt ofan
úlfs hnitbróður.
24. Hreingálkn hlumdu,
en hölkn þutu,
fór hin forna
fold öll saman,
söktisk síðan
sá fiskr í mar.
25. Óteitr jötunn,
er þeir aptr réru,
svá at ár Hýmir
ekki mælti,
veifði hann ræði
veðrs annars til.

26. „Mundu of vinna
verk hálft við mik,
at þú heim hvali
haf til bœjar,
eða flotbrúsa
festir okkarn?“
27. Gékk Hlórriði,
greip á stafni,
vatt með austri
upp lögfáki,
einn með árum
ok með austskotu;
bar hann til bœjar
brimsvín jötuns,
ok holtriða
hver í gegnum.
28. Ok enn jötunn
um afrendi
þrágirni vanr
við Þór senti;
kvaðat mann ramman,
þótt róa kynni
kröpturligan,
nema kalk bryti.
29. En Hlórriði,
er at höndum kom,
brátt lét bresta
brattstein í tvau;
sló hann sitjandi
súlur í gögnum,
báru þó heilan
fyr Hými síðan.
30. Unz þat hin fríða
frilla kendi

ástráð mikit,
eitt er vissi:
„drep við haus Hýmis,
hann er harðari,
kostmóðs jötuns,
kalki hverjum.“

31. Harðr reis á kné
hafra dróttinn,
færðisk allra
í ásmegin;
heill var karli
hjálmstofn ofan,
en vínferill
valr rifnaði.

32. „Mörg veit ek mæti
mér gengin frá,
er ek kalki sé
yr knjám hrundit.“
Karl orð um kvað:
„knákat ek segja
aptr ævagi,
þú ert, öldr! of hætt.

33. Þat er til kostar,
ef koma mættið
út or óru
ölkjól hofi.“
Týr leitaði
tysvar hrœra,
stóð at hváru
hverr kyrr fyrir.

34. Faðir Móða
fékk á þremi,
ok í gegnum steig
gólf niðr í sal;
hóf sér á höfuð upp
hver Sifjar verr,
en á hælum
hringar skullu.

35. Fóru lengi
áðr líta nam
aptr Óðins son
einu sinni;
sá hann or hreysum
með Hými austan
fólkdrótt fara
fjöldhöfðaða.

36. Hóf hann sér af herðum
hver standanda,
veifði hann Mjöllni
morðgjörnum fram,
ok hraunhvali
hann alla drap.

37. Fórut lengi,
áðr liggja nam
hafr Hlórriða
halfdauðr fyrir:
var skirr skökuls
skakkr á banni,
en því inn lævísi
Loki um olli.

38. En ér heyrt hafit,
— hverr kann um þat
góðmálugra
görr at skilja? —
hver af hraunbúa
hann laun um fékk,
er hann bæði galt
börn sín fyrir.

39. Þróttöflugr kom
á þing goða,
ok hafði hver,
þanns Hýmir átti;
en véar hverjan
vel skolu drekka
öldr at Œgis
eitt hörmeitið.

ŒGISDREKKA

eða

LOKASENNA

Œgir, er öðru nafni hét Gýmir, hann hafði búit ásum öl, þá er hann hafði fengit ketil inn mikla, sem nú er sagt. Til þeirrar veizlu kom Óðinn ok Frigg kona hans. Þórr kom eigi, þvíat hann var í Austrvegi; Sif var þar kona Þórs, Bragi ok Iðunn kona hans. Týr var þar, hann var einhendr; Fenrisúlfr sleit hönd af hánum, þá er hann var bundinn. Þar var Njörðr ok kona hans Skaði, Freyr ok Freyja, Viðarr son Óðins. Loki var þar, ok þjónustumenn Freys, Byggvir ok Beyla. Mart var þar ása ok álfa.

Œgir átti tvá þjónustumenn, Fimafengr ok Eldir. Þar var lýsigull haft fyr eldsljós, sjálft barsk þar öl; þar var griðastaðr mikill. Menn lofuðu mjök hversu góðir þjónustumenn Œgis váru; Loki mátti eigi heyra þat, ok drap hann Fimafeng. Þá skóku æsir skjöldu sína ok œptu at Loka ok eltu hann braut til

skógar, en þeir fóru at drekka. Loki hvarf aptr ok hitti úti Eldi, Loki kvaddi hann:

1. Segðu þat, Eldir!
svá at þú einugi
feti gangir framar:
hvat hér inni hafa
at ölmálum
sigtífa synir?

Eldir:

2. Of vápn sín dœma,
ok um vígrisni sína
sigtífa synir;
ása ok álfa,
er hér inni eru,
manngi er þér í orði vinr.

Loki:

3. Inn skal ganga
Œgis hallir í,
á þat sumbl at sjá;
joll ok áfu
fœri ek ása sonum,
ok blend ek þeim svá meini mjöð.

Eldir:

4. Veiztu ef þú inn gengr
Œgis hallir í,
á þat sumbl at sjá,
hrópi ok rógi
ef þú eyss á holl regin,
á þér munu þau þerra þat.

Loki:

5. Veiztu þat, Eldir!
ef vit einir skolum
sáryrðum sakask,
auðigr verða mun ek
í andsvörum,
ef þú mælir til mart.

Síðan gékk Loki inn í höllina, en er þeir sá, er fyrir váru, hverr inn var kominn, þögnuðu þeir allir.

Loki:

6. Þyrstr ek kom
þessar hallar til,
Loptr um langan veg,
ásu at biðja,
at mér einn gefi
mœran drykk mjaðar.

7. Hví þegit ér
svá, þrungin goð!
at þér mæla né megut?
sessa ok staði
velit mér sumbli at,
eða heitið mik héðan.

Bragi:

8. Sessa ok staði
velja þér sumbli at
æsir aldregi;
þvíat æsir vitu,
hveim þeir alda skolu
gambansumbl um geta.

Loki:

9. Mantu þat, Óðinn!
er vit í árdaga
bléndum blóði saman?
ölvi bergja
léztu eigi mundu,

nema okkr væri báðum borit.

Óðinn:

10. Rístu þá, Viðarr!
ok lát úlfs föður
sitja sumbli at;
síðr oss Loki kveði
lastastöfum
Œgis höllu í.

Þá stóð Viðarr upp ok skenkti Loka; en áðr hann drykki, kvaddi hann ásuna:

11. Heilir æsir,
heilar ásynjur,
ok öll ginnheilög goð!
nema sá einn áss
er innar sitr,
Bragi, bekkjum á.

Bragi:

12. Mar ok mæki
gef ek þér míns fjár,
ok bœtir þér svá baugi Bragi;
síðr þú ásum
öfund um gjaldir,
gremdu eigi goð at þér.

Loki:

13. Jós ok armbauga
mundu æ vera
beggja vanr, Bragi!
ása ok álfa
er hér inni eru,
þú ert við víg varastr
ok skjarrastr við skot.

Bragi:

14. Veit ek ef fyr utan værak,
svá sem fyr innan emk
Œgis höll um kominn,
höfuð þitt bæra ek
í hendi mér;
lít ek þér þat fyr lygi.

Loki:

15. Snjallr ertu í sessi,
skalattu svá göra,
Bragi bekkskrautuðr!
vega þú gakk,
ef þú reiðr sér;
hyggsk vætr hvatr fyrir.

Iðunn:

16. Bið ek, Bragi!
barna sifjar duga
ok allra óskmaga,
at þú Loka kveðira
lastastöfum
Œgis höllu í.

Loki:

17. Þegi þú, Iðunn!
þik kveð ek allra kvenna
vergjarnasta vera;
síztu arma þína
lagðir ítrþvegna
um þinn bróðurbana.

Iðunn:

18. Loka ek kveðka
lastastöfum
Œgis höllu í;
Braga ek kyrri
bjórreifan;
vilkat ek at it reiðir vegizk.

Gefjon:

19. Hví it æsir tveir
skolut inni hér
sáryrðum sakask?
Loptki þat veit
at hann leikinn er,
ok hann fjörgöll fría.

Loki:

20. Þegi þú, Gefjon!
þess mun ek nú geta,
er þik glapti at geði
sveinn inn hvíti,
er þér sigli gaf,
ok þú lagðir lær yfir.

Óðinn:

21. Œrr ertu, Loki!
ok örviti,
er þú fær þér Gefjon at gremi;
þvíat aldar orlög
hygg ek at hon öll um viti
jafngörla sem ek.

Loki:

22. Þegi þú, Óðinn!
þú kunnir aldregi
deila víg með verum;
opt þú gaft þeim,
er þú gefa skyldira,
enum slævurum sigr.

Óðinn:

23. Veiztu ef ek gaf þeim,
er ek gefa né skylda,
enum slævurum sigr?
átta vetr vartu
fyr jörð neðan
kýr mólkandi ok kona,
ok hefir þú þar borit,
ok hugða ek þat args aðal.

Loki:

24. En þik síga kóðu
Sámseyju í
ok draptu á vætt sem völur:
vitka líki
fórtu verþjóð yfir,
ok hugða ek þat args aðal.

Frigg:

25. Orlögum ykkrum
skylit aldregi
segja seggjum frá;
hvat it æsir tveir
drýgðut í árdaga,
firrisk æ forn rök fírar!

Loki:

26. Þegi þú, Frigg!
þú ert Fjörgyns mær,
ok hefir æ vergjörn verit;
er þá Véa ok Vilja
léztu þér, Viðris kvæn!
báða í baðm um tekit.

Frigg:

27. Veiztu ef inni ættak
Œgis höllum í
Baldri líkan bur,
út þú né kvæmir
frá ása sonum,
ok væri þá at þér reiðum vegit.

Loki:

28. Enn vill þú, Frigg!
at ek fleiri telja

mína meinstafi:
ek því ræð,
er þú ríða sérat
síðan Baldr at sölum.

Freyja:

29*. Œrr ertu, Loki!
er þú yðra telr
ljóta leiðstafi;
orlög Frigg
hygg ek at öll viti,
þótt hon sjálfgi segi.

Loki:

30. Þegi þú, Freyja!
þik kann ek fullgerva,
era þér vamma vant:
ása ok álfa
er hér inni eru,
hverr hefir þinn hór verit.

Freyja:

31. Flá er þér tunga,
hygg ek at þér fremr
myni ógott um gala;
reiðir 'ro þér æsir
ok ásynjur,
hryggr muntu heim fara.

Loki:

32. Þegi þú, Freyja!
þú ert fordæða
ok meini blandin mjök:
síztu at brœðr þínum
siðu blíð regin,
ok mundir þú þá, Freyja! frata.

Njörðr:

33. Þat er válítit,
þótt sér varðir vers
fái hóss eða hvars:
hitt er undr er áss ragr
er hér inn of kominn,
ok hefir sá börn of borit.

Loki:

34. Þegi þú, Njörðr!
þú vart austr héðan
gísl um sendr at goðum;
Hýmis meyjar höfðu
þik at hlandtrogi,
ok þér í munn migu.

Njörðr:

35. Sú erumk líkn,
er ek vark langt héðan
gísl um sendr at goðum:
þá ek mög gat,
þann er manngi fjár,
ok þikkir sá ása jaðarr.

Loki:

36. Hættu nú, Njörðr!
haf þú á hófi þik,
munka ek því leyna lengr:
við systur þinni
gaztu slíkan mög,
ok þéra þó ónu verr.

Týr:

37. Freyr er beztr
allra ballriða
ása görðum í;

Str. 29 (4—6): **SE.** I, p. 84.

mey hann né grætir,
né manns konu,
ok leysir or höptum hvern.

Loki:

38. Þegi þú, Týr!
þú kunnir aldregi
bera tilt með tveim;
handar ennar hœgri
mun ek hinnar geta,
er þér sleit Fenrir frá.

Týr:

39. Handar em ek vanr,
en þú hróðrs vitnis,
böl er beggja þrá;
úlfgi hefir ok vel,
er í böndum skal
bíða ragna rökrs.

Loki:

40. Þegi þú, Týr!
þat varð þinni konu
at hon átti mög við mér;
öln né penning
hafðir þú þess aldregi
vanréttis vesall.

Freyr:

41. Úlf sé ek liggja
árósi fyrir,
unz rjúfask regin;
því mundu næst,
nema þú nú þegir,
bundinn bölvasmiðr.

Loki:

42. Gulli keypta
léztu Gýmis dóttur,
ok seldir þitt svá sverð;
en er Muspells synir
ríða Myrkvið yfir,
veizta þú þá, vesall! hve þú vegr.

Byggvir:

43. Veiztu ef ek öðli ættak
sem Ingunar Freyr
ok svá sælikt setr,
mergi smæra mölda ek
þá meinkráku,
ok lemda alla í liðu.

Loki:

44. Hvat er þat it litla,
er ek þat löggra sék,
ok snapvíst snapir?
at eyrum Freys
mundu æ vera,
ok und kvernum klaka.

Byggvir:

45. Byggvir ek heiti,
en mik bráðan kveða
goð öll ok gumar;
því em ek hér hróðugr,
at drekka Hropts megir
allir öl saman.

Loki:

46. Þegi þú, Byggvir!
þú kunnir aldregi
deila með mönnum mat;
ok þik í flets strá
finna né máttu,
þá er vágu verar.

Heimdallr:

47*. Ölr ertu, Loki!
svá at þú ert örviti,
hví né lézta þú, Loki?
þvíat ofdrykkja
veldr alda hveim,
er sína mælgi né manat.

Loki:

48. Þegi þú, Heimdallr!
þér var í árdaga
it ljóta líf um lagit:
aurgu baki
þú munt æ vera,
ok vaka vörðr goða.

Skaði:

49. Létt er þér, Loki!
munattu lengi svá
leika lausum hala;
þvíat þik á hjörvi skolu
ins hrímkalda magar
görnum binda goð.

Loki:

50. Veiztu ef mik á hjörvi skolu
ens hrímkalda magar
görnum binda goð;
fyrstr ok öfstr
var ek at fjörlagi,
þars vér á Þjassa þrifum.

Skaði:

51. Veiztu ef fyrstr ok öfstr
vartu at fjörlagi,
þá er ér á Þjassa þrifut;
frá mínum véum
ok vöngum skolu
þér æ köld ráð koma.

Loki:

52. Léttari í málum
vartu við Laufeyjar son,
þá er þú lézt mér á beð þinn boðit;
getið verðr oss slíks,
ef vér görva skolum
telja vömmin vár.

Þá gékk Beyla fram, ok byrlaði Loka í hrímkalki mjöð, ok mælti:

53. Heill ver þú nú, Loki!
ok tak við hrímkalki
fullum forns mjaðar,
heldr þú hana eina
látir með ása sonum
vammalausum vera.

Hann tók við horni ok drakk af.

54. Ein þú værir,
ef þú svá værir
vör ok gröm at veri;
einn ek veit,
svá at ek vita þikkjumk,
hór ok af Hlórriða,
ok var þat sá inn lævísi Loki.

Beyla:

55. Fjöll öll skjálfa,
hygg ek á för vera

Str. 47 (1—3): SE. I, p. 84.

heiman Hlórriða;
hann ræðr ró
þeim er rœgir hér
goð öll ok guma.

Loki:

56. Þegi þú, Beyla!
þú ert Byggvis kvæn,
ok meini blandin mjök;
ókynjan meira
koma með ása sonum,
öll ertu, deigja! dritin.

Þá kom Þórr at ok kvað:

57. Þegi þú, rög vættr!
þér skal minn þrúðhamarr
Mjöllnir mál fyr nema;
herðaklett drep ek
þér hálsi af,
ok verðr þá þínu fjörvi um farit.

Loki:

58. Jarðar burr
er hér nú inn kominn,
hví þrasir þú svá? Þórr!
en þá þorir þú ekki,
er þú skalt við úlfinn vega,
ok svelgr hann allan Sigföður.

Þórr:

59. Þegi þú, rög vættr!
þér skal minn þrúðhamarr
Mjöllnir mál fyr nema;
upp ek þér verp
ok á austrvega,
síðan þik manngi sér.

Loki:

60. Austrförum þínum
skaltu aldregi
segja seggjum frá,
síz í hanska þumlungi
hnuktir þú, einheri!
ok þóttiska þú þá Þórr vera.

Þórr:

61. Þegi þú, rög vættr!
þér skal minn þrúðhamarr
Mjöllnir mál fyr nema;
hendi inni hœgri
drep ek þik Hrungnis bana,
svá at þér brotnar beina hvat.

Loki:

62. Lifa ætla ek mér
langan aldr,
þóttu hœtir hamri mér;
skarpar álar
þóttu þér Skrýmis vera,
ok máttira þú þá nesti ná,
ok svalzt þú þá hungri heill.

Þórr:

63. Þegi þú, rög vættr!
þér skal minn þrúðhamarr
Mjöllnir mál fyrir nema;
Hrungnis bani
mun þér í hel koma
fyr nágrindr neðan.

Loki:

64. Kvað ek fyr ásum,
kvað ek fyr ása sonum
þaz mik hvatti hugr;
en fyr þér einum
mun ek út ganga;
þvíat ek veit at þú vegr.

65. Öl görðir þú, Œgir!
en þú aldri munt
síðan sumbl um göra:
eiga þín öll,
er hér inni er,
leiki yfir logi!
ok brenni þér á baki!

En eptir þetta falsk Loki í Fránangrs forsi í lax líki, þar tóku æsir hann. Hann var bundinn með þörmum sonar síns Nara, en Narfi sonr hans varð at vargi. Skaði tók eitrorm, ok festi upp yfir annlit Loka; draup þar or eitr. Sigyn kona Loka sat þar, ok hélt munnlaug undir eitrit, en er munnlaugin var full, bar hon út eitrit; en meðan draup eitrit á Loka. Þá kiptisk hann svá hart við, at þaðan af skalf jörð öll: þat eru nú kallaðir landskjálptar.

HAMARSHEIMT

1. Reiðr var þá Vingþórr,
er hann vaknaði,
ok síns hamars
um saknaði;
skegg nam at hrista,
skör nam at dýja,
réð jarðar burr
um at þreifask.

2. Ok hann þat orða
alls fyrst um kvað:
„Heyrðu nú, Loki!
hvat ek nú mæli,
er eigi veit
jarðar hvergi
né upphimins:
áss er stolinn hamri!“

3. Géngu þeir fagra
Freyju túna,
ok hann þat orða
alls fyrst um kvað:
„Muntu mér, Freyja!
fjaðrhams ljá,
ef ek minn hamar
mættak hitta?“

Freyja:

4. Þó munda ek gefa þér,
þótt or gulli væri,
ok þó selja
at væri or silfri!“

5. Fló þá Loki,
fjaðrhamr dundi,
unz fyr utan kom
ása garða,
ok fyr innan kom
jötna heima.

6. Þrymr sat á haugi,
þursa dróttinn,
greyjum sínum
gullbönd snœri,
ok mörum sínum
mön jafnaði.

Þrymr:

7. Hvat er með ásum?
hvat er með álfum?
hví ertu einn kominn
í Jötunheima?

Loki:

Ilt er með ásum!
ilt er með álfum!
hefir þú Hlórriða
hamar um fólginn?

8. „Ek hefi Hlórriða
hamar um fólginn,
átta röstum
fyr jörð neðan;
hann engi maðr
aptr um heimtir,
nema fœri mér
Freyju at kvæn!“

9. Fló þá Loki,
fjaðrhamr dundi,
unz fyr utan kom
jötna heima,
ok fyr innan kom
ása garða;
mœtti hann Þór
miðra garða,
ok hann þat orða
alls fyrst um kvað:

10. „Hefir þú erendi
sem erfiði?
segðu á lopti
löng tíðindi:
opt sitjanda
sögur um fallask,
ok liggjandi
lygi um bellir!“

Loki:

11. Hefi ek erfiði
ok erendi;
Þrymr hefir þinn hamar,
þursa dróttinn;
hann engi maðr
aptr um heimtir,
nema hánum fœri
Freyju at kván.

12. Ganga þeir fagra
Freyju at hitta,
ok hann þat orða
alls fyrst um kvað:
„Bittu þik, Freyja!
brúðar líni,
vit skolum aka tvau
í Jötunheima.“

13. Reið varð þá Freyja
ok fnasaði,
allr ása salr
undir bifðisk,
stökk þat it mikla
men brísinga:
„Mik veiztu verða
vergjarnasta,
ef ëk ek með þér
í Jötunheima!“

14. Senn váru æsir
allir á þingi,
ok ásynjur
allar á máli,
ok um þat réðu
ríkir tífar,
hve þeir Hlórriða
hamar um sœtti.

15. Þá kvað þat Heimdallr,
hvítastr Ása:

— vissi hann vel fram
sem vanir aðrir —
„Bindu vér Þór þá
brúðar líni,
hafi hann it mikla
men brísinga!
16. Látum und hánum
hrynja lukla,
ok kvenváðir
um kné falla,
en á brjósti
breiða steina,
ok hagliga
um höfuð typpum.“
17. Þá kvað þat Þórr,
þrúðugr áss:
„Mik munu æsir
argan kalla,
ef ek bindask læt
brúðar líni.“
18. Þá kvað þat Loki,
Laufeyjar sonr:
„Þegi þú, Þórr!
þeirra orða;
þegar munu jötnar
ásgarð búa,
nema þú þinn hamar
þér um heimtir.“
19. Bundu þeir Þór þá
brúðar líni
ok enu mikla
meni brísinga,
létu und hánum
hrynja lukla,
ok kvenváðir
um kné falla,
en á brjósti
breiða steina,
ok hagliga
um höfuð typtu.
20. Þá kvað þat Loki,
Laufeyjar sonr:
„Mun ek ok með þér
ambátt vera,
vit skolum aka tvau
í Jötunheima.“
21. Senn váru hafrar
heim um reknir,
skyndir at sköklum,
skyldu vel renna;
björg brotnuðu,
brann jörð loga,
ók Óðins son
í Jötunheima.
22. Þá kvað þat Þrymr,
þursa dróttinn:
„Standit upp, jötnar!
ok stráit bekki,
nú fœrit mér
Freyju at kván,
Njarðar dóttur
or Nóatúnum!
23. Ganga hér at garði
gullhyrndar kýr,
öxn alsvartir,
jötni at gamni;
fjöld á ek meiðma,
fjöld á ek menja,

einnar mér Freyju
ávant þikkir.“
24. Var þar at kveldi
um komit snimma,
ok fyr jötna
öl fram borit;
einn át oxa,
átta laxa,
krásir allar,
þær er konur skyldu,
drakk Sifjar verr
sáld þrjú mjaðar.
25. Þá kvað þat Þrymr,
þursa dróttinn:
„Hvar sáttu brúðir
bíta hvassara?
sáka ek brúðir
bíta en breiðara,
né inn meira mjöð
mey um drekka.“
26. Sat in alsnotra
ambátt fyrir,
er orð um fann
við jötuns máli:
„Át vætr Freyja
átta nóttum,
svá var hon óðfús
í Jötunheima.“
27. Laut und línu,
lysti at kyssa;
en hann utan stökk
endlangan sal:
„Hví eru öndótt
augu Freyju?
þikki mér or augum
[eldr of] brenna!“
28. Sat in alsnotra
ambátt fyrir,
er orð um fann
við jötuns máli:
„Svaf vætr Freyja
átta nóttum,
svá var hon óðfús
í Jötunheima.“
29. Inn kom in arma
jötna systir,
hin er brúðfjár
biðja þorði:
„Láttu þér af höndum
hringa rauða,
ef þú öðlask vill
ástir mínar,
ástir mínar,
alla hylli.“
30. Þá kvað þat Þrymr,
þursa dróttinn:
„Berit inn hamar
brúði at vígja,
leggit Mjöllni
í meyjar kné,
vígit okkr saman
Várar hendi!“
31. Hló Hlórriða
hugr í brjósti,
er harðhugaðr
hamar um þekti;
Þrym drap hann fyrstan,
þursa dróttin,

ok ætt jötuns
alla lamdi.
32. Drap hann ina öldnu
jötna systur,
hin er brúðfjár
of beðit hafði;
hon skell um hlaut
fyr skillinga,
en högg hamars
fyr hringa fjöld.
Svå kom Óðins sonr
endr at hamri.

HARBARÐSLJÓÐ

Þórr fór or Austrvegi, ok kom at sundi einu; öðrum megum sundsins var ferjukarlinn með skipit.

Þórr kallaði:

1. Hverr er sá sveinn sveina
er stendr fyr sundit handan?

Harbarðr svarar:

2. Hverr er sá karl karla
er kallar um váginn?

Þórr:

3. Fer þú mik um sundit,
fœði ek þik á morgun;
meis hefi ek á baki,
verðra matrinn betri.
Át ek í hvíld
áðr ek heiman fór
síldr ok hafra,
saðr em ek enn þess.

Harbarðr:

4. Árligum verkum
hrósar þú verðinum,
veiztattu fyrir görla,
döpr eru þín heimkynni,
dauð hygg ek at þín móðir sé.

Þórr:

5. Þat segir þú nú
er hverjum þikkir
mest at vita,
at mín móðir dauð sé.

Harbarðr:

6. Þeygi er sem þú
þrjú bú góð eigir,
berbeinn þú stendr
ok hefir brautinga gervi,
þatki at þú hafir brœkr þínar.

Þórr:

7. Stýr þú hingat eikjunni,
ek mun þér stöðna kenna;
eða hverr á skipit,
er þú heldr við landit?

Harbarðr:

8. Hildólfr sá heitir
er mik halda bað,
rekkr inn ráðsvinni
er býr í Ráðseyjarsundi;
baðat hann hlennimenn flytja
eða hrossa þjófa,
góða eina
ok þá er ek gerva kunna;
segðu til nafns þíns,
ef þú vill um sundit fara.

Þórr:

9. Segja mun ek til nafns míns,
þótt ek sekr sják,
ok til alls öðlis:
ek em Óðins sonr,
Meila bróðir,
en Magna faðir,
þrúðvaldr goða,
við Þór knáttu hér dœma;
hins vil ek nú spyrja,
hvat þú heitir?

Harbarðr:

10. Harbarðr ek heiti,
hylk um nafn sjaldan.

Þórr:

11. Hvat skaltu of nafn hylja,
nema þú sakar eigir?

Harbarðr:

12. Enn þótt ek sakar eiga,
þá mun ek forða
fjörvi mínu
fyr slíkum sem þú ert,
nema ek feigr sé.

Þórr:

13. Harmljótan mér þikkir
í því at vaða um váginn til þín,
ok væta kögur minn;
skylda ek launa kögursveini þínum
kanginyrði,
ef ek komumk yfir sundit.

Harbarðr:

14. Hér mun ek standa
ok þín héðan bíða;
fannta þú mann inn harðara
at Hrungni dauðan.

Þórr:

15. Hins viltu nú geta,
er vit Hrungnir deildum,
sá inn stórúðgi jötunn,
er or steini var höfuðit á;
þó lét ek hann falla
ok fyrir hníga.
Hvat vantu þá meðan, Harbarðr?

Harbarðr:

16. Var ek með Fjölvari
fimm vetr alla
í ey þeirri
er Algrœn heitir;
vega vér þar knáttum

ok val fella,
margs at freista,
mans at kosta.

Þórr:

17. Hversu snúnuðu yðr konur yðrar?

Harbarðr:

18. Spárkar áttu vér konur,
ef oss at spökum yrði;
horskar áttu vér konur,
ef oss hollar væri;
þær or sandi
síma undu,
ok or dali djúpum
grund um grófu.
Varð ek þeim einn öllum
efri at ráðum;
hvílda ek hjá þeim systrum sjau,
ok hafða ek geð þeirra alt ok gaman.
Hvat vantu þá meðan, Þórr?

Þórr:

19. Ek drap Þjassa
enn þrúðmóðga jötun,
upp ek varp augum
Allvalda sonar
á þann inn heiða himin;
þau eru merki mest
minna verka,
þau er allir menn síðan um sé.
Hvat vantu meðan, Harbarðr?

Harbarðr:

20. Miklar manvélar
ek hafða við myrkriður,
þá er ek vélta þær frá verum;
harðan jötun ek hugða
Hlébarð vera,
gaf hann mér gambantein,
en ek vélta hann or viti.

Þórr:

21. Illum huga launaðir
þú þá góðar gjafar.

Harbarðr:

22. Þat hefir eik
er af annarri skefr;
um sik er hverr í slíku.
Hvat vantu þá meðan, Þórr?

Þórr:

23. Ek var austr
ok jötna barðak,
brúðir bölvísar,
er til bjargs géngu;
mikil mundi ætt jötna,
ef allir lifði,
vætr mundi manna
undir Miðgarði.
Hvat vantu þá meðan, Harbarðr?

Harbarðr:

24. Var ek á Vallandi
ok vígum fylgðak,
atta ek jöfrum
en aldri sættak.
Óðinn á jarla
þá er í val falla,
en Þórr á þræla kyn.

Þórr:

25. Ójafnt skipta er þú mundir

með ásum liði,
ef þú ættir vilgi mikils vald.

Harbarðr:

26. Þórr á afl œrit
en ekki hjarta,
af hræzlu ok hugbleyði
þér var í hanzka troðit,
ok þóttiska þú þá Þórr vera;
hvárki þú þá þorðir
fyr hræzlu þinni
físa né hnjósa,
svá at Fjalarr heyrði.

Þórr:

27. Harbarðr inn ragi!
ek munda þik í hel drepa,
ef ek mætta seilask um sund.

Harbarðr:

28. Hvat skyldir þú um sund
seilask,
er sakir 'ro alls öngar?
Hvat vantu þá, Þórr?

Þórr:

29. Ek var austr,
ok ána varðak,
þá er mik sóttu
þeir Svarangs synir;
grjóti þeir mik börðu,
gagni urðu þeir þó lítt fegnir;
þó urðu þeir mik fyrri
friðar at biðja.
Hvat vantu þá meðan, Harbarðr?

Harbarðr:

30. Ek var austr
ok við einhverja dœmdak,
lék ek við ena línhvítu
ok löng þing háðak,
gladdak ena gullbjörtu,
gamni mær undi.

Þórr:

31. Góð áttu þér mankynni
þar þá.

Harbarðr:

32. Liðs þíns væra ek þá
þurfi,
Þórr! at ek hélda
þeirri enni línhvítu mey.

Þórr:

33. Ek munda þér þá þat
veita,
ef ek viðr of kœmumk.

Harbarðr:

34. Ek munda þér þá trúa,
nema þú mér í trygð véltir.

Þórr:

35. Emkat ek sá hælbítr
sem húðskór forn á vár.

Harbarðr:

36. Hvat vantu meðan,
Þórr?

Þórr:

37. Brúðir berserkja
barðak í Hléseyju;
þær höfðu verst unnit,
vélta þjóð alla.

Harbarðr:

38. Klæki vantu þá, Þórr!
er þú á konum barðir.

Þórr:

39. Vargynjur váru þær,
en varla konur;
skeldu skip mitt,
er ek skorðat hafðak;
œgðu mér járnlurki,
en eltu Þjálfa.
Hvat vantu þá meðan, Harbarðr?

Harbarðr:

40. Ek vark í hernum,
er hingat görðisk
gnæfa gunnfána,
geir at rjóða.

Þórr:

41. Þess viltu nú geta,
er þú fórt oss óljúfan at bjóða.

Harbarðr:

42. Bœta skal þér þat þá
munda baugi,
sem jafnendr unnu
þeir er okkr vilja sætta.

Þórr:

43. Hvar namtu þessi
in hnœfiligu orð,
er ek heyrða aldregi
hnœfiligri?

Harbarðr:

44. Nam ek at mönnum
þeim enum aldrœnum,
er búa í heimis skógum.

Þórr:

45. Þó gefr þú
gott nafn dysjum,
er þú kallar þær heimis skóga.

Harbarðr:

46. Svá dœmi ek
um slíkt far.

Þórr:

47. Orðkringi þín
mun þér illa koma,
ef ek ræð á vág at vaða;
úlfi hæra hygg ek
þik œpa munu,
ef þú hlýtr af hamri högg.

Harbarðr:

48. Sif á hó heima,
hans mundu fund vilja;
þann muntu þrek drýgja,
þat er þér skyldara.

Þórr:

49. Mælir þú at munns ráði,
svá at mér skyldi verst þikkja,
halr enn hugblauði!
hygg ek at þú ljúgir.

Harbarðr:

50. Satt hygg ek mik segja,
seinn ertu at för þinni;
langt mundir þú nú kominn, Þórr!
ef þú litum fœrir.

Þórr:

51. Harbarðr enn ragi!
heldr hefir þú nú mik dvaldan.

Harbarðr:

52. Ásaþórs hugða ek
aldregi mundu
glepja féhirði farar.

Þórr:

53. Ráð mun ek þér nú ráða:
ró þú hingat bátinum,
hættum hœtingi!
hittu föður Magna!

Harbarðr:

54. Far þú firr sundi,
þér skal fars synja.

Þórr:

55. Vísa þú mér nú leiðina,
alls þú vill mik eigi um váginn ferja.

Harbarðr:

56. Lítið er at synja,
langt er at fara:
stund er til stokksins,
önnur til steinsins,
haltu svá til vinstra vegsins
unz þú hittir Verland.
þar mun Fjörgyn
hitta Þór son sinn,
ok mun hon kenna hánum átt-unga brautir
til Óðins landa.

Þórr:

57. Mun ek taka þangat í dag?

Harbarðr:

58. Taka við víl ok erfiði
at uppverandi sólu,
er ek get þá ná.

Þórr:

59. Skamt mun nú mál okkat vera,
alls þú mér skœtingu einni svarar;
launa mun ek þér farsynjun,
ef vit finnumk í sinn annat.

Harbarðr:

60. Far þú nú þars
þik hafi allan gramir!

BALDRS DRAUMAR

1. Senn váru æsir
allir á þingi,
ok ásynjur
allar á máli;
ok um þat réðu
ríkir tífar,
hví væri Baldri
ballir draumar.

[2. Mjök var hapti
höfugr blundr,
heillir í svefni
horfnar sýndusk;
spurðu jötnar
spár framvísar,
if þat myndi
angrs vita.

3. Fréttir sögðu,
at feigr væri
Ullar sefi
einna þekkastr;
fékk þat angrs
Frigg ok Svafni
rögnum öðrum;
ráð sér festu.

4. Út skyldi senda
allar vættir
griða at beiða,
granda eigi Baldri;
vann allskonar
eið at vægja,
Frigg tók allar
festar ok sœri.

5. Valföðr uggir,
van sé tekit,
hamingjur ætlar
horfnar mundu;
ásu kallar,
afráðs krefr;
málstefnu at
mart of rœðisk.]

6. Upp reis Óðinn
alda gautr,
ok hann á Sleipni
söðul um lagði;
reið hann niðr þaðan
Niflheljar til,
mœtti hann hvelpi
þeim er or helju kom.

7. Sá var blóðugr
um brjóst framan,
[kjapt vígfrekan,
ok kjálka neðan;
gó hann á móti
ok gein stórum,]
ok galdrs föður
gól um lengi.
Framm reið Óðinn,
foldvegr dundi,
hann kom at háfu
Heljar ranni.
8. Þá reið Óðinn
fyr austan dyrr,
þar er hann vissi
völu leiði.
Nam hann vittugri
valgaldr kveða,
[leit í norðr,
lagði á stafi,
frœði tók þylja,
frétta beiddi]
unz nauðig reis,
nás orð um kvað.

völva:

9. Hvat er manna þat
mér ókunnra,
er mér hefir aukit
erfit sinni?
var ek snivin snjófi
ok slegin regni
ok drifin döggu,
dauð var ek lengi.

Óðinn:

10. Vegtamr ek heiti,
sonr em ek Valtams,
segðu mér or helju,
ek man or heimi:
hveim eru bekkir
baugum sánir,
flet fagrlig,
flóðin gulli?

völva:

11. Hér stendr Baldri
of brugginn mjöðr,
skírar veigar,
liggr skjöldr yfir;
en ásmegir
í ofvæni;
nauðug sagðak,
nú mun ek þegja.

Óðinn:

12. Þegiattu völva!
þik vil ek fregna,
unz alkunna,
vil ek enn vita:
hverr mun Baldri
at bana verða,
ok Óðins son
aldri ræna?

völva:

13. Höðr berr háfan
hróðrbarm þinnig;
hann mun Baldri
at bana verða,
ok Óðins son
aldri ræna;

nauðug sagðak,
nú mun ek þegja.

Óðinn:

14. Þegiattu völva!
þik vil ek fregna,
unz alkunna,
vil ek enn vita:
hverr mun heipt Heði
hefnt of vinna,
eða Baldrs bana
á bál vega?

völva:

15. Rindr berr
í vestrsölum,
sá mun Óðins sonr
einnættr vega;
hönd um þvær
né höfuð kembir,
áðr á bál um berr
Baldrs andskota;
nauðug sagðak,
nú mun ek þegja.

Óðinn:

16. Þegiattu völva!
þik vil ek fregna,
unz alkunna,
vil ek enn vita:
hverjar 'ro þær meyjar,
er at muni gráta,
ok á himin verpa
hálsa skautum?
[seg þú þat eina,
sefrattu fyrri.]

völva:

17. Ertattu Vegtamr,
sem ek hugða,
heldr ertu Óðinn,
aldinn gautr.

Óðinn:

Ertattu völva
né vís kona,
heldr ertu þriggja
þursa móðir.

völva:

18. Heim ríð þú, Óðinn!
ok ver hróðigr!
svá komit manna
meir aptr á vit,
er lauss Loki
líðr or böndum,
ok ragna rök
rjúfendr koma.

SKIRNISMÁL

Freyr sonr Njarðar hafði einn dag sezk í Hliðskjálf ok sá um heima alla; hann sá í Jötunheima ok sá þar mey fagra, þá er hon gékk frá skála föður síns til skemmu. Þar af fékk hann hugsóttir miklar. Skirnir hét skósveinn Freys; Njörðr bað hann kveðja Frey máls, þá mælti Skaði:

1. Rístu nú, Skirnir!
ok gakk at beiða
okkarn mála mög,
ok þess at fregna,
hveim enn fróði sé
ofreiði afi.

Skirnir:

2. Illra orða er mér
ón at ykkrum syni,
ef ek geng at mæla við mög,
ok þess at fregna,
hveim enn fróði sé
ofreiði afi.

Skirnir:

3. Segðu þat, Freyr,
fólkvaldi goða!
ok ek vilja vita:
hví þú einn sitr
endlanga sali,
minn dróttinn! um daga?

Freyr:

4. Hví um segjak þér,
seggr enn ungi!
mikinn móðtrega?
þvíat álfröðull
lýsir um alla daga,
ok þeygi at mínum munum.

Skirnir:

5. Muni þína hykka ek
svá mikla vera,
at þú mér, seggr! né segir;
þvíat ungir saman
várum í árdaga,
vel mættim tveir trúask.

Freyr:

6. Í Gýmis görðum

ek sá ganga
mér tíða mey;
armar lýstu,
en af þaðan
alt lopt ok lögr.

7. Mær er mér tíðari
en manni hveim
ungum í árdaga;
ása ok álfa
þat vill engi maðr
at vit samt sém.

Skirnir:

8. Mar gefðu mér þá,
þann er mik um myrkvan beri
vísan vafrloga,
ok þat sverð,
er sjálft vegisk
við jötna ætt.

Freyr:

9. Mar ek þér þann gef,
er þik um myrkvan berr
vísan vafrloga,
ok þat sverð
er sjálft mun vegask,
ef sá er horskr er hefir.

Skirnir mælti við hestinn:

10. Myrkt er úti,
mál kveð ek okkr fara
úrig fjöll yfir,
þyrja þjóð yfir;
báðir vit komumk,
eða okkr báða tekr
sá inn ámátki jötunn.

Skirnir reið í Jötunheima til Gýmisgarða; þar váru hundar ólmir ok bundnir fyr skíðgarðs hliði þess er um sal Gerðar var. Hann reið at þar er féhirðir sat á haugi, ok kvaddi hann:

11. Segðu þat hirðir!
er þú á haugi sitr
ok varðar alla vega:
hve ek at andspilli komumk
ens unga mans
fyr greyjum Gýmis?

hirðir:

12. Hvárt ertu feigr,
eða ertu framgenginn?
andspillis vanr
þú skalt æ vera
góðrar meyjar Gýmis.

Skirnir:

13. Kostir 'ro betri
heldr en at klökkva sé
hveim er fúss er fara;
einu dœgri
mér var aldr um skapaðr
ok alt líf um lagit.

Gerðr:

14. Hvat er þat hlym hlymja,
er ek heyri nú til
ossum rönnum í;
jörð bifask,
en allir fyrir
skjálfa garðar Gýmis.

ambátt:

15. Maðr er hér úti
stiginn af mars baki,

jó lætr til jarðar taka.

Gerðr:

16. Inn bið þú hann ganga
í okkarn sal
ok drekka inn mœra mjöð;
þó ek hitt óumk,
at hér úti sé
minn bróðurbani.

17. Hvat er þat álfa,
né ása sona,
né víssa vana?
Hví þú einn um komt
eikinn fúr yfir
ór salkynni at sjá?

Skirnir:

18. Emkat ek álfa,
né ása sona,
né víssa vana;
þó ek einn um komk
eikinn fúr yfir
yður salkynni at sjá.

19. Epli ellifu
hér hefi ek algullin,
þau mun ek þér, Gerðr! gefa,
frið at kaupa,
at þú þér Frey kveðir
óleiðastan lifa.

Gerðr:

20. Epli ellifu
ek þigg aldregi
at mannskis munum,
né vit Freyr,
meðan okkart fjör lifir,
byggjum bæði saman.

Skirnir:

21. Baug ek þér þá gef,
þann er brendr var
með ungum Óðins syni;
átta eru jafnhöfgir,
er af drjúpa
ena níundu hverja nótt.

Gerðr:

22. Baug ek þikkak,
þótt brendr sé
með ungum Óðins syni;
era mér gulls vant
í görðum Gýmis,
at deila fé föður.

Skirnir:

23. Sér þú þenna mæki, mær!
mjófan, málfán,
er ek hefi í hendi hér?
höfuð höggva ek mun
þér hálsi af,
nema þú mér sætt segir.

Gerðr:

24. Ánauð þola
ek vil aldregi
at mannskis munum;
þó ek hins get,
ef it Gýmir finnisk
vígs ótrauðir, at ykr vega tíði.

Skirnir:

25. Sér þú þenna mæki, mær!
mjófan, málfán,
er ek hefi í hendi hér?
fyr þessum eggjum
hnígr sá inn aldni jötunn,

verðr þinn feigr faðir.
26. Tamsvendi ek þik drep,
en ek þik temja mun
mær! at mínum munum;
þar skaltu ganga,
er þik gumna synir
síðan æva sé.
27. Ara þúfu á
skaltu ár sitja,
horva ok snugga heljar til;
matr sé þér meir leiðr,
en manna hveim
enn fráni ormr með fírum.
28. At undrsjónum þú verðir,
er þú út kemr,
á þik Hrimnir hari,
á þik hotvetna stari;
víðkunnari þú verðir
en vörðr með goðum;
gapi þú grindum frá.
29. Tópi ok ópi,
tjösull ok óþoli,
vaxi þér tár með trega;
seztu niðr,
en ek mun segja þér
sváran súsbreka
ok tvennan trega.
30. Tramar gneypa
þik skolu gerstan dag
jötna görðum í,
til hrímþursa hallar
þú skalt hverjan dag
kranga kostalaus,
kranga kostavön;
grát at gamni
skaltu í gögn hafa,
ok leiða með tárum trega.
31. Með þursi þríhöfðuðum
þú skalt æ nara
eða verlaus vera;
þitt geð grípi
þik morn morni;
verðu sem þistill,
sá er var þrunginn
í önn ofanverða.
32. Til holts ek gékk
ok til hrás viðar,
gambantein at geta;
gambantein ek gat.
33. Reiðr er þér Óðinn,
reiðr er þér ása bragr,
þik skal Freyr fjásk,
enn fyrr, in illa mær!
en þú fengit hefir
gambanreiði goða.
34. Heyri jötnar!
heyri hrímþursar!
synir Suttunga!
sjálfir ásliðar!
hve ek fyrir býð,
hve ek fyrir banna
manna glaum mani,
manna nyt mani.
35. Hrímgrimnir heitir þurs,
er þik hafa skal
fyr nágrindr neðan;
þar þér vílmegir
á viðar rótum

geita hland gefi.
Œðri drykkja
fá þú aldregi
mær! af þínum munum,
mær! at mínum munum.

36. Þurs ríst ek þér
ok þrjá stafi:
ergi ok œði
ok óþola;
svá ek þat af ríst,
sem ek þat á reist,
ef görask þarfar þess.

Gerðr:

37. Heill ver þú nú heldr, sveinn!
ok tak við hrímkalki
fullum forns mjaðar;
þó hafða ek þat ætlat,
at myndak aldregi
unna Vaningja vel.

Skirnir:

38. Örindi mín
vil ek öll vita,
áðr ek ríða heim héðan;
nær þú á þingi
munt enum þroska
nenna Njarðar syni?

Gerðr:

39. Barri heitir,
er vit bæði vitum,
lundr lognfara;
en ept nætr níu
þar mun Njarðar syni
Gerðr unna gamans.

Þá reið Skirnir heim, Freyr stóð úti ok kvaddi hann, ok spurði tíðinda:

40. Segðu mér þat, Skirnir!
áðr þú verpir söðli af mar,
ok þú stígir feti framar:
hvat þú árnaðir
í Jötunheima
þíns eða míns munar?

Skirnir:

41. Barri heitir,
er vit báðir vitum,
lundr lognfara;
en ept nætr níu
þar mun Njarðar syni
Gerðr unna gamans.

Freyr:

42*. Löng er nótt,
langar 'ro tvær,
hve um þreyjak þrjár?
opt mér mánaðr
minni þótti
en sjá hálf hýnótt.

Str. 42: SE. I, p. 122.

RÍGSMÁL

Svá segja menn í fornum sögum, at einhverr af ásum, sá er Heimdallr hét, fór ferðar sinnar ok fram með sjófarströndu nökkurri, kom at einum húsabœ ok nefndisk Rígr. Eptir þeirri sögu er kvæði þetta:

1. Ár kváðu ganga
grœnar brautir
öflgan ok aldin
ás kunnigan,
ramman ok röskvan
Ríg stíganda.

2. Gékk hann meir at þat
miðrar brautar,
kom hann at húsi,
hurð var á gætti,
inn nam at ganga,
eldr var á gólfi;
hjón sátu þar
hár af árni,
Ái ok Edda
aldinfalda.

3. Rígr kunni þeim
ráð at segja,
meir settisk hann
miðra fletja,
en á hlið hvára
hjón salkynna.

4. Þá tók Edda
ökvinn leif,
þungan ok þykkan,
þrunginn sáðum;
bar hon meir at þat
miðra skutla,
soð var í bolla,
setti á bjóð,
var kálfr soðinn
krása beztr.

5. Reis hann upp þaðan,
rézk at sofna;
Rígr kunni þeim
ráð at segja,
meir lagðisk hann
miðrar rekkju,
en á hlið hvára

hjón salkynna.
6. Þar var hann at þat
þrjár nætr saman,
gékk hann meir at þat
miðrar brautar,
liðu meir at þat
mánuðr níu.
7. Jóð ól Edda,
jósu vatni,
hörfi svartan
hétu Þræl.
8. Hann nam at vaxa
ok vel dafna;
var þar á höndum
hrokkit skinn,
kropnir knúar,
. . . .
fingr digrir,
fúlligt andlit,
lotr hryggr,
langir hælar.
9. Nam hann meir at þat
magns um kosta,
bast at binda,
byrðar görva,
bar hann heim at þat
hrís gerstan dag.
10. Þar kom at garði
gengilbeina,
ör var á iljum,
armr sólbrunninn,
niðrbjúgt var nef,
ok nefndisk Þýr.
11. Miðra fletja
meir settisk hon,
sat hjá henni
sonr húss;
rœddu ok rýndu,
rekkju görðu
þræll ok Þýr
þrungin dœgr.
12. Börn ólu þau,
bjoggu ok undu,
hygg ek at héti
Hreimr ok Fjósnir,
Klúr ok Kleggi,
Kefsir, Fúlnir,
Drumbr, Digraldi,
Dröttr ok Hösvir,
Lútr ok Leggjaldi;
lögðu garða,
akra töddu,
unnu at svínum,
geita gættu,
grófu torf.
13. Dœttr váru þær
Drumba ok Kumba,
Ökkvinkálfa
ok Arinnefja,
Ysja ok Ambátt,
Eikintjasna,
Tötrughypja
ok Trönubeina;
þaðan eru komnar
þræla ættir.

14. Gékk Rígr at þat
réttar brautir,

kom hann at [húsi,]
hurð var á skíði;
inn nam at ganga,
eldr var á gólfi,
hjón sátu þar,
héldu á sýslu.
15. Maðr telgði þar
meið til rifjar,
var skegg skapat,
skör var fyr enni,
skyrtu þröngva,
skokkr var á gólfi.
16. Sát þar kona,
sveigði rokk,
breiddi faðm,
bjó til váðar;
sveigr var á höfði,
smokkr var á bringu,
dúkr var á hálsi,
dvergar á öxlum;
Afi ok Amma
áttu hús.
17. Rígr kunni þeim
ráð at segja,
reis frá borði,
réð at sofna,
meir lagðisk hann
miðrar rekkju,
en á hlið hvára
hjón salkynna.
18. Þar var hann at þat
þrjár nætr saman,
liðu meir at þat
mánuðr níu;
jóð ól Amma,
jósu vatni,
kölluðu Karl,
kona sveip ripti
rauðan ok rjóðan,
riðuðu augu.
19. Hann nam at vaxa
ok vel dafna,
öxn nam at temja,
arðr at görfa,
hús at timbra,
ok hlöður smíða,
karta at görfa
ok keyra plóg.
20. Heim óku þá
hanginluklu,
geitakyrtlu,
giptu Karli;
Snör heitir sú,
settisk undir ripti,
bjoggu hjón,
bauga deildu,
breiddu blæjur
ok bú görðu.
21. Börn ólu þau,
bjoggu ok undu:
hét Halr ok Drengr,
Hauldr, Þegn, Smiðr,
Breiðrbóndi,
Bundinskeggi,
Búi ok Boddi,
Brattskeggr ok Seggr.
22. Enn hétu svá
öðrum nöfnum:

Snót, Brúðr, Svanni,
Svarri, Sprakki,
Fljóð, Sprund ok Víf,
Feima, Ristill;
þaðan eru komnar
karla ættir.

– –

23. Gékk Rígr þaðan
réttar brautir,
kom hann at sal,
suðr horfðu dyrr,
var hurð hnigin,
hringr var í gætti.
24. Gékk hann inn at þat,
gólf var strát;
sátu hjón,
sásk í augu
Faðir ok Móðir,
fingrum at leika.
25. Sat húsgumi
ok snéri streng,
álm of bendi,
örfar skepti;
en húskona
hugði at örmum,
strauk of ripti,
sterkti ermar.
26. Keisti fald,
kinga var á bringu,
síðar slœður,
serk bláfán;
brún bjartari,
brjóst ljósara,
háls hvítari
hreinni mjöllu.
27. Rígr kunni þeim
ráð at segja,
meir settisk hann
miðra fletja,
en á hlið hvára
hjón salkynna.
28. Þá tók Móðir
merktan dúk,
hvítan af hörfi,
huldi bjóð;
hon tók at þat
hleifa þunna,
hvíta af hveiti,
ok huldi dúk.
29. Fram setti hon skutla
fulla, silfri varða,
á bjóð fánt fleski
ok fugla steikta;
vín var í könnu,
varðir kalkar,
drukku ok dœmdu,
dagr var á sinnum.
Rígr kunni þeim
ráð at segja.
30. Reis Rígr at þat,
rekkju gerði;
þar var hann at þat
þrjár nætr saman.
Gékk hann meir at þat
miðrar brautar;
liðu meir at þat
mánuðr níu.
31. Svein ól Móðir,

silki vafði,
jósu vatni,
Jarl létu heita.
Bleikt var hár,
bjartir vangar,
ötul váru augu,
sem yrmlingi.
32. Upp óx þar
Jarl á fletjum,
lind nam at skelfa,
leggja strengi,
álm at beygja,
örfar skepta,
flein at fleygja,
frökkur dýja,
hestum ríða,
hundum verpa,
sverðum bregða,
sund at fremja.
33. Kom þar or runni
Rígr gangandi,
Rígr gangandi
rúnar kendi;
sitt gaf heiti,
son kvezk eiga;
þann bað hann eignask
óðalvöllu,
óðalvöllu,
aldnar bygðir.
34. Reið hann meir þaðan
myrkvan veg,
hélug fjöll,
unz at höllu kom;
skapt nam at dýja,
skelfði lind,
hesti hleypti,
ok hjörfi brá;
víg nam at vekja,
völl nam at rjóða,
val nam at fella,
vá til landa.
35. Réð hann einn at þat
átján búúm,
auð nam skipta,
öllum veita
meiðmar ok mösma,
mara svangrifja;
hringum hreytti,
hjó sundr baug.
36. Óku mœrir
úrgar brautir,
kómu at höllu,
þar er Hersir bjó;
mœtti hann
mjófingerði
hvítri ok horskri,
hétu Erna.
37. Báðu hennar
ok heim óku,
giptu Jarli,
gékk hon und líni;
saman bjoggu þau
ok sér undu,
ættir jóku
ok aldrs nutu.
38. Burr var hinn elzti,
en Barn annat,
Jóð ok Aðal,

Arfi, Mögr,
Niðr ok Niðjungr,
námu leika
Sonr ok Sveinn
sund ok tafl,
Kundr hét einn,
Konr var hinn yngsti.

39. Upp óxu þar
Jarli bornir,
hesta tömdu,
hlífar bendu,
skeyti skófu,
skelfðu aska.

40. En Konr ungr
kunni rúnar,
æfinrúnar
ok aldrrúnar;
meir kunni hann
mönnum bjarga,
eggjar deyfa,
œgi lægja.

41. Klök nam fugla,
kyrra elda,
sæva ok svefja,
sorgir lægja,
afl ok eljun
átta manna.

42. Hann við Ríg jarl
rúnar deildi,
brögðum beitti,
ok betr kunni;
þá öðlaðisk
ok þá eiga gat
Rígr at heita,
rúnar kunna.

43. Reið Konr ungr
kjörr ok skóga,
kólfi fleygði,
kyrði fugla.

44. Þá kvað þat kráka,
sat kvisti ein:
„hvat skaltu, Konr ungr!
kyrra fugla?
heldr mætti þér
hestum ríða
ok her fella!

45. Á Danr ok Danpr
dýrar hallir,
œðra óðal
en þér hafit;
þeir kunnu vel
kjól at ríða,
egg at kenna,
undir rjúfa.“

HYNDLULJÓÐ

Freyja:

1. Vaki mær meyja,
vaki mín vina,
Hyndla systir!
er í helli býr;
nú er rökkr rökkra,
ríða vit skolum
til Valhallar
ok til vés heilags.

2. Biðjum Herjaföður
í hugum sitja;
hann geldr ok gefr
gull verðugum:
gaf hann Hermóði
hjálm ok brynju,
en Sigmundi
sverð at þiggja.

3. Gefr hann sigr sonum,
en svinnum aura,
mælsku mörgum,
ok mannvit fírum;
byri gefr hann brögnum,
en brag skáldum,
gefr hann mannsemi
mörgum rekki.

4. Þór mun hon blóta,
þess mun hon biðja,
at hann æ við þik
einart láti;
þó er hánum ótítt
við jötuns brúðir.

5. Nú taktu úlf þinn
ein af stalli,
lát hann renna
með rúna mínum;
seinn er göltr þinn
goðveg troða,
vil ek ei mar minn
mætan hleða.

Hyndla:

6. Flá ertu, Freyja!
er þú freistar mín,
vísar þú augum
á oss þannig,
er þú hefir ver þinn
í valsinni,
Óttar unga,
Innsteins bur.

Freyja:

7. Dulin ertu, Hyndla!
draums ætlig þér,
er þú kveðr ver minn
í valsinni,
þar er göltr glóar,
gullinbursti,
Hildisvíni,
er mér hagir görðu
dvergar tveir,
Dáinn ok Nabbi.

8. Sennum vit or söðlum,
sitja vit skolum,
ok um jöfra
ættir dœma,
gumna þeirra
er frá goðum kómu,
þeir hafa veðjat
Vala málmi,
Óttarr ungi
ok Angantýr.

9. Skylt er at veita,
svá at skati enn ungi
föðurleifð hafi
eptir frændr sína.

10. Hörg hann mér gerði
hlaðinn steinum,
— nú er grjót þat
at gleri vorðit —
rauð hann í nýju
nauta blóði,
æ trúði Óttarr
á ásynjur.

11. Nú láttu forna
niðja talda,
ok uppbornar
ættir manna:
hvat er Skjöldunga,
hvat er Skilfinga,
[hvat er Öðlinga,]
hvat er Ylfinga,
hvat er hauldborit,
hvat er hersborit
mest manna val
und Miðgarði?

Hyndla:

12. Þú ert, Óttarr!
borinn Innsteini,
en Innsteinn var
Álf enum gamla,
Álfr var Úlfi,
Úlfr Sæfara,
en Sæfari
Svan enum rauða.

13. Móður átti faðir þinn
menjum göfga,
hygg ek at hon héti
Hlédís gyðja,
Fróði var faðir þeirrar
en Fríaut móðir;
öll þótti ætt sú
með yfirmönnum.

14. Áli var áðr
öflgastr manna,
Hálfdan fyrri
hæstr Skjöldunga;
fræg váru fólkvíg,
þau er framir gerðu,

hvarfla þóttu hans verk
með himins skautum.
15. Efldisk hann við Eymund
œztan manna,
en hann [vá] Sigtrygg
með svölum eggjum;
eiga gékk Álmveig
œzta kvinnu,
ólu þau ok áttu
áttján sonu.
16. Þaðan eru Skjöldungar,
þaðan eru Skilfingar,
þaðan Öðlingar,
þaðan Ynglingar,
þaðan hauldborit,
þaðan hersborit
mest manna val
und Miðgarði;
alt er þat ætt þín,
Óttarr heimski!
17. Var Hildigunn
hennar móðir,
Sváfu barn
ok sækonungs;
alt er þat ætt þín,
Óttarr heimski!
varði at viti svá,
viltu enn lengra?
18. Dagr átti Þóru
drengja móður,
ólusk í ætt þar
œztir kappar:
Fraðmarr, Gyrðr
ok Frekar báðir,
Ámr ok Jösurmarr,
Álfr enn gamli;
varðar at viti svá,
viltu enn lengra?
19. Ketill hét vinr þeirra,
Klyps arfþegi,
var hann móðurfaðir
móður þinnar;
þar var Fróði
fyrr en Kári,
hinn eldri var
Álfr um getinn.
20. Nanna var næst þar
Nökkva dóttir,
var mögr hennar
mágr þíns föður;
fyrnd er sú mægð,
fram tel ek lengra,
kunna ek báða
Brodd ok Hörfi;
alt er þat ætt þín,
Óttarr heimski!
21. Ísólfr ok Ásólfr
Ölmóðs synir
ok Skúrhildar
Skekkils dóttur,
skaltu til telja
skatna margra;
alt er þat ætt þín,
Óttarr heimski!
22. Gunnarr bálkr,
Grímr arðskafi,
járnskjöldr Þórir,
Úlfr gínandi,

[Hervarðr, Hjörvarðr,
Hrani, Angantýr,]
Búi ok Brami,
Barri ok Reifnir,
Tindr ok Tyrfingr
ok tveir Haddingjar;
alt er þat ætt þín,
Óttarr heimski!
23. Áni [ok] Ómi
váru bornir
Arngríms synir
ok Eyfuru,
brökun berserkja
böls margskonar
um lönd ok um lög
sem logi fœri;
alt er þat ætt þín,
Óttarr heimski!
24. Kunna ek báða
Brodd ok Hörfi,
váru þeir í hirð
Hrólfs ens gamla;
allir bornir
frá Jörmunreki
Sigurðar mági,
— hlýð þú sögu minni! —
fólkum grims
þess er Fáfni vá.
25. Sá var vísir
frá Völsungi,
ok Hjördís
frá Hrauðungi,
en Eylimi
frá Öðlingum;
alt er þat ætt þín,
Óttarr heimski!
26. Gunnarr ok Högni
Gjúka arfar,
ok it sama Guðrún
systir þeirra:
eigi var Guthormr
Gjúka ættar,
þó var hann bróðir
beggja þeirra;
alt er þat ætt þín,
Óttarr heimski!
27. Haraldr hilditönn
borinn Hrœreki
slöngvanbauga,
sonr var hann Auðar,
Auðr djúpauðga
Ívars dóttir,
en Ráðbarðr
var Randvers faðir;
þeir váru gumnar
goðum signaðir;
alt er þat ætt þín,
Óttarr heimski!
28. Váru ellifu
æsir taldir,
Baldr er hné
við banaþúfu;
þess lézk Vali
verðr at hefna,
síns [of] bróður
sló hann handbana;
alt er þat ætt þín,
Óttarr heimski!

29. Var Baldrs faðir
Burs arfþegi;
Freyr átti Gerði,
hon var Gýmis dóttir,
jötna ættar
ok Aurboðu;
þó var Þjassi
þeirra frændi
skautgjarn jötunn,
hans var Skaði dóttir.
30. Mart segjum þér,
ok munum fleira;
vörumk at viti svá,
viltu enn lengra?
31. Haki var Hveðnu
hóti beztr sona,
en Hveðnu var
Hjörvarðr faðir;
Heiðr ok Hrossþjófr
Hrímnis kindar.
32*. Eru völfur allar
frá Víðólfi,
vitkar allir
frá Vilmeiði,
skilberendr
frá Svarthöfða,
jötnar allir
frá Ými komnir. [SE. I, p. 44.]
33. Mart segjum þér
ok munum fleira;
vörumk at viti svá,
viltu enn lengra?
34. Varð einn borinn
í árdaga
rammaukinn mjök
rögna kindar,
níu báru þann
náðgöfgan mann
jötna meyjar
við jarðar þröm.
35. Mart segjum þér,
ok munum fleira;
vörumk at viti svá,
viltu enn lengra?
36. Hann Gjálp um bar,
hann Greip um bar,
bar hann Eistla
ok Eyrgjafa,
hann bar Úlfrún
ok Angeyja,
Imdr ok Atla
ok Járnsaxa.
37. Sá var aukinn
jarðar megni,
svalköldum sæ
ok sónardreyra.
38. Mart segjum þér
ok munum fleira;
vörumk at viti svá,
viltu enn lengra?
39. Ól úlf Loki
við Angrboðu,
en Sleipni gat
við Svaðilfara;
eitt þótti skars
allra feiknast,
þat var bróður frá
Býleists komit.

40. Loki af hjarta
lindi brendu,
fann hann hálfsviðinn
hugstein konu,
varð Loptr kviðugr
af konu illri;
þaðan er á foldu
flagð hvert komit.

41. Haf gengr hríðum
við himin sjálfan,
líðr lönd yfir,
en lopt bilar;
þaðan koma snjófar
ok snarir vindar,
þá er í ráði
at regn um þrjóti.

42. Varð einn borinn
öllum meiri,
sá var aukinn
jarðar megni;
þann kveða stilli
stórauðgastan,
sif sifjaðan
sjötum görföllum.

43. Þá kemr annarr
enn mátkari,
þó þori ek eigi
þann at nefna;
fáir sjá nú
fram um lengra,
en Óðinn mun
úlfi mœta.

Freyja:

44. Ber þú minnisöl
mínum gesti,
svá hann öll muni
orð at tína,
þessa rœðu,
á þriðja morni,
þá er þeir Angantýr
ættir rekja.

Hyndla:

45. Snúðu braut héðan,
sofa lystir mik,
fær þú fátt af mér
fríðra kosta;
hleypr þú eðlvina
úti á náttum,
sem með höfrum
Heiðrún fari.

46. Rant at œði
ey þreyjandi,
skutusk þér fleiri
und fyrir skyrtu;
hleypr þú eðlvina
úti á náttum,
sem með höfrum
Heiðrún fari.

Freyja:

47. Ek slæ eldi
of íviðju,
svá at þú eigi kemsk
á braut héðan;
hleypr þú eðlvina
úti á náttum,
sem með höfrum
Heiðrún fari.

Hyndla:

48. Hyr sé ek brenna,
en hauðr loga,
verða flestir
fjörlausn þola;
ber þú Óttari
bjór at hendi
eitri blandinn mjök
illu heilli.

Freyja:

49. Orðheill þín
skal engu ráða,
þóttu, brúðr jötuns!
bölvi heitr;
hann skal drekka
dýrar veigar,
bíð ek Óttari
öll goð duga.

VÖLUNDARKVIÐA

Niðuðr hét konungr í Svíþjóð, hann átti tvá sonu ok eina dóttur, hon hét Böðvildr. Brœðr [váru] þrír, synir Finnakonungs, hét einn Slagfiðr, annarr Egill, þriði Völundr, þeir skriðu ok veiddu dýr. Þeir kvámu í Úlfdali, ok gerðu sér þar hús; þar er vatn er heitir Úlfsjár. Snemma of morgin fundu þeir á vatnsströndu konur þrjár, ok spunnu lín; þar váru hjá þeim álptarhamir þeirra, þat váru valkyrjur. Þar váru tvær dœtr Löðves konungs, Hlaðguðr svanhvít ok Hervör alvitr, en þriðja var Ölrún Kjárs dóttir af Vallandi. Þeir höfðu þær heim til skála með sér. Fékk Egill Ölrúnar, en Slagfiðr Svanhvítrar, en Völundr Alvitrar. Þau bjoggu sjau vetr; þá flugu

þær at vitja víga, ok kvámu eigi aptr; þá skreið Egill at leita Ölrúnar, en Slagfiðr leitaði Svanhvítrar, en Völundr sat í Úlfdölum; hann var hagastr maðr svá at menn viti í fornum sögum. Niðuðr konungr lét hann höndum taka, svá sem hér er um kveðit.

1. Meyjar flugu sunnan
Myrkvið ígögnum,
Alvitr unga
orlög drýgja;
þær á sævarströnd
settusk at hvílask,
drósir suðrœnar
dýrt lín spunnu.

2. Ein nam þeirra
Egil at verja
fögr mær fíra
faðmi ljósum;
önnur var Svanhvít,
svanfjaðrar dró;
en in þriðja
þeirra systir
varði hvítan
háls Völundar.

3. Sátu síðan
sjau vetr at þat,
en inn átta
allan þráðu,
en enn níunda
nauðr um skildi;
meyjar fýstusk
á myrkvan við,
Alvitr unga
orlög drýgja.

(15.) Hlaðguðr ok Hervör
borin var Hlöðve,
kunn var Ölrún
Kjárs dóttir,
hon inn um gékk
endlangan sal,
stóð á gólfi,
stilti röddu:
„era sá nú hýrr
er or holti ferr.“

4. Kom þar af veiði
vegreygr skyti,
Slagfiðr ok Egill
sali fundu auða,
géngu út ok inn
ok um sásk;
austr skreið Egill
at Ölrúnu,
en suðr Slagfiðr
at Svanhvítu.

5. En einn Völundr
sat í Úlfdölum,
hann sló gull rautt
við gim fastan,
lukti hann alla
lind bauga vel;
svá beið hann
sinnar ljósar
kvánar, ef hánum
koma gerði.

6. Þat spyrr Niðuðr

Njara dróttinn,
at einn Völundr
sat í Úlfdölum.
Nóttum fóru seggir,
negldar váru brynjur,
skildir bliku þeirra
við enn skarða mána.

7. Stigu or söðlum
at salar gafli,
géngu inn þaðan
endlangan sal,
sá þeir á bast
bauga dregna,
sjau hundruð allra,
er sá seggr átti.

8. Ok þeir af tóku,
ok þeir á létu,
fyr einn utan,
er þeir af létu.
Kom þar af veiði
vegreygr skyti,
Völundr líðandi
um langan veg.

9. Gékk [hann] brúnni
beru hold steikja,
ár brann hrísi
allþurr fura,
viðr enn vindþurri,
fyr Völundi.

10. Sat á berfjalli,
bauga taldi
álfa ljóði,
eins saknaði,
hugði hann at hefði
Hlöðves dóttir,
Alvitr unga,
væri hon aptr komin.

11. Sat hann svá lengi
at hann sofnaði,
ok hann vaknaði
viljalauss,
vissi sér á höndum
höfgar nauðir,
en á fótum
fjötur um spentan.

Völundr:

12. Hverir 'ro jöfrar
þeir er á lögðu
besti byr síma
ok mik bundu?"

13. Kallaði nú Niðuðr
Njara dróttinn:
hvar gaztu, Völundr!
vísi álfa,
vára aura
í Úlfdölum?

Völundr:

14. Gull var þar eigi
á Grana leiðu,
fjarri hugða ek várt land
fjöllum Rínar;
man ek at vér meiri
mæti áttum,
er vér heil hjú
heima várum.

[15. *vid. supra* 89b, 4–13]

Niðuðr konungr gaf dóttur sinni Böðvildi gullring, þann er

hann tók af bastinu at Völundar; en hann sjálfr bar sverðit, er Völundr átti; en dróttning kvað:

16. Tenn hánum teygjask,
er hánum er téð sverð,
ok hann Böðvildar
baug um þekkir;
ámun eru augu
ormi þeim enum frána;
sníðit ér hann
sina magni,
ok setið hann síðan
í Sævarstöð.

Svá var gört, at skornar váru sinar í knésfótum, ok settr í hólm einn, er þar var fyr landi, er hét Sævarstaðr. Þar smíðaði hann konungi allskyns görsimar. Engi maðr þorði at fara til hans nema konungr einn. Völundr kvað:

17. Skínn Niðaði
sverð á linda,
þat er ek hvesta
sem ek hagast kunna,
ok ek herðak
sem mér hœgst þótti;
sá er mér fránn mækir
æ fjarri borinn,
sékka ek þann Völundi
til smiðju borinn.

18. Nú berr Böðvildr
brúðar minnar
— biðka ek þess bót —
bauga rauða.“

Sat hann né hann svaf ávalt,
ok hann sló hamri,
vél görði hann heldr
hvatt Niðaði.

19. Drifu ungir tveir
á dyr sjá
synir Niðaðar
í Sævarstöð;
kómu þeir til kistu,
kröfðu lukla;
opin var illúð
er þeir í sá.

20. Fjöld var þar menja,
er þeim mögum sýndisk
at væri gull rautt
ok görsimar.

Völundr:

Komit einir tveir,
komit annars dags;
ykkr læt ek þat gull
um gefit verða.

21. Segita meyjum
né salþjóðum,
manni öngum
at it mik fyndit.“

Snemma kallaði
seggr annan,
bróðir á bróður:
„göngum baug sjá!“

22. Kómu til kistu,
kröfðu lukla;
opin var illúð,
er þeir í litu;

sneið af höfuð
húna þeirra,
ok undir fen fjöturs
fœtr um lagði.

23. En þær skálar,
er und skörum váru,
sveip hann utan silfri,
seldi Niðaði;
en or augum
jarknasteina
sendi hann kunnigri
konu Niðaðar.

24. En or tönnum
tveggja þeirra
sló hann brjóstkringlur,
sendi Böðvildi.
Þá nam Böðvildr
baugi at hrósa,
bar hann Völundi,
er brotið hafði:
„þoriga ek at segja
nema þér einum."

Völundr:

25. Ek bœti svá
brest á gulli,
at feðr þínum
fegri þikkir,
ok mœðr þinni
miklu betri,
ok sjálfri þér
at sama hófi."

26. Bar hann hana bjóri,
þvíat hann betr kunni,
svá at hon í sessi
um sofnaði:
„Nú hefi ek hefnt
harma minna
allra nema einna
íviðgjarnra."

27. Vel ek, kvað Völundr,
verða ek á fitjum,
þeim er mik Niðaðar
námu rekkar."
Hlæjandi Völundr
hófsk at lopti,
grátandi Böðvildr
gékk or eyju;
tregði för friðils
ok föður reiði.

28. Úti stendr kunnig
kván Niðaðar,
ok hon inn um gékk
endlangan sal;
— en hann á salgarð
settisk at hvílask —
„vakir þú, Niðuðr!
Njara dróttinn?"

Niðuðr:

29. Vaki ek ávalt,
vilja ek lauss sofna,
ok minnst síz
mína sonu dauða;
kell mik í höfuð,
köld eru mér ráð þín,
vilnumk ek þess nú
at ek við Völund dœma.

30. Seg þú mér þat, Völundr,

vísi álfa!
af heilum hvat varð
húnum mínum?

Völundr:

31. Eiða skaltu mér áðr
alla vinna,
at skips borði
ok at skjaldar rönd,
at mars bœgi
ok at mækis egg:
at þú kveljat
kván Völundar,
né brúði minni
at bana verðir;
þótt vér kván eigim
þá er þér kunnit,
eða jóð eigim
innan hallar.

32. Gakk þú til smiðju,
þeirrar er þú görðir,
þar fiðr þú belgi
blóði stokna;
sneið ek af höfuð
húna þinna,
ok undir fen fjöturs
fœtr um lagðak.

33. En þær skálar
er und skörum váru
sveip ek utan silfri,
senda ek Niðaði;
en or augum
jarknasteina
senda ek kunnigri
kván Niðaðar.

34. En or tönnum
tveggja þeirra
sló ek brjóstkringlur,
senda ek Böðvildi.
Nú gengr Böðvildr
barni aukin,
einga dóttir
ykkur beggja.

Niðuðr:

35. Mæltira þú þat mál
er mik meir tregi,
né ek þik vilja, Völundr!
verr um víta;
erat svá maðr hár
at þik af hesti taki,
né svá öflugr
at þik neðan skjóti,
þar er þú skollir
við ský uppi."

36. Hlæjandi Völundr
hófsk at lopti,
en ókátr Niðuðr
sat þá eptir.

Niðuðr:

37. Upp rístu, Þakráðr,
þræll minn inn bezti!
bið þú Böðvildi
meyna bráhvítu
ganga fagrvarið
við föður rœða.

38. Er þat satt, Böðvildr!
er sögðu mér,
sátuð it Völundr
saman í hólmi?"

Böðvildr:

39. Satt er þat, Niðuðr!
er sagði þér,
sátu vit Völundr
saman í hólmi
eina ögurstund,
æva skyldi;
ek vætr hánum
vinna kunnak,
ek vætr hánum
vinna máttak.

HELGAKVIÐA

HJÖRVARÐS SONAR

Hjörvarðr hét konungr, hann átti fjórar konur: ein hét Álfhildr, son þeirra hét Heðinn, önnur hét Særeiðr, þeirra son hét Humlungr, in þriðja hét Sinrjóð, þeirra son hét Hymlingr. Hjörvarðr konungr hafði þess heit strengt, at eiga þá konu er hann vissi vænsta. Hann spurði at Svafnir konungr átti dóttur allra fegrsta, sú hét Sigrlinn. Iðmundr hét jarl hans, Atli var hans son, er fór at biðja Sigrlinnar til handa konungi. Hann dvaldisk vetrlangt með Svafni konungi; Fránmarr hét þar jarl, fóstri Sigrlinnar, dóttir hans hét Álof. Jarlinn réð at meyjar var synjat, ok fór Atli heim. Atli jarls son stóð einn dag við lund nökkurn, en fugl sat í limunum uppi yfir hánum, ok hafði heyrt til at hans menn kölluðu vænstar konur þær, er Hjörvarðr konungr átti. Fuglinn kvakaði, en Atli lýddi hvat hann sagði, hann kvað:

1. Sáttu Sigrlinn

Svafnis dóttur,
meyna fegrstu
í munarheimi?
þó eru hagligar
Hjörvarðs konur,
gumnum þikkja
at Glasislundi.

Atli:

2. Mundu við Atla
Iðmundar son,
fugl fróðhugaðr!
fleira mæla?

fuglinn:

Mun ek, ef mik buðlungr
blóta vildi,
ok kýs ek þaz ek vil
or konungs garði.

Atli:

3. Kjósattu Hjörvarð
né hans sonu,
né inar fögru
fylkis brúðir,
eigi brúðir þær
er buðlungr á;
kaupum vel saman,
þat er vina kynni!

fuglinn:

4. Hof mun ek kjósa,
hörga marga,
gullhyrndar kýr
frá grams búi,
ef hánum Sigrlinn
sefr á armi,
ok ónauðig
jöfri fylgir.

Þetta var áðr Atli fœri, en er hann kom heim, ok konungr spurði hann tíðinda, kvað hann:

5. Höfum erfiði
ok ekki örindi,
mara þraut óra
á meginfjalli,
urðum síðan
Sæmorn vaða;
þá var oss synjat
Svafnis dóttur,
hringum gœddrar,
er vér hafa vildum.

Konungr bað, at þeir skyldu fara annat sinn, fór hann sjálfr. En er þeir kómu upp á fjall, ok sá á Svávaland landsbruna ok jóreyki stóra, reið konungr af fjallinu fram í landit, ok tók náttból við á eina. Atli hélt vörð, ok fór yfir ána; hann fann eitt hús, fugl mikill sat á húsinu ok gætti, ok var sofnaðr. Atli skaut spjóti fuglinn til bana; en í húsinu fann hann Sigrlinn konungs dóttur, ok Álofu jarls dóttur, ok hafði þær báðar braut með sér. Fránmarr jarl hafði hamazk í arnarlíki, ok varit þær fyr hernum með fjölkyngi. Hróðmarr hét konungr, biðill Sigrlinnar, hann drap Sváva konung, ok hafði rænt ok brent

landit. Hjörvarðr konungr fékk Sigrlinnar, en Atli Álofar. — Hjörvarðr ok Sigrlinn áttu son mikinn ok vænan, hann var þögull, ekki nafn festisk við hann. Hann sat á haugi, hann sá ríða valkyrjur níu, ok var ein göfugligust, hon kvað:

6. Síð mundu, Helgi!
hringum ráða,
ríkr rógapaldr!
né Röðuls völlum,
— örn gól árla —
ef þú æ þegir,
þóttu harðan hug,
hilmir! gjaldir.

Helgi:

7. Hvat lætr þú fylgja
Helga nafni,
brúðr bjartlituð!
alls þú bjóða ræðr?
Hygg þú fyr öllum
atkvæðum vel;
þigg ek eigi þat,
nema ek þik hafa.

valkyrja:

8. Sverð veit ek liggja
í Sigars hólmi
fjórum færa
en fimm togu;
eitt er þeirra
öllum betra,
vígnesta böl
ok varit gulli.

9. Hringr er í hjalti,
hugr er í miðju,
ógn er í oddi
þeim er eiga getr;
liggr með eggju
ormr dreyrfáðr,
en á valböstu
verpr naðr hala.

Eylimi hét konungr, dóttir hans var Sváva, hon var valkyrja ok reið lopt ok lög. Hon gaf Helga nafn þetta, ok hlífði hánum opt síðan í orrostum. — Helgi kvað:

10. Ertattu, Hjörvarðr!
heilráðr konungr,
fólks oddviti,
þóttu frægr sér;
léztu eld eta
jöfra bygðir,
en þeir angr við þik
ekki görðu.

11. En Hróðmarr skal
hringum ráða,
þeim er áttu
órir niðjar;
sá sésk fylkir
fæst at lífi,
hygsk aldauðra
arfi at ráða.

Hjörvarðr svarar, at hann mundi fá lið Helga, ef hann vill hefna móðurföður síns. Þá sótti Helgi sverðit, er Sváva vísaði

hánum til; þá fór hann ok Atli ok feldu Hróðmar ok unnu mörg þrekvirki. Hann drap Hata jötun, er hann sat á bergi nökkuru. Helgi ok Atli lágu skipum í Hatafirði. Atli hélt vörð inn fyrra lut nætrinnar. Hrímgerðr Hatadóttir kvað:

12. Hverir 'ro hauldar
í Hatafirði?
skjöldum er tjaldat
á skipum yðrum,
frœknliga látið,
fátt hygg ek yðr sjásk,
kennit mér nafn konungs.

Atli:

13. Helgi hann heitir,
en þú hvergi mátt
vinna grand grami;
járnborgir 'ro
um öðlings flota,
knegut oss fálur fara.

14. „Hve þik heitir, kvað Hrímgerðr,
halr inn ámátki?
hve þik kalla konir?
fylkir þér trúir,
er þik í fögrum lætr
beits stafni búa."

Atli:

15. Atli ek heiti,
atall skal ek þér vera,
mjök em ek gífrum gramastr;
úrgan stafn
ek hefi opt búit,
ok kvaldar kveldriður.

16. Hve þú heitir,
hála nágráðug?
nefndu þinn, fála! föður;
níu röstum
er þú skyldir neðar vera,
ok vaxi þér á baðmi barr!

Hrímgerðr:

17. Hrímgerðr ek heiti,
Hati hét minn faðir,
þann vissa ek ámátkastan jötun;
margar brúðir hann lét
frá búi teknar,
unz hann Helgi hjó.

Atli:

18. Þú vart, hála!
fyr hildings skipum,
ok látt í fjarðar mynni fyrir;
ræsis rekka
er þú vildir Rán gefa,
ef þér kœmit í þverst þvari.

Hrímgerðr:

19. Duliðr ertu nú, Atli!
draums kveð ek þér vera,
síga lætr þú brýnn fyr brár;
móðir mín lá
fyr mildings skipum,
ek drekta Hlöðvarðs sonum í hafi.

20. Gneggja myndir þú, Atli!
ef þú geldr né værir,
brettir sinn Hrímgerðr hala;
aptarla hjarta

hygg ek at þitt, Atli! sé,
þótt þú hafir hreina rödd.

Atli:

21. Remi mun þér ek þikkja,
ef þú reyna knátt,
ok stíga ek á land af legi;
öll muntu lemjask,
ef mér er alhugat,
ok sveigja þinn hala, Hrímgerðr!

Hrímgerðr:

22. Atli! gakk þú á land,
ef afli treystisk,
ok hittumk í vík Varins;
rifja rétti
er þú munt, rekkr! fá,
ef þú mér í krymmur kemr.

Atli:

23. Munka ek ganga,
áðr gumnar vakna,
ok halda of vísa vörð;
era mér örvænt,
nær óru kemr
skass upp undir skipi.

Hrímgerðr:

24. Vaki þú, Helgi!
ok bœt við Hrímgerði,
er þú lézt höggvinn Hata;
eina nótt kná hon
hjá jöfri sofa,
þá hefir hon bölva bœtr.

Helgi:

25. Loðinn heitir er þik skal eiga,
leið ertu mannkyni,
sá býr í Þolleyju þurs,
hundvíss jötunn,
hraunbúa verstr,
sá er þér makligr maðr.

Hrímgerðr:

26. Hina vildu heldr, Helgi!
er réð hafnir skoða
fyrri nótt með fírum;
margullin mær
mér þótti afli bera;
hér sté hon land af legi,
ok festi svá yðarn flota;
hon ein því veldr,
er ek eigi mák
buðlungs mönnum bana.

Helgi:

27. Heyrðu nú, Hrímgerðr!
ef ek bœti harma þér,
segðu görr grami:
var sú ein vættr,
er barg öðlings skipum,
eða fóru þær fleiri saman?

Hrímgerðr:

28. Þrennar mundir meyja,
þó reið ein fyrir
hvít und hjálmi mær;
marir hristusk,
stóð af mönum þeirra
dögg í djúpa dali,
hagl í háva viðu,
þaðan kemr með öldum ár;
alt var mér þat leitt, er ek leitk.

Helgi:

29. Austr líttu nú, Hrímgerðr!
ef þik lostna hefir
Helgi helstöfum;
á landi ok á vatni
borgit er öðlings flota,
ok siklings mönnum it sama.

30. Dagr er nú, Hrímgerðr!
en þik dvalda hefir
Atli til aldrlaga;
hafnarmark þykkir
hlœgligt vera,
þars þú í steins líki stendr.

Helgi konungr var allmikill hermaðr, hann kom til Eylima konungs, ok bað Svávu dóttur hans. Þau Helgi ok Sváva veittusk várar, ok unnusk furðu mikit. Sváva var heima með feðr sínum, en Helgi í hernaði. Var Sváva valkyrja enn sem fyrr. Heðinn var heima með föður sínum Hjörvarði, konungi í Noregi. Heðinn fór einn saman heim or skógi jólaaptan ok fann tröllkonu, sú reið vargi ok hafði orma at taumum, ok bauð fylgð sína Heðni. Nei sagði hann. Hon sagði: þess skaltu gjalda at bragarfulli. Um kveldit óru heitstrengingar; var framleiddr sónargöltr, lögðu menn þar á hendr sínar, ok strengðu menn þá heit at bragarfulli. Heðinn strengði heit til Svávu Eylima dóttur, unnustu Helga bróður síns, ok iðraðisk svá mjök, at hann gékk á braut villistigu suðr á lönd, ok fann Helga bróður sinn. Helgi kvað:

31. Kom þú heill, Heðinn!
hvat kantu segja
nýra spjalla
or Noregi?
hví er þér, stillir!
stökt or landi,
ok ert einn kominn
oss at finna?

Heðinn:

32. Mik hefir myklu glœpr
meiri sóttan,
ek hefi kerna
ena konungbornu
brúði þína
at bragarfulli.

Helgi:

33. Sakask eigi þú,
sönn munu verða
ölmál, Heðinn!
okkur beggja;
mér hefir stillir
stökt til eyrar,
þriggja nátta
skylak þar koma;
if er mér á því,
at ek aptr koma;
þá má at góðu

görask slíkt, ef skal.

Heðinn:

34. Sagðir þú, Helgi!
at Heðinn væri
góðs verðr frá þér
ok gjafa stórra;
þér er sœmra
sverð at rjóða,
en frið gefa
fjándum þínum.

Þat kvað Helgi, þvíat hann grunaði um feigð sína, ok þat at fylgjur hans höfðu vitjat Heðins, þá er hann sá konuna ríða varginum. Álfr hét konungr, son Hróðmars, er Helga hafði völl haslaðan á Sigarsvelli á þriggja nátta fresti. Þá kvað Helgi:

35. Reið á vargi,
er rekvit var,
fljóð eitt, er hann
fylgju beiddi;
hon vissi þat
at veginn mundi
Sigrlinnar sonr
á Sigarsvöllum.

Þar var orrosta mikil, ok fékk þar Helgi banasár.

36. Sendi Helgi
Sigar at ríða
eptir Eylima
einga dóttur;
biðr brálliga
búna verða,
ef hon vill finna
fylki kvikvan.

Sigarr:

37. Mik hefir Helgi
hingat sendan,
við þik, Sváva!
sjálfa at mæla;
þik kvað hilmir
hitta vilja,
áðr ítrborinn
öndu týndi.

Sváva:

38. Hvat varð Helga
Hjörvarðs syni?
mér er harðliga
harma leitat,
ef hann sær um lék,
eða sverð um beit,
þeim skal ek gumna
grand um vinna!

Sigarr:

39. Féll hér í morgun
at Frekasteini
buðlungr sá er var
baztr und sólu;
Álfr mun sigri
öllum ráða,
þótt þetta sinn
þörfgi væri.

Helgi:

40. Heil verðu, Sváva!
hug skaltu deila,
sjá mun í heimi

hinztr fundr vera;
tjá buðlungi
blœða undir,
mér hefir hjörr komit
hjarta it næsta.

41. Bið ek þik, Sváva!
— brúðr gráttattu —
ef þú vill mínu
máli lýða,
at þú Heðni
hvílu görvir,
ok jöfur ungan
ástum leiðir.

Sváva:

42. Mælt hafða ek þat
í munarheimi,
þá er mér Helgi
hringa valdi,
myndiga ek lostig
at liðinn fylki
jöfur ókunnan
armi verja.

Heðinn:

43. Kystu mik, Sváva!
kem ek eigi áðr
Rógheims á vit
né Röðulsfjalla,
áðr ek hefnt hefik
Hjörvarðs sonar,
þess er buðlungr var
beztr und sólu.

Helgi ok Sváva er sagt at væri endrborin.

HELGAKVIÐA HUNDINGSBANA

HIN FYRRI

1. Ár var alda
þat er arar gullu,
hnigu heilög vötn
af himinfjöllum;
þá hafði Helga
inn hugum stóra
Borghildr borit
í Brálundi.
2. Nótt varð í bœ,
nornir kvámu,
þær er öðlingi
aldr um skópu;
þann báðu fylki
frægstan verða,
ok buðlunga
beztan þikkja.
3. Snéru þær af afli
orlögþáttu,
þá er borgir braut
í Brálundi;
þær um greiddu
gullin símu,
ok und mánasal
miðjan festu.
4. Þær austr ok vestr
enda fálu,
þar átti lofðungr
land á milli;
brá nipt Nera
á norðrvega
einni festi,
ey bað hon halda.
5. Eitt var at angri
Ylfinga nið
ok þeirri meyju
er munuð fœddi;
hrafn kvað at hrafni,
sat á hám meiði

andvanr átu,
ek veit nökkut:
6. „Stendr í brynju
burr Sigmundar
dœgrs eins gamall,
nú er dagr kominn;
hvessir augu
sem hildingar,
sá er varga vinr,
vit skolum teitir.“
7. Drótt þótti sá
döglingr vera,
kváðu með gumnum
[góð] ár komin;
sjálfr gékk vísi
or vígþrimu
ungum fœra
ítrlauk grami.
8. Gaf hann Helga nafn
ok Hringstaði,
Sólfjöll, Snæfjöll
ok Sigarsvöllu,
Hringstöð, Hátún
ok Himinvanga,
blóðorm búinn
brœðr Sinfjötla.
9. Þá nam at vaxa
fyr vina brjósti
álmr ítrborinn
yndis ljóma;
hann galt ok gaf
gull verðungu,
sparði eigi hilmir
hodd blóðrekinn.
10. Skamt lét vísi
vígs at bíða,
þá er fylkir var
fimtán vetra;
ok hann harðan lét
Hunding veginn,
þann er lengi réð
löndum ok þegnum.
11. Kvöddu síðan
Sigmundar bur
auðs ok hringa
Hundings synir;
þvíat þeir áttu
jöfri at gjalda
fjárnám mikit
ok föður dauða.
12. Létat buðlungr
bótir uppi,
né niðja in heldr
nefgjöld fá;
ván kvað hann mundu
veðrs ens mikla
grára geira
ok gremi Óðins.
13. Fara hildingar
hjörstefnu til,
þeirrar er lögðu
at Logafjöllum;
sleit Fróða frið
fjánda á milli,
fara Viðris grey
valgjörn um ey.
14. Settisk vísi,
þá er vegit hafði

Álf ok Eyjólf,
und arasteini,
Hjörvarð ok Hávarð
Hundings sonu;
farit hafði hann allri
ætt Geirmímis.

15. Þá brá ljóma
af Logafjöllum,
en af þeim ljómum
leiptrir kvámu.
Þá var und hjálmum
á Himinvanga,
brynjur váru þeirra
blóði stoknar,
en af geirum
geislar stóðu.

16. Frá árliga
or úlfiði
döglingr at því
dísir suðrœnar:
ef þær vildi heim
með hildingum
þá nótt fara;
þrymr var álma.

17. En af hesti
Högna dóttir
— líddi randa rym —
ræsi sagði:
„hygg ek at vér eigim
aðrar sýslur,
en með baugbrota
bjór at drekka.

18. Hefir minn faðir
meyju sinni
grimmum heitit
Granmars syni;
en ek hefi, Helgi!
Höðbrodd kveðinn
konung óneisan
sem kattar son.

19. Sá kemr fylkir
fára nátta,
nema þú hánum vísir
valstefnu til,
eða mey nemir
frá mildingi.“

Helgi:

20. Uggi eigi þú
Ísungsbana;
fyrr mun dólga dynr,
nema ek dauðr sják.“

21. Sendi áru
allvaldr þaðan
of lopt ok um lög
leiðar at biðja,
iðgnógan
ógnarljóma
brögnum bjóða
ok burum þeirra.

22. „Biðit skjótliga
til skipa ganga
ok or Brandeyju
búna verða.“
Þaðan beið þengill,
unz þingat kvámu
halir hundmargir
or Heðinseyju.

23. Ok þar af ströndum

or Stafnsnesi
beit hér út skriðu,
ok búin gulli;
spurði Helgi
Hjörleif at því:
„hefir þú kannaða
koni óneisa?“

24. En ungr konungr
öðrum sagði,
„seint, kvað, at telja
af Trönueyri
langhöfðuð skip
und líðöndum,
þau er í Örvasund
utan fóru.

25. Tólf hundruð
tryggra manna,
þó er í Hátúnum
hálfu fleira
víglið konungs,
ván erum rómu.“

26. Svá brá stýrir
stafntjöldum af,
at mildinga
mengi vakti,
ok döglingar
dagsbrún sjá,
ok siklingar
snéru upp við tré
vefnistingum
á Varinsfirði.

27. Varð ára ymr
ok járna glymr,
brast rönd við rönd,
réru víkingar;
eisandi gékk
und öðlingum
lofðungs floti
löndum fjarri.

28. Svá var at heyra,
er saman kvámu
Kólgu systir
ok kilir langir,
sem björg eða brim
brotna mundi.

29. Draga bað Helgi
há segl ofar,
varðat hrönnum
hrönn þingloga,
þá er ógurlig
Œgis dóttir
stagstjórnmörum
steypa vildi.

30. En þeim sjálfum
Sigrún ofan
fólkdjörf um barg
ok fari þeirra;
snœrisk ramliga
Rán or hendi
gjálfrdýr konungs
at Gnípalundi.

31. Sat þar um aptan
í Unavágum,
flaust fagrbúin
fljóta knáttu;
en þeir sjálfir
frá Svarinshaugi
með hermdar hug

her könnuðu.
32. Frá goðborinn
Guðmundr at því:
„hverr er landreki
sá er liði stýrir,
ok hann feiknalið
fœrir at landi?“
33. Sinfjötli kvað:
— slöng upp við rá
rauðum skildi,
rönd var or gulli;
þar var sundvörðr
sá er svara kunni
ok við öðlinga
orðum skipta —
34. „Segðu þat í aptan,
er svínum gefr
ok tíkr yðrar
teygir at solli,
at sé Ylfingar
austan komnir
gunnargjarnir
frá Gnípalundi.
35. Þar mun Höðbroddr
Helga finna
flaugtrauðan gram
í flota miðjum;
sá er opt hefir
örnu sadda,
meðan þú á kvernum
kystir þýjar.“
Guðmundr:
36. Fátt mantu, fylkir!
fornra spjalla,
er þú öðlingum
ósönnu bregðr;
þú hefir etnar
úlfa krásir
ok brœðr þínum
at bana orðit;
opt sár sogin
með svölum munni,
hefir í hreysi
hvarleiðr skriðit.
Sinfjötli:
37. Þú vart völva
í Varinseyju,
skollvís kona!
bartu skrök saman,
kvaztu engi mann
eiga vilja,
segg brynjaðan,
nema Sinfjötla.
38. Þú vart, en skœða kván!
skass valkyrja,
ötul, ámátlig
at Alföður;
mundu einherjar
allir berjask,
svevís kona!
um sakar þínar.
Níu áttu vit
á nesi Ságu
úlfa alna,
ek var einn faðir þeirra.
Guðmundr:
39. Faðir varattu
fenrisúlfa,

öllum ellri,
svá at ek muna;
síz þik geldu
fyr Gnípalundi
þursa meyjar
á Þórsnesi.
40. Stjúpr vartu Siggeirs,
látt und stöðum heima,
vargljóðum vanr
á viðum úti;
kómu þér ógögn
öll at hendi,
þá er brœðr þínum
brjóst raufaðir;
görðir þik frægjan
af firinverkum.
41. Þú vart brúðr Grana
á Brávelli,
gullbitluð vart
gör til rásar;
hafða ek þér móðri
mart skeið riðit,
svangri und söðli,
simul! forbergis.

Sinfjötli:

42. Sveinn þóttir þú
siðlauss vera,
þá er þú Gullnis
geitr mólkaðir,
en í annat sinn
Imðar dóttir
töttrughypja;
vill þú tölu lengri?

Guðmundr:

43. Fyrr vilda ek
at Frekasteini
hrafna seðja
á hræum þínum,
en tíkr yðrar
teygja at solli,
eða gefa göltum;
deili gröm við þik!

Helgi:

44. Væri ykkr, Sinfjötli!
sœmra myklu
gunni at heyja
ok glaða örnu,
en sé ónýtum
orðum at bregðask,
þótt hringbrotar
heiptir deili.
45. Þikkjat mér góðir
Granmars synir,
þó dugir siklingum
satt at mæla;
þeir hafa markat
á Móinsheimum,
at hug hafa
hjörum at bregða."
46. Þeir af ríki
renna létu
Svipuð ok Svegjuð
Sólheima til
dala döggótta,
dökkvar hlíðir;
skalf Mistar marr
hvar megir fóru.

47. Mœttu þeir tiggja
í túnhliði,
sögðu stríðliga
stilli kvámu;
úti stóð Höðbroddr
hjálmi faldinn,
hugði hann jóreið
ættar sinnar:
„hví er hermdar litr
á Hniflungum?"

48. „Snúask hér at sandi,
snefgir kjólar,
rakka hirtir
ok rár langar,
skildir margir,
skafnar árar,
göfukt lið Gylfa,
glaðir Ylfingar.

49. Ganga fimtán
fólk upp á land,
þó er í sogn út
sjau þúsundir;
liggja hér í grindum
fyr Gnípalundi
brimdýr blásvört
ok búin gulli;
þar er miklu mest
mengi þeirra,
muna nú Helgi
hjörþing dvala."

Höðbroddr:

50. Renni rökn bitluð
til reginþinga,
en Sporvitnir
at Sparinsheiði,
Melnir ok Mylnir
til Myrkviðar;
látið engi mann
eptir sitja,
þeirra er benlogum
bregða kunni!

51. Bjóði þér Högna
ok Hrings sonum,
Atla ok Yngva,
Álf enum gamla;
þeir 'ro gjarnir
gunni at heyja,
látum Völsunga
viðrnám fá!"

52. Svipr einn var þat,
er saman kvámu
fölvir oddar
at Frekasteini;
ey var Helgi
Hundingsbani
fyrstr í fólki,
þar er fírar börðusk;
œstr á ímu,
alltrauðr flugar,
sá hafði hilmir
hart móðakarn.

53. Kom þar or himni
hjálmvitr ofan
— óx geira gnýr —
þær er grami hlífðu;
þá kvað þat Sigrún
sárvitr fluga
at haulða sker

af hugins barri:
54. „Heill skaltu, vísi!
virða njóta,
áttstafr Yngva!
ok una lífi;
er þú felt hefir
inn flugartrauða
jöfur þann er olli
œgis dauða;
ok þér, buðlungr!
samir bæði vel
rauðir baugar
ok in ríkja mær.
55. Heill skaltu, buðlungr!
bæði njóta
Högna dóttur
ok Hringstaða,
sigrs ok landa;
þá er sókn lokit.“

HELGAKVIÐA HUNDINGSBANA

ÖNNUR

Sigmundr konungr Völsungsson átti Borghildi af Brálundi, þau hétu son sinn Helga ok eptir Helga Hjörvarðssyni; Helga fóstraði Hagall. Hundingr hét ríkr konungr, við hann er Hundland kent. Hann var hermaðr mikill, ok átti marga sonu, þá er í hernaði váru. Ófriðr ok dylgjur váru á milli þeirra Hundings konungs ok Sigmundar konungs, drápu hvárir annarra frændr. Sigmundr konungr ok hans ættmenn hétu Völsungar ok Ylfingar. Helgi fór ok njósnaði til hirðar Hundings konungs á laun; Hemingr son Hundings konungs var heima. En er Helgi fór í brot, þá hitti hann hjarðarsvein ok kvað:

1. Segðu Hemingi,
at Helgi man,

hvern í brynju
bragnar feldu,
er úlfgrán
inni höfðut,
þar er Hamal hugði
Hundingr konungr.

Hamall hét son Hagals. Hundingr konungr sendi menn til Hagals at leita Helga, en Helgi mátti eigi forðask annan veg, en tók klæði ambáttar ok gékk at mala; þeir leituðu ok fundu eigi Helga; þá kvað Blindr inn bölvísi:

2. Hvöss eru augu
í Hagals þýju,
era þat karls ætt
er á kvernum stendr:
steinar rifna,
stökkr lúðr fyrir;
nú hefir hörð dœmi
hildingr þegit,
er vísi skal
valbygg mala;
heldr er sœmri
hendi þeirri
meðalkafli
en möndultré.

Hagall svaraði ok kvað:

3. Þat er lítil vá,
þótt lúðr þrumi,
er mær konungs
möndul hrœrir;
hon skævaði
skýjum efri,
ok vega þorði
sem víkingar,
áðr hana Helgi
höptu görði;
systir er hon þeirra
Sigars ok Högna;
því hefir ötul augu
Ylfinga man.

Undan komsk Helgi ok fór á herskip. Hann feldi Hunding konung ok var síðan kallaðr Helgi Hundingsbani. Hann lá með her sinn í Brunavágum ok hafði þar strandhögg, ok átu þar rátt. Högni hét konungr, hans dóttir var Sigrún, hon varð valkyrja ok reið lopt ok lög; hon var Sváva endrborin. Sigrún reið at skipum Helga ok kvað:

4. Hverir láta fljóta
fley við bakka,
hvar hermegir
heima eigut?
hvers bíðit ér
í Brunavágum,
hvert lystir yðr
leið at kanna?

Helgi:

5. Hamall lætr fljóta
fley við bakka,
eigum heima
í Hléseyju,
bíðum byrjar

í Brunavágum,
austr lystir oss
leið at kanna.

Sigrún:

6. Hvar hefir þú, hilmir!
hildi vakta,
eða gögl alin
Gunnar systra?
hví er brynja þín
blóði stokkin,
hví skal und hjálmum
hrátt kjöt eta?

Helgi:

7. Þat vann næst nýss
niðr Ylfinga
fyr vestan ver,
ef þik vita lystir,
er ek björnu tók
í Bragalundi,
ok ætt ara
oddum saddak;
nú er sagt, mær!
hvaðan sakar görðusk;
því var á legi
lítt steikt etið.

Sigrún:

8. Víg lýsir þú,
varð fyr Helga
Hundingr konungr
hníga at velli;
bar sókn saman
er seva hefndut,
ok busti blóð
á brímis eggjar.

Helgi:

9. Hvat vissir þú
at þeir sé,
snót svinnhuguð!
er seva hefndu?
margir 'ro hvassir
hildings synir
ok ámunir
ossum niðjum.

Sigrún:

10. Varka ek fjarri,
fólks oddviti!
ger á mörgum
grams aldrlokum;
þó tel ek slœgjan
Sigmundar bur,
er í valrúnum
vígspjöll segir.

11. Leit ek þik um sinn
fyrr á langskipum,
þá er þú bygðir
blóðga stafna,
ok úrsvalar
unnir léku;
nú vill dyljask
döglingr fyr mér,
en Högna mær
hann um kennir.

Granmarr hét ríkr konungr, er bjó at Svarinshaugi, hann átti marga sonu: einn hét Höðbroddr, annarr Guðmundr, þriði Starkaðr. Höðbroddr var í konungastefnu, hann fastnaði sér

Sigrúnu Högnadóttur; en er hon spyrr þat, þá reið hon með valkyrjur um lopt ok um lög at leita Helga. Helgi var þá at Logafjöllum ok hafði barizk við Hundings sonu; þar feldi hann þá Álf ok Eyjólf, Hjörvarð ok Hervarð, ok var hann allvígmóðr ok sat undir Arasteini; þar hitti Sigrún hann ok rann á háls hánum ok kysti hann, ok sagði hánum erendi sitt, svá sem segir í Völsungakviðu inni fornu.

12. Sótti Sigrún
sikling glaðan,
heim nam hon Helga
hönd at sœkja;
kysti ok kvaddi
konung und hjálmi.

13. Þá varð hilmi
hugr á vífi;
fyrr lézk hon unna
af öllum hug
syni Sigmundar
en hon séð hafði.

14. „Var ek Höðbroddi
í her föstnuð,
en jöfur annan
eiga vildak;
þó sjámk, fylkir!
frænda reiði,
hefi ek míns föður
munráð brotið.“

15. Nama Högna mær
of hug mæla,
hafa kvazk hon Helga
hylli skyldu.

Helgi:

16. Hirð eigi þú
Högna reiði
né illan hug
ættar þinnar!
þú skalt, mær ung!
at mér lifa;
ætt áttu, in góða!
er ek sjámk.

Helgi samnaði þá miklum skipaher ok fór til Frekasteins, ok féngu í hafi ofviðri mannhætt; þá kvámu leiptr yfir þá, ok stóðu geislar í skipin. Þeir sá í loptinu at valkyrjur níu riðu, ok kendu þeir Sigrúnu; þá lægði storminn, ok kvámu þeir heilir til lands. Granmars synir sátu á bjargi nökkuru, er skipin sigldu at landi. Guðmundr hljóp á hest, ok reið á njósn á bergit við höfnina; þá hlóðu Völsungar seglum. Þá kvað Guðmundr svá sem fyrr er ritað í Helgakviðu:

Hverr er fylkir sá
er flota stýrir,
ok feiknalið
fœrir at landi?

Þetta kvað Guðmundr Granmars son:

17. Hverr er skjöldungr sá
er skipum stýrir,
lætr gunnfána
gullinn fyrir stafni?
þikkja mér fríð
í fararbroddi,
verpr vígroða
um víkinga.

Sinfjötli Sigmundar son svaraði, ok er þat enn ritað:

18. Hér má Höðbroddr
Helga kenna
flótta trauðan
í flota miðjum;
hann hefir eðli
ættar þinnar,
arf fjörsunga,
und sik þrungit!

19. Því fyrr skolu
at Frekasteini
sáttir saman
um sakar dœma!
mál er, Höðbroddr!
hefnd at vinna,
ef vér lægra lut
lengi bárum.

20. Fyrr mundu, Guðmundr!
geitr um halda
ok bergskorar
brattar klífa,
hafa þér í hendi
heslikylfu,
þat er þér blíðara
en brímis dómar!

Helgi:

21. Þér er, Sinfjötli!
sœmra myklu
gunni at heyja
ok glaða örnu,
en ónýtum
orðum at deila,
þótt hildingar
heiptir deili.

22. Þikkjat mér góðir
Granmars synir,
þó dugir siklingum
satt at mæla;
þeir merkt hafa
á Móinsheimum
at hug hafa
hjörum at bregða,
eru hildingar
hölzti snjallir.

Guðmundr reið heim með hersögu; þá sömnuðu Granmars synir her. Kómu þar margir konungar: þar var Högni faðir Sigrúnar, ok synir hans Bragi ok Dagr. Þar var orrosta mikil, ok féllu allir Granmars synir ok allir þeirra höfðingjar, nema Dagr Högnason fékk grið ok vann eiða Völsungum. Sigrún gékk í valinn ok hitti Höðbrodd at kominn dauða; hon kvað:

23. Muna þér Sigrún
frá Sevafjöllum,

Höðbroddr konungr!
hníga at armi;
liðin er ævi,
opt náir hreifi
granstoð Gríðar
Granmars sona.

Þá hitti hon Helga ok varð allfegin; Helgi kvað:

24. Erat þér at öllu
alvitr! gefit,
þó kveð ek nökkvi
nornir valda;
féllu í morgun
at Frekasteini
Bragi ok Högni,
varð ek bani þeirra.

25. En at Styrkleifum
Starkaðr konungr,
en at Hlébjörgum
Hrollaugs synir;
þann sá ek Gylfa
grimmúðgastan,
er barðisk bolr,
var á brot höfuð.

26. Liggja at jörðu
allra flestir
niðjar þínir
at nám orðnir;
vantattu vígi;
var þér þat skapat,
at þú at rógi
ríkmenni vart.

Þá grét Sigrún; hann kvað:

27. Huggastu, Sigrún!
hildr hefir þú oss verit,
vinnat skjöldungar sköpum.

Sigrún:

Lifna munda ek nú kjósa
er liðnir eru,
ok knætta ek þér þó í faðmi
felask.

Helgi fékk Sigrúnar, ok áttu þau sonu; var Helgi eigi gamall. Dagr Högnason blótaði Óðin til föðurhefnda; Óðinn léði Dag geirs síns. Dagr fann Helga mág sinn þar sem heitir at Fjöturlundi; hann lagði ígögnum Helga með geirnum; þar féll Helgi, en Dagr reið til Sevafjalla ok sagði Sigrúnu tíðindi:

28. Trauðr em ek, systir!
trega þér at segja,
þvíat ek hefi nauðigr
nipti grætta:
féll í morgun
und Fjöturlundi
buðlungr sá er var
beztr í heimi,
ok hildingum
á hálsi stóð.

Sigrún:

29. Þik skyli allir
eiðar bíta,
þeir er Helga
hafðir unna,
at enu ljósa
leiptrar vatni

ok at úrsvölum
unnar steini.
30. Skríðiat þat skip,
er und þér skríði,
þótt óskabyrr
eptir leggisk!
rennia sá marr,
er und þér renni,
þóttu fjándr þína
forðask eigir!
31. Bítia þér þat sverð,
er þú bregðir,
nema sjálfum þér
syngvi um höfði!
þá væri þér hefnt
Helga dauða,
ef þú værir vargr
á viðum úti,
auðs andvani
ok alls gamans,
hefðir eigi mat,
nema á hræum spryngir.

Dagr:

32. Œr ertu, systir!
ok örvita,
er þú brœðr þínum
biðr forskapa;
einn veldr Óðinn
öllu bölvi,
þvíat með sifjungum
sakrúnar bar.
33. Þér býðr bróðir
bauga rauða,
öll Vandilsvé
ok Vígdali;
haf þú hálfan heim
harms at gjöldum,
brúðr baugvarið!
ok burir þínir.

Sigrún:

34. Sitka ek svá sæl
at Sevafjöllum
ár né um nætr,
at ek una lífi,
nema at liði lofðungs
ljóma bregði,
renni und vísa
Vígblær hinig
gullbitli vanr,
knega ek grami fagna.
35. Svá hafði Helgi
hrædda görva
fjándr sína alla
ok frændr þeirra,
sem fyr úlfi
óðar rynni
geitr af fjalli
geiskafullar.
36. Svá bar Helgi
af hildingum
sem ítrskapaðr
askr af þyrni,
eða sá dýrkálfr
döggu slunginn,
er öfri ferr
öllum dýrum,
ok horn glóa
við himin sjálfan.

Haugr var görr eptir Helga; en er hann kom til Valhallar, þá bauð Óðinn hánum öllu at ráða með sér. Helgi kvað:

37. Þú skalt, Hundingr!
hverjum manni
fótlaug geta
ok funa kynda,
hunda binda,
hesta gæta,
svínum soð gefa,
áðr sofa gangir.

Ambátt Sigrúnar gékk um aptan hjá haugi Helga ok sá at Helgi reið til haugsins með marga menn. Ambátt kvað:

38. Hvárt eru þat svik ein,
er ek sjá þikkjumk,
eða ragna rök?
ríða menn dauðir,
er jóa yðra
oddum keyrit,
eða er hildingum
heimför gefin?

Helgi:

39. Era þat svik ein,
er þú sjá þikkisk,
né aldarrof,
þóttu oss lítir,
þótt vér jói óra
oddum keyrim,
né er hildingum
heimför gefin.

Heim gékk ambátt ok sagði Sigrúnu:

40. Út gakk þú, Sigrún!
frá Sefafjöllum,
ef þik fólks jaðar
finna lystir;
upp er haugr lokinn,
kominn er Helgi,
dólgspor dreyra;
döglingr bað þik,
at þú sárdropa
svefja skyldir.

Sigrún gékk í hauginn til Helga ok kvað:

41. Nú em ek svá fegin
fundi okkrum,
sem átfrekir
Óðins haukar,
er val vitu,
varmar bráðir,
eða dögglitir
dagsbrún sjá.

42. Fyrr vil ek kyssa
konung ólifðan,
en þú blóðugri
brynju kastir;
hár er þitt, Helgi!
hélu þrungit,
allr er vísi
valdögg sleginn,
hendr úrsvalar
Högna mági;
hve skal ek þér, buðlungr!
þess bót of vinna?

Helgi:

43. Ein veldr þú, Sigrún
frá Sefafjöllum!
er Helgi er
harmdögg sleginn;
grætr þú, gullvarið!
grimmum tárum,
sólbjört, suðrœn!
áðr þú sofa gangir;
hvert féll blóðugt
á brjóst grami
úrsvalt, innfjálgt,
ekka þrungit.

44. Vel skolum drekka
dýrar veigar,
þótt mist hafim
munar ok landa;
skal engi maðr
angrljóð kveða,
þótt mér á brjósti
benjar líti.
Nú eru brúðir
byrgðar í haugi,
lofða dísir
hjá oss liðnum.

Sigrún bjó sæing í hauginum:

45. Hér hefi ek þér, Helgi!
hvílu görva
angrlausa mjök,
Ylfinga niðr!
vil ek þér í faðmi,
fylkir! sofna,
sem ek lofðungi
lifnum myndak.

Helgi:

46. Nú kveð ek enskis
örvænt vera
síð né snimma
at Sevafjöllum,
er þú á armi
ólifðum sefr,
hvít í haugi
Högnadóttir!
ok ertu kvik
in konungborna.

47. Mál er mér at ríða
roðnar brautir,
láta fölvan jó
flugstig troða;
skal ek fyr vestan
vindhjálms brúar,
áðr Salgofnir
sigrþjóð veki.

Þeir Helgi riðu leið sína, en þær fóru heim til bœjar. Annan aptan lét Sigrún ambátt halda vörð á hauginum; en at dagsetri er Sigrún kom til haugsins, kvað hon:

48. Kominn væri nú,
ef koma hygði,
Sigmundar burr
frá sölum Óðins;
kveð ek grams þinig
grœnask vánir,
er á asklimum
ernir sitja,
ok drífr drótt öll

draumþinga til.

ambátt:

49. Verðu eigi svá œr,
at ein farir,
dís skjöldunga!
draughúsa til;
verða öflgari
allir á nóttum
dauðir dólgar, mær!
en um daga ljósa.

Sigrún varð skammlíf af harmi ok trega. Þat var trúa í forneskju, at menn væri endrbornir, en þat er nú kölluð kerlinga villa. Helgi ok Sigrún er kallat at væri endrborin; hét hann þá Helgi Haddingjaskaði, en hon Kára Hálfdanardóttir, svá sem kveðit er í Káruljóðum; ok var hon valkyrja.

SINFJÖTLALOK

Sigmundr Völsungsson var konungr á Frakklandi; Sinfjötli var elztr hans sona, annarr Helgi, þriði Hámundr. Borghildr kona Sigmundar átti bróður er hét Gunnarr; en Sinfjötli stjúpsonr hennar ok Gunnarr báðu einnar konu báðir, ok fyr þá sök drap Sinfjötli hann. En er hann kom heim, þá bað Borghildr hann fara á brot; en Sigmundr bauð henni fébœtr, ok þat varð hon at þiggja. En at erfinu bar Borghildr öl; hon tók eitr mikit horn fult, ok bar Sinfjötla; en er hann sá í hornit, skildi hann at eitr var í, ok mælti til Sigmundar: gjöróttr er drykkrinn, ai! Sigmundr tók hornit ok drakk af. Svá er sagt at Sigmundr var harðgörr, at hvárki mátti hánum eitr granda utan né innan, en allir synir hans stóðusk eitr á hörund utan.

Borghildr bar annat horn Sinfjötla, ok bað drekka, ok fór alt sem fyrr. Ok enn it þriðja sinn bar hon hánum hornit ok þó ámælisorð með, ef hann drykki eigi af. Hann mælti enn sem fyrr við Sigmund; hann sagði: „láttu grön sía þá, sonr!“ Sinfjötli drakk ok varð þegar dauðr. Sigmundr bar hann langar leiðir í fangi sér, ok kom at firði einum mjóvum ok löngum, ok var þar skip eitt lítið ok maðr einn á. Hann bauð Sigmundi far of fjörðinn; en er Sigmundr bar líkit út á skipit, þá var bátrinn hlaðinn; karl mælti at Sigmundr skyldi fara fyrir inn á fjörðinn. Karl hratt út skipinu ok hvarf þegar. Sigmundr konungr dvaldisk lengi í Danmörk í ríki Borghildar, síðan er hann fékk hennar. Fór Sigmundr þá suðr í Frakkland til þess ríkis er hann átti þar. Þá fékk hann Hjördísar dóttur Eylima konungs; þeirra son var Sigurðr. Sigmundr konungr féll í orrostu fyr Hundings sonum, en Hjördís giptisk þá Álfi syni Hjálpreks konungs; óx Sigurðr þar upp í barnœsku. Sigmundr ok allir synir hans váru langt umfram alla menn aðra um afl ok vöxt ok hug ok alla atgervi. Sigurðr var þá allra framastr, ok hann kalla allir menn í fornfrœðum um alla menn fram ok göfgastan herkonunga.

SIGURÐARKVIÐA FÁFNISBANA I

eða

GRIPISSPÁ

Gripir hét son Eylima, bróðir Hjördísar, hann réð löndum ok var allra manna vitrastr ok framvíss. Sigurðr reið einn saman ok kom til hallar Gripis. Sigurðr var auðkendr; hann hitti mann at máli úti fyr höllinni, sá nefndisk Geitir; þá kvaddi Sigurðr hann máls ok spyrr:

1. Hverr byggir hér
borgir þessar,
hvat þann þjóðkonung
þegnar nefna?

Geitir:

Gripir heitir
gumna stjóri,
sá er fastri ræðr
foldu ok þegnum.

Sigurðr:

2. Er horskr konungr
heima í landi,
mun sá gramr við mik
ganga at mæla?
máls er þarfi,
maðr ókunnigr,
vil ek fljótliga
finna Gripi.

Geitir:

3. þess mun glaðr konungr
Geiti spyrja,
hverr sá maðr sé,
er máls kveðr Gripi?

Sigurðr:

Sigurðr ek heiti,
borinn Sigmundi,
en Hjördís er
hilmis móðir."

4. þá gékk Geitir
Gripi at segja:
„Hér er maðr úti

ókuðr kominn,
hann er ítarligr
at áliti,
sá vill, fylkir!
fund þinn hafa."
5. Gengr or skála
skatna dróttinn,
ok heilsar vel
hilmi komnum:
„Þigg þú hér, Sigurðr!
væri sœmra fyrr;
en þú, Geitir! tak
við Grana sjálfum."
6. Mæla námu
ok mart hjala,
þá er ráðspakir
rekkar fundusk:
„Segðu mér, ef þú veizt,
móðurbróðir!
hve mun Sigurði
snúna æfi?"

Gripir:

7. Þú munt maðr vera
mæztr und sólu,
ok hæstr borinn
hverjum jöfri;
gjöfull af gulli
en glöggr flugar,
ítr áliti
ok í orðum spakr.

Sigurðr:

8. Segðu, gegn konungr!
gerr en ek spyrja
snotr, Sigurði,
ef þú sjá þikkisk:
hvat mun fyrst görask
til farnaðar,
þá er or garði emk
genginn þínum?

Gripir:

9. Fyrst muntu, fylkir!
föður um hefna,
ok Eylima
alls harms reka;
þú munt harða
Hundings sonu
snjalla fella,
mundu sigr hafa.

Sigurðr:

10. Segðu, ítr konungr,
ættingi! mér
heldr horskliga,
er vit hugat mælum:
sér þú Sigurðar
snör brögð fyrir,
þau er hæst fara
und himinskautum?

Gripir:

11. Mundu einn vega
orm inn frána,
þann er gráðugr liggr
á Gnítaheiði;
þú munt báðum
at bana verða
Regin ok Fáfni,
rétt segir Gripir.

Sigurðr:

12. Auðr mun œrinn,

ef ek eflik svá
víg með virðum,
sem þú víst segir;
leið at huga
ok lengi seg,
hvat mun enn vera
æfi minnar?

Gripir:

13. Þú munt finna
Fáfnis bœli
ok upp taka
auð inn fagra;
gulli hlœða
á Grana bógu,
ríðr þú til Gjúka,
gramr vígrisinn.

Sigurðr:

14. Enn skaltu hilmi
í hugaðs rœðu,
framlyndr jöfurr!
fleira segja:
gestr em ek Gjúka
ok ek geng þaðan,
hvat mun enn vera
æfi minnar?

Gripir:

15. Sefr á fjalli
fylkis dóttir
björt í brynju,
eptir bana Helga;
þú munt höggva
hvössu sverði,
brynju rista
með bana Fáfnis.

Sigurðr:

16. Brotin er brynja,
brúðr mæla tekr,
er vaknaði
víf or svefni;
hvat mun snót at heldr
við Sigurð mæla,
þat er at farnaði
fylki verði?

Gripir:

17. Hon mun ríkjum þér
rúnar kenna,
allar þær er aldir
eignask skyldu,
ok á manns tungu
mæla hverja,
líf með lækning;
lifðu heill, konungr!

Sigurðr:

18. Nú er því lokit,
numin eru frœði,
ok em braut þaðan
búinn at ríða;
leið at huga,
ok lengra seg,
hvat mun meir vera
minnar æfi?.

Gripir:

19. Þú munt hitta
Heimis bygðir
ok glaðr vera
gestr þjóðkonungs;
farit er, Sigurðr!
þaz ek fyrir vissak,

skala fremr en svá
fregna Gripi.

Sigurðr:

20. Nú fær mér ekka
orð þaztu mæltir,
þvíat þú fram um sér,
fylkir! lengra;
veiztu ofmikit
angr Sigurði,
því þú, Gripir! þat
gerra segja.

Gripir:

21. Lá mér um œsku
æfi þinnar
ljósast fyrir
líta eptir;
rétt em ek eigi
ráðspakr taliðr,
né in heldr framvíss,
farit þaz ek vissak.

Sigurðr:

22. Mann veit ek engi
fyr mold neðan,
þann er fleira sé
fram en þú, Gripir!
skalattu leyna,
þótt ljótt sé
eða mein görisk
á mínum hag.

Gripir:

23. Era með löstum
lögð æfi þér,
láttu, 'inn ítri, þat
öðlingr! nemask;
þvíat uppi mun,
meðan öld lifir,
naddels boði!
nafn þitt vera.

Sigurðr:

24. Verst hyggjum því,
verðr at skiljask
Sigurðr við fylki
at soguru;
leið vísa þú
— lagt er alt fyrir —
mœrr, mér, ef þú vilt,
móðurbróðir!

Gripir:

25. Nú skal Sigurði
segja gerva,
alls þengill mik
til þess neyðir;
mundu víst vita
at vetki lýgr:
dœgr eitt er þér
dauði ætlaðr.

Sigurðr:

26. Vilkat ek reiði
ríks þjóðkonungs,
góð ráð at heldr
Gripis þiggja;
nú vill víst vita,
þótt vilkit sé,
hvat á sýnt Sigurðr
sér fyr höndum.

Gripir:

27. Fljóð er at Heimis
fagrt álitum,

hana Brynhildi
bragnar nefna,
dóttir Buðla,
en dýrr konungr
harðúðikt man
Heimir fœðir.

Sigurðr:

28. Hvat er mik at því,
þótt mær sé
fögr áliti
fœdd at Heimis?
þat skaltu, Gripir!
görva segja,
þvíat þú öll um sér
orlög fyrir.

Gripir:

29. Hon firrir þik
flestu gamni,
fögr áliti
fóstra Heimis;
svefn þú né sefr,
né um sakar dœmir,
gára þú manna,
nema þú mey sér.

Sigurðr:

30. Hvat mun til líkna
lagt Sigurði?
segðu, Gripir! þat,
ef þú sjá þikkisk;
mun ek mey ná
mundi kaupa,
þá ina fögru
fylkis dóttur?

Gripir:

31. It munut alla
eiða vinna
fullfastliga,
fá munut halda;
verit hefir þú Gjúka
gestr eina nótt;
mantattu horska
Heimis fóstru.

Sigurðr:

32. Hvárt er þá, Gripir!
get þú þess fyr mér,
sér þú geðleysi
í grams skapi,
er ek skal við mey þá
málum slíta,
er ek alls hugar
unna þóttumk?

Gripir:

33. Þú verðr, siklingr!
fyr svikum annars,
mundu Grímhildar
gjalda ráða;
mun bjóða þér
bjarthaddað man
dóttur sína,
dregr hon vél at gram.

Sigurðr:

34. Mun ek við þá Gunnar
görva hleyti,
ok Guðrúnu
ganga at eiga,
fullkvæni þá
fylkir væri,

ef meintregar
mér angraðit.

Gripir:

35. Þik mun Grímhildr
görva véla,
mun hon Brynhildar
biðja fýsa
Gunnari til handa,
Gotna dróttni;
heitr þú fljótliga för
fylkis móður.

Sigurðr:

36. Mein eru fyr höndum,
má ek líta þat,
ratar görliga
ráð Sigurðar,
ef ek skal mœrrar
meyjar biðja
öðrum til handa,
þeirrar ek unna vel.

Gripir:

37. Ér munut allir
eiða vinna
Gunnarr ok Högni
en þú, gramr! þriði;
þvíat litum víxla,
er á leið erut,
Gunnarr ok þú,
Gripir lýgr eigi.

Sigurðr:

38. Hví gegnir þat?
hví skolum skipta
litum ok látum,
er á leið erum?
þar mun fláræði
fylgja annat
atalt með öllu;
enn segðu, Gripir!

Gripir:

39. Lit hefir þú Gunnars
ok læti hans,
mælsku þína
ok meginhyggjur;
mundu fastna þér
framlundaða
fóstru Heimis,
sér vætr fyr því!

Sigurðr:

40. Verst hyggjum því,
vándr munk heitinn
Sigurðr með seggjum
at soguru;
vilda ek eigi
vélum beita
jöfra brúði,
er ek œzta veitk.

Gripir:

41. Þú munt hvíla,
hers oddviti
mœrr! hjá meyju
sem þín móðir sé;
því mun uppi,
meðan öld lifir,
þjóðar þengill!
þitt nafn vera.

42. Saman munu brullaup
bæði drukkin
Sigurðar ok Gunnars

í sölum Gjúka;
þá hömum víxlit,
er it heim komit,
hefir hverr fyr því
hyggju sína.

Sigurðr:

43. Mun góða kván
Gunnarr eiga
mœrr með mönnum?
mér segðu, Gripir!
þóat hafi þrjár nætr
þegns brúðr hjá mér
snarlynd sofit?
slíks erut dœmi!

44. Hve mun at ynði
eptir verða
mægð með mönnum?
mér segðu, Gripir!
mun Gunnari
til gamans ráðit
síðan verða
eða sjálfum mér?

Gripir:

45. Minnir þik eiða,
máttu þegja,
þó antu Guðrúnu
góðra ráða;
en Brynhildr þikkisk
brúðr vargefin,
snót fiðr vélar
sér at hefndum.

Sigurðr:

46. Hvat mun at bótum
brúðr sú taka,
er vélar vér
vífi gerðum?
hefir snót af mér
svarna eiða,
enga efnda,
en unat lítit.

Gripir:

47. Mun hon Gunnari
görva segja,
at þú eigi vel
eiðum þyrmir,
þá er ítr konungr
af öllum hug,
Gjúka arfi,
á gram trúði.

Sigurðr:

48. Hvat er þá, Gripir!
get þú þess fyr mér,
mun ek saðr vera
at sögu þeirri,
eða lýgr á mik
lofsæl kona,
ok á sjálfa sik?
segðu, Gripir! þat.

Gripir:

49. Mun fyr reiði
rík brúðr við þik
né af oftrega
allvel skipa;
viðr þú góðri
grand aldregi,
þó ér víf konungs
vélum beittuð.

Sigurðr:

50. Mun horskr Gunnarr
at hvötun hennar
Guthormr ok Högni
ganga síðan?
munu synir Gjúka
á sifjuðum mér
eggjar rjóða?
enn segðu, Gripir!

Gripir:

51. Þá er Guðrúnu
grimt um hjarta,
brœðr hennar
þér til bana ráða;
at öngu verðr
yndi síðan
vitru vífi,
veldr því Grímildr.

52. Því skal hugga þik,
hers oddviti!
sú mun gipt lagit
á grams ævi;
munat mætri maðr
á mold koma
und sólar sjöt
en þú, Sigurðr! þikkir.

Sigurðr:

53. Skiljumk heilir!
munat sköpum vinna;
nú hefir þú, Gripir! vel
gört sem ek beiddak;
fljótt myndir þú
fríðri segja
mína ævi,
ef þú mættir þat.

SIGURÐARKVIÐA FÁFNISBANA II

Sigurðr gékk til stóðs Hjálpreks ok kaus sér af hest einn, er Grani var kallaðr síðan. Þá var kominn Reginn til Hjálpreks, sonr Hreiðmars, hann var hverjum manni hagari ok dvergr of vöxt. Hann var vitr, grimmr ok fjölkunnigr. Reginn veitti Sigurði fóstr ok kenslu ok elskaði hann mjök; hann sagði Sigurði frá forellri sínu ok þeim atburðum, at Óðinn ok Hœnir ok Loki höfðu komit til Andarafors; í þeim forsi var fjöldi fiska; einn dvergr hét Andvari, hann var löngum í forsinum í geddu líki, ok fékk sér þar matar. Otr hét bróðir várr, kvað Reginn, er opt fór í forsinn í otrs líki; hann hafði tekit einn lax ok sat á árbakkanum ok át blundandi. Loki laust hann með steini til bana; þóttusk æsir mjök heppnir verit hafa ok flógu belg af otrinum. Þat sama kveld sóttu þeir gisting til Hreiðmars ok sýndu veiði sína; þá tóku vér þá höndum ok lögðum þeim fjörlausn, at fylla otrbelginn með gulli, ok hylja utan ok með rauðu gulli. Þá sendu þeir Loka at afla gullsins; hann kom til Ránar ok fékk net hennar ok fór þá til Andvarafors ok kastaði netinu fyr gedduna, en hon hljóp í netit; þá mælti Loki:

1*. Hvat er þat fiska,
er renn flóði í,
kannat sér við víti varask?
höfuð þitt leystu
helju or,

*Str. 1: Völsunga saga k. 14.

finn mér lindar loga!

geddan:

2*. Andvari ek heiti,
Óinn hét minn faðir,
margan hefi ek fors um farit;
aumlig norn
skóp oss í árdaga,
at ek skylda í vatni vaða.

3. Segðu þat, Andvari! kvað Loki,
ef þú eiga vill
líf í lýða sölum:
hver gjöld fá
gumna synir,
ef þeir höggvask orðum á?

Andvari:

4. Ofrgjöld fá
gumna synir,
þeir er vaðgelmi vaða;
ósaðra orða,
er á annan lýgr,
oflengi leiða limar.

Loki sá alt gull, þat er Andvari átti; en er hann hafði framreitt gullit, þá hafði hann eptir einn hring, ok tók Loki þann af hánum. Dvergrinn gékk inn í steininn ok mælti:

5. Þat skal gull,
er gustr átti,
brœðrum tveim
at bana verða,
ok öðlingum
átta at rógi,
mun míns fjár
manngi njóta!

Æsir reiddu Hreiðmari féit ok tráðu upp otrbelginn ok reistu á fœtr. Þá skyldu æsirnir hlaða upp gullinu ok hylja; en er þat var gört, gékk Hreiðmarr fram, ok sá eitt granahár ok bað hylja. Þá dró Óðinn fram hringinn Andvaranaut ok huldi hárit.

6*. Gull er þér nú, kvað Loki,
en þú gjöld hefir
mikil míns höfuðs;
syni þínum verðra
sæla sköpuð,
þat verðr ykkarr beggja bani.

Hreiðmarr segir:

7. Gjafar þú gaft,
gaftattu ástgjafar,
gaftattu af heilum hug;
fjörvi yðru skyldut ér
firðir vera,
ef ek vissa þat fár fyrir.

8. En er verra
— þat vita þikkjumk —
niðja stríð um nept;
jöfra óborna
hygg ek þá enn vera,
er þat er til hatrs hugat.

Str. 2. 6: Völsunga saga k. 14.

9. Rauðu gulli, kvað Hreiðmarr,
hygg ek mik ráða munu,
svá lengi sem ek lifi;
hót þín
hræðumk ekki lyt,
ok haldit heim héðan!

Fáfnir ok Reginn kröfðu Hreiðmar niðgjalda eptir Otr bróður sinn; hann kvað nei við; en Fáfnir lagði sverði Hreiðmar föður sinn sofanda. Hreiðmarr kallar á dœtr sínar:

10. Lyngheiðr ok Lofnheiðr!
vitið mínu lífi farit,
mart er þat er þörf þjár!

Lyngheiðr segir:

Fá mun systir,
þótt föður missi,
hefna hlýra harms.

11. Al þú þó dóttur, kvað Hreiðmarr,
dís úlfhuguð!
ef þú getrat son
við siklingi;
fá þú mey mann
í meginþarfar,
þá mun þeirrar sonr
þíns harms reka.

Þá dó Hreiðmarr, en Fáfnir tók gullit alt; þá beiddisk Reginn at hafa föðurarf sinn, en Fáfnir galt þar nei við. Þá leitaði Reginn ráða við Lyngheiði systur sína, hvernig hann skyldi heimta föðurarf sinn. Hon kvað:

12. Bróður kveðja
skaltu blíðliga
arfs ok œðra hugar;
era þat hœft
at þú hjörvi skylir
kveðja Fáfni fjár.

Þessa luti sagði Reginn Sigurði. Einn dag er hann kom til húsa Regins, var hánum vel fagnat. Reginn kvað:

13*. Kominn er hingat
konr Sigmundar,
seggr inn snarráði
til sala várra;
móð hefir meira
en maðr gamall,
ok er mér fangs ván
at frekum úlfi.

14*. Ek mun fœða
fólkdjarfan gram,
nú er Yngva konr
með oss kominn;
sjá mun ræsir
ríkstr und sólu;
þrymr um öll lönd
orlög-símu.

Sigurðr var þá jafnan með Regin ok sagði hann Sigurði, at

Str. 13. 14: Norna-Gests þáttr k. 5—6.

Fáfnir lá á Gnítaheiði ok var í orms líki. Hann átti œgishjálm, er öll kvikkvendi hræddusk við. Reginn gerði Sigurði sverð, þat er Gramr hét; þat var svá hvast, at hann brá því ofan í Rín, ok lét reka ullarlagð fyr straumi, ok tók í sundr lagðinn sem vatnit. Því sverði klauf Sigurðr í sundr steðja Regins. Eptir þat eggjaði Reginn Sigurð at vega Fáfni; hann sagði:

15*. Hátt munu hlæja
Hundings synir,
þeir er Eylima
aldrs synjuðu,
ef meir tiggja
munar at sœkja
hringa rauða
en hefnd föður.

Hjálprekr konungr fékk Sigurði skipalið til föðurhefnda; þeir féngu storm mikinn ok beittu fyr bergsnös nakkvara. Maðr einn stóð á berginu ok kvað:

16*. Hverir ríða þar
Rævils hestum
hávar unnir,
haf glymjanda;
seglvigg eru
sveita stokkin,
munat vágmarar
vind um standask.

Reginn svaraði:

17*. Hér eru vit Sigurðr
á sætrjám,
er oss byrr gefinn
við bana sjálfan;
fellr brattr breki
bröndum hæri,
hlunnvigg hrapa;
hverr spyrr at því?

Hnikarr:

18**. Hnikar hétu mik,
þá er hugin gladdak,
Völsungr ungi!
ok vegit hafðak;
nú máttu kalla
karl af bergi,
Feng eða Fjölni;
far vil ek þiggja.

Þeir viku at landi, gékk karl á skip, ok lægði þá veðrit. Sigurðr kvað:

19*. Segðu mér þat, Hnikarr!
alls þú hvártveggja veizt
goða heill ok guma:
hver bözt eru,
ef berjask skal,
heill at sverða svipun?

Hnikarr kvað:

20*. Mörg eru góð,

Str. 15—20: Norna-Gests þáttr k. 5—6. Str. 18: Völs. saga k. 17.

ef gumar vissi,
heill at sverða svipun;
dyggva fylgju hygg ek
ens dökkva vera
at hrottameiði hrafns.

21*. Þat er annat,
ef þú ert út um kominn
ok ert á braut búinn,
tvá þú lítr
á tái standa
hróðrfúsa hali.

22*. Þat er it þriðja,
ef þú þjóta heyrir
úlf und asklimum,
heilla auðit verðr þér
af hjálmstöfum,
ef þú sér þá fyrri fara.

23*. Engr skal gumna
í gögn vega
síð skínandi
systur mána;
þeir sigr hafa
er sjá kunnu
hjörleiks hvatir
eða hamalt fylkja.

24*. Þat er fár mikit,
ef þú fœti drepr,
þars þú at vígi veðr;
tálardísir standa
þér á tvær hliðar,
ok vilja þik sáran sjá.

25*. Kemdr ok þveginn
skal kœnna hverr,
ok at morni mettr;
þvíat ósýnt er
hvar at apni kemr,
ilt er fyr heill at hrapa.

Sigurðr átti orrostu mikla við Lyngva Hundingsson ok brœðr hans; þar féll Lyngvi ok þeir þrír brœðr. Eptir orrostu kvað Reginn:

26*. Nú er blóðugr örn
bitrum hjörvi
bana Sigmundar
á baki ristinn;
öngr er fremri,
sá er fold ryði,
hilmis arfi,
ok hugin gladdi.

Heim fór Sigurðr til Hjálpreks; þá eggjaði Reginn Sigurð at vega Fáfni. Sigurðr ok Reginn fóru upp *etc.*: *vid.* p. 133[a], 1.

Str. 21—26: Norna-Gests þáttr k. 5—6.

FÁFNISMÁL

Sigurðr ok Reginn fóru upp á Gnítaheiði ok hittu þar slóð Fáfnis, þá er hann skreið til vatns. Þar görði Sigurðr gröf mikla á veginum, ok gékk Sigurðr þar í; en er Fáfnir skreið af gullinu, blés hann eitri, ok hraut þat fyr ofan höfuð Sigurði; en er Fáfnir skreið yfir gröfna, þá lagði Sigurðr hann með sverði til hjarta. Fáfnir hristi sik ok barði höfði ok sporði. Sigurðr hljóp or gröfinni, ok sá þá hvárr annan. Fáfnir kvað:

1. Sveinn ok sveinn!
hverjum ertu sveini um borinn?
hverra ertu manna mögr?
er þú á Fáfni rautt
þinn inn frána mæki,
stöndumk til hjarta hjörr.

Sigurðr duldi nafns síns fyr því, at þat var trúa þeirra í forneskju, at orð feigs manns mætti mikit, ef hann bölvaði óvin sínum með nafni. Hann kvað:

2. Göfugt dýr ek heiti,
en ek gengit hefk
inn móðurlausi mögr;
föður ek ákka
sem fíra synir,
geng ek einn saman.

3. Veiztu, ef föður né áttað
sem fíra synir,
af hverju vartu undri alinn?

Sigurðr:

4. Ætterni mitt
kveð ek þér ókunnikt vera,
ok mik sjálfan it sama;
Sigurðr ek heiti,
Sigmundr hét minn faðir,
er hefk þik vápnum vegit.

Fáfnir:

5. Hverr þik hvatti,
hví hvetjask lézt
mínu fjörvi at fara?
inn fráneygi sveinn!

þú áttir föður bitran,
óbornum skjóra skeið.

Sigurðr:

6*. Hugr mik hvatti,
hendr mér fulltýðu
ok minn inn hvassi hjörr;
fár er hvatr,
er hrörask tekr,
ef í barnœsku er blauðr.

Fáfnir:

7. Veit ek ef þú vaxa næðir
fyr þinna vina brjósti,
sæi maðr þik reiðan vega;
nú ertu haptr
ok hernuminn,
æ æ kveða bandingja bifask.

Sigurðr:

8. Því bregðr þú mér, Fáfnir!
at til fjarri sják
mínum feðrmunum;
eigi em ek haptr,
þótt ek væra hernumi;
þú fant at ek lauss lifi.

Fáfnir:

9. Heiptyrði ein
telr þú þér í hvívetna,
en ek þér satt eitt segik:
it gjalla gull
ok it glóðrauða fé
þér verða þeir baugar at bana.

Sigurðr:

10. Fé ráða vill
fyrða hverr,
æ til ins eina dags;
þvíat einu sinni
skal alda hverr
fara til heljar héðan.

Fáfnir:

11. Norna dóm þú munt
fyr neisum hafa
ok ósvinns apa;
í vatni þú druknar
ef í vindi rœr,
alt er feigs forað.

Sigurðr:

12. Segðu mér, Fáfnir!
alls þik fróðan kveða
ok vel mart vita:
hverjar 'ro þær nornir,
er nauðgönglar 'ro
ok kjósa mœðr frá mögum?

Fáfnir:

13*. Sundrbornar mjök
hygg ek at nornir sé,
eigut þær ætt saman;
sumar eru áskungar,
sumar álfkungar,
sumar dœtr Dvalins.

Sigurðr:

14. Segðu mér þat, Fáfnir!
alls þik fróðan kveða
ok vel mart vita:
hve sá hólmr heitir,
er blanda hjörlegi

Str. 6 (4—6): Sverris saga k. 164. Str. 13: SE I, p. 72.

Surtr ok æsir saman.

Fáfnir:

15. Óskopnir hann heitir,
en þar öll skolu
geirum leika goð;
Bilröst brotnar,
er þeir á brot fara,
ok svima í móðu marir.

16. Œgishjálm bar ek
um alda sonum,
meðan ek um menjum lág;
einn rammari hugðumk
öllum vera,
fanka ek marga mögu.

Sigurðr:

17. Œgishjálmr
bergr einugi,
hvars skolu reiðir vega;
þá þat finnr,
er með fleirum kemr,
at engi er einna hvatastr.

Fáfnir:

18. Eitri ek fnæsta,
er ek á arfi lá
miklum míns föður.

Sigurðr:

19. Inn fráni ormr!
þú görðir fræs mikla,
ok gazt harðan hug;
heipt at meiri verðr
haulða sonum,
at þann hjálm hafi.

Fáfnir:

20. Ræð ek þér nú, Sigurðr!
en þú ráð nemir,
ok ríð heim héðan;
it gjalla gull
ok it glóðrauða fé
þér verða þeir baugar at bana.

Sigurðr:

21. Ráð er þér ráðit,
en ek ríða mun
til þess gulls er í lyngvi liggr;
en þú, Fáfnir! ligg
í fjörbrotum,
þar er þik hel hafi.

Fáfnir:

22. Reginn mik réð,
hann þik ráða mun,
hann mun okkr verða báðum at bana;
fjör sitt láta
hygg ek at Fáfnir myni;
þitt varð nú meira megin.

Reginn var á brot horfinn, meðan Sigurðr vá Fáfni, ok kom þá aptr, er Sigurðr strauk blóð af sverðinu. Reginn kvað:

23. Heill þú nú, Sigurðr!
nú hefir þú sigr vegit,
ok Fáfni um farit;
manna þeirra
er mold troða
þik kveð ek óblauðastan alinn.

Sigurðr:

24. Þat er óvíst at vita,
þá er komum allir saman
sigtíva synir,

hverr óblauðastr er alinn;
margr er sá hvatr,
er hjör né rýfr
annars brjóstum í.

Reginn:

25. Glaðr ertu nú, Sigurðr!
ok gagni feginn,
er þú þerrir Gram á grasi;
bróður minn
hefir þú benjaðan,
ok veld ek þó sjálfr sumu.

Sigurðr:

26. Þú því rétt,
er ek ríða skyldak
hélug fjöll hinig;
fé ok fjörvi réði
sá inn fráni ormr,
nema þú frýðir mér hvats hugar.

Þá gékk Reginn at Fáfni, ok skar hjarta or hánum með sverði er Riðill heitir, ok þá drakk hann blóð or undinni eptir; Reginn kvað:

27. Sittu nú, Sigurðr!
en ek mun sofa ganga,
ok halt Fáfnis hjarta við funa;
eisköld ek vil
etinn láta
eptir þenna dreyra drykk.

Sigurðr:

28. Fjarri þú gékt,
meðan ek á Fáfni rauðk
minn inn hvassa hjör;
afli mínu atta ek
við orms megin,
meðan þú í lyngvi látt.

Reginn:

29. Lengi liggja létir
þú þann lyngvi í
inn aldna jötun,
ef þú sverðs né nytir,
þess er ek sjálfr görða,
ok þíns ins hvassa hjörs.

Sigurðr:

30. Hugr er betri
en sé hjörs megin,
hvars reiðir skolu vega;
þvíat hvatan mann
ek sé hvarliga vega
með slævu sverði sigr.

31. Hvötum er betra
en sé óhvötum
í hildileik hafask;
glöðum er betra
en sé glúpnanda,
hvat sem at hendi kemr.

Sigurðr tók Fáfnis hjarta ok steikti á teini. Er hann hugði at fullsteikt væri, ok freyddi sveitinn or hjartanu, þá tók hann á fingri sínum ok skynjaði hvárt fullsteikt væri. Hann brann ok brá fingrinum í munn sér, en er hjartblóð Fáfnis kom á tungu hánum, skildi hann fugls rödd; hann heyrði at igður klökuðu á hrísinu; igðan kvað:

32*. Þar sitr Sigurðr
sveita stokkinn,
Fáfnis hjarta
við funa steikir;
spakr þætti mér
spillir bauga,
ef hann fjörsega
fránan æti.
33*. Þar liggr Reginn,
ræðr um við sik,
vill tæla mög
þann er trúir hánum;
berr af reiði
röng orð saman,
vill bölvasmiðr
bróður hefna.
34. Höfði skemra láti hann
inn hára þul
fara til heljar héðan;
öllu gulli þá
kná hann einn ráða,
fjöld því er und Fáfni lá.
35. Horskr þætti mér,
ef hafa kynni
ástráð mikit
yðvar systra;
hygði hann um sik
ok hugin gleddi;
þar er mér úlfs ván
er ek eyru sék.
36. Erat svá horskr
hildimeiðr,
sem ek hers jaðar
hyggja mundak,
ef hann bróður lætr
á brot komask,
en hann öðrum hefir
aldrs of synjat.
37. Mjök er ósviðr,
ef hann enn sparir
fjánda inn fólkská,
þar er Reginn liggr,
er hann ráðinn hefir;
kannat hann við slíku at sjá.
38. Höfði skemra láti hann
þann inn hrímkalda jötun,
ok af baugum búa,
þá mundu fjár þess,
er Fáfnir réð,
einvaldi vera!
Sigurðr kvað:
39. Verðat svá rík sköp,
at Reginn skyli
mitt banorð bera;
þvíat þeir báðir brœðr
skolu brálliga
fara til heljar héðan.

Sigurðr hjó höfuð af Regin, ok þá át hann Fáfnis hjarta ok drakk blóð þeirra beggja Regins ok Fáfnis; þá heyrði Sigurðr hvar igður mæltu:

40. Bitt þú, Sigurðr!
bauga rauða,

Str. 32—33: SE. I, p. 358.

era konungligt
kvíða mörgu;
mey veit ek eina
myklu fegrsta,
gulli gœdda,
ef þú geta mættir.
41. Liggja til Gjúka
grœnar brautir,
fram vísa sköp
fólklíðöndum;
þar hefir dýrr konungr
dóttur alna,
þú mundu, Sigurðr!
mundi kaupa.
42. Salr er á há
Hindarfjalli,
allr er hann útan
eldi sveipinn,
þann hafa horskir
halir um görvan
or ódökkum
ógnar ljóma.
43. Veit ek á fjalli
fólkvitr sofa,
ok leikr yfir
lindar váði;
Yggr stakk þorni
áðr á feldi
hörgefn, hali
er hafa vildi.
44. Knáttu, mögr! sjá
mey und hjálmi,
þá er frá vígi
Vingskornir reið;
máat Sigrdrífar
svefni bregða
skjöldunga niðr
fyr sköpum norna.

Sigurðr reið eptir slóð Fáfnis til bœlis hans, ok fann þat opit, ok hurðir af járni ok gætti; af járni váru ok allir timbrstokkar í húsinu, en féit grafit í jörð niðr; þar fann Sigurðr stórmikit gull, ok fyldi þar tvær kistur. Þar tók hann œgishjálm ok gullbrynju ok sverðit Hrotta ok marga dýrgripi, ok klyfjaði þar með Grana, en hestrinn vildi eigi fram ganga fyrr en Sigurðr steig á bak hánum. Sigurðr reið upp *etc.: vid.* p. 139[a], 1.

SIGRDRÍFUMÁL

Sigurðr reið upp á Hindarfjall ok stefndi suðr til Frakklands; á fjallinu sá hann ljós mikit, svá sem eldr brynni, ok ljómaði af til himins; en er hann kom at, þá stóð þar skjaldborg ok upp or merki. Sigurðr gékk í skjaldborgina, ok sá at þar lá maðr ok svaf með öllum hervápnum. Hann tók fyrst hjálminn af höfði hánum, þá sá hann at þat var kona. Brynjan var föst, sem hon væri holdgróin; þá reist hann með Gram frá höfuðsmátt brynjuna í gögnum niðr ok svá út í gögnum báðar ermar. Þá tók hann brynju af henni, en hon vaknaði, ok settisk hon upp ok sá Sigurð ok mælti:

1. Hvat beit brynju,
hví brá ek svefni,
hverr feldi af mér
fölvar nauðir?

Hann svarar:

Sigmundar burr,
sleit fyr skömmu
hrafns hrælundir
hjörr Sigurðar.

Sigrdrífa:

2. Lengi ek svaf,
lengi ek sofnuð var,
löng eru lýða læ;
Óðinn því veldr,
er ek eigi máttak
bregða blundstöfum.

Sigurðr settisk niðr ok spurði hana nafns; hon tók þá horn fult mjaðar ok gaf hánum minnisveig:

3. Heill dagr,
heilir dags synir,
heil nótt ok nipt!
óreiðum augum
lítið okkr þinig
ok gefit sitjöndum sigr!

4. Heilir æsir,
heilar ásynjur,
heil sjá in fjölnýta fold!

mál ok mannvit
gefit okkr mœrum tveim
ok læknishendr meðan lifum!

Hon nefndisk Sigrdrífa ok var valkyrja. Hon sagði at tveir konungar börðusk: hét annarr Hjálmgunnarr, hann var þá gamall ok inn mesti hermaðr, ok hafði Óðinn hánum sigri heitið, en annarr hét Agnarr Höðu bróðir, er vætr engi vildi þiggja. Sigrdrífa feldi Hjálmgunnar í orrostunni, en Óðinn stakk hana svefnþorni í hefnd þess, ok kvað hana aldri síðan skyldu sigr vega í orrostu, ok kvað hana giptask skyldu. „En ek sagðak hánum, at ek strengðak heit þar í mót, at giptask öngum þeim manni er hræðask kynni.“ Hann svarar ok biðr hana kenna sér speki, ef hon vissi tíðindi or öllum heimum. Sigrdrífa kvað:

5*. Bjór fœri ek þér,
brynþings apaldr!
magni blandinn
ok megintíri;
fullr er hann ljóða
ok líknstafa,
góðra galdra
ok gamanrúna.

6*. Sigrúnar þú skalt rísta,
ef þú vilt sigr hafa,
ok rísta á hjalti hjörs;
sumar á vetrimum,
sumar á valböstum,
ok nefna tysvar Tý.

7*. Ölrúnar skaltu kunna,
ef þú vill annars kvæn
vélit þik í trygð, ef þú trúir;
á horni skal þær rísta
ok á handar baki,
ok merkja á nagli Nauð.

8*. Full skal signa
ok við fári sjá
ok verpa lauki í lög;
[þá ek þat veit,
at þér verðr aldri
meinblandinn mjöðr.]

9*. Bjargrúnar skaltu kunna,
ef þú bjarga vilt,
ok leysa kind frá konum;
á lófa þær skal rísta
ok of liðu spenna,
ok biðja þá dísir duga.

10*. Brimrúnar skaltu rísta,
ef þú vilt borgit hafa
á sundi seglmörum;
á stafni skal rísta
ok á stjórnarblaði,
ok leggja eld í ár;
era svá brattr breki
né svá blár unnir,

Str. 5. 6. 7. 8. 9. 10: Völs. saga k. 20.

þó kemstu heill af hafi.
11*. Limrúnar skaltu kunna,
ef þú vilt læknir vera
ok kunna sár at sjá;
á berki skal þær rísta
ok á baðmi viðar,
þeim er lúta austr limar.
12*. Málrúnar skaltu kunna,
ef þú vilt at manngi þér
heiptum gjaldi harm;
þær um vindr,
þær um vefr,
þær um setr allar saman
á því þingi,
er þjóðir skolu
í fulla dóma fara.
13*. Hugrúnar skaltu kunna,
ef þú vilt hverjum vera
geðsvinnari guma;
þær of réð,
þær of reist,
þær of hugði Hroptr
af þeim legi,
er lekit hafði
or hausi Heiðdraupnis
ok or horni Hoddropnis.
14. Á bjargi stóð
með brímis eggjar,
hafði sér á höfði hjálm;
þá mælti Míms höfuð
fróðlikt it fyrsta orð,
ok sagði sanna stafi.
15*. Á skildi kvað ristnar,
þeim er stendr fyr skínanda goði,
á eyra Árvakrs,
ok á Alsvinns hófi,
á því hveli er snýsk undir reið Rögnis,
á Sleipnis tönnum
ok á sleða fjötrum,
16*. Á bjarnar hrammi
ok á Braga tungu,
á úlfs klóm
ok á arnar nefi,
á blóðgum vængjum
ok á brúar sporði,
á lausnar lófa
ok á líknar spori,
17*. Á gleri ok á gulli
ok á gumna heillum,
í víni ok virtri
ok vilisessi,
á Gungnis oddi
ok á Grana brjósti,
á nornar nagli
ok á nefi uglu.
18*. Allar váru af skafnar
þær er váru á ristnar,
ok hverfðar við inn helga mjöð,
ok sendar á víða vega;
þær 'ro með ásum,
þær 'ro með álfum,
sumar með vísum vönum,

Str. 11. 12. 13. 15—18: Völs. saga k. 20.

sumar hafa menskir menn.
19*. Þat eru bókrúnar,
þat eru bjargrúnar,
ok allar ölrúnar,
ok mætar meginrúnar,
hveim er þær kná óviltar
ok óspiltar
sér at heillum hafa,
— njóttu ef þú namt, —
unz rjúfask regin.
20*. Nú skaltu kjósa,
alls þér er kostr um boðinn,
hvassa vápna hlynr!
sögn eða þögn
hafðu þér sjálfr í hug,
öll eru mein of metin.

Sigurðr:

21*. Munka ek flœja,
þótt mik feigan vitir,
emka ek með bleyði borinn;
ástráð þín
ek vil öll hafa,
svá lengi sem ek lifi.

Sigrdrífa:

22. Þat ræð ek þér it fyrsta,
at þú við frændr þína
vammalaust verir;
síðr þú hefnir,
þótt þeir sakar göri,
þat kveða dauðum duga.
23. Þat ræð ek þér annat,
at þú eið né sverir,
nema þann er saðr sé;
grimmar símar
ganga at trygðrofi,
armr er vára vargr.
24. Þat ræð ek þér it þriðja,
at þú þingi á
deilit við heimska hali;
þvíat ósviðr maðr
lætr opt kveðin
verri orð en viti.
25. Alt er vant,
ef þú við þegir,
þá þikkir þú með bleyði borinn
eða sönnu sagðr;
hættr er heimis kviðr
nema sér góðan geti;
annars dags
láttu hans öndu farit,
ok launa svá lýðum lygi.
26. Þat ræð ek þér it fjórða,
ef býr fordæða
vammafull á vegi,
ganga er betra
en gista sé,
þótt þik nótt um nemi.
27. Fornjósnar augu
þurfu fíra synir,
hvars skolu reiðir vega;
opt bölvísar konur
sitja brautu nær,
þær er deyfa sverð ok sefa.
28. Þat ræð ek þér it fimta,

Str. 19—21: Völs. saga k. 20.

þóttu fagrar sér
brúðir bekkjum á,
sifja silfr láta þú
þínum svefni ráða,
teygjattu þér at kossi konur.
29. Þat ræð ek þér it setta,
þótt með seggjum fari
[öldrmál til öfug,
drukkinn deila
skalattu við dólgviðu;
margan stelr viti vín.
30. Sennur ok öl
hefir seggjum verit
mörgum at móðtrega;
sumum at bana,
sumum at bölstöfum;
fjöld er þat er fíra tregr.
31. Þat ræð ek þér it sjaunda,
ef þú sakar deilir
við hugfulla hali,
berjask er betra
en brenna sé
inni auðstöfum.
32. Þat ræð ek þér it átta,
at þú skalt við illu sjá,
ok firrask flærðarstafi;
mey þú teygjat
né manns konu,
né eggja ofgamans.
33. Þat ræð ek þér it níunda,
at þú nám bjargir,
hvars þú á foldu finnr;
hvárt eru sóttdauðir
eða sædauðir,
eða 'ro vápndauðir verar.
34. Haug skal göra
hveim er liðinn er,
hendr þvá ok höfuð;
kemba ok þerra,
áðr í kistu fari,
ok biðja sælan sofa.
35. Þat ræð ek þér it tíunda,
at þú trúir aldregi
várum vargdropa,
hvers þú ert bróður bani,
eða hafir þú feldan föður;
úlfr er í ungum syni,
þó hann sé gulli gladdr.
36. Sakar ok heiptir
hyggjat svefngar vera,
né harm in heldr;
vits ok vápna
vant er jöfri at fá,
þeim er skal fremstr með fírum.
37. Þat ræð ek þér it ellipta,
at þú við illu sjáir,
hvern veg at vegi;
langt líf þikkjumkak
lofðungs vita;
römm eru róg of risin.]

SIGURÐARKVIÐA FÁFNISBANA III

1. Ár var þaz Sigurðr
sótti Gjúka
Völsungr ungi,
er vegit hafði;
tók við trygðum
tveggja brœðra,
seldusk eiða
eljunfrœknir.
2. Mey buðu hánum
ok meiðma fjöld,
Guðrúnu ungu
Gjúka dóttur;
drukku ok dœmdu
dœgr mart saman
Sigurðr ungi
ok synir Gjúka.
3. Unz þeir Brynhildar
biðja fóru,
svá at þeim Sigurðr
reið í sinni
Völsungr ungi
ok vegakunni;
hann um ætti,
ef hann eiga knætti.

4. Sigurðr inn suðrœni
lagði sverð nekkvið,
mæki málfán,
á meðal þeirra;
né hann konu
kyssa gerði,
né húnskr konungr
hefja sér at armi,
mey frumunga
fal hann megi Gjúka.
5. Hon sér at lífi
löst né vissi
ok at aldrlagi
ekki grand,
vamm þat er væri
eða vera hygði;
géngu þess á milli
grimmar urðir.
6. Ein sat hon úti
aptan dags,
nam hon svá bert orð
um at mælask:
„hafa skal ek Sigurð,

eða þó svelta,
mög frumungan
mér á armi.
7. Orð mæltak nú,
iðrumk eptir þess;
kván er hans Guðrún,
en ek Gunnars,
ljótar nornir
skópu oss langa þrá.“
8. Opt gengr hon innan
ills um fyld,
ísa ok jökla,
aptan hvern
er þau Guðrún
ganga á beð,
ok hana Sigurðr
sveipr í ripti,
konungr inn húnski,
kván fría sína.
9. „Vön geng ek vilja
vers ok beggja,
verð ek mik gœla
af grimmum hug.“
10. Nam af þeim heiptum
hvetjask at vígi:
„þú skalt, Gunnarr!
gerst um láta
mínu landi
ok mér sjálfri;
mun ek una aldri
með öðlingi.
11. Mun ek aptr fara
þars ek áðan vark
með nábornum
niðjum mínum;
þar mun ek sitja
ok sofa lífi,
nema þú Sigurð
svelta látir,
ok jöfur öðrum
œðri verðir.
12. Látum son fara
feðr í sinni,
skalat úlf ala
ungan lengi;
hveim verðr haulda
hefnd léttari
síðan til sátta,
at sonr lifi?“
13. Reiðr varð Gunnarr
ok hnipnaði,
sveip sínum hug,
sat um allan dag;
hann vissi þat
vilgi görla,
hvat hánum væri
vinna sœmst,
eða hánum væri
vinna bezt,
alls sik Völsung
vissi firðan,
ok at Sigurð
söknuð mikinn.
14. Ýmist hann hugði
jafnlanga stund
— þat var eigi
avar títt,
at frá konungdóm

kvánir géngu —
nam hann sér Högna
heita at rúnum,
þar átti hann
alls fulltrúa.

Gunnarr:

15. Ein er mér Brynhildr
öllum betri,
um borin Buðla,
hon er bragr kvenna;
fyrr skal ek mínu
fjörvi láta,
en þeirrar meyjar
meiðmum týna.

16. Vildu okkr fylki
til fjár véla?
gott er at ráða
Rínar málmi,
ok unandi
auði stýra,
ok sitjandi
sælu njóta.“

17. Einu því Högni
andsvör veitti:
„samir eigi okkr
slíkt at vinna,
sverði rofna
svarna eiða,
eiða svarna,
unnar trygðir.

18. Vituma vit á moldu
menn in sælli,
meðan fjórir vér
fólki ráðum
ok sá inn húnski
herbaldr lifir,
né in mætri
mægð á foldu,
ef vér fimm sonu
fœðum lengi,
áttum góða
œxla knættim.

19. Ek veit görla
hvaðan vegir standa:
eru Brynhildar
brek ofmikil.

20. Vit skolum Guthorm
görva at vígi,
yngra bróður
ófróðara;
hann var fyr utan
eiða svarna,
eiða svarna,
unnar trygðir.“

21. Dælt var at eggja
óbilgjarnan,
stóð til hjarta
hjörr Sigurði.

22. Réð til hefnda
hergjarn í sal,
ok eptir varp
óbilgjörnum;
fló til Guthorms
grams ramliga
kynbirt járn
or konungs hendi.

23. Hné hans um dólgr
til hluta tveggja,

hendr ok höfuð
hné á annan veg,
en fóta lutr
féll aptr í stað.
24. Sofnuð var Guðrún
í sæingu
sorgalaus
hjá Sigurði;
en hon vaknaði
vilja firð,
er hon Freys vinar
flaut í dreyra.
25. Svá sló hon svárar
sínar hendr,
at rammhugaðr
reis upp við beð:
„gráta þú, Guðrún!
svá grimliga,
brúðr frumunga!
þér brœðr lifa.
26. Á ek til ungan
erfinytja,
kannat hann firrask
or fjándgarði;
þeir sér hafa
svárt ok dátt
enn nær numit
nýlig ráð.
27. Ríðra þeim síðan,
þótt sjau alir,
systur sonr
slíkr at þingi;
ek veit görla
hví gegnir nú,
ein veldr Brynhildr
öllu bölvi.
28. Mér unni mær
fyr mann hvern,
en við Gunnar
grand ekki vank;
þyrmda ek sifjum,
svörnum eiðum,
síðan var ek heitinn
hans kvánar vinr.“
29. Kona varp öndu,
en konungr fjörvi;
svá sló hon svárar
sínar hendr,
at kváðu við
kalkar í vá,
ok gullu við
gæss í túni.
30. Hló þá Brynhildr
Buðla dóttir
einu sinni
af öllum hug,
er hon til hvílu
heyra knátti
gjallan grát
Gjúka dóttur.
31. Hitt kvað þá Gunnarr
gramr haukstalda:
„hlæra þú af því,
heiptgjörn kona!
glöð á gólfi,
at þér góðs viti.
Hví hafnar þú
inum hvíta lit,

feikna fœðir?
hygg ek at feig sér.
32. Þú værir þess
verðust kvenna,
at fyr augum þér
Atla hjoggim,
sæir brœðr þínum
blóðukt sár,
undir dreyrgar
knættir yfir binda.“
33. [Þá kvað þat Brynhildr
Buðla dóttir:]
„frýra maðr þér, Gunnarr!
hefir þú fullvegit;
lítt sésk Atli
ovu þína;
hann mun ykkar
önd síðari,
ok æ vera
afl it meira.
34. Segja mun ek þér, Gunnarr!
sjálfr veiztu görla,
hve ér yðr snemma
til saka réðut;
varð ek til ung
né of þrungin
fullgœdd fé
á fleti bróður.
35. Né ek vilda þat
at mik verr ætti,
áðr þér Gjúkungar
riðut at garði,
þrír á hestum
þjóðkonungar;
en þeirra för
þörfgi væri.
36. Þeim hétumk þá
þjóðkonungi,
er með gulli sat
á Grana bógum;
varat hann í augu
yðr um líkr,
né á engi lut
at álitum,
þó þikkizk ér
þjóðkonungar.
37. Ok mér Atli þat
einni sagði,
at hvárki lézk
höfnum deila,
gull né jarðir,
nema ek gefask létak,
ok engi lut
auðins fjár,
þá er mér jóðungri
eiga seldi
ok mér jóðungri
aura taldi.
38. Þá var á hvörfum
hugr minn um þat,
hvárt ek skylda vega
eða val fella
böll í brynju
um bróður sök;
þat mundi þá
þjóðkunt vera
mörgum manni

at munar stríði.
39. Létum síga
sáttmál okkur,
lék mér meir í mun
meiðmar þiggja,
bauga rauða
burar Sigmundar;
né ek annars manns
aura vildak,
unna einum
né ýmisum;
bjóat um hverfan
hug menskögul.
40. Alt mun þat Atli
eptir finna,
er hann mína spyrr
morðför görva,
at þeygi skal
þunngeð kona
annarar ver
aldri leiða;
þá mun á hefndum
harma minna.“
41. Upp reis Gunnarr
gramr verðungar,
ok um háls konu
hendr um lagði;
géngu allir
ok þó ýmsir
af heilum hug
hana at letja.
42. Hratt af hálsi
hveim þar sér,
léta mann sik letja
langrar göngu.
43. Nam hann sér Högna
hvetja at rúnum:
„seggi vil ek alla
í sal ganga
þína með mínum,
— nú er þörf mikil —
vita ef meini
morðför konu,
unz af mæli
enn mein komi;
þá látum því
þarfar ráða.“
44. Einu því Högni
andsvör veitti:
„letia maðr hana
langrar göngu,
þars hon aptrborin
aldri verði!
hon kröng of komsk
fyr kné móður,'
hon æ borin
óvilja til,
mörgum manni
at móðtrega.“
45. Hvarf sér óhróðugr
andspilli frá,
þar er mörk menja
meiðmum deildi;
leit hon um alla
eigu sína,
soltnar þýjar
ok salkonur;
gullbrynju smó,

vara gott í hug,
áðr sik miðlaði
mækis eggjum.
46. Hné við bólstri
hon á annan veg,
ok hjörunduð
hugði at ráðum:
47. „Nú skolu ganga
þeir er gull vili
ok minna því
at mér þiggja;
ek gef hverri
um hroðit sigli,
bók ok blæju,
bjartar váðir.“
48. Þögðu allir,
hugðu at ráðum,
ok allir senn
andsvör veittu:
„œrnar soltnar,
munum enn lifa;
verða salkonur
sœmð at vinna.“
49. Unz af hyggjandi
hörskrýdd kona
ung at aldri
orð viðr um kvað:
„vilkat ek mann trauðan
né torbœnan
um óra sök
aldri týna.
50. Þó mun á beinum
brenna yðrum
færi eyrir,
þá er ér fram komit,
neit Menju góð,
mín at vitja.
51. Seztu niðr, Gunnarr!
mun ek segja þér
lífs örvæna
ljósa brúði;
muna yðvart far
alt í sundi,
þótt ek hafa
öndu látið.
52. Sátt munut it Guðrún
snemr en þú hyggr,
hefir kunn kona
við konungi
daprar minjar
at dauðan ver.
53. Þar er mær borin,
móðir fœðir,
sú mun hvítari
en inn heiði dagr
Svanhildr vera,
sólar geisla.
54. Gefa mundu Guðrúnu
góðra nökkurum
skeyti skœða
skatna mengi;
munat at vilja
versæl gefin;
hana mun Atli
eiga ganga
of borinn Buðla,
bróðir minn.
55. Margs á ek minnask,

hve við mik fóru,
þá er mik sára
svikna höfðut,
vaðin at vilja
vark meðan ek lifðak.
56. Muntu Oddrúnu
eiga vilja,
en þik Atli
mun eigi láta;
it munut lúta
á laun saman,
hon mun þér unna
sem ek skyldak,
ef okkr góð um sköp
gerði verða.
57. Þik mun Atli
illu beita,
mundu í öngan
ormgarð lagiðr.
58. Þat mun ok verða
þvígit lengra,
at Atli mun
öndu týna,
sælu sinni,
ok sofa lífi;
þvíat hánum Guðrún
grimm er á beð
snörpum eggjum
af sárum hug.
59. Sœmri væri Guðrún,
systir okkur,
frumver sínum
at fylgja dauðum,
ef henni gæfi
góðra ráð,
eða ætti hon hug
oss um líkan.
60. Óört mæli ek nú,
en hon eigi mun
of óra sök
aldri týna;
hana munu hefja
hávar bárur
til Jónakrs
óðaltorfu,
eru if á ráðum
Jónakrs sonum.
61. Mun hon Svanhildi
senda af landi,
sína mey
ok Sigurðar,
hana munu bíta
Bikka ráð,
þvíat Jörmunrekr
óþarft lifir;
þá er öll farin
ætt Sigurðar,
eru Guðrúnar
græti at fleiri.
62. Biðja mun ek þik
bœnar einnar,
sú mun í heimi
hinzt bœn vera:
láttu svá breiða
borg á velli,
at undir oss öllum
jafnrúmt sé,
þeim er sultu

með Sigurði.
63. Tjaldi þar um þá borg
tjöldum ok skjöldum,
Vala ript vel fáð
ok Vala mengi,
brenni mér inn húnska
á hlið aðra.
64. Brenni enum húnska
á hlið aðra,
mína þjóna
menjum göfga,
tveir at höfðum
ok tveir haukar;
þá er öllu skipt
til jafnaðar.
65. Liggi okkar enn í milli
málmr hringvariðr,
egghvast járn,
svá endr lagið
þá er vit bæði
beð einn stigum,
ok hétum þá
hjóna nafni.
66. Hrynja hánum þá
á hæl þeygi
hlunnblik hallar
hringi litkuð,
ef hánum fylgir
ferð mín héðan;
þeygi mun vár för
aumlig vera.
67. Þvíat hánum fylgja
fimm ambáttir,
átta þjónar
eðlum góðir,
fóstrman mitt
ok faðerni,
þat er Buðli gaf
barni sínu.
68. Mart sagða ek,
munda ek fleira,
er mér meir mjötuðr
málrúm gæfi;
ómun þverr,
undir svella,
satt eitt sagðak,
svá mun ek láta."

Eptir dauða Brynhildar váru gör bál tvau, annat Sigurði *etc.*: *vid.* p. 156[a], 1.

BROT AF BRYNHILDARKVIÐU

Gunnarr:

1. [Hví ertu, Brynhildr
Buðla dóttir!
bölvi blandin
ok banaráðum?
hvat hefir Sigurðr
til] saka unnit,
er þú frœknan vill
fjörvi nema?

Brynhildr:

2. Mér hefir Sigurðr
selda eiða,
eiða selda,
alla logna;
þá vélti hann mik,
er hann vera skyldi
allra eiða
einn fulltrúi.

Högni:

3. Þik hefir Brynhildr
böl at gerva
heiptar hvattan,
harm at vinna,
fyrman hon Guðrúnu
góðra ráða,
en síðan þér
sín at njóta."

4. Sumir úlf sviðu,
sumir orm sniðu,
sumir Guthormi
af gera deildu,
áðr þeir mætti
meins um lystir
á horskum hal
hendr um leggja.

5. Úti stóð Guðrún
Gjúka dóttir,
ok hon þat orða
alls fyrst um kvað:
„hvar er nú Sigurðr
seggja dróttinn,
er frændr mínir
fyrri ríða?"

6. Einn því Högni
andsvör veitti:
„sundr höfum Sigurð

sverði högginn,
gnapir æ grár jór
yfir gram dauðum.“
7. Þá kvað þat Brynhildr
Buðla dóttir:
„vel skolut njóta
vápna ok landa;
einn mundi Sigurðr
öllu ráða,
ef hann lengr litlu
lífi héldi.
8. Væria þat sœmt,
at hann svá réði
Gjúka arfi
ok Gota mengi,
er hann fimm sonu
af fólkroði
gunnarfúsa
getna hafði.“
9. Hló þá Brynhildr
— bœr allr dunði —
einu sinni
af öllum hug:
„vel skolut njóta
landa ok þegna,
er þér frœknan gram
falla létuð.“
10. Þá kvað þat Guðrún
Gjúka dóttir:
„mjök mælir þú
miklar firnar;
gramir hafi Gunnar
götvað Sigurðar!
heiptgjarns hugar
hefnt skal verða.“
11. Soltinn varð Sigurðr
sunnan Rínar,
hrafn at meiði
hátt kallaði:
„ykkr mun Atli
eggjar rjóða,
munu vígská
of viða eiðar.“
12. Fram var kvelda,
fjöld var drukkit,
þá var hvívetna
vilmál talið;
sofnuðu allir
er í sæing kvámu,
einn vakti Gunnarr
öllum lengr.
13. Fót nam at hrœra,
fjöld nam at spjalla,
hitt herglötuðr
hyggja tœði,
hvat þeir í böðvi
báðir sögðu
hrafn ey ok örn,
er þeir heim riðu.
14. Vaknaði Brynhildr
Buðla dóttir
dís skjöldunga
fyr dag litlu:
„hvetið mik eða letið mik
— harmr er unninn —
sorg at segja
eða svá láta!“
15. Þögðu allir

við því orði,
fár kunni þeim
fljóðalátum,
er hon grátandi
görðisk at segja,
þat er hlæjandi
haulða beiddi.

Brynhildr:

16. Hugða ek mér, Gunnarr!
grimt í svefni,
svalt alt í sal,
ættak sæing kalda;
en þú, gramr! riðir
glaums andvani,
fjötri fatlaðr,
í fjánda lið;
svá mun öll yður
ætt Niflunga
afli gengin,
erut eiðrofa.

17. Mantattu, Gunnarr!
til görva þat,
er þit blóði í spor
báðir rendut;
nú hefir þú hánum þat alt
illu launat,
er hann fremstan sik
finna vildi.

18. Þá reyndi þat,
— er riðit hafði
móðigr á vit
mín at biðja, —
hve herglötuðr
hafði fyrri
eiðum haldit
við inn unga gram.

19. Benvönd of lét
brugðinn gulli
margdýrr konungr
á meðal okkar;
eldi váru eggjar
utan görvar,
en eitrdropum
innan fáðar.“

Hér er sagt í þessi kviðu frá dauða Sigurðar, ok víkr hér svá til, sem þeir dræpi hann úti, en sumir segja svá, at þeir dræpi hann inni í rekkju sinni sofanda. En þýðverskir menn segja svá, at þeir dræpi hann úti í skógi, ok svá segir í Guðrúnarkviðu inni fornu, at Sigurðr ok Gjúka synir hefði til þings riðit, þá er hann var drepinn. En þat segja allir einnig, at þeir sviku hann í trygð ok vógu at hánum liggjanda ok óbúnum. Guðrún sat yfir Sigurði dauðum, hon grét *etc.: vid.* p. 158^{a}, 32.

HELREIÐ BRYNHILDAR

Eptir dauða Brynhildar váru gör bál tvau, annat Sigurði ok brann þatt fyrr, en Brynhildr var síðan brend, ok var hon í reið þeirri er guðvefjum var tjölduð. Svá er sagt at Brynhildr ók með reiðinni á helveg ok fór um tún, þar er gýgr nökkur bjó. Gýgrin kvað:

1*. Skaltu í gögnum
ganga eigi
grjóti studda
garða mína;
betr sœmði þér
borða at rekja,
heldr en vitja
vers annarrar.

2. Hvat skaltu vitja
af Vallandi,
hvarfúst höfuð!
húsa minna?
þú hefir, vár gulls!
ef þik vita lystir,
mild af höndum
manns blóð þvegit.

Brynhildr:

3. Bregðu eigi mér,
brúðr or steini!
þótt ek værak
í víkingu;
ek mun okkur
œðri þikkja,
hvars menn eðli
okkart kunna.

gýgrin:

4. Þú vart, Brynhildr
Buðla dóttir!
heilli verstu
í heim borin;
þú hefir Gjúka
um glatat börnum,
ok búi þeirra

Str. 1—4: Norna-Gests þáttr k. 9.

brugðit góðu.

Brynhildr:

5. *Ek mun segja þér
svinn or reiðu
vitlaussi mjök,
ef þik vita lystir,
hve görðu mik
Gjúka arfar
ástalausa
ok eiðrofa.

6. Lét hami vára
hugfullr konungr,
átta systra,
undir eik borit;
var ek vetra tólf,
ef þik vita lystir,
er ek ungum gram
eiða seldak.

7. Hétu mik allir
í Hlymdölum
Hildi undir hjálmi,
hverr er kunni.

8. Þá lét ek gamlan
á Goðþjóðu
Hjálmgunnar næst
heljar ganga;
gaf ek ungum sigr
Öðu bróður,
þar varð mér Óðinn
ofreiðr um þat.

9. Lauk hann mik skjöldum
í Skatalundi
rauðum ok hvítum,
randir snurtu;
þann bað hann slíta
svefni mínum,
er hvergi lands
hræðask kynni.

10. Lét hann um sal minn
sunnanverðan
hávan brenna
her alls viðar;
þar bað hann einn þegn
yfir at ríða,
þanns mér fœrði gull,
þaz und Fáfni lá.

11. Reið góðr Grana
gullmiðlandi,
þars fóstri minn
fletjum stýrði;
einn þótti hann þar
öllum betri
víkingr Dana
í verðungu.

12. Sváfu vit ok undum
í sæing einni,
sem hann minn bróðir
um borinn væri;
hvártki knátti
hönd yfir annat
átta nóttum
okkart leggja.

13. Því brá mér Guðrún
Gjúka dóttir,

Str. 5. 6. 8—13: Norna-Gests þáttr k. 9.

at ek Sigurði
svæfak á armi;
þar varð ek þess vís,
er ek vildigak,
at þau véltu mik
í verfangi.
14. Munu við ofstríð
alls til lengi
konur ok karlar
kvikvir fœðask;
vit skolum okkrum
aldri slíta
Sigurðr saman;
sökkstu, gýgjarkyn!

Str. 14: Norna-Gests þáttr k. 9.

GUÐRÚNARKVIÐA I

Guðrún sat yfir Sigurði dauðum, hon grét eigi sem aðrar konur, en hon var búin til at springa af harmi. Til géngu bæði konur ok karlar at hugga hana, en þat var eigi auðvelt. Þat er sögn manna, at Guðrún hefði etið af Fáfnis hjarta, ok hon skildi því fugls rödd. Þetta er enn kveðit um Guðrúnu:

1. Ár var þaz Guðrún
görðisk at deyja,
er hon sat sorgfull
yfir Sigurði;
gerðit hon hjúfra
né höndum slá,
né kveina um
sem konur aðrar.

2. Géngu jarlar
alsnotrir fram,
þeir er harðs hugar
hana löttu;
þeygi Guðrún
gráta mátti,

svá var hon móðug;
mundi hon springa.
3. Sátu ítrar
jarla brúðir
gulli búnar
fyr Guðrúnu;
hver sagði þeirra
sinn oftrega,
þann er bitrastan
of beðit hafði.
4. Þá kvað þat Gjaflaug
Gjúka systir:
„mik veit ek á moldu
munarlausasta;
hefi ek fimm vera
forspell beðit,
tveggja dœtra,
þriggja systra,
átta brœðra,
þó ek ein lifi.“
5. Þeygi Guðrún
gráta mátti,
svá var hon móðug
at mög dauðan
ok harðhuguð
um hrær fylkis.
6. Þá kvað þat Herborg
Húnalands dróttning:
„hefi ek harðara
harm at segja;
mínir sjau synir
sunnanlands,
verr inn átti,
í val féllu.

7. Faðir ok móðir,
fjórir brœðr,
þau á vági
vindr of lék,
barði bára
við borðþili.
8. Sjálf skylda ek göfga,
sjálf skylda ek götva,
sjálf skylda ek höndla
herför þeirra;
þat ek alt um beið
ein misseri,
svá at mér maðr engi
munar leitaði.
9. Þá varð ek hapta
ok hernuma
sams misseris
síðar verða;
skylda ek skreyta
ok skúa binda
hersis kván
hverjan morgin.
10. Hon œgði mér
af afbrýði
ok hörðum mik
höggum keyrði;
fann ek húsguma
hvergi in betra,
en húsfreyju
hvergi verri.“
11. Þeygi Guðrún
gráta mátti,
svá var hon móðug
at mög dauðan

ok harðhuguð
um hrær fylkis.

12. Þá kvað þat Gullrönd
Gjúka dóttir:
„fá kantu, fóstra!
þótt þú fróð sér,
ungu vífi
andspjöll bera.“
Varaði hon at hylja
um hrær fylkis.

13. Svipti hon blæju
af Sigurði,
ok vatt vengi
fyr vífs knjám;
„líttu á ljúfan,
legðu munn við grön,
sem þú hálsaðir
heilan stilli.

14. Á leit Guðrún
einu sinni,
sá hon döglings skör
dreyra runna,
fránar sjónir
fylkis liðnar,
hugborg jöfurs
hjörvi skorna.

15. Þá hné Guðrún
höll við bólstri,
hoddr losnaði,
hlýr roðnaði,
en regns dropi
rann niðr um kné.

16. Þá grét Guðrún
Gjúka dóttir,
svá at tár flugu
tresk í gögnum,
ok gullu við
gæss í túni,
mœrir fuglar
er mær átti.

17. Þá kvað þat Gullrönd
Gjúka dóttir:
„ykkar vissa ek
ástir mestar
manna allra
fyr mold ofan;
undir þú hvárki
úti né inni,
systir mín!
nema hjá Sigurði.“

18. [Þá kvað þat Guðrún
Gjúka dóttir:]
„svá var minn Sigurðr
hjá sonum Gjúka,
sem væri geirlaukr
or grasi vaxinn,
eða væri bjartr steinn
á band dreginn,
jarknasteinn,
yfir öðlingum.

19. Ek þótta ok
þjóðans rekkum
hverri hæri
Herjans dísi;
nú em ek svá lítil
sem lauf sé
opt í ölstrum,
at jöfur dauðan.

20. Sakna ek í sessi
ok í sæingu
míns málvinar,
valda megir Gjúka,
valda megir Gjúka
mínu bölvi
ok systur sinnar
sárum gráti.

21. Svá ér um lýða
landi eyðit,
sem ér um unnut
eiða svarða;
muna-þú, Gunnarr!
gulls um njóta,
þeir munu þér baugar
at bana verða,
er þú Sigurði
svarðir eiða.

22. Opt var í túni
teiti meiri,
þá er minn Sigurðr
söðlaði Grana,
ok þeir Brynhildar
biðja fóru,
armrar vættar,
illu heilli.“

23. Þá kvað þat Brynhildr
Buðla dóttir:
„vön sé sú vættr
vers ok barna,
er þik, Guðrún!
gráts um beiddi,
ok þér í morgun
málrúnar gaf!“

24. Þá kvað þat Gullrönd
Gjúka dóttir:
„þegi þú, þjóðleið!
þeirra orða;
urðr öðlinga
hefir þú æ verit,
rekr þik alda hverr
illrar skepnu,
sorg sára
sjau konunga
ok vinspell
vífa mest.“

25. Þá kvað þat Brynhildr
Buðla dóttir:
„veldr einn Atli
öllu bölvi,
of borinn Buðla,
bróðir minn.

26. Þá er vit í höll
húnskrar þjóðar
eld á jöfri
ormbeðs litum,
þess hefi ek gangs
goldit síðan,
þeirrar sýnar
sámk ey.“

27. Stóð hon und stoð,
strengði hon elri,
brann Brynhildi
Buðla dóttur
eldr or augum,
eitri fnæsti,
er hon sár um leit
á Sigurði.

Guðrún gékk þaðan á braut til skógar á eyðimerkr, ok fór alt til Danmarkar, ok var þar með Þóru Hákonar dóttur sjau misseri. Brynhildr vildi eigi lifa eptir Sigurð; hon lét drepa þræla sína átta ok fimm ambáttir; þá lagði hon sik sverði til bana, svá sem segir í Sigurðarkviðu inni skömmu.

DRÁP NIFLUNGA

Gunnarr ok Högni tóku þá gullit alt, Fáfnis arf. Ófriðr var þá milli Gjúkunga ok Atla; kendi hann Gjúkungum völd um andlát Brynhildar. Þat var til sætta, at þeir skyldu gipta hánum Guðrúnu; ok gáfu henni óminnisveig at drekka, áðr hon játti at giptask Atla. Synir Atla váru þeir Erpr ok Eitill, en Svanhildr var Sigurðar dóttir ok Guðrúnar. Atli konungr bauð heim Gunnari ok Högna, ok sendi Vinga eða Knefröð. Guðrún vissi vélar ok sendi með rúnum orð, at þeir skyldu eigi koma, ok til jartegna sendi hon Högna hringinn Andvaranaut, ok knýtti í vargshár. Gunnarr hafði beðit Oddrúnar systur Atla, ok gat eigi. Þá fékk hann Glaumvarar; en Högni átti Kostberu; þeirra synir váru þeir Sólarr ok Snævarr ok Gjúki. En er Gjúkungar kómu til Atla, þá bað Guðrún sonu sína at þeir bæði Gjúkungum lífs, en þeir vildu eigi. Hjarta var skorit or Högna, en Gunnarr settr í ormgarð; hann sló hörpu ok svæfði ormana, en naðra stakk hann til lifrar. Þjóðrekr konungr var með Atla *etc.: vid.* p. 163a, 1.

GUÐRÚNARKVIÐA II

Þjóðrekr konungr var með Atla, ok hafði þar látið flesta alla menn sína. Þjóðrekr ok Guðrún kærðu harma sín á milli, hon sagði ok kvað:

1. Mær var ek meyja,
móðir mik fœddi
björt í búri;
unna ek vel brœðrum,
unz mik Gjúki
gulli reifði,
gulli reifði,
gaf Sigurði.

2. Svá var Sigurðr
of sonum Gjúka
sem væri grœnn laukr
or grasi vaxinn,
eða hjörtr hábeinn
um hvössum dýrum,
eða gull glóðrautt
of grá silfri.

3. Unz mér fyrmundu
mínir brœðr,
at ek ætta ver
öllum fremra;
sofa þeir né máttuð
né of sakar dœma,
áðr þeir Sigurð
svelta létu.

4. Grani rann at þingi,
gnýr var at heyra,
en þá Sigurðr
sjálfr eigi kom;
öll váru söðuldýr
sveita stokkin,
ok of vanið vási
af vegöndum.

5. Gékk ek grátandi
við Grana rœða,
úrughlýra
jó frá ek spjalla;
hnipnaði Grani þá,
drap í gras höfði;
jór þat vissi,
eigendr né lifðut.

6. Lengi hvarfaða,

lengi hugir deildusk,
áðr ek of frægak
fólkvörð at gram.

7. Hnipnaði Gunnarr,
sagði mér Högni
frá Sigurðar
sárum dauða:
„liggr of höggvinn
fyr handan ver
Guthorms bani
ok gefinn úlfum.

8. Líttu þar Sigurð
á suðrvega,
þá heyrir þú
hrafna gjalla,
örnu gjalla
æzli fegna,
varga þjóta
um veri þínum.“

Guðrún:

9. „Hví þú mér, Högni!
harma slíka
viljalaussi
vill um segja?
þitt skyli hjarta
hrafnar slíta
víð lönd yfir,
en þú vitir manna.“

10. Svaraði Högni,
sinni einu
trauðr góðs hugar,
af trega stórum:
„þess áttu, Guðrún!
græti at fleiri,
at hjarta mitt
hrafnar slíti.“

11. Hvarf ek ein þaðan
andspilli frá
á víðlæsar
varga leifar;
gerðiga ek hjúfra
né höndum slá,
né kveina um
sem konur aðrar,
þá er sat soltin
um Sigurði.

12. Nótt þótti mér
niðmyrkr vera,
er ek sárla satk
yfir Sigurði;
úlfar þóttumk
öllu betri,
ef þeir léti mik
lífi týna,
eða brendi mik
sem birkinn við.

13. Fór ek af fjalli
fimm dœgr talit,
unz ek höll Hálfs
háva þektak;
sat ek með Þóru
sjau misseri,
dœtr Hákonar
í Danmörku.

14. Hon mér at gamni
gull bókaði,
sali suðrœna
ok svani danska.

15. Höfðu vit á skriptum
þat er skatar léku,
ok á hannyrðum
hilmis þegna,
randir rauðar,
rekka Húna,
hjördrótt, hjálmdrótt,
hilmis fylgju.

16. Skip Sigmundar
skriðu frá landi,
gyltar grímur,
grafnir stafnar;
byrðu vit á borða
þat er þeir börðusk
Sigarr ok Siggeirr
suðr á Fívi.

17. Þá frá Grímildr
gotnesk kona,
hvat ek væra
vinna hyggjuð;
hon brá borða,
ok buri heimti
þrágjarnliga
þess at spyrja,
hverr vildi son
systur bœta,
eða ver veginn
vildi gjalda.

18. Gerr lézk Gunnarr
gull at bjóða,
sakar at bœta,
ok it sama Högni.
Hon frétti at því,
hverr fara vildi
vigg at söðla,
vagn at beita,
hesti ríða,
hauki fleygja,
örum at skjóta
af ýboga.

19*. Valdarr Dönum
með Jarizleifi,
Eymóðr þriði
með Jarizskari
inn géngu þá
jöfrum líkir;
Langbarðs liðar
höfðu loða rauða,
skreyttar brynjur,
steypta hjálma,
skálmum gyrðir
höfðu skarar jarpar.

20. Hverr vildi mér
hnossir velja,
hnossir velja
ok hugat mæla,
ef þeir mætti mér
margra súta
trygðir vinna,
ef ek trúa gerða.

21. Fœrði mér Grímildr
full at drekka
svalt ok sárlikt,
né ek sakar mundak;

Str. 19: Völs. saga k. 32.

þat var um aukit
urðar magni,
svalköldum sæ
ok sónar dreyra.

22*. Váru í horni
hverskyns stafir
ristnir ok roðnir,
ráða ek né máttak;
lyngfiskr langr
lands Haddingja,
ax óskorit,
innleið dýra.

23*. Váru þeim bjóri
böl mörg saman,
urt alls viðar
ok akarninn,
umdögg arins,
iðrar blótnar,
svíns lifr soðin,
þvíat hon sakar deyfði.

24. En þá gleymðum,
er getið höfðum,
öllum jöfurs
orðum í sal.
Kvámu konungar
fyr kné þrennir,
áðr hon sjálfa mik
sótti at máli.

Grímildr:

25. Gef ek þér, Gúðrún!
gull at þiggja,
fjöld alls fjár
at þinn föður dauðan;
hringa rauða,
Hlöðves sali,
ársal allan
at jöfur fallinn;

26. Húnskar meyjar,
þær er hlaða spjöldum
ok göra gull fagrt,
svá at þér gaman þikki;
ein skaltu ráða
auði Buðla,
gulli göfguð
ok gefin Atla.

Guðrún:

27. Vilk eigi ek
með veri ganga,
né Brynhildar
bróður eiga;
samir eigi mér
við son Buðla
ætt at auka
né una lífi.

Grímildr:

28. Hirða þú höldum
heiptir gjalda,
þvíat vér höfum
valdit fyrri;
svá skaltu láta
sem þeir lifi báðir
Sigurðr ok Sigmundr,
ef þú sonu fæðir.

Str. 22—23: Völs. saga k. 32.

Guðrún:

29. Máka ek, Grímildr!
glaumi bella,
né vígrisins
vánir telja;
síz Sigurðar
sárla drukku
hrægífr, huginn
hjartblóð saman.

Grímildr:

30. Þann hefi ek allra
ættgöfgastan
fylki fundit
ok framast nekkvi;
hann skaltu eiga,
unz þik aldr viðr,
verlaus vera
nema þú vilir þenna.

Guðrún:

31. Hirða þú bjóða
bölvafullar
þrágjarnliga
þær kindir mér;
hann mun Gunnar
grandi beita,
ok or Högna
hjarta slíta.
Munkat ek létta,
áðr lífshvatan
eggleiks hvötuð
aldri nemik.“

32. Grátandi Grímildr
greip við orði,
er burum sínum
bölva vætti
ok mögum sínum
meina stórra.

Grímildr:

Lönd gef ek enn þér,
lýða sinni,
Vinbjörg, Valbjörg,
ef þú vill þiggja;
eigðu um aldr þat
ok uni, dóttir!

Guðrún:

33. Þann mun ek kjósa
af konungum,
ok þó af niðjum
nauðig hafa;
verðr eigi mér
verr at yndi,
né böl brœðra
at bura skjóli.“

34. Senn var á hesti
hverr drengr litinn,
en víf valnesk
hafit í vagna.
Vér sjau daga
svalt land riðum,
en aðra sjau
unnir kníðum,
en ina þriðju sjau
þurt land stigum.

35. Þar hliðverðir
hárar borgar
grind upp luku,
áðr í garð riðum.

36. Vakti mik Atli,

en ek vera þóttumk
full ills hugar
at frændr dauða.

Atli:

37. Svá mik nýliga
nornir vekja,
— vilsinnis spá,
vildi at ek réða —
hugða ek þik, Guðrún
Gjúka dóttir!
læblöndnum hjör
leggja mik í gögnum.

Guðrún:

38. Þat er fyr eldi,
er járn dreyma,
fyr dul ok vil
drósar reiði;
mun ek þik við bölvi
brenna ganga,
líkna ok lækna,
þótt mér leiðr sér.

Atli:

39. Hugða ek hér í túni
teina fallna,
þá er ek vildigak
vaxna láta;
rifnir með rótum,
roðnir í blóði,
bornir á bekki,
beðit mik at tyggva.

40. Hugða ek mér af hendi
hauka fljúga
bráðalausa
bölranna til;
hjörtu hugða ek þeirra
við hunang tuggin,
sorgmóðs sefa,
sollin blóði.

41. Hugða ek mér af hendi
hvelpa losna,
glaums andvana
gylli báðir;
hold hugða ek þeirra
at hræum orðit,
nauðigra ná
nýta ek skyldak.

Guðrún:

42. Þar munu seggir
um sæing dœma
ok hvítinga
höfði nema;
þeir munu feigir
fára nátta
fyr dag litlu,
dróttum bergja.

Atli:

43. Læga ek síðan,
né sofa vildak,
þrágjarn í kör ....
þat man ek görva.

Herkja hét ambátt *etc.*: *vid.* p. 169[a], 1.

GUÐRÚNARKVIÐA III

Herkja hét ambátt Atla, hon hafði verit frilla hans; hon sagði Atla at hon hefði sét Þjóðrek ok Guðrúnu bæði saman; Atli var þá allókátr. Þá kvað Guðrún:

1. „Hvat er þér, Atli!
æ, Buðla sonr!
er þér hrygt í hug?
hví hlær þú æva?
hitt mundi œðra
jörlum þikkja,
at við menn mæltir
ok mik sæir.“

Atli:

2. Tregr mik þat, Guðrún
Gjúka dóttir!
mér í höllu
Herkja sagði,
at þit Þjóðrekr
undir þaki svæfit,
ok léttliga
líni verðit.

Guðrún:

3. Þér mun ek alls þess
eiða vinna
at inum hvíta
helga steini,
at ek við Þjóðmar
þatki áttak,
er vörðr né verr
vinna knátti.

4. Nema ek hálsaða
herja stilli,
jöfur óneisinn,
einu sinni;
aðrar váru
okkrar spekjur,
er vit hörmug tvau
hnigum at rúnum.

5. Hér kom Þjóðrekr
með þrjá tegu,
lifa þeir né einir
þriggja tega manna;
hrinktu mik at brœðrum
ok at brynjuðum,

hrinktu mik öllum
höfuðniðjum.
6. Sentu at Saxa
Sunnmanna gram,
hann kann helga
hver vellanda.“
7. Sjau hundruð manna
í sal géngu,
áðr kvæn konungs
í ketil tœki.

Guðrún:

8. Kemra nú Gunnarr,
kalliga·ek Högna,
sékka ek síðan
svása brœðr;
sverði mundi Högni
slíks harms reka,
nú verð ek sjálf fyr mik
synja lýta.“
9. Brá hon til botns
björtum lófa,
ok hon upp um tók
jarknasteina.
„Sé nu, seggir!
sýkn em ek orðin
heilagliga,
hve sjá hverr velli.“
10. Hló þá Atla
hugr í brjósti,
er hann heilar sá
hendr Guðrúnar.
„Nú skal Herkja
til hvers ganga,
sú er Guðrúnu
grandi vænti.“
11. Sáat maðr armlikt,
hverr er þat sáat,
hve þar á Herkju
hendr sviðnuðu;
leiddu þá mey
í mýri fúla.
Svá þá Guðrún
sinna harma.

ODDRÚNARGRÁTR

Heiðrekr hét maðr, dóttir hans hét Borgný. Vilmundr hét sá er var friðill hennar. Hon mátti eigi fœða börn, áðr til kom Oddrún Atla systir; hon hafði verit unnusta Gunnars Gjúkasonar. Um þessa sögu er hér kveðit:

1. Heyrða ek segja
í sögum fornum,
hve mær um kom
til Mornalands;
engi mátti
fyr jörð ofan
Heiðreks dóttur
hjálpir vinna.

2. Þat frá Oddrún
Atla systir,
at sú mær hafði
miklar sóttir;
brá hon af stalli
stjórnbitluðum,
ok á svartan
söðul of lagði.

3. Lét hon mar fara
moldveg sléttan,
unz at hári kom
höll standandi;
svipti hon söðli
af svöngum jó,
ok hon inn um gékk
endlangan sal,
ok hon þat orða
alls fyrst um kvað:

4. „Hvat er frægst
á foldu,
eða hvat er hlæst
Húnalands?“

Borgný:

5. Hér liggr Borgný
of borin verkjum,
vina þín, Oddrún!
vittu ef þú hjálpir.

Oddrún:

6. Hverr hefir vísir
vamms um leitað,
hví eru Borgnýjar
bráðar sóttir?

Borgný:

7. Vilmundr heitir
vinr haukstalda,
hann varði mey
varmri blæju
fimm vetr alla,
svá hon sinn föður leyndi."

8. Þær hykk mæltu
þvígit fleira;
gékk mild fyr kné
meyju at sitja;
ríkt gól Oddrún,
ramt gól Oddrún
bitra galdra
at Borgnýju.

9. Knátti mær ok mögr
moldveg sporna,
börn þau hin blíðu
við bana Högna.
Þat nam at mæla
mær fjörsjúka,
svá at hon ekki kvað
orð it fyrra:

10. „Svá hjálpi þér
hollar vættir,
Frigg ok Freyja
ok fleiri goð,
sem þú feldir mér
fár af höndum!"

Oddrún:

11. Hnékat ek af því
til hjálpar þér,
at þú værir þess
verð aldregi;
hét ek ok efndak,
er ek hinig mælta,
at ek hvívetna
hjálpa skyldak,
þá er öðlingar
arfi skiptu.

Borgný:

12. Œr ertu, Oddrún!
ok örvita,
er þú mér af fári
flest orð of kvað;
en ek fylgðak þér
á fjörgynju,
sem vit brœðrum tveim
of bornar værim.

Oddrún:

13. Man ek hvat þú
mæltir enn um aptan,
þá er ek Gunnari
gerðak drekku;
slíks dœmi kvaðattu
síðan mundu
meyju verða
nema mér einni."

14. Þá nam at setjask
sorgmóð kona,
at telja böl
af trega stórum:

15. „Var ek upp alin
í jöfra sal
— flestr fagnaði —
at fíra ráði;
unda ek aldri
ok eign föður

fimm vetr eina,
svá at minn faðir lifði.
16. Þat nam at mæla
mál it efsta
sjá móðr konungr,
áðr hann sylti:
17. Mik bað hann gœða
gulli rauðu,
ok suðr gefa
syni Grímildar;
kvaða hann ina œðri
alna myndu
mey í heimi,
nema mjötuðr spilti.
18. Brynhildr í búri
borða rakti,
hafði hon lýði
ok lönd um sik;
jörð dúsaði
ok upphiminn,
þá er bani Fáfnis
borg um þatti.
19. Þá var víg vegit
völsku sverði,
ok borg brotin
sú er Brynhildr átti;
vara langt af því,
heldr válítið,
unz þær vélar
vissi allar.
20. Þess lét hon harðar
hefndir verða,
svá at vér öll höfum
œrnar raunir;
þat mun á hölda
hvert land fara,
er hon lét sveltask
at Sigurði.
21. En ek Gunnari
gatk at unna,
bauga deili,
sem Brynhildr skyldi;
en hann Brynhildi
bað hjálm geta,
hana kvað hann óskmey
verða skyldu.
22. Buðu þeir árla
bauga rauða
ok brœðr mínum
bœtr ósmár;
bauð hann enn við mér
bú fimtán,
hliðfarm Grana,
ef hann hafa vildi.
23. En Atli kvazk
eigi vilja
mund aldregi
at megi Gjúka;
þeygi vit máttum
við munum vinna,
nema ek hélt höfði
við hringbrota.
24. Mæltu margir
mínir niðjar,
kváðusk okkr hafa
orðit bæði,
en mik Atli kvað
eigi myndu

lýti ráða
né löst göra;
en slíks skyli
synja aldri
maðr fyr annan,
þar er munuð deilir.

25. Sendi Atli
áru sína
um myrkvan við
mín at freista;
ok þeir kvámu þar,
er þeir koma né skyldut,
þá er breiddu vit
blæju eina.

26. Buðu vit þegnum
bauga rauða,
at þeir eigi
til Atla segði;
en þeir óliga
Atla sögðu,
ok hvatliga
heim skunduðu.

27. En þeir Guðrúnu
görla leyndu því,
at hon heldr vita
hálfu skyldi.

28. Hlymr var at heyra
hófgullinna,
þá er í garð riðu
Gjúka arfar;
þeir or Högna
hjarta skáru,
en í ormgarð
annan lögðu.

29. Var ek enn farin
einu sinni
til Geirmundar
görva drykkju;
nam horskr konungr
hörpu sveigja,
þvíat hann hugði mik
til hjálpar sér,
kynríkr konungr,
of koma mundu.

30. Nam ek at heyra
or Hléseyju,
hve þar af stríðum
strengir gullu.

31. Bað ek ambáttir
búnar verða,
vilda ek fylkis
fjörvi bjarga;
létum fljóta
far lund yfir,
unz ek alla sák
Atla garða.

32. Þá kom in arma
út skævandi
móðir Atla,
hon skyli morna!
ok Gunnari
gróf til hjarta,
svá at ek máttigak
mœrum bjarga.

33. Opt undrumk þat,
hví ek eptir mák,
linnvengis bil,
lífi halda,

er ek ógnhvötum
unna þóttumk,
sverða deili,
sem sjálfri mér.
34. Sattu ok hlýddir,
meðan ek sagðak þér
mörg ill um sköp
mín ok þeirra;
maðr hverr lifir
at munum sínum.“
Nú er um genginn
grátr Oddrúnar.

ATLAKVIÐA

IN GRŒNLENZKA

Guðrún Gjúka dóttir hefndi brœðra sinna svá sem frægt er orðit. Hon drap fyrst sonu Atla, en eptir þat drap hon Atla, ok brendi höllina ok hirðina alla. Um þetta er sjá kviða ort:

1. Atli sendi
ár til Gunnars
kunnan segg at ríða,
Knefruðr var sá heitinn;
at görðum kom hann Gjúka
ok at Gunnars höllu,
bekkjum aringreypum,
ok at bjóri svásum.
2. Drukku þar dróttmegir
— en dyljendr þögðu —
vín í Valhöllu,
reiði sásk þeir Húna;
kallaði þá Knefröðr
kaldri röddu,
seggr inn suðrœni
— sat hann á bekk hám —:
3. „Atli mik hingat sendi
ríða örindi
mar inum melgreypa
Myrkvið inn ókunna,
at biðja yðr, Gunnarr!
at it á bekk komit
með hjálmum aringreypum
at sœkja heim Atla.

4. Skjöldu knegut þar velja
ok skafna aska,
hjálma gullroðna
ok Húna mengi,
silfrgylt söðulklæði,
serki valrauða,
dafar darraðar,
drösla melgreypa.

5. Völl lézk ykkr ok mundu gefa
víðrar Gnítaheiðar,
af geiri gjallanda
ok af gyltum stöfnum,
stórar meiðmar
ok staði Danpar,
hrís þat it mœra,
er meðr Myrkvið kalla."

6. Höfði vatt þá Gunnarr
ok Högna til sagði:
„hvat ræðr þú okkr, seggr inn œri!
alls vit slíkt heyrum;
gull vissa ek ekki
á Gnítaheiði,
þat er vit ættima
annat slíkt.

7. Sjau eigu vit salhús
sverða full,
hverju eru þeirra
hjölt or gulli;
minn veit ek mar beztan,
en mæki hvassastan,
boga bekk sœma,
en brynjur or gulli,
hjálm ok skjöld hvítastan
kominn or höll Kjárs;
einn er minn betri
en sé allra Húna.

Högni:

8. Hvat hyggr þú brúði bendu,
þá er hon okkr baug sendi
varinn váðum heiðingja?
hygg ek at hon vörnuð byði;
hár fann ek heiðingja
riðit í hring rauðum,
ylfskr er vegr okkarr
at ríða örindi."

9. Niðjar hvöttu Gunnar
né náungr annarr,
rýnendr né ráðendr
né þeir er ríkir váru;
kvaddi þá Gunnarr
sem konungr skyldi,
mœrr í mjöðranni,
af móði stórum:

10. „Rístu nú, Fjörnir!
láttu á flet vaða
greppa gullskálir
með gumna höndum.

11. Úlfr mun ráða
arfi Niflunga,
gamlar granverðir,
ef Gunnars missi;
birnir blakkfjallar
bíta þreftönnum,
gamna greystóði,
ef Gunnarr kemrat."

12. Leiddu landrögni

lýðar óneisir
grátendr gunnhvata
or garði Húna;
þá kvað þat inn œri
erfivörðr Högna:
„heilir farit nú ok horskir,
hvars ykkr hugr teygir!“
13. Fetum létu frœknir
um fjöll at þyrja
marina melgreypu
Myrkvið inn ókunna;
hristisk öll Húnmörk,
þar er harðmóðgir fóru,
ráku þeir vandstyggva
völlu algrœna.
14. Land sá þeir Atla
ok liðskjálfar djúpa,
Bikka greppar standa
á borg inni há;
sal um suðrþjóðum
sleginn sessmeiðum,
bundnum röndum,
bleikum skjöldum,
dafa darraðar;
en þar drakk Atli
vín í Valhöllu;
verðir sátu úti
at varða þeim Gunnari,
ef þeir hér vitja kvæmi,
með geiri gjallanda
at vekja gram hildi.
15. Systir fann þeirra snemst,
at þeir í sal kvámu,
brœðr hennar báðir,
bjóri var hon lítt drukkin:
„ráðinn ertu nú, Gunnarr!
hvat muntu ríkr vinna
við Húna harmbrögðum?
höll gakk þú or snemma!
16. Betr hefðir þú, bróðir!
at þú í brynju fœrir,
sem hjálmum aringreypum
at sjá heim Atla;
sætir þú í söðlum
sólheiða daga,
nái nauðfölva
létir nornir gráta,
Húna skjaldmeyjar
hervi kanna,
en Atla sjálfan létir þú
í ormgarð koma;
nú er sá ormgarðr
ykkr um fólginn.“

Gunnarr:

17. Seinat er nú, systir!
at samna Niflungum,
langt er at leita
lýða sinnis til,
of rosmufjöll Rínar
rekka óneissa.“
18. Féngu þeir Gunnar
ok í fjötur settu
vinir Borgunda
ok bundu fastla.
19. Sjau hjó Högni
sverði hvössu,
en enum átta
hratt hann í eld heitan;

svá skal frœkn
fjándum verjask.
20. Högni varði
hendr Gunnars,
frágu frœknan,
ef fjör vildi,
Gotna þjóðan,
gulli kaupa.

Gunnarr:

21. Hjarta skal mér Högna
í hendi liggja,
blóðukt or brjósti
skorit ballriða
saxi slíðrbeitu
syni þjóðans.“
22. Skáru þeir hjarta
Hjalla or brjósti,
blóðugt ok á bjóð lögðu
ok báru þat fyr Gunnar.
23. Þá kvað þat Gunnarr
gumna dróttinn:
„hér hefi ek hjarta
Hjalla ins blauða,
ólíkt hjarta
Högna ins frœkna,
er mjök bifask
er á bjóði liggr,
bifðisk hálfu meir
er í brjósti lá.“
24. Hló þá Högni,
er til hjarta skáru
kvikvan kumblasmið,
klekkva hann sízt hugði;
blóðugt þat á bjóð lögðu
ok báru fyr Gunnar.
25. Mœrr kvað þat Gunnarr
Geirniflungr:
„hér hefi ek hjarta
Högna ins frœkna,
ólíkt hjarta
Hjalla ins blauða,
er lítt bifask
er á bjóði liggr,
bifðisk svági mjök
er í brjósti lá.
26. Svá skaltu, Atli!
augum fjarri,
sem munt
menjum verða;
er unt einum mér
öll um fólgin
hodd Niflunga,
lifira nú Högni.
27. Ey var mér týja,
meðan vit tveir lifðum,
nú er mér engi,
er ek einn lifik;
Rín skal ráða
rógmálmi skatna,
svinn, áskunna
arfi Niflunga.
Í veltanda vatni
lýsask valbaugar,
heldr en á höndum gull
skíni Húna börnum.“
28. „Ykvit ér hvelvögnum,
haptr er nú í böndum.“

29. Atli inn ríki
reið glaummönum,
sleginn rógþornum,
sifjungr þeirra;
[gættisk harma]
Guðrún sigtífa,
varnaði við tárum
vaðin í þyshöllu.

Guðrún:

30. Svá gangi þér, Atli!
sem þú við Gunnar áttir
eiða opt um svarða
ok ár of nefnda,
at sól inni suðrhöllu
ok at Sigtýs bergi,
hulkvi hvílbeðjar,
ok at hringi Ullar.“
Ok meir þaðan
menvörð bituls
dólgrögni dró
til dauðs skókr.

31. Lifanda gram
lagði í garð þann,
er skriðinn var,
skatna mengi,
innan ormum;
en einn Gunnarr
heiptmóðr hörpu
hendi kníði,
glumdu strengir;
svá skal gulli
frœkn hringdrifi
við fíra halda.

32. Atli lét
lands síns á vit
jó eyrskán
aptr frá morði;
dynr var í garði,
dröslum of þrungit,
vápnsöngr virða,
váru af heiði komnir.

33. Út gékk þá Guðrún
Atla í gögn
með gyltum kalki
at reifa gjöld rögnis:
„þiggja knáttu, þengill!
í þinni höllu
glaðr at Guðrúnu
gnadda niflfarna.“

34. Umdu ölskálir
Atla vínhöfgar,
þá er í höll saman
Húnar töldusk;
gumar gransíðir
géngu inn hvárir.

35. Skævaði þá in skírleita
veigar þeim at bera,
afkár dís, jöfrum
ok ölkrásir valdi
nauðug, neffölum
en níð sagði Atla:

36. „Sona hefir þinna,
sverða deilir!
hjörtu hrædreyrug
við hunang of tuggin;
melta knáttu, móðugr!
manna valbráðir,
eta at ölkrásum

ok í öndugi at senda.
37. Kallara þú síðan
til knjá þinna
Erp né Eitil
ölreifa tvá;
séra þú síðan
í sæti miðju
gulls miðlendr
geira skepta,
manar meita,
né mara keyra."
38. Ymr varð á bekkjum,
afkárr söngr virða,
gnýr und guðvefjum;
grétu börn Húna,
nema ein Guðrún,
er hon æva grét
brœðr sína berharða
ok buri svása,
unga, ófróða,
þá er hon við Atla gat.
39. Gulli séri
in gaglbjarta,
hringum rauðum
reifði hon húskarla;
sköp lét hon vaxa,
en skíran málm vaða,
æva fljóð ekki
gáði fjarghúsa.
40. Óvarr Atli,
óðan hafði hann sik drukkit,
vápn hafði hann ekki,
varnaðit hann við Guðrúnu;
opt var sá leikr betri,
þá er þau lint skyldu
optar um faðmask
fyr öðlingum.
41. Hon beð broddi
gaf blóð at drekka,
hendi helfússi
ok hvelpa leysti;
hratt fyr hallar dyrr
— ok húskarla vakti —
brandi brúðr heitum,
þau lét hon gjöld brœðra.
42. Eldi gaf hon þá alla,
er inni váru,
ok frá morði þeirra Gunnars
komnir váru or myrkheimi;
forn timbr féllu,
fjarghús ruku,
bœr buðlunga,
brunnu ok skjaldmeyjar
inni aldrstamar,
hnigu í eld heitan.
43. Fullrœtt er um þetta,
ferr engi svá síðan
brúðr í brynju
brœðra at hefna;
hon hefir þriggja
þjóðkonunga
banorð borit
björt, áðr sylti.

Enn segir gleggra í Atlamálum inum grœnlenzkum.

ATLAMÁL

IN GRŒNLENZKU

1. Frétt hefir öld ofu þá,
er endr um görðu
seggir samkundu,
sú var nýtt festum,
œxtu einmæli;
yggr var þeim síðan,
ok it sama sonum Gjúka
er váru sannráðnir.
2. Sköp œxtu skjöldunga,
skyldu at feigir;
illa rézk Atla,
átti hann þó hyggju;
feldi stoð stóra,
stríddi sér harðla,
af bragði boð sendi,
at kvæmi brátt mágar.
3. Horsk var húsfreyja,
hugði at mannviti,
lag heyrði hon orða,
hvat þeir á laun mæltu;
þá var vant vitri,
vildi hon þeim hjálpa,
skyldu um sæ sigla,
en sjálf né komskat.
4. Rúnar nam at rísta,
rengði þær Vingi
— fárs var hann flýtandi —
áðr hann fram seldi;
fóru þá síðan
sendimenn Atla
um fjörð Lima,
þar er frœknir bjoggu.
5. Ölværir urðu
ok elda kyndu,
hugðu vætr véla
er þeir váru komnir;
tóku þeir fórnir
er þeim fríðr sendi,
hengðu á súlu,
hugðut þat varða.
6. Kom þá Kostbera,
kvæn var hon Högna,

kona kapps gálig,
ok kvaddi þá báða;
glöð var ok Glaumvör
er Gunnarr átti,
féllskat saðr sviðri,
sýsti um þörf gesta.

7. Buðu þeir heim Högna,
ef hann þá heldr fœri,
sýn var svipvísi,
ef þeir sín gæði;
hét þá Gunnarr
ef Högni vildi,
Högni því nítti
er hinn um rœddi.

8. Báru mjöð mœrar,
margs var alls beini,
fór þar fjöld horna,
unz þótti fulldrukkit.

9. Hjú görðu hvílu
sem þeim hœgst þótti,
kend var Kostbera,
kunni hon skil rúna;
innti orðstafi
at eldi ljósum,
gæta varð hon tungu
í góma báða,
váru svá viltar
at var vant at ráða.

10. Sæing fóru síðan
sína þau Högni,
dreymdi dróttláta,
duldi þess vætki,
sagði horsk hilmi,
þegars hon réð vakna:

Kostbera:

11. Heiman görisk þú, Högni!
hygðu at ráðum,
fár er fullrýninn,
far þú í sinn annat.

12. Réð ek þær rúnar,
er reist þín systir,
björt hefir þér eigi
boðit í sinn þetta;
eitt ek mest undrumk,
mákat ek enn hyggja,
hvat þá varð vitri,
er skyldi vilt rísta;
þvíat svá var ávísat,
sem undir væri
bani ykkarr beggja,
ef it brálla kvæmit;
vant er stafs vífi,
eða valda aðrir."

13. „Allar 'ro illúðgar," kvað Högni,
„ákka ek þess kynni,
vilka ek þess leita
nema launa eigim;
okkr mun gramr gulli
reifa glóðrauðu,
óumk ek aldregi,
þótt vér ógn fregnim."

Kostbera:

14. Stopalt munut ganga,
ef it stundit þangat;
ykkr mun ástkynni
eigi í sinn þetta;
dreymdi mik, Högni!

dyljumk þat eigi,
ganga mun ykkr andæris,
eða ella hræðumk.

15. Blæju hugða ek þína
brenna í eldi,
hryti hár logi
hús mín í gögnum.

Högni:

16. Liggja hér línklæði,
þau ér lítt rœkit,
þau munu brátt brenna,
þar er þú blæju sátt.

Kostbera:

17. Björn hugða ek hér inn kominn,
bryti upp stokka,
hristi svá hramma,
at vit hrædd yrðim;
munn oss mörg hefði,
svá at vér mættim ekki,
þar var ok þrömmun
þeygi svá lítil.

Högni:

18. Veðr mun þar vaxa,
verða ótt snemma,
hvítabjörn hugðir,
þar mun hregg austan.

Kostbera:

19. Örn hugða ek hér inn fljúga
at endlöngu húsi,
þat mun oss drjúgt deilask;
dreifði hann oss öll blóði,
hugða ek af heitum,
at væri hamr Atla.

Högni:

20. Slátrum sýsliga,
sjám þá róðru,
opt er þat fyr öxnum,
er örnu dreymir;
heill er hugr Atla,
hvatki er þik dreymir.“
Lokit því létu,
líðr hver rœða.

21. Vöknuðu velborin,
var þar sams dœmi,
gættisk þess Glaumvör,
at væri grand svefna,
frábægt við Gunnar
at fá tvær leiðir.

Glaumvör:

22. Görvan hugða ek þér gálga,
géngir þú at hanga,
æti þik ormar,
yrða ek þik kvikvan,
görðisk rök ragna;
ráð þú hvat þat væri.

23. Blóðgan hugða ek mæki
borinn or serk þínum,
— ilt er svefn slíkan
at segja nauðmanni —,
geir hugða ek standa
í gögnum þik miðjan,
emjuðu úlfar
á endum báðum.

Gunnarr:

24. Rakkar þar renna,

ráðask mjök geyja,
opt verðr glaumr hunda
fyr geira flaugum.

Glaumvör:

25. Á hugða ek hér inn renna
at endlöngu húsi,
þyti af þjósti,
þeystisk of bekki,
bryti fœtr ykkra
brœðra hér tveggja,
gerðit vatn vægja,
vera mun þat fyr nökkvi.

26. Konur hugðak dauðar
koma í nótt hingat,
værit vart búnar,
vildi þik kjósa,
byði þér brálliga
til bekkja sinna;
ek kveð aflima
orðnar þér dísir.

Gunnarr:

27. Seinat er at segja,
svá er nú ráðit,
forðumka för þó,
alls þó er fara ætlat;
mart er mjök glíkligt,
at munim skammæir."

28. Litu er lýsti,
létusk þeir fúsir,
allir upp rísa,
önnur þau löttu;
fóru fimm saman,
fleiri til váru
hálfu húskarlar,
— hugat var því illa —
Snævarr ok Sólarr,
synir váru þeir Högna,
Orkning þann hétu,
er þeim enn fylgði,
blíðr var börr skjaldar
bróðir hans kvánar.

29. Fóru fagrbúnar,
unz þau fjörðr skildi;
löttu ávalt ljósar,
létuat heldr segjask.

30. Glaumvör kvað at orði,
er Gunnarr átti,
mælti hon við Vinga
sem henni vert þótti:
„veitkat ek hvárt verðlaunit
at vilja ossum,
glœpr er gests kváma,
ef í görisk nakkvat."

31. Sór þá Vingi,
sér réð hann lítt eira:
„eigi hann jötnar,
ef hann at yðr lygi,
gálgi görvallan,
ef hann á grið hygði."

32. Bera kvað at orði
blíð í hug sínum:
„sigli þér sælir
ok sigr árnit,
fari sem ek fyrir mælik!
fæst eigi því níta!"

33. Högni svaraði,
hugði gott nánum:

„huggizk it, horskar!
hvegi er þat görvisk;
mæla þat margir,
missir þó stórum,
mörgum ræðr litlu,
hve verði leiddr heiman.“
34. Sásk til síðan
áðr í sundr hyrfi,
þá hygg ek sköp skiptu,
skildusk vegir þeirra.
35. Róa námu ríki,
rifu kjöl hálfan,
beystu bakföllum,
brugðusk heldr reiðir,
hömlur slitnuðu,
háir brotnuðu,
gerðut far festa
áðr þeir frá hyrfi.
36. Litlu ok lengra
— lok mun ek þess segja —
bœ sá þeir standa,
er Buðli átti;
hátt hriktu grindr,
er Högni kníði.
37. Orð kvað þá Vingi,
þaz án væri:
„farit firr húsi,
— flátt er til sœkja,
brátt hefi ek ykkr brenda,
bragðs skolut höggnir,
fagrt bað ek ykkr kvámu,
flátt var þó undir —
ella héðan bíðit,
meðan ek högg yðr gálga.“
38. Orð kvað hitt Högni,
hugði lítt vægja,
varr at vættugi,
er varð at reyna:
„hirða þú oss hræða,
hafðu þat fram sjaldan;
ef þú eykr orði,
ilt mundu þér lengja.“
39. Hrundu þeir Vinga
ok í hel drápu,
exar at lögðu,
meðan í önd hixti.
40. Flyktusk þeir Atli
ok fóru í brynjur,
géngu svá görvir,
at var garðr milli;
urpusk á orðum
allir senn reiðir:
„fyrr várum fullráða
at firra yðr lífi.“
41. „Á sér þat illa,
ef höfðut áðr ráðit,
en erut óbúnir,
ok höfum einn feldan,
lamdan til heljar,
liðs var sá yðars.“
42. Óðir þá urðu,
er þat orð heyrðu,
forðuðu fingrum
ok féngu í snœri,
skutu skarpliga
ok skjöldum hlífðusk.
43. Inn kom þá andspilli
hvat úti drygðu,

hátt fyr höllu
heyrðu þræl segja.
44. Ötul var þá Guðrún,
er hon ekka heyrði,
hlaðin hálsmenjum,
hreytti hon þeim gervöllum,
slöngði svá silfri,
at í sundr hrutu baugar.
45. Út gékk hon síðan
— yptit lítt hurðum,
fóra fælt þeygi —
ok fagnaði komnum;
hvarf til Niflunga,
sú var hinzt kveðja,
fylgði saðr slíku,
sagði hon mun fleira:
46. „Leitaða ek í líkna,
at letja ykkr heiman;
sköpum viðr manngi,
ok skolut þó hér komnir.“
Mælti af mannviti,
ef mundu sættask,
ekki at réðusk,
allir ní kváðu.
47. Sá þá sælborin,
at þeir sárt léku;
hugði á harðræði,
ok hrauzk or skikkju;
nöktan tók hon mæki
ok niðja fjör varði,
hæg varat hjaldri,
hvars hon hendr festi.
48. Dóttir lét Gjúka
drengi tvá hníga,
bróður hjó hon Atla,
bera varð þann síðan;
skapti hon svá skœru,
skeldi fót undan;
annan réð hon höggva,
svá at sá upp reisat,
í helju hon þann hafði;
þeygi henni hendr skulfu.
49. Þjörku þar görðu,
þeirri var við brugðit,
þat brá um alt annat,
er unnu börn Gjúka;
svá kváðu Niflunga,
meðan sjálfir lifðu,
skapa sókn sverðum,
slítask af brynjur,
höggva svá hjálma,
sem þeim hugr dygði.
50. Morgin mest vágu
unz miðjan dag líddi,
óttu alla
ok öndurðan dag;
fyrr var fullvegit,
flóði völlr blóði;
átján áðr féllu;
efri þeir urðu
Beru tveir sveinar
ok bróðir hennar.
51. Röskr tók at rœða,
þótt hann reiðr væri:
„ilt er um litask,
yðr er þat kenna;
várum þrír tigir,
þegnar vígligir,

eptir lifum ellifu,
or er þar brunnit.
Brœðr várum fimm,
er Buðla mistum,
hefir nú Hel hálfa,
en höggnir tveir liggja.
52. Mægð gat ek mikla,
mákak því leyna,
kona váliga!
knáka ek þess njóta;
hljótt áttum sjaldan,
síz komt í hendr ossar;
firðan mik frændum,
fé opt svikinn,
sendut systr helju,
slíks ek mest kennumk.“

Guðrún:

53. Getr þú þess, Atli!
gerðir svá fyrri,
móður tókt mína
ok myrðir til hnossa;
svinna systrungu
sveltir þú í helli;
hlœglikt mér þat þikkir,
er þú þinn harm tínir,
goðum ek þat þakka,
er þér gengsk illa.

Atli:

54. Eggja ek yðr, jarlar!
auka harm stóran
vífs ins vegliga,
vilja ek þat líta;
kostit svá keppa,
at klökkvi Guðrún,
sjá ek þat mætta,
at hon sér né yndit.
55. Takit ér Högna
ok hyldit með knífi,
skerit or hjarta,
skolut þess görvir;
Gunnar grimmúðgan
á gálga festit,
bellit því bragði,
bjóðit til ormum.

Högni kvað:

56. Gör sem til lystir,
glaðr munk þess bíða,
röskr mun þér reynask,
reynt hefi ek fyrr brattara;
höfðut hnekking,
meðan heilir várum,
nú erum svá sárir,
at þú mátt sjálfr valda.“
57. Beiti þat mælti,
bryti var hann Atla:
„töku vér Hjalla,
en Högna forðum,
högum vér hálft yrkjum,
hann er skapdauði,
lifir svá lengi,
löskr mun hann æ heitinn.“
58. Hræddr var hvergætir,
hélta in lengr rúmi,
kunni klekkr verða,
kleif í rá hverja;
vesall lézk vígs þeirra,
er skyldi vás gjalda,
ok sinn dag dapran

at deyja frá svínum,
allri orkostu,
er hann áðr hafði.
59. Tóku þeir brás Buðla
ok brugðu til knífi,
œpti illþræli,
áðr odds kendi;
tóm lézk at eiga
teðja vel garða,
vinna it vergasta,
ef hann við rétti;
feginn lézk þó Hjalli,
at hann fjör þægi.
60. Gættisk þess Högni,
— gerva svá færi —
at árna ánauðgum,
at undan géngi:
„fyrir kveð ek mér minna
at fremja leik þenna;
hví mynim hér vilja
heyra á þá skræktun?“
61. Þrifu þeir þjóðgóðan,
þá var kostr engi
rekkum rakklátum
ráð enn lengr dvelja;
hló þá Högni,
heyrðu dagmegir,
keppa hann svá kunni,
kvöl hann vel þoldi.
62. Hörpu tók Gunnarr,
hrœrði ilkvistum,
slá hann svá kunni,
at snótir grétu;
klukku þeir karlar,
er kunnu görst heyra;
ríkri ráð sagði;
raptar sundr brustu.
63. Dó þá dýrir,
dags var heldr snemma,
létu þeir á lesti
lifa íþrótta.
64. Stórr þóttisk Atli,
sté hann um þá báða,
hoskri harm sagði
ok réð heldr at bregða:
„morginn er nú, Guðrún!
mist hefir þú þér hollra,
sums ertu sjálfskapa,
at hafi svá gengit.“

Guðrún:

65. Feginn ertu, Atli!
ferr þú víg lýsa,
á munu þér iðrar,
ef þú alt reynir;
sú mun erfð eptir,
ek kann þér segja:
ills gengsk þér aldri,
nema ek ok deyja.

Atli:

66. Kann ek slíks synja,
sé ek til ráð annat
hálfu hógligra,
höfnum opt góðu;
mani mun ek þik hugga,
mætum ágætum,
silfri snæhvítu,
sem þú sjálf vilir.

Guðrún:

67. Ón er þess engi á,
ek vil því níta;
sleit ek þá sáttir,
er váru sakar minni;
afkár ek áðr þótta,
á mun nú gœða,
hræfða ek um hotvetna,
meðan Högni lifði.

68. Alin vit upp várum
í einu húsi,
lékum leik margan
ok í lundi óxum,
gœddi okkr Grímildr
gulli ok hálsmenjum;
bana mundu mér brœðra
bœta aldregi,
né vinna þess ekki,
at mér vel þikki.

69. Kostum drepr kvenna
karla ofríki,
í kné gengr hnefi,
ef kvistir þverra,
tré tekr at hníga,
ef höggr tág undan;
nú máttu einn, Atli!
öllu hér ráða."

70. Gnótt var grunnýðgi,
er gramr því trúði,
sýn var sveipvísi,
ef hann sín gæði;
kröpp var þá Guðrún,
kunni um hug mæla,
létt hon sér gerði,
lék hon tveim skjöldum.

71. Œxti hon öldrykkjur
at erfa brœðr sína,
samr lézk ok Atli
at sína görva.

72. Lokit því létu,
lagat var drykkju,
sú var samkunda
við svörfun ofmikla,
ströng var stórhuguð,
stríddi hon ætt Buðla,
vildi hon ver sínum
vinna ofrhefndir.

73. Lokkaði hon litla
ok lagði við stokki,
glúpnuðu grimmir
ok grétu þeygi,
fóru í faðm móður,
fréttu hvat þá skyldi.

Guðrún:

74. Spyrit lítt eptir,
spilla ætla ek báðum,
lyst várumk þess lengi
at lyfja ykr elli.

sveinarnir:

75. Blótt sem vilt börnum,
bannar þat manngi,
skömm mun ró reiði,
ef þú reynir gerva."
Brá þá barnœsku
brúðr in kappsvinna,
skiptisk skapliga,
skar hon á háls báða.

76. En frétti Atli,

hvert farnir væri
sveinar hans leika,
er hann sá þá hvergi.

Guðrún:

77. Yfir ráðumk ganga
Atla til segja;
dylja munk þik eigi,
dóttir Grímildar;
glaða mun þik minst, Atli!
ef þú gerva reynir,
vaktir vá mikla,
er þú vátt brœðr mína.

78. Svaf ek mjök sjaldan,
síðans þeir féllu;
hét ek þér hörðu,
hefi ek þik nú mintan.
Morgin mér sagðir,
man ek enn þann gerva;
nú er ok aptann,
átt þú slíkt at frétta.

79. Maga hefir þú þinna
mist, sem þú sízt skyldir;
hausa veizt þú þeirra
hafða at ölskálum,
drýgða ek þér svá drykkju,
dreyra blétt ek þeirra.

80. Tók ek þeirra hjörtu
ok á teini steiktak,
selda ek þér síðan,
sagðag at kálfs væri;
einn þú því ollir;
ekki réttu leifa,
tögtu tíðliga,
trúðir vel jöxlum.

81. Barna veiztu þinna,
bíðr sér fár verra,
hlut veld ek mínum,
hœlumk þó ekki.

Atli:

82. Grimm vartu, Guðrún!
er þú gera svá máttir,
barna þinna blóði
at blanda mér drykkju;
snýtt hefir þú sifjungum,
sem þú sízt skyldir,
mér lætr þú ok sjálfum
millum ills lítit.

Guðrún:

83. Vili mér enn væri
at vega þik sjálfan,
fátt er fullilla
farit við gram slíkan;
drýgt þú fyrr hafðir,
þat er menn dœmi vissut
til heimsku harðræðis
í heimi þessum.
Nú hefir þú enn aukit
þat er nú áðan frágum,
greipt glœp stóran;
gert hefir þú þitt erfi.

Atli:

84. Brend mundu á báli
ok barit grjóti áðr,
þá hefir þú árnat
þaztu æ beiðisk.

Guðrún:

85. Seg þér slíkar
sorgir ár morgin,

fríðra vil ek dauða
fara í ljós annat.“
86. Sátu samtýnis,
sendusk fárhugi,
hendusk heiptyrði,
hvártki sér undi.
Heipt óx Hniflungi,
hugði á stórræði,
gat fyr Guðrúnu,
at hann væri grimmr Atla.
87. Kómu í hug henni
Högna viðfarar,
taldi happ hánum,
ef hann hefnt ynni.
Veginn var þá Atli,
var þess skamt bíða,
sonr vá Högna
ok sjálf Guðrún.
88. Röskr tók at rœða,
raktisk or svefni,
kendi brátt benja,
bands kvað hann þörf önga:
„segit it sannasta,
hverr vá son Buðla;
em ek lítt leikinn,
lífs tel ek vón önga.“

Guðrún:

89. Dylja mun þik eigi
dóttir Grímildar,
látumk því valda,
er líðr þína æfi,
en sumu sonr Högna,
er þik sár mœða.

Atli:

90. Vaðit hefir þú at vígi,
þótt værit skaplikt,
ilt er vin véla,
þanns þér vel trúir,
beiðr fór ek heiman
at biðja þín, Guðrún!
91. Leyfð vartu ekkja,
létu stórráða,
var þá vanlygi,
er vér um reyndum;
fórtu heim hingat,
fylgði oss herr manna,
alt var ítarlikt
um órar ferðir.
92. Margs var alls sómi
manna tiginna,
naut váru œrin,
nutum af stórum,
þar var fjöld fjár,
féngu til margir.
93. Mund galt ek mœrri,
meiðma fjöld þiggja,
þræla þrjá tigu,
þýjar sjau góðar,
sœmd var at slíku,
silfr var þó meira.
94. Léztu þér alt þikkja
sem ekki væri,
meðan lönd þau lágu,
er mér leifði Buðli;
gróftu svá undir,
gerðit hlut þiggja,
sværu léztu þína

sitja opt grátna;
fann ek í hug heilum
hjóna vætr síðan.

Guðrún:

95. Lýgr þú nú, Atli!
þótt ek þat lítt rœkja,
heldr var ek hœg sjaldan,
hóstu þó stórum,
börðuzk ér brœðr ungir,
báruzk róg milli;
hálft gékk til heljar
or húsi þínu,
hroldi hotvetna,
þat er til hags skyldi.

96. Þrjú várum systkin,
þóttum óvægin,
fórum af landi,
fylgðum Sigurði;
skæva vér létum,
skipi hvert várt stýrði,
örkuðum at auðnu,
unz vér austr kvámum.

97. Konung drápum fyrstan,
kurum land þaðra,
hersar oss á hönd géngu,
hræzlu þat vissi;
vágum or skógi
þanns vildum sýknan,
settum þann sælan
er sér né áttið.

98. Dauðr varð inn húnski,
drap þá brátt kosti,
strangt var angr ungri,
ekkju nam hljóta;
kvöl þótti kvikri
at koma í hús Atla,
átti áðr kappi,
illr var sá missir.

99. Komta þú af því þingi,
er vér þat frægim,
at þú sök sóttir,
né slektir aðra;
vildir ávalt vægja
en vætki halda,
kyrt um því láta,
[er konungi sœmdit].

Atli:

100. Lýgr þú nú, Guðrún!
lítt mun við bœtask
hluti hvárigra,
höfum öll skarðan;
görðu nú, Guðrún!
af gœzku þinni
okkr til ágætis,
er mik út hefja.

Guðrún:

101. Knörr mun ek kaupa
ok kistu steinda,
vexa vel blæju
at verja þitt líki,
hyggja á þörf hverja,
sém vit holl værim.“

102. Nár varð þá Atli,
niðjum stríð œxti;
efndi ítrborin
alt þaz réð heita;
fróð vildi Guðrún
fara sér at spilla;

urðu dvöl dœgra,
dó hon í sinn annat.
103. Sæll er hverr síðan,
er slíkt getr fœða
jóð at afreki,
sems ól Gjúki.
Lifa mun þat eptir
á landi hverju
þeirra þrámæli,
hvargi er þjóð heyrir.

GUÐRÚNARHVÖT

Guðrún gékk þá til sævar, er hon hafði drepit Atla; gékk hon út á sæinn ok vildi fara sér; hon mátti eigi sökkva, rak hana yfir fjörðinn á land Jónakrs konungs. Hann fékk hennar. Þeirra synir váru þeir Sörli ok Erpr ok Hamðir. Þar fœddisk upp Svanhildr Sigurðar dóttir; hon var gipt Jörmunrek enum ríkja. Með hánum var Bikki; hann réð þat at Randver konungs son skyldi taka hana; þat sagði Bikki konungi. Konungr lét hengja Randve, en troða Svanhildi undir hrossa fótum. En er þat spurði Guðrún, þá kvaddi hon sonu sína.

1. Þá frá ek sennu
slíðrfengligsta,
trauðmál talið
af trega stórum,
er harðhuguð
hvatti at vígi
grimmum orðum
Guðrún sonu:
2. „Hví sitit [ér],
hví sofit lífi,
hví tregrat ykkr
teiti at mæla?
er Jörmunrekr
yðra systur

unga at aldri
jóm of traddi
hvítum ok svörtum
á hervegi,
grám, gangtömum
Gotna hrossum.
3. Urðua it glíkir
þeim Gunnari,
né in heldr hugðir
sem var Högni;
hennar mundut it
hefna leita,
ef it móð ættið
minna brœðra,
eða harðan hug
Húnkonunga."
4. Þá kvað þat Hamðir
inn hugumstóri:
„lítt mundir þú
leyfa dáð Högna,
þá er Sigurð vöktu
svefni or;
bœkr váru þínar
enar bláhvítu
roðnar í vers dreyra,
fólgnar í valblóði.
5. Urðu þér bráðar
brœðra hefndir,
slíðrar ok sárar,
er þú sonu myrðir;
knættim [ungrar
á] Jörmunreki
samhyggjendr
systur hefna.
6. Berit hnossir fram
Húnkonunga,
hefir þú okkr hvatta
at hjörþingi."
7. Hlæjandi Guðrún
hvarf til skemmu,
kumbl konunga
or kerum valdi,
síðar brynjur,
ok sonum fœrði;
hlóðusk móðgir
á mara bógu.
8. Þá kvað þat Hamðir
inn hugumstóri:
„svá komask meir aptr
móður at vitja
geirnjörðr hniginn
á Goðþjóðu,
at þú erfi
at öll oss drykkir,
at Svanhildi
ok sonu þína."
9. Guðrún grátandi
Gjúka dóttir
gékk hon tregliga
á tái sitja,
ok at telja
táruk hlýra
móðug spjöll
á margan veg:
10. „Þrjá vissa ek elda,
þrjá vissa ek arna,
var ek þrimr verum
vegin at húsi;

einn var mér Sigurðr
öllum betri,
er brœðr mínir
at bana urðu.
11. Svárra sára
sakað ek né kunna,
meir þóttusk
mér um stríða,
er mik öðlingar
Atla gáfu.
12. Húna hvassa
hét ek mér at rúnum,
máttigak bölva
bœtr um vinna,
áðr ek hnóf höfuð
af hniflungum.
13. Gékk ek til strandar,
gröm vark nornum,
vilda ek hrinda
stríðgríð þeirra;
hófu mik, né drektu
hávar bárur,
því ek land um stték,
at lifa skyldak.
14. Gékk ek á beð
— hugðak mér fyrir betra —
þriðja sinni
þjóðkonungi;
ól ek mér jóð
erfivörðu,
[erfivörðu]
Jónakrs sonum.
15. En um Svanhildi
sátu þýjar,
er ek minna barna
bazt fullhugðak;
svá var Svanhildr
í sal mínum,
sem væri sœmleitr
sólar geisli.
16. Gœdda ek gulli
ok guðvefjum,
áðr ek gæfak
Goðþjóðar til;
þat er mér harðast
harma minna
of þann inn hvíta
hadd Svanhildar,
auri tröddu
und jóa fótum.
17. En sá sárastr,
er þeir Sigurð minn
sigri ræntan
í sæing vágu;
en sá grimmastr,
er þeir Gunnari
fránir ormar
til fjörs skriðu;
en sá hvassastr
er til hjarta fló,
konung óblauðan
kvikvan skáru.
18. Fjöld man ek bölva,
[fjöld man ek harma];
beittu, Sigurðr!
enn blakka mar,
hest inn hraðfœra
láttu hinnig renna;

sitr eigi hér
snör né dóttir,
sú er Guðrúnu
gefi hnossir.
19. Minnstu, Sigurðr!
hvat vit mæltum,
þá er vit á beð
bæði sátum,
at þú myndir mín
móðugr vitja
halr or helju,
en ek þín or heimi.
20. Hlaðit ér, jarlar!
eikiköstinn,
látið hann und hilmi
hæstan verða:
megi brenna brjóst
bölvafult,
eldr um hjarta,
þíðni sorgir.
21. Jörlum öllum
óðal batni,
snótum öllum
sorg at minni,
at þetta tregrof
um talit, væri.“

HAMÐISMÁL

1. Spruttu á tái
tregnar iðir,
græti álfa
in glýstömu;
ár um morgin
manna bölva
sútir hverjar
sorg um kveykva.
2. Vara þat nú
né í gær,
þat hefir langt
liðit síðan;
er fátt fornara,
fremr var þat hálfu,
er hvatti Guðrún
Gjúka borin
sonu sína unga
at hefna Svanhildar:
3. „Systir var ykkur
Svanhildr um heitin,
sú er Jörmunrekr
jóm um traddi
hvítum ok svörtum
á hervegi,
grám, gangtömum
Gotna hrossum.
4. Eptir er ykkr þrungit
þjóðkonunga,
lifit einir ér
þátta ættar minnar.
5. Einstœð em ek orðin
sem ösp í holti,
fallin at frændum
sem fura at kvisti,
vaðin at vilja
sem viðr at laufi,
þá er in kvistskœða
kemr um dag varman.“
6. Hitt kvað þá Hamðir
inn hugumstóri:
„lítt myndir þú þá, Guðrún!
leyfa dáð Högna,
er þeir Sigurð
vöktu svefni or,
saztu á beð,
en banar hlógu.

7. Bœkr váru þínar
inar bláhvítu
ofnar völundum,
flutu í vers dreyra;
svalt þá Sigurðr,
saztu yfir dauðum,
glýja þú né gáðir;
Gunnarr þér svá vildi.

8. Atla þóttisk þú stríða
at Erps morði
ok at Eitils
aldrlagi,
þat var þér sjálfri verra;
svá skyldi hverr
öðrum verja
til aldrlaga
sverði sárbeitu,
at sér né stríddit."

9. Hitt kvað þá Sörli,
svinna hafði hann hyggju:
„vilkat ek við móður
málum skipta,
orðs þikkir enn vant
ykkru hváru,
hvers biðr nú, Guðrún!
er þú at gráti né færat.

10. Brœðr grát þú þína
ok buri svása,
niðja náborna
leidda nær rógi;
okkr skaltu ok, Guðrún!
gráta báða,
er hér sitjum feigir á mörum;
fjarri munum deyja."

11. Géngu or garði
görvir at eiskra,
liðu þá yfir ungir
úrig fjöll
mörum húnlenzkum,
morðs at hefna.

12. Þá kvað þat Erpr
ernu sinni,
mœrr um lék
á mars baki:
„ilt er blauðum hal
brautir kenna."
Kóðu harðan mjök
hornung vera.

13. Fundu á stræti
stórbrögðóttan:
„hve mun jarpskamr
okkr fultingja?"

14. Svaraði hinn sundrmœðri,
svá kvazk veita mundu
fulting frændum,
sem fótr öðrum
[eða holdgróin
hönd annarri].

15. „Hvat megi fótr
fœti veita,
né holdgróin
hönd annarri?"

16. Drógu þeir or skíði
skíðijárn,
mækis eggjar
at munflagði,
þverðu þeir þrótt sinn
at þriðjungi,

létu mög ungan
til moldar hníga.
17. Skóku loða,
skálmir festu,
ok góðbornir
smugu í guðvefi.
18. Fram lágu brautir,
fundu vástigu,
ok systur son
sáran á meiði,
vargtré vindköld
vestan bœjar,
trýtti æ trönu hvöt,
títt varat biðja.
19. Glaumr var í höllu,
halir ölreifir,
ok til gota ekki
gerðut heyra,
áðr halr hugfullr
í horn um þaut.
20. Segja fóru
Jörmunreki,
at sénir váru
seggir undir hjálmum:
„rœðit ér um ráð,
ríkir eru komnir,
fyr mátkum hafit ér mönnum
mey um tradda!“
21. Hló þá Jörmunrekr,
hendi drap á kampa,
beiddisk at bröngu,
böðvaðisk at víni;
skók hann skör jarpa,
sá á skjöld hvítan,
lét hann sér í hendi
hvarfa ker gullit.
22. „Sæll ek þá þættumk,
ef ek sjá knætta
Hamði ok Sörla
í höllu minni;
munda ek þá binda
með boga strengjum,
góð börn Gjúka
festa á gálga.“
23. Hitt kvað þá Hróðrglöð,
stóð of hleðum,
„mefingr!“ mælti
við mög þenna:
— þvíat þat hætta
at hlýðigi myni —
„mega tveir menn einir
tíu hundruðum Gotna
binda eða berja
í borg inni há?“
24. Styrr varð í ranni,
stukku ölskálir,
í blóði bragnar lágu,
komit or brjósti Gotna.
25. Hitt kvað þá Hamðir
inn hugumstóri:
„æstir, Jörmunrekr!
okkarrar kvámu,
brœðra sammœðra,
innan borgar þinnar;
fœtr sér þú þína,
höndum sér þú þínum,
Jörmunrekr! orpit
í eld heitan.“

26. Þá hraut við
inn reginkunngi
baldr í brynju,
sem björn hryti:
„grýtið ér á gumna,
alls geirar né bíta
eggjar né járn
Jónakrs sonu.“
27. Hitt kvað þá Hamðir
inn hugumstóri:
„böl vantu, bróðir!
er þú þann belg leystir;
opt or þeim belg
böll ráð koma.“

Sörli:

28. Hug hefðir þú, Hamðir!
ef þú hefðir hyggjandi,
mikils er á mann hvern vant,
er mannvits er.
29. Af væri nú höfuð,
ef Erpr lifði,
bróðir okkarr inn böðfrœkni,
er vit á braut vágum,
varr inn vígfrœkni,
hvöttumk at dísir,
gumi inn gunnhelgi,
görðumk at vígi.
30. Ekki hygg ek okkr vera
úlfa dœmi,
at vit mynim sjálfir um sakask,
sem grey norna,
þar er gráðug eru
í auðn um alin.
31. Vel höfum vit vegit,
stöndum á val Gotna
ofan eggmóðum
sem ernir á kvisti;
góðs höfum tírar fengit,
þótt skylim nú eða í gær deyja;
kveld lifir maðr ekki
eptir kvið norna.“
32. Þar féll Sörli
at salar gafli,
en Hamðir hné
at húsbaki.

Þetta eru kölluð Hamðismál in fornu.

GROTTASÖNGR

(SE. — cod. reg. 3267, 4º — I, p. 378—390.)

[Kvern heitir Grotti, er átti Fróði konungr; hon mól hvetvetna þat er hann vildi, gull ok frið; Fenja ok Menja hétu ambáttir þær er mólu. Þá tók Mýsingr sækonungr Grottu ok lét mala hvíta salt á skipum sínum, þar til er þau sukku á Petlandsfirði; þar er svelgr síðan, er sær fellr í auga Grottu; þá gnýr sær er hon gnýr, ok þá varð sjórinn saltr. SE. (cod. AM. 748, 4º) II, p. 431.]

1. Nú eru komnar
til konungshúsa
framvísar tvær,
Fenja ok Menja;
þær 'ro at Fróða
Friðleifs sonar
máttkar meyjar
at mani hafðar.

2. Þær at lúðri
leiddar váru,
ok grjóts grjá
gangs of beiddu;
hét hann hvárigri
hvíld né yndi,
áðr hann heyrði
hljóm ambátta.

3. Þær þyt þulu
þögnhorvinnar
leggjum lúðra,
léttum steinum;
bað hann enn meyjar,
at þær mala skyldu.

4. Sungu ok slungu
snúðga steini,
svá at Fróða man
flest sofnaði;
þá kvað þat Menja,
var til melds komin:

5. „Auð mölum Fróða,
mölum alsælan,
fjölð fjár

á fegins lúðri.
Siti hann á auði,
sofi hann á dúni,
vaki hann at vilja,
þá er vel malit.
6. Hér skyli engi
öðrum granda,
til böls búa
né til bana orka,
né höggva því
hvössu sverði,
þó at bana bróður
bundinn finni."
7. En hann kvað ekki
orð it fyrra:
„sofit eigi þit
né of sal gaukar,
eða lengr en svá
ljóð eitt kveðak."
8. „Varattu, Fróði!
fullspakr of þik,
málvinr manna,
er þú man keyptir;
kaustu at afli
ok at álitum,
en at ætterni
ekki spurðir.
9. Harðr var Hrungnir
ok hans faðir,
þó var Þjassi
þeim öflgari;
Iði ok Örnir
okkrir niðjar,
brœðr bergrisa,
þeim erum bornar.
10. Kœmia Grotti
or grjá fjalli,
né sá hinn harði
hallr or jörðu,
né mœli svá
mær bergrisa,
ef vissi vítt
vætr til hennar.
11. Vér vetr níu
várum leikur,
öflgar alnar
fyr jörð neðan;
stóðu meyjar
at meginverkum,
fœrðum sjálfar
setberg or stað.
12. Veltum grjóti
of garð risa,
svá at fold fyrir
fór skjálfandi;
svá slöngðum vit
snúðga steini,
höfga halli,
at halir tóku.
13. En vit síðan
á Svíþjóðu
framvísar tvær
í fólk stigum;
beiddum björnu
en brutum skjöldu,
géngum í gegnum
gráserkjat lið;
steyptum stilli,

studdum annan,
veittum góðum
Gothormi lið;
vara kyrrseta,
áðr Knúi félli.
14. Fram héldum því
þau misseri,
at vit at köppum
kendar várum;
þar skorðu vit
skörpum geirum
blóð or benjum,
ok brand ruðum.
15. Nú erum komnar
til konungs húsa
miskunnlausar,
ok at mani hafðar;
aurr etr iljar,
en ofan kuldi,
drögum dólgs sjötul,
daprt er at Fróða.
16. Hendr skolu hvílask,
hallr standa mun,
malit hefi ek fyr mik,
mitt of létti;
nú muna höndum
hvíld vel gefa,
áðr fullmalit
Fróða þykki.
17. Hendr skolu hölda
harðar trjónur,
vápn valdreyrug.
Vaki þú, Fróði!
Vaki þú, Fróði!
ef þú hlýða vill
söngum okkrum
ok sögum fornum.
18. Eld sé ek brenna
fyr austan borg,
vígspjöll vaka,
þat mun viti kallaðr;
mun herr koma
hinig af bragði,
ok brenna bœ
fyr buðlungi.
19. Munat þú halda
Hleiðrar stóli,
rauðum hringum
né regingrjóti;
tökum á möndli,
mær! skarpara,
eruma valmar
í valdreyra.
20. Mól míns föður
mær ramliga,
þvíat hon feigð fíra
fjölmargra sá;
stukku stórar
steðr frá lúðri,
járnar fjarðar,
mölum enn framar!
21. Mölum enn framar,
mun Yrsu sonr
niðr Hálfdanar
hefna Fróða;
sá mun hennar
heitinn verða
burr ok bróðir,

vitum báðar þat.“
22. Mólu meyjar,
megins kostuðu,
váru ungar
í jötunmóði;
skulfu skaptré,
skauzk lúðr ofan,
hraut hinn höfgi
hallr sundr í tvau.
23. En bergrisa
brúðr orð um kvað:
„malit höfum, Fróði!
sem munum hætta,
hafa fullstaðit
fljóð at meldri.“

FRAGMENTE EDDISCHER POESIE

IN

SNORRA-EDDA UND VÖLSUNGASAGA

---

1) **SE.** I, p. 36: Hár (*d. i.* Óðinn) segir, at hann (Gangleri) komi eigi heill út, nema hann sé fróðari, ok

stattu fram
meðan þú fregn,
sitja skal sá er segir.

2) **SE.** I, 92: Njörðr á þá konu er Skaði heitir, dóttir Þjassa jötuns. Skaði vill hafa bústað þann, er átt hafði faðir hennar; þat er á fjöllum nökkurum, þar sem heitir Þrumheimr, en Njörðr vill vera nær sæ; þau sættust á þat, at þau skyldu vera IX nætr í Þrumheimi, en þá aðrar IX at Nóatúnum. En er Njörðr kom aptr til Nóatúna af fjallinu, þá kvað

hann þetta:

Leið erumk fjöll,
varka ek lengi,
nætr einar níu;
úlfa þytr
mér þótti illr vera
hjá söngvi svana.

Þá kvað Skaði þetta:

Sofa ek máttat
sæfar beðjum á
fugls jarmi fyrir;
sá mik vekr,
er af víði kemr
morgun hverjan már.

3) **SE.** I, p. 102: Ok enn segir hann (Heimdallr) sjálfr í Heimdalar-galdri:

Níu em ek mœðra mögr,
níu em ek systra sonr.

4) **SE.** I, p. 116: XIV. Gná, hana sendir Frigg í ýmsa heima at eyrindum sínum. Hon á þann hest, er renn lopt ok lög, er heitir Hófhvarfnir. Þat var eitt sinn, er hon reið, at Vanir nökkurir sá reið hennar í loptinu, þá mælti einn:

Hvat þar flýgr?
hvat þar ferr,
eða at lopti líðr?

Hon svarar:

Né ek flýg,
þó ek fer
ok at lopti líð
á Hófhvarfni,
þeim er Hamskerpir
gat við Garðrofu.

5) **SE.** I, p. 180: Því næst sendu æsir um allan heim örindrekka, at biðja at Baldr væri grátinn or helju, en allir gerðu þat . . . Þá er sendimenn fóru heim ok höfðu vel rekit sín örindi, finna þeir í helli nökkurum, hvar gýgr sat; hon nefndist Þökk; þeir biðja hana gráta Baldr or helju; hon svarar:

Þökk mun gráta
þurrum tárum
Baldrs bálfarar;
kyks né dauðs
nautka ek karls sonar,
haldi Hel því er hefir!

6) **SE.** [ed. Egilss. p. 220] II, p. 431. 514: Sól er kölluð eldsheitum, ok kend til himins.

Sægr heitir sár,
en Simul stöng;
Bil ok Hjúki
bera hann.

7) **SE.** [ed. Egilss. p. 221] II, p. 432. 515: Fjöturrinn heitir Gleipnir, er hánum (Fenrisúlfi)

heldr . . . þá var gerr Gleipnir or sex hlutum:

Or kattar dyn
ok or konu skeggi,
or fisks anda
ok or fugla mjólk,
or bergs rotum
ok or bjarnar sinum:
or því var hann Gleipnir gerr.

8) **SE.** [Málskrúðs frœði] II, p. 142 [*um Óðins hrafna*]:

Flugu hrafnar tveir
af Hnikars öxlum:
Huginn til hanga,
en á hræ Muninn.

9) Völs. s. k. 8: Sigmundr tekr nú blóðrefilinn, ok ristu nú í milli sín helluna, ok léttu eigi fyrr en lokit er at rista, sem kveðit er:

Ristu af magni
mikla hellu
Sigmundr hjörfi
ok Sinfjötli.

10) Völs. s. k. 27: Síðan ríðr Sigurðr ok hefir Gram í hendi, ok bindr gullspora á fœtr sér. Grani hleypr fram at eldinum [Vafrloga], er hann kendi sporans . . . svá er kvæðit:

Eldr nam at œsask
en jörð at skjálfa
ok hár logi
við himin gnæfa,
fár treystisk þar
fylkis rekka
eld at ríða
né yfirstíga.
Sigurðr Grana
sverði keyrði;
eldr sloknaði
fyr öðlingi;
logi allr lægðisk
fyr lofgjörnum,
bliku reið,
er Reginn átti.

11) Völs. s. k. 28: Brynhildr svarar: Sigurðr vá at Fáfni ok er þat meira vert, en alt ríki Gunnars konungs, svá sem kveðit er:

Sigurðr vá at ormi
en þat síðan mun
engum fyrnask
meðan öld lifir,
en hlýri þinn
hvárki þórði
eld at ríða
né yfir stíga.

12) Völs. s. k. 29: Sigurðr gékk í brott; svá segir í Sigurðar kviðu:

Út gékk Sigurðr
annspjalli frá
hollvinr lofða,
ok hnípaði,
svá at ganga nam
gunnarfúsum
sundr of síður
serkr járnofinn.

13) Völs. s. k. 29: Þeir (Gunnarr ok Högni) tóku orm einn ok af vargsholdi, ok létu sjóða, ok gáfu hánum (Guttormi) at eta, sem skáldit kvað:

Svipir viðfiska
tóku, sumir
vitnis hræ skífðu,
sumir Guthormi
gáfu gera hold
við munngáti,
ok marga luti
aðra í tyfrum.

ANHANG

GRÓGALDR

Sonr:

1. Vaki þú, Gróa!
vaki þú, góð kona!
vek ek þik dauðra dúra;
ef þú þat mant,
at þú þinn mög bæðir
til kumbldysjar koma.

Gróa:

2. Hvat er nú ant
mínum einga syni?
hverju ertu nú bölvi borinn?
er þú þá móður kallar,
er til moldar er komin,
ok or ljóðheimum liðin.

sonr:

3. Ljótu leikborði
skauztu fyr mik, hin lævísa kona!
sú er faðmaði minn föður;
þar bað hon mik koma,
er kveðki veit,
móti menglöðum.

Gróa:

4. Löng er för,
langir 'ro farvegar,
langir 'ro manna munir;
ef þat verðr
at þú þinn vilja biðr,
ok skeikar þá skuld at sköpum.

sonr:

5. Galdra þú mér gal
þá er góðir eru,
bjarg þú, móðir! megi;
á vegum allr
hygg ek at ek verða muna;
þikkjumk ek til ungr afi.

Gróa:

6. Þann gel ek þér fyrstan,

þann kveða fjölnýtan,
þann gól Rindr Ráni,
at þú of öxl skjótir
því er þér atalt þikkir;
sjálfr leið þú sjálfan þik.

7. Þann gel ek þér annan,
ef þú árna skalt
viljalauss á vegum,
Urðar lokur haldi þér
öllum megum,
er þú á smán sér.

8. Þann gel ek þér inn þriðja,
ef þér þjóðár
falla at fjörlotum,
Horn ok Ruðr
snúisk til heljar meðan,
en þverri æ fyr þér.

9. Þann gel ek þér inn fjórða,
ef þik fjándr standa
görvir á gálgvegi,
hugr þeim hryggvi
til handa þér mætti,
ok snúisk þeim til sátta sefi.

10. Þann gel ek þér inn fimta,
ef þér fjöturr verðr
borinn at bóglimum,
Leifnis elda læt ek þér
fyr legg of kveðna,
ok stökkr þá láss af limum.

11. Þann gel ek þér inn setta,
ef þú á sjó kemr
meira en menn viti,
logn ok lögr gangi þér
í lúðr saman,
ok ljái þér æ friðdrjúgrar farar.

12. Þann gel ek þér inn sjaunda,
ef þik sœkja kynni
frost á fjalli há,
hræva kuldi megit
þínu holdi fara,
ok haldit er lík at liðum.

13. Þann gel ek þér inn átta,
ef þik úti nemr
nótt á niflvegi,
at því firr megi
þér til meins göra
kristin dauð kona.

14. Þann gel ek þér inn níunda,
ef þú við inn naddgöfga
orðum skiptir jötun,
máls ok mannvits
sé þér á minnishjarta
gnóga of gefit.

15. Far þú nú æva
þar er forað þikkir,
ok standit þér mein fyr munum!
á jarðföstum steini
stóð ek innan dura,
meðan ek þér galdra gól.

16. Móður orð ber þú,
mögr! héðan,
ok lát þér í brjósti búa;
því nóga heill
skaltu of aldr hafa,
meðan þú mín orð of mant.

FJÖLSVINNSMÁL

1. Utan garða
hann sá upp um koma
þursa þjóðar sjöt.
(*Fjölsviðr:*)
Hvat er þat flagða,
er stendr fyr forgörðum
ok hvarflar um hættan loga?
2. Hvers þú leitar,
eða hvers þú á leitum ert,
eða hvat viltu, vinlauss! vita?
úrgar brautir
árna þú aptr héðan;
áttattu hér verndarvanr veru!
(*Vindkaldr:*)
3. Hvat er þat flagða,
er stendr fyr forgarði
ok býðrat líðöndum löð?
sœmdarorða lauss
hefir þú seggr of lifat,
ok haltu heim héðan.
(*Fjölsviðr:*)
4. Fjölsviðr ek heiti,
en ek á fróðan sefa,
þeygi em ek míns mildr matar;
innan garða
þú kemr hér aldregi,
ok dríf þú nú, vargr! at vegi.
(*Vindkaldr:*)
5. Augna gamans
fýsir aptr fán,
hvars hann getr svást at sjá;
garðar glóa mér þikkja
of gullna sali,
hér munda ek eðli una.
Fjölsviðr:
6. Segðu mér hverjum
ertu, sveinn! of borinn,
eða hverra ertu manna mögr?
Vindkaldr:
Vindkaldr ek heiti,

Várkaldr hét minn faðir,
þess var Fjölkaldr faðir.

7. Segðu mér þat, Fjölsviðr!
er ek þik fregna mun,
ok ek vilja vita:
hverr hér ræðr,
ok ríki hefir,
eign ok auðsölum?

Fjölsviðr:

8. Menglöð of heitir,
en hana móðir of gat
við Svafrþorins syni;
hon hér ræðr,
ok ríki hefir,
eign ok auðsölum.

Vindkaldr:

9. Segðu mér þat, Fjölsviðr!
er ek þik fregna mun,
ok ek vilja vita:
hvat sú grind heitir,
er með goðum sáat
menn hit meira forat?

Fjölsviðr:

10. Þrymgjöll hon heitir,
en hana þrír görðu
Sólblinda synir;
fjöturr fastr verðr
við faranda hvern,
er hana hefr frá hliði.

Vindkaldr:

11. Segðu mér þat, Fjölsviðr!
er ek þik fregna mun,
ok ek vilja vita:
hvat sá garðr heitir,
er með goðum sáat
menn hit meira forat?

Fjölsviðr:

12. Gastropnir heitir,
en ek hann görvan hefik
or Leirbrímis limum;
svá hefik studdan,
at standa mun
æ meðan öld lifir.

Vindkaldr:

13. Segðu mér þat Fjölsviðr!
er ek þik fregna mun,
ok ek vilja vita:
hvat þeir garmar heita,
er gífr reka
görða fyr löndin lim?

Fjölsviðr:

14. Gífr heitir annarr,
en Geri annarr,
ef þú vilt þat vita;
varðir ellifu,
er þeir varða,
unz rjúfask regin.

Vindkaldr:

15. Segðu mér þat Fjölsviðr!
er ek þik fregna mun,
ok ek vilja vita:
hvárt sé manna nökkut,
þat er megi inn koma,
meðan sókndjarfir sofa?

Fjölsviðr:

16. Missvefni mikit
var þeim mjök of lagit,
síðan þeim var varzla vituð;

annarr of nætr sefr,
en annarr of daga,
ok kemsk þá vættr, ef þá kom.

Vindkaldr:

17. Segðu mér þat Fjölsviðr!
er ek þik fregna mun,
ok ek vilja vita:
hvárt sé matar nökkut,
þat er menn hafi,
ok laupi inn meðan þeir eta?

Fjölsviðr:

18. Vegnbráðir tvær
liggja í Viðofnis liðum,
ef þú vilt þat vita;
þat eitt er svá matar,
at þeim menn of gefi,
ok laupa inn meðan þeir eta.

Vindkaldr:

19. Segðu mér þat Fjölsviðr!
er ek þik fregna mun,
ok ek vilja vita:
hvat þat barr heitir,
er breiðisk um
lönd öll ok limar?

Fjölsviðr:

20. Mímameiðr hann heitir,
en þat fáir vita,
af hverjum rótum rennr;
við þat hann fellr
er fæstan varir,
flærat hann eldr né járn.

Vindkaldr:

21. Segðu mér þat Fjölsviðr!
er ek þik fregna mun,
ok ek vilja vita:
hvat af móði verðr
þess ins mœra viðar,
ef hann flærat eldr né járn?

Fjölsviðr:

22. Út af hans aldni
skal á eld bera,
fyr kvellisjúkar konur;
útar hverfa
þess þeir innar skyli,
sá er hann með mönnum mjötuðr.

Vindkaldr:

23. Segðu mér þat Fjölsviðr!
er ek þik fregna mun,
ok ek vilja vita:
hvat sá hani heitir,
er sitr í enum háfa viði,
allr hann við gull glóir.

Fjölsviðr:

24. Viðofnir hann heitir,
en hann stendr veðrglasi
á meiðs kvistum Míma;
einum ekka þryngr
hann oróf saman
Surtr sín mötu.

Vindkaldr:

25. Segðu mér þat Fjölsviðr!
er ek þik fregna mun,
ok ek vilja vita:
hvárt sé vápna nökkut,
þat er knegi Viðofnir fyrir
hníga á Heljar sjöt.

Fjölsviðr:

26. Hævateinn heitir hann,
en hann görði Loptr rúinn
fyr nágrindr neðan;
í Sægjarns keri liggr hann
hjá Sinmœru,
ok halda njarðlásar níu.

Vindkaldr:

27. Segðu mér þat Fjölsviðr!
er ek þik fregna mun,
ok ek vilja vita:
hvárt aptr kemr,
sá er eptir ferr
ok vill þann tein taka?

Fjölsviðr:

28. Aptr mun koma,
sá er eptir ferr
ok vill þann tein taka,
ef þat fœrir,
sem fáir eigu,
eiri aurglasis.

Vindkaldr:

29. Segðu mér þat Fjölsviðr!
er ek þik fregna mun,
ok ek vilja vita:
hvárt sé mæta nökkut,
þat er menn hafi,
ok verðr því hin fölva gýgr fegin?

Fjölsviðr:

30. Ljósan ljá
skaltu í lúðr bera,
þann er liggr í Viðofnis völum;
Sinmœru at selja,
áðr hon sœm telisk,
vápn til vígs at ljá.

Vindkaldr:

31. Segðu mér þat Fjölsviðr!
er ek þik fregna mun,
ok ek vilja vita:
hvat sá salr heitir,
er slunginn er
vísum vafrloga?

Fjölsviðr:

32. Hyrr hann heitir,
en hann lengi mun
á brodds oddi bifask;
auðranns þess
munu um aldr hafa
frétt eina fírar.

Vindkaldr:

33. Segðu mér þat, Fjölsviðr!
er ek þik fregna mun,
ok ek vilja vita:
hverr þat görði,
er ek fyr garð sák
innan ásmaga?

Fjölsviðr:

34. Uni ok Íri,
Bari ok Óri,
Varr ok Vegdrasill,
Dorri ok Úri,
Dellingr ok Atvarðr,
Liðskjálfr, Loki.

Vindkaldr:

35. Segðu mér þat, Fjölsviðr!
er ek þik fregna mun,
ok ek vilja vita:

hvat þat bjarg heitir,
er ek sé brúði á
þjóðmœra þruma?

Fjölsviðr:

36. Hyfjaberg þat heitir,
en þat hefir lengi verit
svikum ok sári gaman;
heil verðr hver,
þótt hafi árs sótt,
ef þat klífr kona.

Vindkaldr:

37. Segðu mér þat, Fjölsviðr!
er ek þik fregna mun,
ok ek vilja vita:
hvat þær meyjar heita,
er fyr Menglaðar knjám
sitja sáttar saman?

Fjölsviðr:

38. Hlíf heitir,
önnur Hlífþursa,
þriðja þjóðvarta,
Björt ok Blíð,
Blíðr, Fríð,
Eir ok Örboða.

Vindkaldr:

39. Segðu mér þat, Fjölsviðr!
er ek þik fregna mun,
ok ek vilja vita:
hvárt þær bjarga
þeim er blóta þær,
ef görask þarfar þess?

Fjölsviðr:

40. Sumur hvẹr,
er menn blóta þær
á stallhelgum stað;
eigi svá hátt forat
kemr at hölda sonum,
hvern þær or nauðum nema.

Vindkaldr:

41. Segðu mér þat, Fjölsviðr!
er ek þik fregna mun,
ok ek vilja vita:
hvárt sé manna nökkut,
þat er knegi á Menglaðar
svásum armi sofa?

Fjölsviðr:

42. Vætr er þat manna,
er knegi á Menglaðar
svásum armi sofa,
nema Svipdagr einn;
hánum var sú in sólbjarta
brúðr at kván of kveðin.

Vindkaldr:

43. Hrittu á hurðir,
láttu hlið rúm,
hér máttu Svipdag sjá;
en þó vita far,
ef vilja muni
Menglöð mitt gaman.

Fjölsviðr:

44. Heyrðu, Menglöð!
hér er maðr kominn,
gakk þú á gest sjá;
hundar fagna,
hús hefir upp lokizk,
hygg ek at Svipdagr sé.

Menglöð:

45. Horskir hrafnar skolu þér

á hám gálga
slíta sjónir or,
ef þú þat lýgr,
at hér sé langt kominn
mögr til minna sala.
46. Hvaðan þú fórt,
hvaðan þú för görðir,
hve þik hétu hjú?
at ætt ok nafni
skal ek jartegn vita,
ef ek var þér kván of kveðin.

Vindkaldr:

47. Svipdagr ek heiti,
Sólbjartr hét minn faðir,
þaðan rákumk vindar kalda vegu;
Urðar orði
kveðr engi maðr,
þótt þat sé við löst lagit.

Menglöð:

48. Vel þú nú kominn!
hefi ek minn vilja beðit,
fylgja skal kveðju koss;
forkunnar sýn
mun flestan glaða,
hvars hefir við annan ást.
49. Lengi ek sat
ljúfu bergi á,
beið ek þín dœgr ok daga;
nú þat varð
er ek vætt hefir,
at þú ert aptr kominn,
mögr! til minna sala.
50. Þrár hafðar
er ek hefi til þíns gamans,
en þú til míns munar;
nú er þat satt,
er við slíta skolum
ævi ok aldri saman.

HRAFNAGALDR ÓÐINS

eða

FORSPJALLSLJÓÐ

1. Alföðr orkar,
álfar skilja,
vanir vitu,
vísa nornir,
elr íviðja,
aldir bera,
þreyja þursar,
þrá valkyrjur.
2. Ætlun æsir
illa gátu,
verpir viltu
vættar rúnum;
Óðhrœris skyldi
Urðr geyma,
máttig at verja
mestum þorra.
3. Hverfr því hugr
hinna leitar,
grunar guma
grand, ef dvelr;
þótti er Þráins
þunga draumr,
Dáins dulu
draumr þótti.
4. Dugir með dvergum
dvína, heimar
niðr á Ginnungs
niði sökkva;
opt Alsviðr
ofan fellir,
opt of föllnum
aptr safnar.
5. Stendr æva
strind né röðull,
lopti með lævi
linnir ei straumi;
mœrum dylsk
í Mímis brunni

víssa vera;
vitið enn eða hvat?

---

6. Dvelr í dölum
dís forvitin,
Yggdrasils frá
aski hnigin;
álfa ættar
Iðunni hétu,
Ívalds ellri
yngsta barna.
7. Eirði illa
ofankomu,
hárbaðms undir
haldin meiði;
kunni sízt
at kundar Nörva,
vön at væri
vistum heima.
8. Sjá sigtívar
syrgja Nönnu,
viggjar at véum
vargsbelg seldu;
lét í fœrask,
lyndi breytti,
lék at lævísi,
litum skipti.
9. Valdi Viðrir
vörð Bifrastar,
gjallar sunnu
gátt at frétta
heims hvívetna,
hvert er vissi?
Bragi ok Loptr
báru kviðu.
10. Galdr gólu,
göndum riðu
Rögnir ok regin
at ranni heimis;
hlustar Óðinn
Hliðskjálfu í,
lét braut vera
langa vegu.
11. Frá enn vitri
veiga selju
banda burða
ok brauta sinna,
hlýrnis, heljar,
heims ef vissi
ártíð, æfi,
aldrtila.
12. Né mun mælti,
né mál knátti
gívum greiða,
né glaum hjaldi;
tár af tíndusk
törgum hjarnar,
eljun faldin
endrrjóða.
13. Eins kemr austan
or Elivágum
þorn af ati
þurs hrímkalda:
hveim drepr dróttir
dáinn allar
mœran of Miðgarð
með nátt hverri.
14. Dofna þá dáðir,

detta hendr,
svífr of svimi
sverðás hvíta;
rennir örvit
rýgjar glýju,
sefa sveiflum,
sókn görvallri.
15. Jamt þótti Jórunn
jölnum komin,
sollin sútum,
svars er ei gátu;
sóttu því meir
at syn var fyrir,
mun þó miðr
mælgi dugði.
16. Fór frumkvöðull
fregnar brauta,
hirðir at Herjans
horni gjallar;
Nálar nefa
nam til fylgis,
greppr Grimnis
grund varðveitti.
17. Vingólf tóku
Viðars þegnar,
Fornjóts sefum
fluttir báðir;
iðar ganga,
ásu kveðja
Yggjar þegar
við ölteiti.
18. Heilan Hangatý,
heppnastan ása,
virt öndvegis
valda báðu;
sæla at sumbli
sitja día,
æ með Yggjungi
yndi halda.
19. Bekkjarsett
at Bölverks ráði
sjöt Sæhrímni
saddisk rakna;
Skögul at skutlum
skaptker Hnikars
mat af miði
Mímis hornum.
20. Margs of frágu
máltíð yfir
Heimdall há goð,
hörgar Loka,
spár eða spakmál
sprund ef kendi,
undorn of fram,
unz nam húma.
21. Illa létu
orðit hafa
erindisleysu
of lítilfræga;
vant at væla
verða myndi,
svá af svanna
svars of gæti.
22. Ansar Ómi,
allir hlýddu:
„nótt skal nema
nýræða til,
hugsi til myrgins,

hverr sem orkar
ráð til leggja
rausnar ásum!“
23. Rann með röstum
Rindar móðr
fóðrlarðr
Fenris valla;
géngu frá gildi,
goðin kvöddu
Hropt ok Frigg,
sem Hrímfaxa fór.
24. Dýrum settan
Dellings mögr
jó fram keyrði
jarknasteinum;
mars of mannheim
mön af glóar,
dró leik Dvalins
drösull í reið.
25. Jörmungrundar
í jaðar nyrðra
und ról yztu
aðalþollar,
géngu til rekkju
gýgjar ok þursar,
náir, dvergar
ok dökkálfar.
26. Risu raknar,
rann álfröðull,
norðr at Niflheim
njóla sótti;
upp rann árgjöll
Úlfrúnar niðr,
hornþytvaldr
himinbjarga.

SÓLARLJÓÐ

1. Fé ok fjörvi
rænti fyrða kind
sá hinn grimmi greppr;
yfir þá götu,
er hann varðaði,
náði engi kvikr komask.

2. Einn hann át
opt harðla,
aldri bauð hann manni til matar,
áðr en móðr
ok meginlítill
gestr gangandi | af götu kom.

3. Drykks of þurfi
hinn dæsti maðr
ok lézk vanmettr vera;
hræddu hjarta
hann lézk trúa
þeim, er áðr hafði vályndr verit.

4. Mat ok drykkju veitti hann
þeim er móðr var,
alt af heilum hug;
guðs hann gáði,
góðu hánum beindi,
því hann hugðisk váligr vera.

5. Upp hinn stóð,
ilt hann hugði,
eigi var þarfsamliga þegit;
synd hans svall,
sofandi myrði
fróðan, fjölvaran.

6. Himna guð
bað hann hjálpa sér,
þá hann veginn vaknaði;
en sá gat
við syndum taka,
er hann hafði saklausan svikit.

7. Helgir englar
kómu or himnum ofan,
ok tóku sál hans til sín;
í hreinu lífi
hon skal æ lifa
með almátkum guði.

---

8. Auð né heilsu
ræðr engi maðr,
þó hánum gangi greitt;
margan þat sœkir

er minst of varir,
engi ræðr sættum sjálfr.

9. Ekki þeir hugðu
Unnarr ok Sævaldi,
at þeim mundi heill hrapa;
naktir þeir urðu
ok næmir hvívetna,
ok runnu sem vargar til viðar.

---

10. Munaðar ríki
hefir margan tregat,
opt verðr kvalræði af konum;
meingar þær urðu,
þó hinn máttki guð
skapti skírliga.

11. Sáttir þeir váru
Svafaðr ok Skartheðinn,
hvárrgi mátti annars án vera,
fyrr en þeir œddusk
fyr einni konu:
hon var þeim til lýta lagin.

12. Hvárkis þeir gáðu
fyr þá hvítu mey,
leiks né ljósra daga;
öngvan hlut máttu þeir
annan muna
en þat it ljósa lík.

13. Daprar þeim urðu
hinar dimmu nætr,
öngvan máttu þeir sœtan sofa;
en af þeim harmi
rann heipt saman
millum virktar vina.

14. Fádœmi verða
í flestum stöðum
goldin grimmliga;
á hólm þeir géngu
fyr hit horska víf,
ok féngu báðir bana.

---

15. Ofmetnað drýgja
skyldi engi maðr,
þat hefik sannliga sét;
því at þeir hverfa,
er hánum fylgja,
flestir guði frá.

16. Rík þau váru
Ráðey ok Vébogi,
ok hugðusk gott eitt gera;
nú þau sitja
ok sárum snúa
ýmsum eldi til.

17. Á sik þau trúðu,
ok þóttusk ein vera
allri þjóð yfir;
en þó leizk
þeirra hagr
annan veg almátkum guði.

18. Munað þau drýgðu
á marga vegu,
ok höfðu gull fyr gamni;
nú er þeim goldit,
er þau ganga skolu
milli frosts ok funa.

---

19. Óvinum þínum
trúðu aldregi,
þó þér fagrt mæli fyrir;

góðu þú heit,
gott er annars
víti at hafa fyr varnaði.

20. Svá hánum gafsk
Sörla hinum góðráða,
þá er hann flýði á vald hans Vígólfs;
tryggliga hann trúði,
en hinn at tálum varð,
sínum bróðurbana.

21. Grið hann þeim seldi
af góðum hug,
en þeir hétu hánum gulli í gegn;
sáttir létusk,
meðan saman drukku,
en þó kómu flærðir fram.

22. En þá eptir
á öðrum degi,
er þeir höfðu í Rýgjardal riðit,
sverðum þeir meiddu
þann er saklauss var,
ok létu hans fjörvi farit.

23. Lík hans þeir drógu
á leynigötu,
ok brytjuðu í brunn niðr;
dylja þeir vildu,
en dróttinn sá
heilagr himnum af.

24. Sál hans bað
hinn sanni guð
í sinn fögnuð fara;
sökudólgar, hygg ek,
síðla muni
kallaðir frá kvölum.

———

25. Dísir bið þú þér
dróttins mála
vera hollar í hugum;
viku eptir
mun þér vilja þíns
alt at auðnu ganga.

26. Reiðiverk,
þau þú vunnit hefir,
bœt þú eigi illu yfir;
grættan gala skaltu
með góðum hlutum;
þat kveða sálu sama.

27. Á guð skal heita
til góðra hluta,
þann er hefir skatna skapat;
mjök fyrir verðr
manna hverr,
er seint finna föður.

28. Æstanda þikkir
einkum vandliga,
þess er þikkir vant vera;
alls án verðr
sá er enskis biðr,
fár hyggr þegjanda þörf.

29. Síðla ek kom,
snemma kallaðr,
til dómvalds dyra;
þangat ek ætlumk,
því mér heitit var,
sá hefir krás er krefr.

30. Syndir því valda,
at vér hryggvir förum

œgisheimi or;
engi óttask
nema ilt göri,
gott er vammalausum vera.
31. Úlfum líkir
þikkja allir þeir,
sem eiga hverfan hug;
svá mun gefask
þeim er ganga skal
þær inar glœddu götur.
32. Vinsamlig ráð
ok viti bundin
kenni ek þér sjau saman;
görla þú nem,
ok glata aldregi,
öll eru þau nýt at nema.

---

33. Frá því er at segja,
hve sæll ek var
œgisheimi í;
ok hinu öðru,
hve ýta synir
verða nauðgir at nám.
34. Vil ok dul
tælir virða sonu,
þá er fíkjask á fé;
ljósir aurar
verða at löngum trega,
margan hefir auðr apat.
35. Glaðr at mörgu
þótta ek gumnum vera,
þvíat ek vissa fátt fyrir;
dvalarheim
hefir dróttinn skapat
munafullan mjök.
36. Lútr ek sat,
lengi ek hölluðumk,
mjök var ek þá lystr at lifa;
en sá réð
sem ríkr var;
fram eru feigs götur.
37. Heljar reip
kómu harðliga
sveigð at síðum mér;
slíta ek vilda,
en þau sterk váru,
létt er lauss at fara.
38. Einn ek vissa,
hversu alla vega
sullu sútir mér;
Heljar meyjar
mér hrolla buðu
heim á hverju kveldi.
39. Sól ek sá
sanna dagstjörnu
drúpa dynheimum í;
en Heljar grind
heyrða ek á annan veg
þjóta þungliga.
40. Sól ek sá
setta dreyrstöfum,
mjök var ek þá or heimi hallr;
máttug hon leizk
á marga vegu
frá því sem fyrri var.
41. Sól ek sá,
svá þótti mér,
sem ek sæja göfgan guð;

henni ek laut
hinzta sinni
aldaheimi í.
42. Sól ek sá,
svá hon geislaði,
at ek þóttumk vætki vita;
en Gjallar straumar
grenjuðu annan veg,
blandnir mjök við blóð.
43. Sól ek sá
á sjónum skjálfandi
hræzlufullr ok hnipinn;
þvíat hjarta mitt
var heldr mjök
runnit sundr í siga.
44. Sól ek sá
sjaldan hryggvari,
mjök var ek þá or heimi hallr;
tunga mín
var til trés metin,
ok kólnat at fyr utan.
45. Sól ek sá
síðan aldregi
eptir þann dapra dag,
þvíat fjallavötn luktusk
fyr mér saman,
en ek hvarf kallaðr frá kvölum.
46. Vánarstjarna flaug,
þá var ek fœddr,
brot frá brjósti mér;
hátt at hon fló,
hvergi settisk,
svá at hon mætti hvíld hafa.
47. Öllum lengri
var sú eina nótt,
er ek lá stirðr á strám;
þá merkir
þat guðmæli:
maðr er moldu samr.
48. Virði þat ok viti
sá inn virki guð,
er skóp hauðr ok himin,
hversu einmana
margir fara,
þó við skylda skyli.
49. Sinna verka
nýtr seggja hverr;
sæll er sá er gott görir;
auði frá
er mér ætluð var
sandi orpin sæng.
50. Hörundar hungr
tælir hölda opt,
hann hefir margr til mikinn;
lauga vatn
er mér leiðast var
eitt allra hluta.
51. Á norna stóli
sat ek níu daga,
þaðan var ek á hest hafinn;
gýgjar sól
er skein grimmliga
or skýdrúpnis skýjum.
52. Utan ok innan
þóttumk ek alla fara
sigrheima sjau;
uppi ok niðri
leitaða ek œðra vegar,

hvar mér væri greiðastar götur.

---

53. Frá því er at segja,
hvat ek fyrst um sá,
þá ek var í kvölheima kominn:
sviðnir fuglar,
er sálir váru,
flugu svá margir sem mý.
54. Vestan sá ek fljúga
vánar dreka,
ok féll á glævalds götu;
vængi þeir skóku,
svá víða mér þótti
springa hauðr ok himinn.
55. Sólar hjört leit ek
sunnan fara,
hann teymdu tveir saman;
fœtr hans
stóðu foldu á,
en tóku horn til himins.
56. Norðan sá ek ríða
niðja sonu,
ok váru sjau saman;
hornum fullum drukku þeir
hinn hreina mjöð
or brunni baugregins.
57. Vindr þagði,
vötn stöðvaði,
þá heyrða ek grimmligan gný;
sínum mönnum
svipvísar konur
mólu mold til matar.
58. Dreyrga steina
þær hinar dökkvu konur
drógu daprliga;
blóðug hjörtu héngu þeim
fyr brjósti utan,
mœdd með miklum trega.
59. Margan mann sá ek
meiddan fara
á þeim glœddu götum;
andlit þeirra
þóttu mér öll vera
rýgjar blóði roðin.
60. Marga menn sá ek
moldar gengna,
þá er eigi máttu þjónustu ná;
heiðnar stjörnur stóðu
yfir höfði þeim
fáðar feiknstöfum.
61. Menn sá ek þá,
er mjök ala
öfund um annars hagi;
blóðgar rúnir
váru á brjósti þeim
merktar meinliga.
62. Menn sá ek þar
marga ófegna,
þeir váru villir vega;
þat kaupir sá,
er þessa heims
apask at óheillum.
63. Menn sá ek þá,
er mörgum hlutum
vældu um annars eign;
flokkum þeir fóru
til fégjarns borgar,
ok höfðu byrðar af blýi.

64. Menn sá ek þá,
er margan höfðu
fé ok fjörvi rænt;
brjóst í gegnum
rendu brögnum þeim
öflgir eitrdrekar.
65. Menn sá ek þá,
er minst vildu
halda helga daga;
hendr þeirra váru
á heitum steinum
negldar nauðliga.
66. Menn sá ek þá,
er af mikillæti
virðusk vánum framar;
klæði þeirra
váru kynliga
eldi um slegin.
67. Menn sá ek þá,
er mart höfðu
orð á annan logit;
heljar hrafnar
or höfði þeim
harðliga sjónir slitu.
68. Allar ógnir
fær þú eigi vitat,
þær sem helgengnir hafa;
sœtar syndir verða
at sárum bótum;
æ koma mein eptir munuð.

---

69. Menn sá ek þá,
er mart höfðu
gefit at guðs lögum;
hreinir kyndlar váru
yfir höfði þeim
brendir bjartliga.
70. Menn sá ek þá,
er af miklum hug
veittu fátœkum frama;
lásu englar
helgar bœkr
yfir höfði þeim.
71. Menn sá ek þá,
er mjök höfðu
hungri farit hörund;
englar guðs
lutu öllum þeim;
þat er œzta unað.
72. Menn sá ek þá,
er móður höfðu
látit mat í munn;
hvílur þeirra váru
á himingeislum
hafðar hagliga.
73. Helgar meyjar
höfðu hreinliga
sál af syndum þvegit
manna þeirra,
er á mörgum degi
pína sjálfa sik.
74. Hávar reiðir sá ek
með himnum fara,
þær eiga götur til guðs;
menn þeim stýra,
er myrðir eru
alls fyr öngvar sakir.
75. Hinn máttki faðir!

mesti sonr!
heilagr andi himins!
þik bið ek skilja,
er skapat hefir,
oss alla eymdum frá.

---

76. Bjúgvör ok Listvör
sitja í Herðis dyrum
Organs stóli á;
járna dreyri
fellr or nösum þeim,
sá vekr fjón með fírum.
77. Óðins kván
rœr á jarðar skipi,
móðug á munað;
seglum hennar
verðr síð hlaðit,
þeim er á þráreipum þruma.
78. Arfi! faðir
einn þér ráðit hefi,
ok þeir Sólkötlu synir,
hjartar horn,
þat er or haugi bar
hinn vitri Vígdvalinn.
79. Hér 'ro rúnir,
er ristit hafa
Njarðar dœtr níu;
Ráðvör hin elzta,
ok Kreppvör hin yngsta,
ok þeirra systr sjau.
80. Hverju þeir
hafa belt
Svafr ok Svafrlogi!
blóð þeir vöktu
ok benjar sugu
undir öllum eyvana.
81. Kvæði þetta,
er ek þér kent hefi,
skaltu fyr kvikum kveða:
Sólarljóð,
er sýnask munu
minst at mörgu login.
82. Hér vit skiljumk,
ok hittask munum
á feginsdegi fíra;
dróttinn minn
gefi dauðum ró,
hinum líkn er lifa!
83. Dásamligt frœði
var þér í draumi kveðit,
en þú sátt it sanna;
fyrða engi var
svá fróðr um skapaðr,
er áðr heyrði Sólarljóðs sögu.

HARALDSMÁL

1. Hlýði hringberendr
meðan ek frá Haraldi segi
odda íþróttir
inum afarauðga!
Frá málum mun ek segja
þeim, er ek mey heyrða
hvíta, haddbjarta,
er við hrafn rœddi.
2. Víg þóttisk valkyrja,
værar né váru,
þekk er þó in fránleita
er fuglsrödd kunni;
kvaddi hin glögghvarma
ok hin kverkhvíta
Hýmis hausreyta,
er sat á horni bjarga.
3. „Hvat er yðr, hrafnar!
hvaðan erut þér komnir
með dreyrgu nefi
at degi öndverðum?
hold loðir yðr í klóm,
hræs þefr gengr or munni,
nær hygg ek yðr í nótt bjoggu
því er vissut nái liggja.“
4. Hreyfðisk hinn hausfjaðri,
ok um hyrnu þerði
arnar eiðbróðir,
ok at andsvörum hugði:
„Haraldi vér fylgðum
syni Hálfdanar,
ungum eðlingi,
síz or eggi kómum.“
5. „Kunna hugðak þik konung mundu
þanns á Kvinnum býr,
dróttin Norðmanna;
djúpum ræðr hann kjölum,
roðnum röndum,
rauðum skjöldum,
tjörgum árum,
tjöldum drifnum.“
6. „Úti vill jól drekka,
ef skal einn ráða,
fylkir hinn framlyndi,
ok Freys leik heyja.
Ungr leiddisk eldvelli
ok inni sitja,
varma dyngju

eða vöttu dúnsfulla.“

Str. 1—6: Fagrsk. p. 3—4
Str. 6: Hkr. III, k. 16.

7. „Heyrðir þú í Hafrsfirði
hve hraustliga barðisk
konungr hinn kynstóri
við Kjötva hinn auðga?
knerrir kómu austan,
kapps of lystir,
með gínandum höfðum
ok gröfnum tinglum.

8. Hlaðnir váru þeir haulda
ok hvítra skjalda,
vigra vestrœnna
ok valskra sverða.
Grenjuðu berserkir,
Guðr var þeim á sinnum;
emjuðu úlfheðnar
ok ísarn gullu.

9. Freistuðu hins framráða,
er þeim flýja kendi,
allvalds austmanna,
er býr á Útsteini;
stöðum nökkva brá stillir
er hánum var styrjar væni;
hlömmun var á hlífum
áðr Haklangr félli.

10. Leiddisk þá fyrir Lúfu
landi at halda,
hilmi hinum hálsdigra,
hólm lét sér at skildi;
slógusk und sessþiljur,
er sárir váru,
létu upp stjölu stúpa,
stungu í kjöl höfðum.

11. Á baki létu blíkja
— barðir váru grjóti —
Svafnis salnæfrar
seggir hyggjandi. (SE., I, p. 34.)
Œstusk auðkylfur
ok of Jaðar hljópu
heim or Hafrsfirði
ok hugðu á mjöðdrykkju.“

Str. 7—11: Fagrsk. p. 8—9
Hkr. III, k. 19, Fms. X, p. 190—191.

12. „Valr lá þar á sandi
vítt inum eineygja
Friggjar faðmbyggvi,
fögnuðum dáð slíkri.“

Str. 12: SE. I, p. 236.

13. „Annat skulu þeir eiga,
ambáttir Ragnhildar,
dísir dramblátar!
at drykkjumálum,
en þér sét hergaupur
er Haraldr hafi sveltar
valdreyrgar,
en vera þeirra bræði.“

Str. 13: Fms. X, p. 194.

14. „Hafnaði hann Hólmrýgja
ok Hörða meyjum,
hverri hinni heinversku
ok Hölga ættar,
konungr hinn kynstóri
er tók konuna dönsku.“

Str. 14: Fms. X, p. 195
Hkr. III, k. 21, Fms. I, p. 7.

Valkyrja:

15. Hversu er fégjöfull,
þeim er fold verja,
ítra ógnflýtir
við íþróttarmenn sína?

Hrafn:

16. Mjök eru reyfðir
rógbirtingar,
þeirs í Haralds túni
húnum verpa;
fé eru þeir gœddir
ok fögrum mækum,
málmi húnlenzkum
ok mani austrœnu.

17. Þá eru þeir reifir
er vita rómu væni,
örvir upp at hlaupa
ok árar at sveigja,
hömlur at brjóta
en hái at slíta,
ríkuliga hygg ek þá vörru þeysa
at vísa ráði.

Valkyrja:

18. At skálda reiðu vil ek þik spyrja,
alls þú þykkisk skil vita;
greppa ferðir
er þú munt görla kunna
þeirra er með Haraldi hafask.

Hrafn:

19. Á gerðum sér þeirra
ok á gullbaugum,
at þeir eru í kunnleikum við konung;
feldum ráða þeir rauðum
ok fagrrönduðum,
sverðum silfrvöfðum,
serkjum hringofnum,
gyltum andfetlum
ok gröfnum hjálmum,
hringum handbærum
er þeim Haraldr valdi.

Valkyrja:

20. At berserkja reiðu vil ek þik spyrja,
bergir hræsæfar!
hversu þér fagnið
þeim er í fólk vaða,
vígdjörfum verum?

Hrafn:

21. Úlfheðnar heita
þeir er í orrostum
blóðgar randir bera,
vigrar rjóða,
er til vígs koma;
þeim er þar sýst saman.
Áræðismönnum einum
hygg ek þar hœfa at standa,
þá er skatnar skilvísir
í skjöld höggva. (Fms. X, p. 179.)

Valkyrja:

22. At leikurum ok trúðum
hefik þik lítt fregit;
hver er örgan
þeirra Andaðar
at húsum Haralds?

Hrafn:

23. At hundi elskar Andaðr
ok heimsku drýgir,
eyrnalausum,
ok jöfur hlœgir.

24. Hinir eru ok aðrir
er of eld skulu
brennanda spán bera,
logandum húfum
hafa sér und linda drepit:
hældræpir halir.

Str. 15—24: Fagrsk. p. 4—6.

EIRÍKSMÁL

Óðinn:

1. Hvat er þat drauma?
Ek hugðumk fyr dag rísa,
Valhöll ryðja
fyr vegnu fólki,
vekta ek einherja,
bæða ek upprísa,
bekki at strá,
bjórker leyðra,
Valkyrjur vín bera,
sem vísi komi — (SE. I, p. 240.)
erumk or heimi
haulda vánir,
göfugra nakkvarra,
svá er mér glatt hjarta!

2. Hvat þrymr þar, Bragi,
sem þúsund bifisk
eða mengi til mikit?

Bragi:

Braka öll bekkþili,
sem muni Baldr koma
aptr í Óðins sali.

Óðinn:

3. Heimsku mæla skalattu,
hinn horski Bragi,
þvíat þú vel hvat vitir;
fyr Eiríki glymr,
er hér mun inn koma
jöfurr í Óðins sali.

4. Sigmundr ok Sinfjötli!
rísit snarliga
ok gangit ígegn grami;
inn þú bjóð
ef Eiríkr sé,

hans er mér nú ván vituð!

Sigmundr:

5. Hví er þér Eiríks ván
heldr en annarra konunga?

Óðinn:

Því at mörgu landi
hann hefir mæki roðit
ok blóðugt sverð borit.

Sigmundr:

6. Hví namtu hann sigri,
þá er þér þótti hann snjallr vera?

Óðinn:

Því at úvíst
er at vita,
sér úlfr inn hösvi á sjöt goða.

Sigmundr:

7. Heill þú nú, Eiríkr!
vel skaltu hér kominn
ok gakk í höll, horskr!
hins vil ek þik fregna:
hvat fylgr þér
jöfra frá eggþrimu?

Eiríkr:

8. Konungar eru fimm,
kenni ek þér nafn allra;
ek em hinn setti sjálfr . . . .

Str. 1—8: Fagrsk. p. 16—17.

HÁKONARMÁL

1. Göndul ok Skögul
sendi Gautatýr
at kjósa of konunga;
hverr Yngva ættar
skyldi með Óðni fara,
ok í Valhöllu vera.

2. Bróður fundu þær Bjarnar
í brynju fara,
konung hinn kostsama
kominn und gunnfána:
drúptu dólgar,
en darraðr hristisk,
upp var þá hildr um hafið.

3. Hét á Háleygi
sem á Hólmrýgi,
jarla einbani
fór til orrostu;
gott hafði inn gjöfli
gengi Norðmanna,
œgir Eydana

stóð und árhjálmi.
4. Hrauzk or herváðum,
hratt á völl brynju,
vísi verðungar
áðr til vígs tœki;
lék við ljóðmögu,
skyldi land verja,
gramr hinn glaðværi
stóð und gullhjálmi.
5. Svá beit þá sverð
or siklings hendi
váðir Váfaðar
sem í vatn brygði;
brökuðu broddar,
brotnuðu skildir,
glömruðu glymhringar
í gotna hausum.
6. Tröddusk törgur
fyrir Týs ok bauga
hjalta harðfótum
hausar Norðmanna:
róma varð í eyju,
ruðu fírar margir
skírar skjaldborgir
í skatna blóði.
7. Brunnu beneldar
í blóðgum undum,
lutu langbarðar
at lýða fjörvi,
svarraði sárgýmir
á sverðanesi,
féll flóð fleina
í fjöru Storðar.
8. Bléndusk við roðnar
und randar himni,
Sköglar veðr léku
við skýs um bauga,
umdu oddlár
í Óðins veðri,
hné mart manna
fyr mækis straumi.
9. Sátu þá döglingar
með sverð of togin,
með skarða skjöldu
ok skotnar brynjur:
vara sá herr
í hugum
er átti til Valhallar vega.
10. Göndul þat mælti:
— studdisk geirskapti —
„Vex nú gengi goða,
er Hákoni hafa,
með her mikinn,
heim bönd of boðit.“
11. Vísi þat heyrði,
hvat valkyrjur mæltu,
mærar, af mars baki:
hyggiliga létu
ok hjálmaðar sátu
ok höfðusk hlífar fyrir.
12. „Hví þú svá gunni
skiptir, Geirskögul?
várum þó verðir gagns frá goðum?“
„Vér því völdum
er þú velli hélzt,
en þínir fjándr flugu!“
13. „Ríða vit skulum“

kvað hin ríka Skögul
„grœnna heima goða,
Óðni at segja
at nú mun allvaldr koma
ok hann sjálfan at sjá.“
14. „Hermóðr ok Bragi,“
kvað Hroptatýr
„gangit í gegn grami!
þvíat konungr ferr,
sá er kappi þykkir,
til hallar hinnig.“
15. Ræsir þat mælti:
— var frá rómu kominn,
stóð allr í dreyra drifinn —
„Illúðigr mjök
þykkir oss Óðinn vera,
sjá vér hans of hugi.“
16. „Einherja grið
skaltu allra hafa,
þigg þú at Ásum öl!
jarla bagi,
þú átt inni hér
átta brœðr“ kvað Bragi.
17. „Gerðar várar“
kvað hinn góði konungr
„viljum vér sjálfir hafa;
hjálm ok brynju
skal hirða vel:
gott er til geirs at taka.“
18. Þá þat kyndisk,
hve sá konungr hafði
vel of þyrmt véum,
er Hákon báðu
heilan koma
ráð öll ok regin.
19. Góðu dœgri verðr
sá gramr of borinn,
er sér getr slíkan sefa:
hans aldar
æ mun vera
at góðu getit.
20. Mun úbundinn
á ýta sjöt
Fenrisúlfr of fara,
áðr jafngóðr
á auða tröð
konungmaðr komi!
21. Deyr fé,
deyja frændr,
eyðisk land ok láð:
síz Hákon fór
með heiðin goð,
mörg er þjóð of þjáð!

Str. 1—21: Hkr. IV, k. 33
vgl. Fagrsk. p. 22—24. 27.

ÞRYMLUR

eða

RÍMUR AF ÞRYM

(cod. AM. 604 G. 4°. p. 27—30)

I.

. . . . ok hinn frægi Ullr
er féngu bráðir hrafni;
Loki er sagðr lymskufullr,
en Loptr öðru nafni.
2. Fenris-úlfrinn frændi hans,
frægr er hann af Gleipni,
margr hefir þat mælt til sanns,
at móðir sé hann at Sleipni.
3. Eigi kom þat Óðni vel
ok efldu stórra pretta,
dóttir Loka mun heitin Hel,
háskabörn eru þetta.
4. Loki er sagðr langr ok mjór
ok lék þó flest með slægðum.
Óðins son var Ása-Þór*r*,
efldr stórum frægðum.
5. Harðan rýðr hann hjaltakólf,
Herjans burr með listum,
hann var átta álna ok tólf
upp á höfuð af ristum.
6. Eitra dverg*r* er Atli hét
lét ágætt færit smíða,
Mjölnir frá ek at hamar*r*inn hét,
hann bar kappinn víða.
7. Þegar hann gékk með heipt í höll
Herjans burr hinn jungi,
meiddist bæði menn ok tröll,
er Mjölnir reið at þungi.
8. (Kappinn frá ek at Heimdæll hét,
hann var borinn með nauðum,
heyrði hann alt þat hærra lét,
en hárit spratt á sauðum.)
9. Gjarðir á hann, sem greint var mér,
gripirnir finnast fleiri,
þegar hann spennir þeim at sér,
þá er hann tröllum meiri.
10. Undra-dý*rr* er örva-þundr,
ekki blíðr í máli,
glófa átti Grimnis kundr,
gjörvir váru af stáli.
11. Glófar vinna görpum mein,
greyptir hauka foldu,
hrífr hann með þeim harðan stein,
sem hendr væri í moldu.
12. Heimboð veitti halrinn stór
hölda sveit með sigri,
sá hét Þrymr er þangat fór
þursa gramrinn digri.

13. Brögðin taka at birtast stór,
er bragnar váru í svefni,
hamar*r*inn Mjölnir hvarf frá Þór,
hér eru brögð í efni!
14. Hvergi féngu hamri náð,
hvar sem ýtar fóru,
eingi hittir jötna láð,
allir þrotnir vóru.
15. Upp í fagran Freyju garð
fyrst nam Þór*r* at ganga,
segir hann hvat at sorgum varð
ok sína mœði stranga.
16. „Freyja, ljá mér fjaðrham þinn,
fljúga vilda ek láta,
henta aptr hamarinn minn,“
hon tók sárt at gráta.
17. „Fjaðrham taktu furðu brátt“
fljóðit talar hit teita
„ef þú hamarinn hitta mátt;
hver*r* skal eptir leita?“
18. „Loki er jafnan leitum vanr,
leikr hann þrátt um beima,
hann skal fara sem fuglinn svanr,
ok fljúga í undirheima.“
19. Gumnum þótti granda fæst
garpnum bragða drjúga,
fjaðrham hafði Loptr læst,
Loki tók hátt at fljúga.
20. Flýgr hann út yfir Ásagarð,
einn veg lögu sem geima
— karli ilt í krippu varð —
hann kemr í jötnaheima.
21. Fjölnis þjón*n* kom furðu dæl*l*
fram at landa baugi,
úti stóð fyrir Óðins þræl
jötunn Þrymr á haugi.
22. Ljótr talar í lyndi veill,
leiðaðr orðum sléttum:
„Löður! kom þú hingat heill,
hvat hefir karl í fréttum?“
23. Segir hann alt sem fréttin fór,
fy[r]st tók Loki at inna:
„hamar*r*inn Mjölnir hvarf frá Þór,
ok hvergi megum hann finna.“
24. „Drjúg mjök eru þar duldir til sanns,“
Dofri talar af galdri,
„ek hefi fólgit hamarinn hans,
hann mun finnast aldri.
25. Nema þér Freyju fœrit mér
at fegra er hverju vífi,
þá mun hamar*r*inn hittast hér,
ok hjálp svá þínu lífi.
26. Þar mun ramlig ráðagjörð
Rögnis vera í höllu,
níu fet . . . . niðr í jörð,
nú er hann geymdr með öllu.“
27. Œðir heim sá ilsku ber
allr reiði bólginn:
„hefir þú nökkut hamarinn hér,
hvar er hann Mjölnir fólginn?“
28. „Hamarinn fœri ek hvergi þér,
— heyri dróttir prúðar —
nema þú Freyju fœrir mér
ok fáir mér hana til brúðar.“
29. Reiðan gjörði Rögnis kund
rétt í þenna tíma,
Þórr gékk upp á Freyju fund;
falli þannveg ríma.

II.

30. Höldum fœri ek Herjans snekkju hróðrar barða.
Fyrst kom upp í Freyju garða
Fjölnis bur*r* með reiði harða.

31. Þá nam kalsa þessi orð við þellu veiga:
„viltu nökkut jötuninn eiga,
ýtum gjörir hann kosti seiga?“

32. Hann greinir mál, en gullaðs
skorðu gjörir svá hljóða:
„Þigg nú málm ok menit hit góða,"
mælti síðan sprundit rjóða.

33. „Fyrr skal ek mér fleygja út í
fagran geima,
heldr en fara í jötna heima;
öngum gjöri ek kost á þeima."

34. Þórr nam ganga þrútinn á burt
frá Þorna gefni,
Atla trú ek at einum hefni,
angr stendr hánum fyrir svefni.

35. Má nú ekki mildings sonrinn
Mjölni spenna,
eldar þóttu or augum brenna,
ygldist Rymr við leikinn þenna.

36. Óðinn lætr efna þing á Ása
völlum,
rekkar drifu or Rögnis höllum,
rœðan tókst með goðunum öllum.

37. Heimdæll gaf til horskligt ráð
enn heyrnar-prúði,
Þór skal nefna þursa brúði,
þeim skal veitast kvenna skrúði.

38. Ýtar bjogu Ása-Þór, sem ek
vil greina,
settu á bringu breiða steina,
blóðrautt gull ok pellit hreina.

39. Heimdæll bjóst ok Hœnir með,
horskr í rœðum,
Loki var klæddr kvenna klæðum,
klókr þótti hann næsta í rœðum.

40. Óðinn átti frábært far, er flutti
beima,
rann þat einnveg rúst ok geima,
með reiða gékk þat um löguna heima.

41. Ýtar bjuggu Ása-Þór með ofnis
skíði,
þessi karlinn kampa-síði
kemr í stað fyrir hringafríði.

42. „Búning allan ber[i] þér upp á
beiti sára,
þannveg skulum vér þursa dára,
Þór*r* er líki kvenna fára."

43. Goðunum fylgja geysimargar geitr
ok kálfar,
telst þá ekki tröll ok álfar,
töframenn ok völvur sjálfar.

44. Fuglar margir fylgja þeim af fleina
rógum,
villidýr af veiðiskógum,
varga sveit með úlfum nógum.

45. Þegnar koma í Þursagarð, er
Þundar heitir,
úti stóðu jötna sveitir,
allir váru furðu teitir.

46. „Því kom ekki Ása-Þórr með yðr
til veizlu?
honum mun verða gjöf til greizlu,
gjört var slíkt at várri beizlu."

47. Seggrinn talaði sœmdargjarn við
sína rekka:
„hamar*r*inn veldr, hann fœr ekka,
heima trúi ek hann vili drekka."

48. Þegnum heilsar þursa gramr Þrymr
í kífi,
grimni þótti gaman at lífi,
glotti þegar ok hyggr at vífi.

49. Flagðavinrinn fífla vill til fljóðs í
vagni,
eigi skyldi hann yglast magni,
Æsum kómu nú brögð at gagni

50. Kappinn vildi kyssa fljóð enn
kynja-skjóti,
rétti hendr enn rammi sóti,
reygðist næsta brúðr í móti.

51. Brúsi sagði brögðin ljót at bauga-
freyju:
„Því eru öndótt augu Freyju?
ekki lízt oss bragð á meyju."

52. Þetta undrast þegna sveit, hvat
Þrymr réð spjalla,
þá sló þögn á þursa alla;
þar mun bragrinn verða falla.

III.

53. Þar skal brátt en þriðja mærð,
þegna sveit af afli fœrð.
Loptr greiddi lýðum svör,
löngum þótti hann slyngr við för.

54. „Ekki svaf hon um átján dœgr“
Óðins talaði þrællinn slœgr,
„svá var hon hingat Freyja fús,
fari nú menn ok tjaldit hús.“

55. Síðan settist brúðr á bekk,
Baugi alt til veizlu fékk,
bar hon af flestum brúðum stœrð,
býsna digr ok allvel hærð.

56. Loptr svaf hjá lauka rein,
leizt hon vera sem þernan ein,
tröllin frá ek at tóku upp borð,
talaði brúðrin ekki orð.

57. Allir skipuðust jötnar ólf,
öðru megin við hallar gólf,
hlaupa upp með heimsku á bekk,
hefir sá verr at fyrir þeim gékk.

58. Þar var Surtr, Haki ok Hrymr,
höfðingi var jötna Þrymr,
Sörkvir, Móði, Geitir ok Glámr,
Grimnir, Brúsi, Dofri ok Ámr.

59. Ekki var þeirra flokkrinn fríðr,
Fála kom þar inn ok Gríðr,
Hlökk ok Syrpa, Gjálp ok Greip,
geysiligt var þeirra sveip.

60. Kómu á borðit bryttrog stór,
brúðir sátu upp hjá Þór,
jaxlar veittu jötnum lið,
einginn hafði hnífinn við.

61. Börðust þeir með býsnum svá,
blóðit þreif um alla þá,
knútum var þar kastat opt,
kómu stundum hnefar á lopt.

62. Uxa frá ek at æti brúðr,
ekki var þeirra leikrinn prúðr,
lagði hon at sér laxa tólf
ok lét þó aldri bein á gólf.

63. Undra tók nú jötna sveit
át ok drykk at brúðar leit,
„fljóð er orðit furðu gert,“
flagðit talaði þannig hvert.

64. Loptr heyrði ljótan kur,
lengi svaraði Nálar burr
hvat kann verða hverju líkt,
hafi þér skamm er talit um slíkt.

65. „Fastat hefir hon fjórtán nætr,
Freyja sjálf ok halrinn mætr,
drósin hvárki drakk né át,
drjúgmjög er hon nú orðin kát.“

66. „Fámst vér ei í forsi nú,
furðu ill er skemtan sú;“
Brúsi talaði bragða-forn:
„beri þér inn hit mikla horn!“

67. Kom sá inn er krásar mat
ok kennir þegar hvar brúðrin sat,
hafði á sér höfuðin þrjú,
hræddir mundu flestir nú.

68. Furðu var þat hornit hátt,
er Hafli tók við einkar brátt,
byrlara þeim er Baugi gaf,
brúðrin drakk í einu af.

69. Krásir þegar at kómu til,
kenna réð þar menja bil,
seggir tóku at segja í senn:
„sáld af mjöðnum drakk hon enn.“

70. Kallar Þrymr á kappa sín:
„komi þér fram í helli mín,
mæli þér, at móðir vár
meyju fœri Gefnar tár.“

71. Kerling þessi kemr í höll,
knýtt er hon ok bömluð öll,
hafði hon vetr um hundrað þrenn,
hvergi var hon þó bognuð enn.

72. „Syrpa! ek vil senda þik,
sœkja skaltu hamar fyrir mik,
niðr í jarðar neðsta part;
nú mun verða leikit mart.“

73. Hvergi gátu hamarinn fœrt
hundrað manns, þó til sé hrœrt,
kella setti upp kryppu bein,
kerling gat þó borit hann ein.

74. Hamar*r*inn kom í höllina stór*r*,
— hvárt mun nökkut gleðjast Þórr —
mærin þrífr Mjölni viðr,
margir drápu skeggi niðr.

75. Sundr í miðju borðin brýtr,
brauð ok vín um gólfit hrýtr,
jötnum versnar heldr í hug,
hjartat þeirra er komit á flug.

76. Braut hon í sundr Beislu hrygg,
brúðrin féll þar ekki dygg,
síðan lemr hann tröllin tólf,
tennr hrjóta um hallar gólf.

77. Æsiligr var Ása-Þór*r*,
upp mun reiddr hamar*r*inn stór*r*,
setti hann niðr á sauðungs kinn,
sökk hann þegar í hausinn inn.

78. Pústrat hefir hann pilta-Rymr,
prettum var leikinn skálkrinn Þrymr,
hann fékk högg þat hausinn tók
höfuðit fast með afli skók.

79. Þrymlur heiti þetta spil,
þannveg gékk um hamarinn til,
eignist sá sem óðar biðr,
ekki skal þeim kasta niðr.

RÍMUR FRÁ VÖLSUNGI

HINUM ÓBORNA

(cod. AM. 604 G, 4°. p. 36—48)

I.

1. Blanda skal ek fyrir börnin glöð
er beiða í fyrsta sinni,
Sónar-fors ok Suptungs mjöð
saman ok Ása minni.

2. Óðin vissi [ek] arfa Bors
ok Asía-veldi ráða,
jafnan vakti hann vigra fors,
val fékk örn til bráða.

3. Gramr er bæði fagr ok fríðr
ok furðu vænn at öllu,
orðinn slétt ok einkar blíðr,
örr af greipar mjöllu.

4. Vísir reiknast vitr ok bœgr,
var þat gjört at orði,
hér með var hann sterkr ok slœgr,
stóð hánum engi á sporði.

5. Spektar grein ok spáleik prýddr
sparði aldri seima,
kyngin mörg sú kongr er skrýddr,
er kunn um alla heima.

6. Óðinn seldi auga sitt
annat bauga runni,
með því jókst hánum mannvit sitt,
ok Mímis drakk hann af brunni.

7. Hilmir kunni hverja list,
hánum varð alt at ráði,
gramr hefir öngrar mentar mist,
mildr af grettis sáði.

8. Ásgarðr hét ágæt borg,
er Óðinn átti at stýra,
glóar hon öll með greipar torg
ok grœðis eld enn dýra.

9. Þat er en væna þengils höll,
þökt var silfri hvíta,
því var líkust innan öll
jafnt sem gull at líta.

10. Bókin vill af borgar stœrð
birta fólki ríku,
nú er þat komit í mína mœrð,
megi þér ráða af slíku.

11. Dyrnar váru á hurða hjört
hundrað fimm ok fjórir
tigir, menn hafa slíkt Tyrkir gjört,
traustir frændr vórir.

12. Vissa ek ei í veröldu fyr
væri stœrri halla,
jafnfram géngu í einar dyr
átta hundruð karla.

13. Í Óðins höll varð aldri húmt,
allskyns er þar mæti,
flestum var þar fyrðum rúmt,
féngu allir sæti.

14. Skatna liði var skjöldungs höll
skipuð í millum gátta,
stillis hirðin stór sem tröll,
styrkri var einn en átta.

15. Gramr var bæði sterkr ok stórr,
slœgð bar hann af öllum,
öflgastr var Ása-Þórr
af Óðins köppum snjöllum.
16. Óðinn setti í landi lög,
hve lýðir skyldi hegða,
vandar um þat vísir mjög,
ef vill því nökkurr bregða.
17. Döglingr skipaði drengjum tólf
at dœma um málin vöndu,
þiljat var hilmis hallar-gólf
harðri frænings ströndu.
18. Fylkir sagði fornar spár,
forsögu vissi hann alda,
fylgði þar með friðr ok ár,
flestir trúðu hann valda
19. Trúðu á stillir Tyrkja drótt,
tel ek þat margan blekkja,
óska fjöld ok aura gnótt
Óðinn gaf þeim þetta.
20. Margr trúði á málma freyr,
milding galdra lista,
sér vænti hverr er af vápnum deyr
Valhöll muni þeir gista.
21. Letrit gjörir þat ljóst fyrir mér,
þá lýðir váru í nauðum,
þeir báðu Óðin bjarga sér
bæði lífs ok dauðum.
22. Europa ok Asía-heim
Óðinn átti at stýra,
í þriðjungum þessum tveim
þegna sveitin dýra.
23. Villan hefir sjá vorðit stór,
virðar hugðu báða
Óðin kong ok Ása-Þór
öllum heimi at ráða.
24. Sjá léz gramar af sinni spekt,
sú er af Fitons anda,
eyðast mundi öll hans mekt,
en Jesu vegr mun standa.
25. Óðinn bjó með allri list
aura gnótt ok beima,
fylkir vill svá forðast Krist,
ok flýði norðr í heima.
26. Yfir Ásgarð setti Vila ok Vé
vísir brœðr sína,
skjöldung frá ek at skorti ei fé,
skötnum má ek þat tína.
27. Nefna mun ek þá Njörð ok Frey,
af niflungs váru hendi,
gramr sat meðan í Óðins ey,
en ambátt sína sendi.
28. Gramr hélt fyrst í Garða austr,
girntist þaðan til Saxa,
kærliga lét þá kongrinn traustr
kynslóð sína vaxa.
29. Sá hefir heitið Gylfir gramr,
er galdra kunni fjölda,
Sviðþjóð stýrði siklingr framr,
sína gladdi hölda.
30. Gefjon heitir hringa-hlín,
hon var Asía-ættar,
sköldung veitti hon skemtan sín,
skröksögur urðu gættar.
31. Plógland gaf fyrir skemtan skjótt,
skili þat pallar vórir,
drógu þat bæði dag ok nótt
döglings uxar fjórir.
32. Snótin hefir á galdra í gnóg
gjört með vélum slíkum,
sonuna hefir sér til plóg
samit í uxa líkum.
33. Landit slíkt er Gefjon gaf
Gylfi at kvæðis launum,
yxnin drógu út í haf,
öðlingr komst at raunum.
34. Leystu þeir upp landit alt,
Lögrinn var þá eptir,
sannliga mun með Svíum ávalt
sýnast slíkir greptir.

35. Segi ek þat helzt í Sviptungs fund
at synirnir galdra freyju,
þeir settu þessa grœna grund
gagnvart Óðins eyju.
36. Gefjon ræðr grundu um aldr
ok gjörði mart at starfa,
svanninn átti síðan Baldr
sannan Óðins arfa.
37. Liggja víkur í Leginum svá,
lýðum vil ek þat inna,
þar mega ýtar Sæland sjá,
svinnir þeir er finna.
38. Sér þat glögt á sínum hag
svænskra manna ræsir,
at myklu hefir hann minna lag
á menta fjöld en æsir.
39. Óðinn sókti öðling heim
með alla sína drengi,
bæði land ok brendan seim
bauð hann hánum með mengi.
40. Óðinn talar svá orðin snjöll,
ekki skal því neita,
þegar lét stofna þengill höll
þar er Sigtúnir heita.
41. At flestu er þessi en fagra borg,
sem fyrr var skrifað, með Tyrkjum,
buðlungr skipaði bœi ok torg
brögnum sínum styrkum.
42. Lögmál slíkt ok landsins rétt
lofðungr skipar með öllu,
sem Óðinn setti ok áðr var frétt,
Ásgarðs fólki snjöllu.
43. Á báli skyldi dauða drótt
drjúgum brenna alla,
þar með bjarta bauga gnótt
ok bæði konur ok karla.
44. Vísan skyldu vegnir menn
Valhöll eiga at gista,
en sædauðir seggir senn
æ til heljar vistar.
45. Svá var gramr af gulli örr,
gaf til beggja handa,
skotnum sínum skjöld ok dörr,
skýfir hjálm ok branda.
46. Frigg var kölluð fylkis kvón,
Fjörguns dóttir væna,
ýtar telja falda-frón
á flestar listir kæna.
47. Var svá Óðinn vífinn gramr,
varla fékkz hans jafni,
marga sonu gat fylkir framr,
fá má merkja nafni.
48. Niflungs son skal nefna Skjöld,
nógu gjarn til rómu,
döglingar yfir danskri öld
dýrir af hánum kómu.
49. Inga nefni ek Óðins nið,
aldri í sóknum vægir,
ættrif hans er ágætt lið,
Uppsala kongar frægir.
50. Sæmings get ek at sönnu við,
siklings arfa ens snjalla,
jókst nú af þeim öðlings nið,
ætt Háleygja jarla.
51. Sigi var nefndr siklings mögr,
sá var vænn at líta,
ennit bjart en augun fögr,
ásjón berr hann hvíta.
52. Hilmis son var hár ok digr
hann var sterkr at afli,
mönnum leizt hann merkiligr
ok mildr af greipar skafli.
53. Nú réð stofna Njarðar kván
niflung veizlu eina,
Skaði hét sjá skikkju rán,
at skenkja vínit hreina.
54. Þegninn átti þrælinn þann,
þjóðum vil ek þat skýra,
Breði hét sá er með virtum vann
ok veiddi fjölda dýra.

55. Refil skal nefna rakka hans,
reyndr at kostum mörgum,
görpum fæ ek greint til sanns,
grimliga eyddi hann vörgum.
56. Sigi var með sínum feðr,
segja mun ek þat verða,
bað hann at fylgja, því blítt var veðr,
Breða til veiðiferða.
57. Breði fékk unnit björninn einn,
bjart skein sól í heiði,
hilmis son varð heldr seinn,
hann hrepti öngva veiði.
58. Ríkum var þá ræsis nið,
reiði þungri (*sic*) byrði,
dáliga hélt þá drengrinn grið,
deyddi hann þræl ok myrði.
59. Breða dró hann í breiðan skafl,
banaði síðan rakka,
ræsis niðr hefr reynt sitt afl,
reiðaz gjörir því sprakka.

60. Sigi kom aptr síð um kveld,
ok settist þá til drykkju,
mjög var Skaði í máli sneld,
mælti af grimmri þykkju:
61. Hvar er hann Breði? kvað
bragningr réð at ansa: [bauga-hlín;
ekki vildi þrællinn þín
þjóna mér til vansa.
62. Kafnaðr var hann í krankri mjöll,
kveð ek ei fleira skipta,
elligar get ek at trúðig tröll
tekit hafi lífi at svipta.
63. Orðin þín eru eigi sönn,
ansar þannveg sprakki,
Breða muntu hafa banat í fönn,
bæði er dautt ok rakki.
64. Mín skulu ekki ljóðin lögð,
lýk ek ása minni,
tel ek at reiki bernsku brögð,
bið ek at óði linni.

II.

65. Blandaz drekkin þriðja þykk
þráins af varra flœði
við Sigmundar sinnu drykk,
sem ek því annat frœði.
66. Virðum skipaði veiðimanns
víf at leita fjórum,
bragnar fundu búkinn hans
Breða í skafli stórum.
67. Garpar fundu í gildri þá
gagar ræntan lífi,
höldrinn fór þá hverr sem má
heim ok sagði vífi.
68. Virðar gjörðu verkin sönn,
varla líkar sprakka,
við Breða er kend en breiða fönn
beint ok svá við rakka.

69. Sigi var þá til sektar dœmdr,
ok svá lauk þessu' hjaldri,
ok svá langt í löndin flæmdr,
hann leit sín öðul aldri.
70. Óðinn skipaði arfa sín
eina skeið ur landi,
ýtum vakti hann unda vín
ok aflar þjóð með brandi.
71. Sigi vann bæði sœmd ok dáð,
seggjum má ek þat stýra,
einn veg fékk hann ríkis ráð,
ok rekka sveit at stýra.
72. Stillis arfar stýrðu tveir
stóru Garðaríki,
svinna áttu systur þeir,
sást ei hennar líki

73. Sigi kom þar með sína drótt,
systur þeirra at biðja,
niflungs arfar níttu skjótt,
nú vex elit þriðja.

74. Sigi vann þar með sœmd ok dáð,
sigr í miðjan máta,
bragningr fékk svá brúðar náð,
at brœðr hennar játa.

75. Siklings arfar sóru grið
Siga hvergi frétta,
níðings tekr sá nafnit við,
ef nökkurr gengr á þetta.

76. Luktu allan meyjar mund,
mildings arfar stilli,
Sigi hélt heim með seima hrund,
sœmdum pryddr ok snilli.

77. Sigi réð herja sumarit hvert,
en sat hann heima at hausti,
orðit er þá ýtum bert
örva gramr enn hrausti.

78. Rerra (*sic*) skal nefna ræsis kund,
reyndr at frægð ok snilli,
varð hann kongr at verja grund,
vandist brandi ok skildi.

79. Mildings arfa móðurbrœðr
neyttu fornra skipta,
föðrinn hans, er ríkjum ræðr,
réðu hann lífi at svipta.

80. Ýta er þat sumra sögn,
svikinn var gramr í trygðum,
reyndi hann áðr róma gögn,
í rekka hjarta bygðum.

81. Sigi féll þar með sína hirð,
svá skal vísu greiða,
veittu gríðin með vélum stirð
ok vildu rjúfa eiða.

82. Rerri var ei í rómu staddr,
er ræsir týndi lífi,
af hilmis syni var herrinn kvaddr,
heldr at ræna lífi.

83 Rekkum var til rómu stefnt,
Rerri vann mart til dáða,
fullvel hefir hann föður síns hefnt
ok feldi hann konga báða.

84. Ríkin tvenn ok ræsis nafn
Rerri tók átta vetra,
trautt fékkz annarr tiggi jafn
týnir orma setra.

85. Mildingr vann svá mykla frægð,
mér er seint at telja,
greini ek hitt, at göfga mægð
gjörði hann sér at velja.

86. Ingi hét sá stillir sterkr,
er stýrði svensku veldi,
rekka sína ræsir merkr,
reifði hann flœðar eldi.

87. Döglingr átti dóttur sér,
dáðum prýdd ok mildi,
Ingigerði ýtar mér
auðar nefndu hildi.

88. Lauka-þöll var ljós ok rjóð,
lista kunni hon fjölda,
tigin mær var tungu fróð,
í tafli vann hon hölda.

89. Rerri kom þar með rekka sín,
ræsis náði hann fundi,
bragningr væna bauga lín
bað hann at kaupa mundi.

90. Kýs ek fyr, kvað þengill þá,
þessi silki-freyja,
dögling eptir dagana þrjá
darra-þing at heyja.

91. Róman varð at ræsis vild,
Rerri hjó stórt með brandi,
odda-hríð var einkar gild,
Ingi hné frá landi.

92. Öðling setti Inga haug
ok ýta hjá hánum vegna,
siklingr fékk hánum sverð ok baug,
svá skal göfga þegna.

93. Bragningr drakk nú brúðhlaup [sitt
bæði ok erfi Inga,
sparði eigi við fólkit frítt
frægings dýra binga.
94. Siklingr var hann á svenskri láð
ok svá yfir Garða ríki,
frægr var hann á fremd ok dáð,
fanz hans varla líki.
95. Þessi gramr, sem greint var mér,
ok grundin Friggjar tára
gátu öngvan arfa sér
innan margra ára.
96. Tiggi prúðr ok tvinna gná
tóku á Frigg at heita,
Óðinn skal þeim arfa fá,
afa sínn bað hann þat veita.
97. Óðinn heyrði bragnings bœn,
búinn fleira at veita,
svá at ei eyddist ættin væn,
ei mun hann þessu neita.
98. Óðinn sendi eplit grœnt,
at þau skyldu bíta,
frændi hans ok vífit vænt
vísir mun því hlíta.
99. Lét þá hljótt í lofðungs knén
litit epli detta,
bragningr lofaði ok brúðrin væn,
blíðr varð hann við þetta.
100. Leiddi gramr í lítið hús
lægja fanna þrúði,
epli bitu þau einkar fús,
eldit jókst með brúði.
101. Leið svá fram um langa stund
fyrir lindi silki klæða,
mér var sagt, at mildings sprund
hon megi ei barnit fœða.
102. Leiðangrs ur landi þá
lofðungr bjóst at halda,
skildist gramr við skarlats ná,
sköp munu slíku valda.

103. Byleists tók at bjóða heim
bróður dóttir stilli,
eptir margan sverða sveim
er sikling vann með snilli.
104. Þengill talaði þessi orð
— þegnar leggja í minni —:
heilsa skuli þér hringa skorð,
heim kvað gramrinn svinni.
105. Nú er með barni bauga grund
kvað breytir draupnis sveita,
lýðir vil ek at lofðungs kund
láti Völsung heita.
106. Víðfrægr mun sjá vísis kundr
verða af sinni snilli,
Óðins berr sá ættar lundr
afl af hverjum stilli.
107. Dróttning sagði döglings lát
drótt með slíkum hætti,
drós var heldr döpr en kát
dró þá hennar mætti.
108. Var svá fulla vintr þrjá,
vant er slíkt at rœða,
brúðrin svá með burðinn lá,
barn mátti ekki fœða.
109. Dróttning sá fyrir dauðann sinn
ok drengjum þetta tjáði:
„enn mun halda arfi þinn
önd með váru ráði."
110. Djúpsett ráð eru dróttning friðr
dauðinn sókti at vífi,
fljóðs var skorinn með knífi kviðr,
kongs son hélt svá lífi.
111. Mildings son gat svá móðir sín,
mæta leyst með knífi,
svanninn dó með sára pín,
svá hefr frézt af vífi.
112. Vísis son fékk Völsungs nafn,
varði stjórn ok ríki,
hánum varð enginn hilmir jafn,
hvergi fanz hans líki.

113. Skera varð negl ok skjöldungs,
skal þar fyrst at sinni, [hár
fagrt var þat sem Friggjar tár,
falla ása minni.

III.

114. Minni bauð ek vella bil
vestra bátin iðja,
rausa ek jafnan rímuspil,
ef rekkar nenna at biðja. [skaptr

115. Fæ ek þat greint hve fagrt var
fleygir nöðru bekkja,
mykill var Óðins kyngikraptr,
kann þat margan blekkja.

116. Völsungr var svá vænn ok fagr,
vítr ok snjallr í máli,
einkar blíðr ok orðahagr,
örr af greipar stáli.

117. Einkum var sá stillir sterkr,
stórt hjó hann með brandi,
rausnarsamr, ríkr ok merkr,
réð fyrir hverju landi.

118. Fylkir hefr þá felda tólf,
fengit hœðu galla,
er skeiðum hélt á skeljungs gólf
skerðir frænings palla.

119. Hilmir tók svá strandhögg stór,
stilling fylgir engi,
bál var kynt þar bragningr fór,
breytti hann þannveg lengi.

120. Víkingarnir víða um lönd
þeir verða háls at beygja,
bragningr galt þeim bana fyrir önd,
blámenn lét hann deyja.

121. Völsungr er svá vaksr (ok) ern,
varla fékkz hans líki,
kempan sjá vill konginn hvern
kúga i burt af ríki.

122. Þengill hafði þetta starf
þrettán vetr í rennu,
feginn varð margr er hilmir hvarf
heim frá geira sennu.

123. Unnit hafði hann þjóðlönd þrjú
þengilsson með kneiti,
Völsungs gjörðiz virðum nú
víða kunnigt heiti. [kuðr

124. Völsungs nafn (*sic*) er vorðinn
vestr um heimsins bygðir,
ein veg bæði austr ok suðr,
ekki eru þat lygðir.

125. Lengi stýrði landi nú
lestir Fáfnis teiga,
leit hann ei svá fagra frú,
at fýstist hann at eiga.

126. Óðinn sendi hilmi Hljóð
hánum til eiginbrúðar,
varla hittist vænna fljóð,
var hánum þat til snúðar.

127. Trausta syni gat tiginn gramr
tigu ok dóttur eina,
Sigmundr hét sveinninn framr,
sá kann rjóða fleina.

128. Þengils börn eru vitr ok væn,
víða er dást at slíku,
svá var mærin svinn ok kæn,
sem samdi vífi ríku.

129. Tvíbura nefni ek tiggja börn,
tvau fyrir yðr enu ungu,
Signý nefndist silkihörn
sú var fróð á tungu.

130. Öll váru kurteis kongsins börn,
kunnigt er þat víða,
varma bráð sleit valr ok örn,
þar er Völsungarnir stríða.

131. Fátt stóð nú við feðgum þeim,
þá firðar þeyttu lúðra,
Völsungs nafn fór víða um heim
ok vísis barna prúðra.

132. Völsungarnir víða um land,
vildu prófa at herja,
kendi þeim at rjóða rand,
reynir Fáfnis skerja.
133. Völsungs hirð er af víni glöð,
var þar allskyns prýði,
orrosta dun eid . . . röð
öðlingr veitti lýði.
134. Völsung hefir at virðing jafn
vísir orðit engi,
taka hans frændr tignar-nafn,
tállaust var þat lengi.
135. Siggeir réð fyrir Gauta grund,
gjör ek svá vísu lengja,
vísir hélt á Völsungs fund
við fimm hundruð drengja.
136. Virðar drukku vínit fritt
í Völsungs dýrri höllu,
bragningr gjörði bónorð sitt
bert fyrir fólki snjöllu.
137. „Er þat hingat örindit mitt,
ek vil fá mér brúðar,
mætti verða mægit fritt,
mér er þat til snúðar."
138. Mektug giptist mætust frú,
mætum odda hvessi,
harðliga sagði horskri frú
hugr um ráðin þessi.
139. Brúðlaups tíð var bráðla nefnd
ok boðit til mörgum lýði,
at Völsungs ríki var veislan stefnd
ok vandat alt með prýði.
140. Nú komu brátt á nefndri tíð
niflungs allir Gautar,
hverjum var skipuð höllin fríð
hreyti Fáfnis lautar.
141. Þá er um veggi þengils höll
þakið með gyltum skjöldum,
gjörvir ok slungnir greipar mjöll
ok grœnum silkitjöldum.
142. Berg eitt stóð í breiðum sal,
botstokk (*sic*) ýtar kalla,
dýrligt var þar drengja val,
drótt fékk slíka varla.
143. Apaldrs blóm með eplum stendr
upp á þessu bergi,
lundr er sá með laufum vendr,
líta má slíkan hvergi.
144. Vísar drukku vín ok mjöð
ok virða sveitin snjalla,
en þar sátu inni glöð
áttján hundruð kalla.
145. Maðr gékk inn í hilmis hall
ok hélt á slíðrar teini,
berfœttr er sá komni kall,
knept er brók at beini.
146. Gestrinn hafði girskan hatt,
gumna kvaddi hann engi,
eineygðr var hann ok er þat satt,
öngum heilsar hann drengi. [skjótr,
147. Virðum þótti hann viðbragðs
var hann ei í eklu,
yzta hafði baugabrjótr,
bláflekkótta heklu.
148. Baugatýr í bergit fal
brandinn upp at hjalti,
traustligt er hér tiggja val,
talaði karlinn halti.
149. „Sverðit gef ek þeim seima lund
er sjálfr dregr ur bergi,"
lýðir eptir litla stund,
litu þeir manninn hvergi.
150. Hverr at öðrum hrannar dags
hreytir gékk at bergi,
þessi enn bitri benja lax
bifaz með öllu hvergi.
151. Hverjum fúst var heinar láð
hreyti Draupnis sveita,
Sigmundr gat sverði náð
ok segir at Gramr skuli heita.

152. Siggeir falaði sverðit þá,
Sigmundr vill ei lóga,
ramliga lagði hann reiði á,
því ræsir hafði nóga.
153. Nú bjózt þegar at nóttin leið
niflungr burt frá veizlu,
Signý fylgði sikling reið,
Siggeirs reikna ek beizlu.
154. Völsung bið ek ef vildi þér
veita bauga lesti,
þér skulut veizlu þiggja af mér
at þrettán vikna fresti.
155. Veiti ek þér, kvað fylkir framr,
fysta þína beizlu;
sigldi í burtu enn gauzki gramr,
gráliga bauð um veizlu.
156. Ræsir bjóz með rekka val
ok röskva sína arfa,
fullgjört hefi ek í sinnu sal,
Suðra vænan karfa.

IV.

157. Dýran skenki ek Durnis bjór
drótt í fjórða sinni.
Völsungr svá til veizlu fór,
at virðar leggi í minni.
158. Skaut ur landi skíðum þrimr
skerðir nöðru fitja,
mildingr hugðiz mælsku fimr
mágs ok dóttur vitja.
159. Föður sinn hitti falda laut,
fóru slík orð af vífi,
hilmir biðr hon halda á braut
ok hjálpir þínu lífi.
160. Fljóðit talar við föður ok brœðr:
þér finuit Siggeir aldri,
láti þér, ef lofðungr ræðr,
lífit í vápna hjaldri.
161. Niflungr hefir um næstu lönd
náliga hverjum manni
safnað beint at rjóða rönd,
réð svá mæla svanni:
162. Yðart líf er ekki falt
oss, en þér munut hníga
milding hefir þú mengit valt
meir til skrauts en víga.
163. Döglingr svaraði dóttur sín:
dauða skal eigi kvíða,
ef ek er svikinn af mági mín,
mörgum skal þá svíða.
164. Öngu kvíð þú, ágæt mær!
um örva fundi neina,
hefir þú ei spurt at hræðumst vær
hvárki eld né fleina?
165. Hundrað sinnum hefir sá gramr
háða sókn undir merkjum,
í Rúscia varð ek rómu tamr,
reynda ek mik með Serkjum.
166. Eitt sinn kemr lífs endadægr
öllum lýð um síðir,
sá telst enginn siklingr frægr,
er sínum dauða kvíðir.
167. Vertu blíð við bóndann þinn,
bana skalt ekki nefna,
drósin mundu dauða minn
ef döglings mættir hefna.
168. Þungan kost á vífit vænt
af vísir þeim enum arma,
er slíkan föður hefir frá mér rænt
ok fræga mína barma.
169. Drósin skilst við dögling þá
döpr ok sína hlýra,
í tárum flaut, sem telja má,
tvinnaspöng en dýra.
170. Hilmir talar við hölda blítt:
hvergi skulum vér renna,
þó vildara þœtti vífit blítt.
virða heima at spenna.

171. Ef virðar koma í vápna glam,
Völsung frá ek at mælti:
glaðliga skulum vér ganga fram,
þar geirrinn syngr enn stælti.
172. Skjöldungr gengr skeiðum frá
skamt á grœna völlu,
áðr en mildingr merkin sá,
múgrinn dreif frá höllu.
173. Sýnn var munr um manna fjöld,
mœttuz þessir garpar,
ramliga varð ei róman dvöld
ok reyndu eggjar snarpar.
174. Siggeir hafði múga manns,
má þat telja varla,
en í móti mágr hans
með þrjú hundruð karla.
175. Völsungr óð í vápna glam,
virða lét hann hníga,
skjöldungs arfar skunda fram,
skamt var milli víga.
176. Stillis gjörði enn gyldi fleinn
gumna brjóst at kanna,
taldir eru tólf um einn
traustra fylkis manna.
177. Svá var þessi enn gamli gramr
grimmr at snarpri hildi,
enginn var svá frœkn né framr,
at fylkis bíða vildi.
178. Stillir reiddi enn bitra brand
báðum hauka ströndum,
seggja klauf hann sinnu land,
svá söng í gyldum röndum.
179. Rekkum veitti hann ramlig högg,
réðu hánum at fylgja,
synirnir hans í darra dögg,
djúp varð unda bylgja.
180. Ruddi hann þeim nú rúma braut,
rufu þeir fylking hverja,
margan drap sá málma gaut
mýgir Fáfnis skerja.

181. Fóru í gegnum feðgar þeir
fylking átta sinnum,
margr hné fýrir gyldum geir,
get ek þat haft í minnum.
182. Niflungr varð í níunda sinn
nár, er bjóst at rjúfa
fylking grams þar er stálin stinn
sterkar randir kljúfa.
183. Hjuggu stórt með höndum tveim
hilmis arfar gildir,
bönd eru fœrð at brœðrum þeim
bæði senn ok skildir.
184. Bragnar váru bundnir fast
báðum sínum höndum,
sveinum hélt hit seiga bast,
sviptir gyldum röndum.
185. Var svá gjörla Völsungs þjóð
vegin, at lifði engi,
spurði þetta hit fagra fljóð
föður síns lát af mengi.
186. Þungan harm bar gullaðs gná,
gékk þó stilli at finna,
Signý talar við sikling þá,
seggjum má ek þat inna.
187. Bragning mínum brœðr flokk
bana þú ei svá snemma,
láttu heldr enn sterka stokk
stillis arfa hremma.
188. Verra er þat vöskum segg,
vísir þann veg sagði,
en láta sitt fyrir laufa egg
líf at skömmu bragði.
189. Fornt er þat, kvað fljóðit mér
fyrða mál at sönnu,
unir við meðan upp á sér
augu á bauga nönnu.
190. Vísir lét svá verða þat,
sem vífit talar hit mæta,
feldr er þá stokkr í stað,
stillis arfa at gæta.

191. Naktir skyldu, en nótt var myrk,
niflungs arfar sitja,
ylgrinn kom þar einkar styrk
afreksgarpa at vitja. [knjám
192. Bragnings son fyrir brœðra
beit ok tók at snæða,
tögg hon hann með tönnum blám
tröllslig var þá fœða.
193. Nógu þótti nóttin löng
nönnu snáka fitja,
sendir árla seima spöng
sinna brœðra at vitja.
194. Brátt kom aptr sendisveinn
ok sagði þann veg vífi:
hlýri þinn er horfinn einn,
en halda aðrir lífi.
195. Svá eru blíðir barmar þín,
buðlungr gladdi drengi,
eða þeir drykki hit dýra vín,
dauða kvíðir engi.
196. Lifði einn sá lofðungs niðr,
er langt bar frægð af öllum,
mest ann þessum svanninn sviðr
siklings arfa snjöllum.
197. Sína nótt at sveininn hvern
sikling mœddi harma,
Sigmundr var svinnr ok ern
Signýjar eptir barma.
198. Sigmund hittir seima strönd
síð á kveldi þessu,
strauk hon fleski um stokkins bönd,
slíkt má tæla skessu.
199. Hunangi reið um tungu ok tenn
tiggja snót ok góma,
fé varð betri fylkir enn
fljóðsins þangat-kvóma.
200. Ylgrinn kom sem endra nær,
œði hefir hon trölla,
trausta feiti tungan fær
ok tannar böndin görla.
201. Tungu lagði en trylda snót
tiggja innan varra,
tönnum frá ek at tók á mót,
traust varð ráðit svarra.
202. Í stokkinn setti hon sterkar klær,
stökk hann grams af fótum,
ur trolli gékk sem teljum vær
tungan öll með rótum.
203. Œpandi hljóp ylgr í braut,
en eptir dvaldist tunga,
árla hitti linda laut
lausan svein enn unga.
204. Fylgdi hon stilli í foldar rann
fljóð ok gékk til skógar,
leitar skjótt at lækna hann
ok leit þar undir nógar.
205. Réð svá skilja ristill örr
við ræsis arfa enn snjalla,
vituli læt ek vestra knörr
vatis þenna falla.

V.

206. Fara skal enn hin fimta nú
Fjölnis óskabyrði,
hróðrar bundin held ek nú,
henni ef fundin yrði.
207. Þat skal segja þessu næst
þrúði af fannar arma,
furðu mjök hefr fljóðit æst
föður síns lát ok barma.
208. Siggeir þóttist sigri gæddr,
Signý frá ek þat nauða,
vísir hugði, ok varð ei hræddr,
Völsunga alla dauða.
209. Sveina þrjá gat siklingr nú
við sínu eiginfljóði,
sendi alla svinna frú
Sigmundi af hljóði.

210. Síðan tók hann systur mög
sáð ok belg at greiða,
næsta fær þar nógan lög,
ef nennir brauð at breiða.
211. Völsungs son á veiðar fór
ok vitjar heim at kveldi,
vísis arfi vella þór
vildi brauð at seldi.
212. Þat er þú fékkst mér, frændi vórr,
furðu tók ek snemma,
í mjölinu var svá maðkrinn stórr,
mátti ek hann ekki hremma.
213. Hilmir frá ek þá heinar gólf
heiptar fullr at hrífi,
sveinninn var þá vintra tólf,
er vísir rænti hann lífi.
214. Svanninn leyfði sínum brœðr
sveina at ræna lífi,
Siggeirs alla ef Signý ræðr,
sú var grimd á vífi.
215. Drap hann þá liðit var árit eitt,
annan Siggeirs arfa,
hann fær ekki brauðit breitt,
bauðst hann slíkt at starfa.
216. Völvu hitti vísis sprund,
var þat lítil gipta,
lét hon hana um litla stund
litunum við sik skipta.
217. Sigmundr hitti hit væna víf,
ok vill sik ekki nefna,
þvíat hon vildi leggja á líf,
at lofðungs mætti hon hefna
218. Eigi kendi systur sín
sviptir gullsins hreina,
svefn hefr hann við silki-hlín,
sæng ok blæju eina.
219. Litlu síðar listug frú
leyndist burt frá harra,
lautar tók þá linna brú
lit sinn aptr af svarra.

220. Leið svá fram sem ljóða ek nú,
um lindi œgis bríma,
fœddi blíðust bauga brú
barn í settan tíma.
221. Sveinbarn átti Signý þá,
Sinfjötli skal heita,
sá mun rjóða brandinn blá
í bragna rauðum sveita.
222. Fengit hefir hann fimm ok þrjár
Fáfnis dauða sóttir,
er Sinfjötla sínar tjár
sútir Völsungs dóttir.
223. Húnum tjáði hon handa saum,
harmfull eru þau bæði,
sveinninn gefr at sútum gaum,
saman fór hold ok klæði.
224. Svanninn talar við sveininn sinn,
Signý mintiz rauna,
beint mun þér eigi bróðir minn
bleyði þurfa at launa.
225. Sér kvað eigi svíða skinn,
svá munum vit nú skilja,
hindra get ek ei hlýra þinn
um hennar slíkan vilja.
226. Lineik fylgði á leyndar-braut
listug arfa sínum,
sendi ek þik, kvað silkilaut,
svinnum bróður mínum.
227. Þér bað heilsa móðir mín,
mun ek þat eigi ljóna,
mik hefr sendan systir þín
sjálfum þér at þjóna.
228. Völsungs son at venju bauð
veiti Fáfnis landa,
sveinninn skal nú semja brauð,
meðan sœki ek eldibranda.
229. Mildingr talar, er mjöl var krikt,
máttu á þessu fœðast,
fantu ekki, kauðinn, kvikt,
kantu ei orma at hræðast?

230. Í fyrsta sinn með fingri mér
fann ek nokkut kræla,
vökvan gaf þat sjálft af sér,
svein frá ek þetta mæla:

231. Maðkinn hefi ek mart í sundr,
mjölinu kom ek í digla,
þikki mér ei, kvað þengils kundr,
þurfa at hræðast snigla.

232. Gjörvalt hefir ek brauðit breitt,
bragningr máttu snæða,
eigi þarftu öðlingr! neitt
oss við slíkt at hræða.

233. Nær skal minnast fylkir framr,
föður síns dráp við tiggja,
hér með áttu at hefna gramr,
hlýra sex ok þriggja.

234. Svá er þá orðinn bragningr blíðr,
hann brosti hvítum tönnum,
sannliga hefr þú, sveinninn fríðr!
svipinn af várum mönnum.

235. Seggir fóru síð um kveld
Siggeirs hallar vitja,
þar mun dróttning döpr ok hreld
döglings inni sitja.

236. Féngu þeir sér fagran sess,
fýsti þá at dvelja,
garprinn vildi gjöra til þess
gulls at heyrði selja.

237. Bauga týr réð bíta hnot
bragningr réð þá heyra,
hér er Völsungum vista þrot,
vekja skal þeim dreyra.

238. Vífit kvað hánum vizku þrot,
vorðin mest af öngu,
at bragningar munu þeir bíta hnot,
er banaðir þú fyrir löngu.

239. Byrði axlar beit svá skjalt
baugir sterkra randa,
fylkir heyrði ok fólkit alt,
frúnni jók þat vanda.

240. Léku at gulli lofðungs börn
ok leita baugsins rauða,
sögðu fylki ok seima hörn,
at sæi þau karla snauða.

241. Börnin færði hon bróður sín,
brúðrin réð ur vöndu,
Sigmundr, hafa þau sagt til þín,
þú svipt þau bæði öndu.

242. Bana ek ei fleiri börnum þín,
bragningr svarar enn teiti,
bæði hjó þá syskin sín
Sinfjötli með hneiti.

243. Svarðar stofn í siklings höll
Sinfjötli lét fljúga,
bragningr kendi brúna fjöll,
beint mun ek ei þat ljúga.

244. Siggeir lét þá sína menn
sœkja at þeim báðum,
Völsungarnir vörðust enn
vel með snild ok dáðum.

245. Hildrin var svá hörð ok löng,
hneitir gall í röndum,
bragnar urðu í brodda söng
báðir teknir höndum.

246. Þat er mér greint af þeirra snild,
er þikkir trúligt varla,
sœfðu þeir af sinni vild
sex tigu valdra karla.

247. Nöktum var þá, en nótt var dimm,
niðr í gröf svá djúpa
síðan steypt, en sæng var grimm,
Sörla meiðum hjúpa.

248. Þat hefi ek frétt, at steinninn [stórr
stœði þeirra í milli,
sínu megin lá seggrin hvórr,
svá réð gramrinn illi.

249. Hálmfang eitt gat fljóðit fært
frægum sínum arfa,
köppum gat því kæran tært
ok koma til fullra þarfa.

250. Þar skal herjans hrosta tjörn
hvílast fyrst at sinni,
því mega Durnis dælu björn
drengir leggja í minni.

VI.

251. Horfit hefik frá höldum þar,
at hvílast mætti varla,
gramr ok sveinn í gröfinni var,
greini ek þat er þeir spjalla
252. Hér er í hálmi fleskit feitt,
frá ek þat sveininn mæla,
mér hefir jafnvel mækin greitt,
móðir vár en sæla.
253. Þá þarf ei, kvað fylkir framr,
feigð né sult at kvíða.
jafnt kann minn enn góði gramr
grjót ok mold at sníða.
254. Raufar hellu rítar grand
ræsir frá ek at næði,
skáru þeir með bitrum brand
bergit jafnt ok klæði.
255. Grófu síðan grjót ok mold,
gram frá ek allvel bíta,
unz þeir kómu á fagra fold
ok fylkis höll mega líta.
256. Virðar báru at vísis höll
viðin ok skíðit þurra,
kveyktu síðan kastar tröll
kátir frændr Burra.
257. Höldar geymdu hallar dyrr,
hilmir brá þá svefni,
glaðliga brann hinn grimmi hyrr,
gnóg eru til þess efni.
258. Vísir svarar ok varð ei hýr,
víkr hann þann veg máli,
hverr á ráða randa týr
reykjar gnótt ok báli.
259. Völsungs son enn yngsti einn
eldi kann at stýra,
þessi hyrr ok suðra sveinn
skal selja þér hit dýra.
260. Sigmundr vill nú sjálfr hér
sinna hefna nauða,
þú hefir áðr þengill! mér
þrysvar stefnt til dauða.
261. Niflungr! drapst minn nýtan feðr
ok nóga mína barma,
þitt skal brenna búki meðr
bragningr! ístr ok þarma.
262. Hilmir talar við systur sín
ok segir með slíkum hætti:
vilda ek at vilja þín
veita þat er ek mætti.
263. Vilir þú ganga or eldi út
auðar gátt! af höllu,
hvárki fær þú sorg né sút,
sjálf skalt ráða öllu.
264. Öllu er ek nú yndi svipt,
orma dúns kvað Freyja,
nauðig varð ek niflung gipt
nú er ek fús at deyja. [steypt,
265. Til dauða hefir mér stefnt ok
stóra fékk ek harma,
fullvel hefi ek nú flesta keypt,
föður míns hefnt ok barma.
266. Sinfjötla ertu at sönnu feðr
Sigmundr! auðs kvað þilja,
Völsungs dóttir virða kveðr:
vit munum hljóta at skilja.
267. Föður hefi ek mist í fleina hríð,
fylkir talar af móði,
ber ek hlýri hættligt stríð,
hygg ek aldri af fljóði.
268. Miklu er þetta meira vert,
mildingr talar hinn svinni,
en þat verði brögnum bert
at brennir þú hér inni.

269. Vísir kysti vella hlín,
vann þat arfi skylja,
með mækir sneið hann móður sín,
mun ek þess ekki þylja.

270. Hyrrinn upp í hallar ræfr
hann hljóp yfir fólki rösku,
tjörgaðan við sem tróð ok næfr
tögg hann alt at ösku.

271. Bæði hefir þar látit líf,
líkligt má þat kalla,
Siggeir kongr ok kurteist víf
ok kappa sveitin sjnalla.

272. Þengill hafði þetta starf
þreytir nöðru fitja,
fengit nógan föður síns arf,
fýstiz heim at vitja.

273. Rak hann í burtu þengil þann
er þar var áðr at röngu,
drap þar margan döglings mann,
er drjúgum tel ek at öngu.

274. Völsungs son tók vísis nafn
yfir víðu Húnalandi,
örnum gaf ok úlfum tafn
ef öðling vá með brandi.

275. Feðgar þeir um Frakkaland
fóru víða at herja,
báru jafnan blóðga rand
brjótar Fáfnis skerja.

276. Þengill fékk sér þrifligt sprund
ok þar með nöðru teiga.
Brynhildr hét sú bauga grund,
er bragningr gékk at eiga.

277. Sonuna gat við sinni frú
Sigmundr harla dýra,
Hrómundr sem Helga nú,
hratt er konga at skýra.

278. Frægr var Helgi, fæ ek þat greint,
furðu tel ek hann snjallan,
Sinfjötli hefir segginn beint,
samit við herskap allan.

279. Bæði var sjá stillir sterkr,
stórt hjó hann með bröndum,
tólf vetra var tiggi merkr,
hann tók stýra röndum.

BALDRS DRAUMAR

(cod. AM. 748, 4⁰ *Seite* 2—3)

balldrs drꜷmar [1]

Senn voru æsir
allir a þingi
oc asynivr
allar amali
oc vm þat ræðv
rikir tifar
hvi veri | balldri [2]
ballir dravmar.
Vp ræis oðinn
allda gꜷtr
oc hann a slæipni
sǫðvl | vm lagði
ræið hann niðr þaþan
niflhæliar til
mætti hann hvælpi
þeim ær or hæliv kom. |
sa var bloðvgr
vm briost framan
oc galldrs fǫður
golv [3] længi.
Framm ræið oðinn |
folldvægr dvndi
hann kom at háfv
hæliar ranni
þa ræið oðinn
fyr ꜷstan dyʀ |
þar ær hann vissi
vǫlv læiði.
Nam hann vittvgri
valgalldr kveða
vnz nꜷðig ræis |
nas orð vm kvað.
hvat ær manna
þat mer okunnra
ær mer hæfir ꜷkit
ærfit sinni.
Var ec sni|vin sniofi
oc slægin rægni
oc drifin dꜷggv
dꜷð var æk længi.
Vægtamr ec hei|ti
sonr æm æk valtams
sægþv mer or hæliv
æc man or hæimi.
hvæim erv bekir [4] |
bꜷgvm sanir
flæt fagrlig
floþin [5] gvlli.
hær stændr balldri
of brvgginn miǫðr

---

[1] *Uberschrift roth.* [2] balldri *corrigirt vom Schreiber aus* balldrs. [3] golv *lies:* golum. [4] bekir *statt* bekkir. [5] floꝥ *Hds.*

ski|rar væigar
liggr skiǫlldr yfir
ænn asmægir
iofvæni
naɔðvg sagðak
nv | man æk þægia.
þægiattv vǫlva
þik vil ec fregna
unz alkunna
3 vil ec ‖ ænn vita
hverr man balldri
at bana verða
oc oðins son
alldri ræna.
Haɔðr berr ha|fan
hroðr barm þinig
hann man balldri
at bana verða
oc oðins son
alldri ræna
naɔ | ðvg. s.
n. m. þegia.
þægiattv v.
þ. v. e. fr.
vnz a.
v. e. e. v.
hverr man | hæipt hæði
hæfnt of vinna
æðr balldrs bana[1]
a bal væga.

Rindr berr |
ivæstr sǫlvm
sa man oðins son
æin nættr væga
hǫnd vm þvær
næ hǫfuð kæm|bir
aðr a bal vm berr
balldrs andskota
naɔðvg s.
n. mvn e. þ.
þegiattv v. þ. |
Hveriarro[2] þær mæyiar
ær at mvni gráta
oc a himin verpa
halsa skaɔtvm. |
Ertattv vægtamr
sæm æk hvgða
hælldr ærtv oðinn
alldin[3] gaɔtr.
Ertattv | vǫlva
næ vis kona
hælldr ærtv þriggia
þvrsa moðir.
Hæim rið þv oðin
oc ver | hroðigr
sva komit manna
mæiʀ aptr avit
ær laɔss loki
liðr or bǫndvm
oc ragna | rǫk
rivfændr koma; (*sic*)

---

[1] bana *über dem* n *noch ein* n. [2] hveriarro *lies:* hveriar 'ro. [3] alldin *corrigirt vom Schreiber aus* allda.

VÖLUSPÁ

I

(cod. reg. 2365, 4°. *Seite* 1—5)

1. Hlioðs bið ec
allar kindir
meiri oc miɴi
maugo |[1] heimdalar
uilðo at ec ualfꜹþr[2]
uel fyr telia
forn|spioll firà
þꜹ er fremst um man.[3]
2. Ec man iotna |
ar um borna
þꜹ[4] er forðom
mic fǫdda hofðo.
nio man æc heima |
nio iviþi
miot uið mǫraɴ
fyr[5] mold neðan.
3. Ar uar alda
þar | er ymir bygði
vara sandr nę sęr
ne sualar uɴir
iorð faɴz | ęva
ne upp himin
gap uar giɴvnga
eɴ gras hvergi.
4. Aðr bvrs | synir
bioðom um ypðo
þeir er miðgarð
mǫran scopo.
sol scein | svɴan[6]
a salar steina
þa var grvnd groin
grǫnom lauki. |
5. Sol varp svɴan
siɴi mana
hendi iɴi hǫgri
vm himin iodyr. |
sol þat ne uissi
huar hon sali atti

---

[1] *Mit dieser Zeile:* Hlioðs . . . maugo *beginnt das Gedicht am obersten Rande von Seite* 1 (*fol.* 1[a]) *der Hds.; das* H *ist roth und sehr gross. Ueberschrift fehlt; sie ist bekannt aus den Anführungen einzelner Strophen aus:* ‚Völuspá‘ *in* **SE.**
[2] *d. i.* ualföðr *oder* ualföður.
[3] man, *wenn nicht* manc, *das* c *undeutlich.*
[4] þav, *unter dem* v *ein Punkt, also* þa.
[5] fyr *undeutlich.*
[6] svnnan] sunna *Mch zu* 1b, 1.

stiornor þat ne visso
hvar | þęr staði atto
mani þat ne vissi
hvat hann megins atti.
6. Þá gen|gengo[1] regin oll
arꜵk stola
giɴheilog goð
oc vm þat gęttvz |
nott oc niþiom
nꜵfn vm gafo
morgin heto
oc miðian dag
ᴠɴ|dorn oc aptan
arom at telia.
7. Hittoz æsir
a iða uelli
þeir | er hꜵrg oc hof
hatimbroðo.
afla lꜵgðo
ꜵð smiðoþo.
tangir | scopo
oc tol gorðo.
8. Tefldo itvni
teitir voro
var þeim vettergis |
vant or gvlli.
ᴠɴᴢ iii. quomo
þursa meyiar
amatkar | mioc
or iotvn heimom.
9. Þa g. r. a. ar.
hverr scyldi duerga |
drotin scepia
or brimis bloði
oc or blam leɢiom.
10. Þar mot|sognir
mǫztr vm orðinn
dverga allra
ᴇɴ dvriɴ aɴaʀ
þeir man|licon
morg vm gorðo
dvergar or iorðo
sem duriɴ sagði.
11. Nyi | oc niþi
norðre oc suðri
ꜵstri oc uestri
alþiofr dvaliɴ.
biv|ꜵʀ bavꜵʀ
bꜵmbvʀ nori
án oc anaʀ
ai mioðvitnir.
12. Veigr | oc gandalfr
vindalfr þraiɴ.
þeccr oc þoriɴ
þror vitr oc litr |
. . . .[2]
nar oc nyraþr
nv hefi ec dverga
regiɴ oc raðsuiðr
rett | um talþa.
13. Fili. kili.
fundiɴ. nali.
hefti. vili.
hanaʀ svi|oʀ.

[1] gen|gengo *statt* gengo. [2] *zwei Worte ausradiert.*

frar. hornbori.
frę̨gr oc loni.
ǫrvangr. iari
eikins|cialdi.
14. Mal er dverga
idvaliɴs liði
liona kindom
til lofa|rs telia.
þeir er sotto
fra salar stæini
ǫrvanga siǫtt
til | ioro valla.
15. þar var drǫpnir
oc dolgþrasir
hár hǫg spori |
hlęvangr. gloi.
scirvir. virvir
scafiþr. ai.
alfr oc yngvi |
eikinscialdi.
fialaʀ oc frostri.
fiɴr oc giɴaʀ
þat mvn vppi || 2
meþan ǫld lifir
langniþia tal
lofars hafat.
16. Vnz þriar[1] quomo |
or þvi liþi
ǫflgir oc astgir
ęsir at hvsi.
fvndo a landi
litt | megandi
asc oc emblo
orlǫglǫsa.
ǫnd þǫ ne atto
óþ þǫ | ne hǫfðo
la *ne læti*[2]
ne lito goða.
17. Aund gaf oþiɴ
oþ | gaf hęnir
la gaf loðᴠʀ
oc lito goða.
18. Asc ueit ec standa |
heitir yɢdrasill
hárbaðmr ausiɴ
huita auri.
þaðan coma | dǫɢvar
þęrs idala falla
stendr ę yfir grǫɴ
vrðar brᴠɴɪ. |
19. þaðan coma meyiar
margs uitandi
þriar or þeim sę
er vnd | þolli stendr
vrð héto eina
aðra verþanði
scaro a sciði
scvld | ena þriðio.
20. þęr lǫg lǫgðo
þęr lif kvro
alda bornom
ór|lǫg seɢia.
21. þat man hon folc uig
fyrst iheimi

---

[1] þriar, *nicht* þrir. [2] ne læ *undeutlich.*

er gull ueig |
geirom stvddv
oc ihǫll hárs
hana brendo.
22. þrysvar brendo |
þrysvar borna
opt osialdan
þo hon eɴ lifir.
23. Heiði hana | heto
hvars til hvsa com
úolo uel spá
uitti hon ganda
seið | hon kvɴi
seíþ [1] hon leikiɴ
ę var hon angan
illrar þioðar [2]. |
24. þa g. r. a. a.
huart scyldo ęsir
afrað gialda
eþr scyldo goðin | ǫll
gildi eiga.
25. Fleygði oðiɴ
oc ifolc um skǫt
þat var eɴ folc|vig
fyrst iheimi.
brotiɴ var borð uegr
borgar asa
knatto | vanir uigspa
uollo sporna.
26. þa g. r. a.
hverir hefði lopt | alt
lęvi blandit
eþr ętt iotvns
oþs mey gefna.
27. þorr eiɴ | þar var
þrvngin moði
hann sialdan sitr
er hann slict vm fregn
age|ngoz eiðar
orð oc sęri
mál ǫll megin lig
er ameðal fóro. |
28. Veit hon heimdalar
hlioð vm folgit
undir heiðvonom
helgom | baðmi.
á sér hon ǫsaz
ǫrgom forsi
af ueði valfǫðrs
uit|oþ er en e. hvat.
29. Ein sat hon uti
þa er iɴ aldni com
yɢiongr | asa
oc iǫgo leit.
hvers fregnit mic
hvi freistiþ min
alt | ueit ec oðiɴ
hvar þv ǫga falt þit [3]
ienom męra
mimis | brvɴi
dreckr mioð mimir
morgin hverian

---

[1] *d. i.* seiþin? *vgl. oben* 255b, 23 floþin. [2] *über dem* þio *steht von alter Hand* brv. [3] þit *unterpunktiert, d. h. zu streichen.*

af veþi v.
v. e. e. h. |
30. Valþi henne herfꜵðr
hringa oc men
fe spioll spaclig
oc spa | ganda
sa hon uitt oc vm vitt
of verold hveria.
31. Sa hon valkyr|ior
vitt vm komnar
gꜵrvar at riða
til goðþioðar.
scvld | helt scildi
enn scꜵgvl ꜵɴor
gvɴr. hildr gꜵndul
oc geir||scꜵgul. 3
nv ero talþar
nꜵɴor herians
gorvar at riþa
grvnd | valkyrior.
32. Ec sa baldri
bloðgom tivor
oðins barni
or log | folgiɴ
stóð vm vaxiɴ
vollo hęri
mior oc mioc fagr
mistilteiɴ. |
33. Varð af þeim meiði
er m [1] syndiz
harmflꜵg hęttlig
hꜵþr | nam scióta.
baldrs broðir
vár of boriɴ snęmma
sa nam oþins | sonr
ein nęttr vega.
34. Þo hann ęva hendr
ne hꜵfuþ kembþi
aþr | a bál vm bar
baldrs andscota.
en friɢ um grét
ifensꜵlom
ua [2] | valhallar
v. e. e. e. h.
35. Hapt sa hon liɢia
undir hvera lundi
lę|giarn lici
loca aþeckian.
þar sitr sigyn
þeygi vm sinom
ver | velglyioð
v. þ. e. h.
36. A fellr ꜵstan
um eitrdala
sꜵrom oc sverþom |
sliþr heitir sv.
stoð fyr norðan
aniþa vollom [3]
salr or gvlli
sin|dra ęttar.
enn aɴaʀ stoð
a okolni

[1] *über* m *ein Querstrich, etwas gebogen, d. h.* mér, *nicht* menn. *In* syndiz *scheint* d *erst nachträglich eingeschrieben* [2] ua *corrigiert aus* uorþr. [3] vollom *corrigiert aus* fiollom.

bior salr iotvns
en sa brimir | heitir.
37. Sal sa hon standa
solo fiáʀi
nastrondo a
norþr hor|fa dyʀ.
fello eitr dropar
iɴ vm liora
sa er undiɴ salr
orma | hryɢiom.
38. Sa hon þar vaþa
þvnga strꜹma
meɴ morðvargar [1] |
meins vara oc.
oc þaɴ aɴars glepr
eyra rúno
þar svg niþ|hꜹɢr
nai framgengna
slęit vargr vera
v. e. e. e. h.
39. Avstr sat | in aldna
i iarnuiþi
oc fǫddi þar
fenris kindir.
verþr af þeim | ꜹllom
eiɴa noccorr
tungls tivgari
itrollz hami.
40. Fylliz fior|vi
feigra manna
ryþr ragna siot
rꜹðom dreyra
svart var þa sol|scin
of svmor eptir
veþr oll valynd
v. e. h.
41. Sat þar a hꜹgi |
oc sló hꜹrpo
gygiar hirþir
glaðr eɢþęr.
gól vm hanom
igagl|viþi
fagr rꜹðr hani
sa er fialaʀ heitir.
42. Gól um asom
gul|lincambi
sa uecr hꜹlþa
at hiarar at heria fꜹðrs.
eɴ aɴaʀ | gelr
fyr iorð neðan
sótrꜹþr háni
at sꜹlom heliar.
43. Geyr | garmr mioc
fur gnipa helli
festr mvn slitna
eɴ fre|ki reɴa.
fiolþ veit hon frǫða
fram se ec lengra
vm rag|na rꜹc
rꜹm sigtyva.
44. Broþr mvno beriaz
oc at bꜹnom | verþa

[1] morðvargar, *nicht* morðvarga; *über dem* m *zwei Punkte, d. h. dass die Worte versetzt sind.*

mvno systrvngar
sifiom spilla
hárt er i heimi
hor|domr micill
sceɢꜹld scalmꜹld
scildir ro klofnir
vindꜹld | vargꜹld
aþr verold steypiz
mvn engi maþr
oðrom þyrma. |
45. Leica mimssynir
eɴ miotvðr kyndiz
at en galla
gial||lar horni 4
hatt blęss heimdallr
horn er alopti
męlir oðiɴ |
við mims hꜹfoþ
46. . . . . . .
. . . .
. . . .[1] |
ymr iþ aldna tre
eɴ iotvɴ losnar
scelfr yɢdrasils
ascr st|andandi.
47. Geyr nv g.
48. Hrymr[2] ekr ꜹstan[2]
hefiz lind fyr
sn|yz iormvngandr
i iotvn moði.
ormr knyr vɴir
eɴ ari hl|accar
slitr nai nef fꜹlr
nagl far losnar.
49. Kioll feʀ ꜹs|tan
koma mvno mvspellz
vm lꜹg lyðir
eɴ loki styrir
fara | fifls megir
með freka allir
þeim er broðir
byleipz i for.
50. Hvat er | með asom
hvat er með alfom
gnyr allr iotvn hęimr[3]
ęsir ro aþin|gi
stynia dvergar
fur steindvrom
veɢbergs visir
v. e. e. h.
51. Surtr | feʀ svɴan
með sviga lęfi
sciɴ af sverþi
sol valtifa.
griotbi|org gnata
eɴ gifr rata
troþa halir helveg
en himin clofnar. |
52. Þa cǫmr hlinar
harmr aɴaʀ fram
er oðiɴ feʀ
við ulf vega |

---

[1] *ausradiert:* ymr iþ . . . scelfr. [2] hrymr e. avstan, *über* y *und* av *ein Punkt; umzusetzen?* [3] iotvnheimr, *nicht bloss* heimr.

en bani belia
biartr at surti
þa mvn friɢiar
falla angan | tyr.
53. Þa kǫmr iɴ micli
mꜹgr sigfꜹðor
viðaʀ vega
at val dy|ri.
letr haɴ megi hveðrungs
mvnd vm standa
hior til hiarta |
þa er hefnt fꜹðor.
54. Þa kǫmr iɴ mǫri
mꜹgr hloðyniar
gengr | oþins sonr
við ulf vega
drepr haɴ[1] af moþi
miðgarz uęor |
mvno halir allir
heim stǫð[2] ryþia.
gengr fet nio
fiorgyn|iar bvʀ
neppr fra naðri
niðs oqviðnom.
55. Sol ter[3] sortna |
sigr fold imar
hverfa af himni
heiðar stiornor.
geisar eimi[4] |
viþ aldr nara
leicr har hiti
uið himin sialfan.
56. Geyr. n. |
57. Ser hon upp koma
ꜹðro siɴi
iorð or ęgi
iþia grǫna.
falla | forsar
flygr ꜹrn yfir
sa er afialli
fisca ueiðir.
58. Finnaz | ęsir
a iþa velli
oc vm mold þinvr
matkaɴ dǫma
oc a fimbvl | tys
fornar rvnar.
59. Þar mvno eptir
vndr samligar
gvl|nar tꜹflor
igrasi fiɴaz.
þers i ardaga
attar hofðo. |
60. Mvno osanir
acrar uaxa
bꜹls mvn allz batna
baldr | mvn coma.
bva þeir hꜹþr oc baldr
hroptz sigtoptir
vel val|tivar
v. e. e. h.

---

[1] haɴ] h. *Mch. zu* 6^b, 26. [2] *über dem* o *in* stoð *noch ein Acutstrich.*
[3] ter, *nicht* tekr. [4] eimi, *nicht* eimr.

61. þa kna hǫnir
hlꜹt viþ kiosa
oc byrir | byɢia
brǫðra tveɢia.
vindheim viðan
v. e. e. h.

62. Sal ser | hon standa
solo fegra
gvlli þacþan
agimlé.
þar || scolo dyɢvar
drottir byɢia
oc vm aldr daga
ynþisniota. |

63. þar kǫmr iɴ dimmi
dreki flivgandi
naþr fraɴ neþan
fra[1] | niþafiollom.[1]
beʀ ser i fioþrom
flygr vꜹll yfir
niþhꜹggr | nai
nv mvn hon[2] seyeqvaz.

VÖLUSPÁ

II

(cod. AM. 544, 4⁰ [Hauksbók] *Seite* 11—13)

1. Hlioðs bið ek allar 11
helgar kindir
meiri ok minni
mǫgu heimdallar
villtu[3] at ek vafǫðrs
vel[4] | fram telia
forn spiǫll fira
þau er ek fremz vm man.

2. Ek man iǫtna
ꜳr vm borna
þa er | forðum
mik fœdda hǫfðv:
niu man ek heima
niu iviðivr
mǫtvið meran
fyrir mold ne|ðan.

[1] fra *verwischt;* niþa] niþiz *Mch. zu* 7[b], 29. [2] hon *abbreviert, doch sicher* hon, *nicht* hann. [4] villtu, *nicht* vilka. [3] Hlioðs . . . vel, *erste Zeile auf Seite* 11 *der Hds ; ohne Ueberschrift.*

3. Aar uar allda
þar er ymir bygði
uara sandr ne sior
ne svalar unnir
iǫrð fannz ęfa |
ne vpp himinn [1]
gap var ginnvnga
enn gras ekki [2].
4. Aaðr [3] bors synir
biǫðum of yptu
þeir er | męran
miðgarð skopu
sol skeinn sunnan
ꜳ salar steina
þa uar grund groin
grænvm | lauki.
5. Sol uarp sunnan
sinni mꜳna
hendiinni hægri
of iodur
sol þat ne uissi
huar hon sali | ꜳtti
stiǫrnur þat ne uissu
hvar þær staði ꜳttu
mꜳni þat ne vissi
hvat hann megins | atti.
6. Þa gengu regin ǫll
ꜳ rǫkstola
ginnheilvg goð
ok vm þat giettuz
nott ok niðium
nofn | vm gꜳfu
morgin hetv
ok miðian dag
vndurn ok aptan
ꜳrum at telia.
7. Hittuz æsir |
ꜳ iðauelli
afls kostvðv
allz freistuðu
afla lǫgðv
auð smiðuðu |
tangir skopv
ok tol giǫrdv.
8. Tefldu itvni
teitir vorv
var þeim uettugis |
vant or gulli
unz þriar komv
þussa meyiar
ꜳmatkar miǫk
or iǫtvn heimvm. |
9. Þa gengu regin ǫll
ꜳ rǫkstola
ginnheilug goð
ok vm þat giættuz
hverer skylldu duergar |
drottir skepia
or brimi blodgv
ok or blains leggium.
10. Þar uar moðsognir
męztr of | orðinn

---

[1] nn *hier und anderwärts, wie auch* mm, *überstrichnes* n, m. [2] ekki, *nicht* hvergi. [3] Aaðr *oder* Unðz? *das* Aa *ist ein grosses Doppel*-a, *wie in* Aar 266a, 1.

duerga allra
enn durinn annaʀ
þeir manlikan
mǫrg of giorðv
duerga i iǫrðu
sem | durinn sagði.
11. Nyi niði
norðri suðri
austri vestri
alþiofr dualinn.
naar ok nainn |
nipingr dainn
ueggr gandalfr
uindœlfr þorinn.
12. Bifvʀ bafvʀ[1]
bombvʀ nori
œn | ok onaʀ
ai miǫd vitnir.
þrar ok þrainn[2]
þror litr ok uitr[3]
nyr ok nyrœdr
nv hefi ek | rekka
reginn ok rœdsviðr
rett vm talða.
13. Fili kili
funndin nali
hefti fili
hanaʀ | ok suiðr
nœr ok nainn
nipingr dáinn
billingr bruni
billdr ok buri
fror forn|bogi
fręgr ok loni.
14. Auruangr iari
eikinskialldi
mœl er duerga
i dualins liði |
liona kindum
til lofars telia
þeim er sottu
fra salar steini
ǫrvanga siǫt
til iǫrv valla. |
15. Þar var draufnir
ok dolgþraser
hœr haugspori
hlęvargr gloinn
skirfir viruir
ska|fiðr ai
aalfr ok yngvi
eikinskialldi.
16. Þat man æ vppi
meðan ǫlld lifir
lang | niðia tal
lofars hafat.
17. Vndz þriar[4] komu
þussa bruðir[5]
œstkir ok ǫflgir
æser | at husi

---

[1] *nicht* biforr, baforr. [2] þrainn, *nicht* þorinn. [3] þr. l. ok v., *nicht* þr. v. ok l. [4] þriar (*obwohl radiert*), *nicht* þrir. [5] þussa bruðir, *indem dem Schreiber Str.* 8 *vorschwebte.*

fundu ꜵ landi
litt megandi
ask ok emblv
orloglausa
ǫnd þau ne | attu
od þau ne hǫfðu
lꜵ ne læti
ne litv goða.

18. Ond[1] gaf oðinn
oð gaf | hęnir
lꜵ gaf loðuʀ
ok litu goða.

19. Ask ueit ek standa
heitir yggdrasill |
hꜵr baðmr ausinn
hvita auri
þaðan koma dǫggvar
þærs i dala[2] falla |
stendr æ yfir grænn
vrðar brunni.

20. þaðan koma meyiar
margs vitan|di
þriar or þeim sal
er a þolli stendr.
urð hetv eina
aðra verðandi
skꜵ|ru ꜵ skiði
skulld hina þriðiu.

21. þær lǫg logðu
þær lif kuru
all|da bǫrnum
orlǫg at segia.

22. þa gengv regin ǫll
ꜵ rǫkstola
ginnheilugh | goð
ok um þat giættuz
hverir hefði loft allt
lęvi blandit
ęðr ætt iǫ|tuns
oðs mey gefna.

23. þorr einn þar vꜵ[3]
þrunginn moði
hann sialldan | sitr
er hann slikt of fregnn
ꜵ genguz eiðar
orð ok ok[4] særi
maal ǫll | meginlig
er ꜵ meðal voru.

24. ‖ Veit hun heimdallar 12
hlioð um folgit
vndir heið uonvm
helgum baðmi
ꜵ ser hun | ausaz
ǫrgum forsi
af ueði valfǫðrs
uitu þer enn eðr hvat.

25. Austr byr hin alldna
i | iarnviði
ok feðir þar
fenris kindir
verðr af þeim ǫllum
einna nokkur
tungls tiu|gari
i trollz hami.

[1] O *in* ond *mit untergesetztem Häkchen.* [2] dala, *nicht* dali. [3] vaa, *nicht* var. [4] ok ok *zweimal.*

fylliz fiǫrfi
feigra manna
ryðr ragna siǫt
rauðum dreyra
svǫrt verða | solskin
um sumvr eftir
ueðr ǫll ualynd
vitu þer en; enn eðr hvat.
26. Þat man hon folk | uig
fyrst i heimi
er gullueig
geirum studdi
ok i hǫll hœrs
hana brendu
þrysvar bren|du
þrysvar brendv [1]
þrysvar borna
opt osialldan
þo hon enn lifir.
27. Heiði hana hetu
huars | til hvsa kom
ok vǫlu vel spa
uiti hon ganda
seið hon hvars hon kunni
seið hon huglei|kin
æ var hon angann
illrar bruðar.
28. Þa gengv regin ǫll
œ rǫkstola
ginnheilvg goð
ok vm | þat giettuz
hvart skylldv æsir
afrœð giallda
eðr skylldu guðin ǫll
gilldi eiga. |
29. Fleygði oðinn
ok i folk um skaut
þat var enn folkuig
fyʀ i heimi
brotinn var borð|veggr
borgar œsa
knaattv vanir vigspa
vǫllv spornna.
30. Þa kna vala
vigbond sn|ua
helldr voru harðgior
hǫft or þǫrmum
þar sitr sigyn
þeygi vm sinum
ver uel | glyiut
vitv þer enn eða hvat.
31. Geyr garmr miǫk
fyrir gnupa [2] | helli
festr man slitna
en freki renna
fram se ek lengra |
fiǫlð kann ek segia
um ragna rǫk
rǫmm sigtiva.
32. Sat þar œ haugi
ok | slo hǫrpu
gygiar hirðir
glaðr egðir
gol yfir

[1] þrysvar brendu *zweimal.*
[2] gnupa, *nicht* gnipa.

i galgviði
fagr rauðr hani
enn sa fia|laʀ heitir.
33. Gol yfir ꜳsum
gullin kambi
sa vekr hǫlda
at heria fǫðrs
enn annaʀ gelr |
fur iǫrð neðan
sot rauðr hani
at sǫlum heliar.
34. Sal ser hon standa
solu fiaʀi |
nꜳstrondu ꜳ
norðr horfa dyʀ
falla eitr dropar
inn vm liora
sꜳ er undinn salr |
orma hryggium.
35. Ser hon þar vaða
þunga strauma
menn meinsvara
ok mordvarga
ok þannz annars glepr
eyrna runa
þar savg niðhǫggr
nai framgengna
sleit | vargr vera
vitv þer enn eða hvat.
36. Geyr nu garmr miǫk
fyrir gn. h.
f. man sl. enn f. |

37. Bræðr munu beriaz
ok at bǫnum verðaz
munu systrungar
sifium spilla
hart | er i heimi
hordomr mikill
skeggǫll [1] skꜳlmǫlld
skilldir klofnir.
vindǫlld varg|ǫlld
aðr verǫlld steypiz
grundir gialla
gifr fliugandi
man eingi maðr
ǫðrum þyrma. |
38. Leika mims synir
en miǫtvðr kyndiz
at hinv gamla
giallar horni
hꜳtt blęss | heimdallr
horn er ꜳ lopti
męler oðinn
við mims hǫfut.
39. Skelfr yggdrasils
askr | standandi
ymr hið alldna tre
enn iǫtunn losnar
hræðaz allir
ꜳ helvegum
ꜳðr surtar [2] | þann [3]
sevi of gleypir. [4]
40. Hvat er með ꜳsum
hvat er með ꜳlfum

[1] skeggöll *statt* skeggöld. [2] *oder* surtz? [3] þann *oder* þaa, *undeutlich*.
[4] gleypir] gleypi *Mch. zu* 6ª, 12.

gnyr allr iǫtun heimr |
æsir eru œ þingi
stynia dvergar
fyrir steindyrvm
vegbergs uisir
uitv þer enn eða hvat. |
41. Geyr nu garmr mjok
fyrir gnipa helli f. m.
42. Hrymr ekr austan
hefiz linð fyrir |
snyz iǫrmungandr
i iǫtunmoði
ormr knyr unnir
enn ari hlakkar
slitr nai | nauðfǫlr [1]
naglfar losnar.
43. Kioll ferr austan
koma munu muspellz
vm lǫgh | lyðer
enn loki styrir
farar fiflmegir
með freka aller
þeim er broðir
byleistz | i ferð.

44. Surtr ferr sunnan
með suiga levi [2]
skinn af suerde
sol valtifa [3]
griotbiorg gnata |
enn gifr rata
troða haler helveg
enn himin klofnar.
45. Þa kemr hlinar
harmr | annaʀ framm
er oðin ferr
við vlf vega
enn bani belia
biartr at surti
þar man | friggiar
falla angann [4].
46. Geyr nu garmr miok
fyrir gnipa helli f. m. [5]

* * *

48. || [Sol te]cr [6] sortna 13
sigr folld imar
huerfa af himni
heiðar stiǫrnur |
[gei]sar eimi

---

[1] nauðfölr, *nicht* niðfölr. [2] levi] lævi *Mch. zu* 6ª, 33. [3] valtifa *oder* vaatifa? [4] angann, *nicht* angantyr. [5] *Was hierauf in den drei Endzeilen der Seite* (*S.* 12 *der Hds.*) *noch folgt ist bis auf nachstehende Worte unlesbar:*

fyrir gnipa helli f. m. Gin̄ loft yfer . . |
bani viðar . . . g . . s . . eðv̄ en odins son ormi męta uargs at . . |
uiðars . . . . |
munu h . . . . |

[6] *Am Anfang der ersten vier Zeilen auf Seite* 13 *der Hds. ist das Pergament abgerissen; das auf diese Weise Fehlende ist hier eingeklammert.*

ok alldrnari
leikr hœr hiti
við himin sialfan.
49. Geyr | [nu g]armr miǫk
firir gnipa helli
festr man slitna
enn freki r. |
50. [Se]r hon vpp koma
ǫðru sinni
iǫrð or ægi
iðia græna
falla for|sar
flygr ǫrn yfir
sœ er aa fialli
fiska veiðir.
51. Hittaz æser
a iða | uelli
ok um molld þinur
matkan dęma
ok minnaz þar
a megin | doma
ok a fimbultys
fornar runar.
52. Þa munu æser
undrsam|legar
gullnar tǫflur
i grasi finna
þærs i aardaga
aattar hǫfðv. |
53. Munu osaanir
akrar uaxa
bǫls man allz batna
man balldr ko|ma
bua þeir hǫðr ok balldr
hroptz sigtoftir
vel uelltifar
ui|tu þer enn eðr hvat.
54. Þa kna hęnir
hlvtvið kiosa
er burir byggia |
bræðra tueggia
vindheim viðan
vitv þer enn ęðr hvat.
55. Sal ser | hon standa
solu fegra
gulli þaktan
a gimle.
þar skolo dyggvar |
drottir byggia
ok vm alldrdaga
yndis niota.
56. Þa kemr hinn ri|ki
at regindomi
ǫflugr ofan
sa er ǫllu ræðr.
57. Kemr hinn | dimmi
dreki fliugandi
naðr fraan neðan
fra niða
berr sier i | fiǫðrum
flygr uǫll yfir
niðhoggr nai
nv man hon[1] sǫkk |
vaz.

[1] hon; *rechts oben am* h *ein Häkchen.*

VERGLEICHUNG DER STROPHENFOLGE IN VÖLUSPÁ

I.

Rask (*s: oben s.* 1—1) Str.	Cod. reg. (*s.* 257—265) Str.
1—14	1—14
15	15, 1—8
16	15, 9—16
17	16, 1—8
18	16, 9—12. 17
19	18
20	19. 20
21	29, 1—4
22	29, 5—12
23	30
24	31
25	23
26	21. 22
27	24
28	25, 5—8. 1—4
29	26
30	27
31	28
32	39
33	40
34	41
35	42
36	32
37	33
38	34
39	35

Rask Str.	Cod. reg. Str.
40, 1—4	*fehlt*
40, 5—8	43, 5—8
41	43, 1—4
42	36, 1—4
43	36, 5—12
44	37
45	38
46	44
47	45
48, 1—4	46, 3—4. 1—2.
48, 5—8	*fehlt*
49	47
50	48
51	49
52	51
53	50
54	52
55	53
56	54
57	55
58	57
59	58
60	59
61	60
62	61
63	62
64	*fehlt*
65	63

II.

Rask (s: *oben s.* 1—9) Str.	Hauksbók (*s.* 265—272) Str.
1—10	1—10
11	11,]1-6. 12, 1-4
12	11, 7-8. 12, 5-8
13	13, 1-4. 7-10.
14	14, 3-10 [14, 1-2
15	15
16, 1—4	*fehlt*
16, 5—8	16
17	17, 1—8
18	17, 9—12. 18
19	19
20	20. 21
21—24	*fehlt*
25	27
26	26
27	28
28	29, 5—8. 1—4
29	22
30	23
31	24
32	25, 1—8
33	25, 9—16
34	32
35	33
36—38	*fehlt*
39, 1—4	*fehlt*

Rask Str.	Hauksbók Str.
39, 5—8	30, 5—8
40, 1—4	30, 1—4
40, 5—8	$\overline{31}$, 6—5. 7—8
41	31, 1—4
42—43	*fehlt*
44	34
45	35
46	37
47	38
48	39
49	41
50	42
51	43
52	44
53	40
54	45
55—56	*unleserlich*
57	48
58	50
59	51
60, 1—6	52
61	53
62	54
63	55
64, 1—4	56
64, 5—8	*fehlt*
65	57

ABWEICHENDE LESARTEN ZU VÖLUSPÁ

s. 1—9.

R: cod. Regius *s: oben s.* 257—265.
H: Hauksbók *s: oben s.* 265—272
Er: cod. Reg. *der* Snorra-Edda
Ew: cod. Worm. „ „ „
Eu: cod. Upsal. „ „ „
E: **Erwu**
Mch: Munch *om: lässt weg*

Str. S. Z.
1. 1a, 2 helgar *om* **R**
—, 4 Heimdalar **R** (*auch* 5a, 26)
—, 5 vilðo **R** villtu **H**
—, 5 valföðr **R** vaföðrs **H** Valföðrs [*Mch*
—, 6 fyr t. **R**
—, 8 er ek **H** *Mch*
2. —, 14 iviðjur **H** *Mch*
—, 15 mötvið **H**
3. —, 17 halda **Er**
—, 18 þat (þar **Eu**) er ekki var **E**
—, 19 varat **Ew** — sjór **H** sjár **Ew**
—, 21 æva] eigi **Eru**
1b, 3 hvergi] ekki **H** **Erw**
4. —, 6 mœran miðgarð **H**
5. —, 15 of joður **H**
—, 18—21(**E**): 20—21, 18—19 **RH**
6. 2a, 1 gengengo **R** *s: oben s.* 258
—, 3 heilug (*nie* heilög) **HE**
—, 9 unndorn **R** undurn **H**

Str. S. Z.
7. 2a, 13—14 *om* **H**
—, 15—16 *om* **R**
8. —, 23 vettergis **R**
—, 26 (*und* 3b, 2) þussa **H**
9. 2b, 1 hverir skyldu dvergar **H**, at (hverr **Euw**) skyldi dverga **E**
—, 2 drotin **R** drótt of **E**
—, 3 brimis blóði **R**
—, 4 Bláins leggjum **H E**
10. —, 5 var *om* **R**
—, 5 Moðs. **H**
—, 9 þeir **R H Eu**
—, 10 görðu **R H Eu**
—, 11 dverga í **H** dvergar í **E**
—, 12 sem þeim Dyrinn kendi **Eu**
11. —, 13. 14. 15. 23. ok *om* **H**
—, 16 Alþjólfr **Er**
—, 17—18 *om* **R**, *von* **H** *nach* 3a, 2 *wiederholt*
—, 17 Nár *om* **Eu**
—, 18 Niningr **Eu**
—, 19 Bifurr, Bafurr **H Er** Bivor, Börr **Eu**
—, 20 Bömbörr **Er** Bombvrr **Ew** Bambavrr **Eu**
—, 21 Ori, Onarr (**H**) **Ew** Orr, Anarr **Eu** Onarr **Er**

Str. S. Z.

11. 2b, 22 Ái R Ew] Óinn Er Onni Eu.
— Moðvitner Eru.

Von den übrigen Zwergennamen, vgl. mit Str. 12. 13. 15, *werden in* SE *noch angeführt* (SE I, p. 66—68):

(Ori, Onarr | Óinn, Moðvitner)
Vigr ok Gandálfr | Vindálfr, Þorinn,
Fili, Kili | Fundinn, Vali,
Þrór, Þróinn | Þekkr, Litr, Vitr,
Nýr, Nýráðr | Rekkr, Ráðsviðr.

—

Draupnir, Dolgþvari | Hörr, Hugstari
Hleðjólfr, Glóinn, Dori, Ori,
Dufr, Andvari | Hepti, Fili
Hárr, Siarr.

—

Skirfir, Virfir | Skafiðr, Ái
Álfr, Jngi | Eikinskjaldi
Falr, Frosti | Fiðr, Ginnarr.

12. 2b, 23 Veggr H
—, 24 Þorinn H
—, 25 Þrar ok Þrainn H
—, 26 Þr. L. ok V. H
—, 27 Nýr H
—, 28 rekka H

13. 3a, 2 ok Sviðr H
—, 3—4 *om* R
—, 4 Billdr (*d. h.* Bildr) H
—, 5 Fror Fornbogi H

14. —, 13 þeim H
—, 15 sjött R

15. —, 17 Draufnir (*d. h.* Draupnir) H
—, 20 Hlævargr Gloinn H

16. —, 25 Frostri R
—, 25—28 *om* H
—, 27—28 *om* R
—, 29 mun æ H

17. 3b, 1 þrjar R H
—, 2 þussa bruðir H
—, 4 ástgir ok öflgir H

19. —, 18 a. v. e. ausinn Erw
—, 19 Yggdrasils Er
—, 20 baðmr] borinn Eu
—, 20 ausinn] heilagr E
—, 23 þærs] er Er þær Eu
—, 23 dali E
—, 24 st. hann æ Erw
—, 24 grunn Er, grein Eu

20. —, 28 sal H
—, 29 er á þolli H
4a, 5 at seggja H.

21. —, 24 *om* H

22. —, 14 þú] a Er
—, 14 þit *unterpunkt., also zu streichen* R *om* E
—, 15 or þeim e. m. Er (þeim *om* Ew)
—, 17 möð Er
—, 18 imorgun Er
4b, 3—6 *om Mch*

25. —, 9 ok v. v. H.
—, 10 viti H
—, 11. 12 seið H *s: oben s.* 260
—, 12 leikin R *Mch*
—, 14 þjóðar *und* brúðar R *s: oben s.* 260 brúðar H

26. —, 18 studdi H
—, 21 þr. br. *zweimal* H

27. —, 31 guðin H

28. 5a, 1 borðvegr R
—, 1—8] 5—8, 1—4 R H
—, 8 fyrr H

29. —, 13 hverr E

30. —, 17—24] 21—24, 17-20 (21-24 *om* Ew)
—, 17 vá H Eu, þat vann Erw
—, 18 þrungin R
—, 22 ok ok H

Str. S. Z

31. 5^{a}, 26 heimdalar **R**
—, 31 örgum **H**
5^{b}, 1 vitu þér enn eðr hvat, *so immer* **H**
32. —, 3 austr býr **H E**
—, 3 aldna] arma **Eu**
—, 4 járnviðju **Ew**
—, 5 föðir (feðir) **H E**
—, 7 or þ. ö. **E**
—, 8 ima nokkur **Eu**
—, 9 tregari **Eu**
33. —, 15 svört verða **H E**
—, 16 sumar **Eu**
—, 17 verðr **Eru** — valund **E**
34. —, 22 eggþær **R**
—, 23 gol yfir **H**
—, 24 galgviði **H**
—, 26 enn sá Fj. **H**
35. —, 27 g. yfir á. **H**
—, 30 at hiarar at heriaföðrs **R**
—, 32 fur **H**
36. 6^{a}, 4—27 *om* **H**
—, 7 folginn **R**
—, 9 vollo **R**
—, 16—23 *om Mch, vgl* 70^{a}, 13—20
40. 6^{b}, 4—7 *om* **R**
—, 8—9: fram sé ek lengra fjöld kann ek segja **H** *Mch*
—, 11 sigtyva **R**
43. —, 21 Nvöllum, *corrig. aus* fjöllum **R**
44. —, 28 sér **H** veit **E**
—, 32 falla **H E**
45. 7^{a}, 4 skulu þ. v. **E**
—, 6—7 m. morðv. **R** *s: oben s.* 262
—, 6 *u.* 7 meinsvarar *u.* morðingar **Eu**
—, 8 þannz **H**
—, 9 eyrna **H**

Str S. Z.

45. 7^{a}, 10 þá **Er** — sug **R** kvelr **E** (1—4. 11—14] = Str. 45 *Mch* 5—10] = Str. 46 *Mch*)
46. —, 15 verða **R Eu**
—, 18 í heimi] með höldum **E**
—, 20 skeggöll **H** skeggjöld **Erw**
—, 21 'ro *om* **H E**
—, 23 áðr] vndz **Eu**
—, 24—25 *om* **R** 24—27 *om* **E** (26—27 *add* **Eu**)
—, 26 man **H**
47. —, 30 galla **R**
7^{b}, 1 bles **Eu**
—, 3 mælir] mey **Er**
—, 4 Mímis **Eu**
48. —, 5—8] 7—8, 5—6 **R**
—, 7 alna **Eru**
—, 8 e. j. l.] Asir eru á þingi **Eu**
—, 9—12 *om* **R** *Mch*
—, 11 þann **H**
50, 51, 52, 54, 55, 56 *om* **Eu**
50. 7^{b}, 18 fyr **R**
—, 22 e. a. hl.] örn mun hlakka **Er**
—, 23 nauðfölr **H** niðfölr **Erw**
—, 24 Naglfal **Er**
51. —, 25 kjöll **E**
—, 29 fara] þar 'ro **Er**
—, 29 fiflsmegir **R**
8^{a}, 1 Byleipz **R** Byleiz **Er** Byleistz **Ew**
—, 1 ferð **H**
52. —, 3 leivi **Er**
53. —, 13 eru **H**
—, 15 fyrir **H** — st. dyrum **H**
—, 16 vegb. **H**
54. —, 19 hamr **E**
—, 24 þar **E**
—, 25 angann **H Ew** angan **Er**
55 — 26—27 Gengr Óðins við úlf vega **E**

Str. S. Z.

55. 8^{a}, 28 vega] of veg **E**
—, 32 hiorr **Er**
56. —, 1—2, 11—12, 7—8, 5—6 **E**
8^{b}, 2 þá kemr] gengr **E**
—, 4—5 *s: oben* 8^{a}, 26—27; *om Mch*
—, 6 er a. m. drepr **E** dr. orm a. m. *Mch*
—, 7 Véorr *Mch*] veor **R**
—, 8—13] 10—13 . . . 8—9 *Mch*
57. —, 14 ter **R** mun **E**
—, 15 sökkr **E**
—, 17 heiðum **Ew**
—, 18 eimi] eimr *Mch*
—, 19 ok aldnari **H E**
58. —, 24 þar **H**
59. —, 31 hittaz æsir **H**

Str. S. Z.

59. 9^{a}, 3—4 *om* **R**
60. —, 7 þá munu æsir **H**
—, 10 finna **H**
—, 13—14 *om* **R H**
61. —, 18 m. B. k. **H**
—, 21 velltifar **H**
62. —, 24 hlutvið **H** hlut við *Mch*
—, 25 byrir **R** er burir **H**
63. 9^{b}, 2 s. veit ek st. **E**
—, 4 g. betra **Er**
—, 6 þann **Ew**
64. —, 10—17 *om* **R**
—, 14—17 *om* **H**
65. —, 19 þar *om* **H**
—, 22 fjöllum *om* **H**
—, 26 seycqvaz **R**

VERGLEICHUNG DER SEITENZAHLEN VON RASK'S AUSGABE DER SÆM. EDDA (Holm. 1818) MIT VORLIEGENDER

Rask (VÖLUSPÁ s. 1—10 R.)

Seite				
1a	— —	1a	—	1b, 3
1b	— —	1b, 3	—	2a, 6
2a	— —	2a, 7	—	2b, 2
2b	— —	2b, 3	—	2b, 30
3a	— —	2b, 31	—	3a, 26
3b	— —	3a, 27	—	3b, 22
4a	— —	3b, 23	—	4a, 18
4b	— —	4a, 19	—	4b, 12
5a	— —	4b, 13	—	5a, 8
5b	— —	5a, 9	—	5b, 5
6a	— —	5b, 6	—	5b, 32
6b	— —	6a, 1	—	6a, 27
7a	— —	6a, 28	—	6b, 22
7b	— —	6b, 23	—	7a, 18
8a	— —	7a, 19	—	7b, 18
8b	— —	7b, 19	—	8a, 15
9a	— —	8a, 16	—	8b, 11
9b	— —	8b, 12	—	9a, 6
10a	— —	9a, 7	—	9b, 2
10b	— —	9b, 3	—	9b, 26

(HÁVAMÁL s. 11—24a R.)

Seite				
11a	— —	10a, 1	—	10b, 3
11b	— —	10b, 4	—	11a, 3
12a	— —	11a, 4	—	11a, 27
12b	— —	11a, 28	—	11b, 21
13a	— —	11b, 22	—	12a, 14
13b	— —	12a, 15	—	12b, 7
14a	— —	12b, 8	—	13a, 2
14b	— —	13a, 3	—	13a, 27
15a	— —	13a, 28	—	13b, 19
15b	— —	13b, 20	—	14a, 5
16a	— —	14a, 6	—	14b, 5
16b	— —	14b, 6	—	14b, 32
17a	— —	14b, 33	—	15a, 26
17b	— —	15a, 27	—	15b, 22
18a	— —	15b, 23	—	16a, 14
18b	— —	16a, 15	—	16b, 6
19a	— —	16b, 7	—	16b, 29
19b	— —	16b, 30	—	17a, 20
20a	— —	17a, 21	—	17b, 12
20b	— —	17b, 13	—	18a, 7
21a	— —	18a, 8	—	18a, 33
21b	— —	18a, 34	—	18b, 25
22a	— —	18b, 26	—	19a, 17
22b	— —	19a, 18	—	19b, 6
23a	— —	19b, 7	—	19b, 32
23b	— —	19b, 33	—	20a, 23
24a	— —	20a, 24	—	

Seite				
24^{b}	— —	20^{b}, 12	—	21^{a}, 5
25^{a}	— —	21^{a}, 6	—	21^{a}, 34
25^{b}	— —	21^{b}, 1	—	21^{b}, 25
26^{a}	— —	21^{b}, 26	—	22^{a}, 11
26^{b}	— —	22^{a}, 12	—	22^{b}, 1
27^{a}	— —	22^{b}, 2	—	22^{b}, 31
27^{b}	— —	22^{b}, 32	—	23^{a}, 28
28^{a}	— —	23^{a}, 29	—	23^{b}, 23
28^{b}	— —	23^{b}, 24	—	24^{a}, 18
29^{a}	— —	24^{a}, 19	—	24^{b}, 13
29^{b}	— —	24^{b}, 14	—	25^{a}, 8
30^{a}	— —	25^{a}, 9	—	25^{b}, 3
30^{b}	— —	25^{b}, 4	—	25^{b}, 31

(VAFÞRÚÐNISMÁL s. 31—38 R.)

31^{a}	— —	26^{a}, 1	—	26^{a}, 21
31^{b}	— —	26^{a}, 22	—	26^{b}, 21
32^{a}	— —	26^{b}, 22	—	26^{b}, 23
32^{b}	— —	26^{b}, 24	—	27^{b}, 16
33^{a}	— —	27^{b}, 17	—	28^{a}, 10
33^{b}	— —	28^{a}, 11	—	28^{b}, 3
34^{a}	— —	28^{b}, 4	—	28^{b}, 30
34^{b}	— —	28^{b}, 31	—	29^{a}, 27
35^{a}	— —	29^{a}, 28	—	29^{b}, 23
35^{b}	— —	29^{b}, 24	—	30^{a}, 21
36^{a}	— —	30^{a}, 22	—	30^{b}, 17
36^{b}	— —	30^{b}, 17	—	31^{a}, 9
37^{a}	— —	31^{a}, 10	—	31^{b}, 6
37^{b}	— —	31^{b}, 7	—	32^{a}, 3
38^{a}	— —	32^{a}, 4	—	32^{b}, 2
38^{b}	— —	32^{b}, 3	—	32^{b}, 12

(GRIMNISMÁL s. 39—47 R.)

39	— —	32^{a}, 24	—	33^{a}, 22
40	— —	33^{a}, 22	—	33^{b}, 7
40^{a}	— —	33^{b}, 8	—	33^{b}, 22
40^{b}	— —	33^{b}, 23	—	34^{a}, 3
41^{a}	— —	34^{a}, 4	—	34^{a}, 29

Seite				
41^{b}	— —	34^{a}, 30	—	34^{b}, 24
42^{a}	— —	34^{b}, 25	—	35^{a}, 19
42^{b}	—	35^{a}, 20	—	35^{b}, 14
43^{a}	— —	35^{b}, 15	—	36^{a}, 6
43^{b}	— —	36^{a}, 7	—	36^{b}, 1
44^{a}	— —	36^{b}, 2	—	36^{b}, 26
44^{b}	— —	36^{b}, 27	—	37^{a}, 19
45^{a}	— —	37^{a}, 20	—	37^{b}, 14
45^{b}	— —	37^{b}, 15	—	38^{a}, 10
46^{a}	— —	38^{a}, 11	—	38^{b}, 1
46^{b}	— —	38^{b}, 2	—	38^{b}, 25
47^{a}	— —	38^{b}, 26	—	39^{a}, 9
47^{b}	— —	39^{a}, 10	—	39^{b}, 6
47	— —	39^{b}, 7	—	39^{b}, 18

(ALVISSMÁL s. 48—51 R.)

48^{a}	— —	40^{a}, 1	—	40^{a}, 22
48^{b}	— —	40^{b}, 1	—	40^{b}, 18
49^{a}	— —	40^{b}, 19	—	41^{a}, 33
49^{b}	— —	41^{b}, 2	—	42^{a}, 2
50^{a}	— —	42^{a}, 3	—	42^{b}, 7
50^{b}	—	42^{b}, 8	—	43^{a}, 10
51^{a}	— —	43^{a}, 11	—	43^{b}, 15
51^{b}	— —	43^{b}, 16	—	44^{b}, 8

(HÝMISKVIÐA s. 52—58 R.)

52^{a}	— —	44^{a}, 1	—	44^{b}, 30
52^{b}	— —	44^{b}, 31	—	45^{a}, 16
53^{a}	— —	45^{a}, 17	—	45^{b}, 8
53^{b}	— —	45^{b}, 9	—	45^{b}, 34
54^{a}	— —	46^{a}, 1	—	46^{a}, 28
54^{b}	— —	46^{a}, 29	—	46^{b}, 22
55^{a}	— —	46^{b}, 23	—	47^{a}, 15
55^{b}	— —	47^{a}, 16	—	47^{b}, 8
56^{a}	— —	47^{b}, 9	—	47^{b}, 33
56^{b}	— —	47^{b}, 34	—	48^{a}, 24
57^{a}	— —	48^{a}, 25	—	48^{b}, 13
57^{b}	— —	48^{b}, 14	—	48^{b}, 34

Seite				
58a	— —	49a, 1	—	49a, 4
58b	— —	49b, 1	—	49b, 4

(LOKAGLEPSA s. 59—69 R.)

59	— —	49a, 1	—	50a, 3
59a	— —	50a, 4	—	50a, 7
59b	— —	50a, 8	—	50a, 11
60a	— —	50a, 12	—	50b, 4
60b	— —	50b, 5	—	50b, 30
61a	— —	50b, 31	—	51a, 22
61b	— —	51a, 23	—	51b, 15
62a	— —	51b, 16	—	52a, 7
62b	— —	52a, 8	—	52a, 31
63a	— —	52a, 32	—	52b, 21
63b	— —	52b, 22	—	53a, 11
64a	— —	53a, 12	—	53b, 2
64b	— —	53b, 3	—	53b, 24
65a	— —	53b, 25	—	54a, 17
65b	— —	54a, 18	—	54b, 8
66a	— —	54b, 9	—	55a, 1
66b	— —	55a, 2	—	55a, 29
67a	— —	55a, 30	—	55b, 23
67b	— —	55b, 24	—	56a, 18
68a	— —	56a, 19	—	56b, 12
68b	— —	56b, 14	—	57a, 7
68. 69	— —	57a, 8	—	57b, 11

(HAMARSHEIMT s. 70—74 R.)

70a	— —	58a, 1	—	58a, 21
70b	— —	58a, 22	—	58b, 19
71a	— —	58b, 20	—	59a, 24
71b	— —	59a, 25	—	59b, 18
72a	— —	59b, 19	—	60a, 11
72b	— —	60a, 12	—	60b, 5
73a	— —	60b, 6	—	60b, 33
73b	— —	60b, 34	—	61a, 26
74a	— —	61a, 27	—	61b, 19
74b	— —	61b, 20	—	62b, 6

Seite

(HARBARZLJÓÐ s. 75—80 R.)

75	— —	62a, 17	—	62a, 21
75a	— —	62a, 22	—	62b, 25
75b	— —	62b, 26	—	63a, 13
76a	— —	63a, 14	—	63b, 10
76b	— —	63b, 11	—	64a, 5
77a	— —	64a, 6	—	64a, 34
77b	— —	64b, 1	—	64b, 32
78a	— —	64b, 34	—	65a, 28
78b	— —	65a, 29	—	65b, 31
79a	— —	65b, 33	—	66a, 27
79b	— —	66a, 29	—	66b, 24
80a	— —	66b, 25	—	67a, 16
80b	— —	67a, 17	—	67b, 20

(SKIRNISFÖR s. 81—87 R.)

81	— —	71a, 1	—	71a, 10
81a	— —	71a, 11	—	71b, 3
81b	— —	71b, 4	—	71b, 19
82a	— —	71b, 20	—	72a, 22
82 b	— —	72a, 23	—	72b, 13
83a	— —	72b, 14	—	73a, 3
83b	— —	73a, 4	—	73a, 28
84a	— —	73a, 29	—	73b, 19
84b	— —	73b, 20	—	74a, 9
85a	— —	74a, 10	—	74a, 32
85b	— —	74a, 33	—	74b, 23
86a	— —	74b, 24	—	75a, 13
86b	— —	75a, 14	—	75b, 9
87a	— —	75b, 10	—	75b, 19
87b	— —	75b, 20	—	75b, 28

(HRAFNAGALDR ÓÐINS
s. 88—92 R.)

88a	— —	216a, 1	—	216a, 19
88b	— —	216b, 1	—	216b, 19
89a	— —	217a, 1	—	217a, 28
89b	— —	217a, 29	—	217b, 21

Seite		
90^a	— —	217^b, 22 — 218^a, 11
90^b	— —	218^a, 12 — 218^b, 1
91^a	— —	218^b, 2 — 218^b, 24
91^b	— —	218^b, 25 — 219^a, 13
92^a	— —	219^a, 14 — 219^b, 6
92^b	— —	219^b, 7 — 219^b, 17

(VEGTAMSKVIÐA s. 93—96 R.)

93^a	— —	68^a, 1 — 68^a, 23
93^b	— —	68^a, 24 — 68^b, 21
94^a	— —	68^b, 22 — 69^a, 22
94^b	— —	69^a, 23 — 69^b, 18
95^a	— —	69^b, 20 — 70^a, 14
95^b	— —	70^a, 15 — 70^b, 20
96^a	— —	70^b, 21 — 70^b, 23
96^b	— —	70^b, 24 — 70^b, 26

(GRÓUGALDR s. 97—99 R.)

97^a	— —	208^a, 1 — 208^b, 6
97^b	— —	208^b, 7 — 209^a, 8
98^a	— —	209^a, 9 — 209^b, 2
98^b	— —	209^b, 3 — 209^b, 28
99^a	— —	209^b, 29 — 209^b, 34
99^b	— —	210^a, 1 — 210^b, 3

(RÍGSMÁL s. 100—106 R.)

100	— —	76^a, 1 — 76^a, 7
100^a	— —	76^a, 8 — 76^a, 23
100^b	— —	76^b, 1 — 76^b, 16
101^a	— —	76^b, 17 — 77^a, 22
101^b	— —	77^a, 23 — 77^b, 17
102^a	— —	77^b, 18 — 78^a, 11
102^b	— —	78^a, 12 — 78^b, 5
103^a	— —	78^b, 6 — 78^b, 34
103^b	— —	79^a, 1 — 79^a, 29
104^a	— —	79^a, 30 — 79^b, 21
104^b	— —	79^b, 22 — 80^a, 15
105^a	— —	80^a, 16 — 80^b, 9
105^b	— —	80^b, 10 — 81^a, 3
106^a	— —	81^a, 4 — 81^b, 2
106^b	— —	81^b, 3 — 81^b, 27

(FJÖLSVINNSMÁL s. 107—112 R.)

107^a	— —	210^a, 5 — 210^b, 7
107^b	— —	210^b, 8 — 211^a, 6
108^a	— —	211^a, 7 — 211^b, 5
108^b	— —	211^b, 6 — 212^a, 5
109^a	—	212^a, 8 — 212^b, 8
109^b	— —	212^b, 9 — 213^a, 12
110^a	— —	213^a, 13 — 213^b, 12
110^b	— —	213^b, 13 — 214^a, 15
111^a	— —	214^a, 16 — 214^b, 16
111^b	— —	214^b, 17 — 215^a, 11
112^a	— —	215^a, 13 — 215^b, 7
112^b	— —	215^b, 8 — 215^b, 20

(HYNDLULJÓÐ s. 113—120 R.)

113^a	— —	82^a, 1 — 82^a, 21
113^b	— —	82^a, 22 — 82^b, 18
114^a	— —	82^b, 19 — 83^a, 23
114^b	— —	83^a, 24 — 83^b, 18
115^a	— —	83^b, 19 — 84^a, 11
115^b	— —	84^a, 12 — 84^b, 4
116^a	— —	84^b, 5 — 84^b, 31
116^b	— —	84^b, 32 — 85^a, 27
117^a	— —	85^a, 28 — 85^b, 20
117^b	— —	85^b, 21 — 86^a, 13
118^a	— —	86^a, 14 — 86^b, 6
118^b	— —	86^a, 11 — 87^a, 4
119^a	— —	87^a, 5 — 87^a, 31
119^b	— —	87^a, 32 — 87^b, 27
120^a	— —	87^b, 28 — 88^a, 6
120^b	— —	88 , 7 — 88^b, 9

(SÓLARLJÓÐ s. 121—130 R.)

121^a	— —	220^a, 1 — 220^a, 16

Seite			
121^{b}	— —	220^{a}, 17	— 220^{b}, 10
122^{a}	— —	220^{b}, 11	— 221^{a}, 15
122^{b}	— —	221^{a}, 16	— 221^{b}, 9
123^{a}	— —	221^{b}, 10	— 222^{a}, 4
123^{b}	— —	222^{a}, 5	— 222^{a}, 32
124^{a}	— —	222^{a}, 33	— 222^{b}, 23
124^{b}	— —	222^{b}, 24	— 223^{a}, 13
125^{a}	— —	223^{a}, 14	— 223^{b}, 7
125^{b}	— —	223^{b}, 8	— 223^{b}, 34
126^{a}	— —	224^{a}, 1	— 224^{a}, 26
126^{b}	— —	224^{a}, 27	— 224^{b}, 17
127^{a}	— —	224^{b}, 18	— 225^{a}, 8
127^{b}	— —	225^{a}, 9	— 225^{a}, 32
128^{a}	— —	225^{a}, 33	— 225^{b}, 26
128^{b}	— —	225^{b}, 27	— 226^{a}, 19
129^{a}	— —	226^{a}, 20	— 226^{b}, 13
129^{b}	— —	226^{b}, 14	— 227^{a}, 5
130^{a}	— —	227^{a}, 7	— 227^{b}, 3
130^{b}	— —	227^{b}, 4	— 227^{b}, 27

(VÖLUNDARKVIÐA s. 133—139 R.)

133	— —	88^{a}, 24	— 89^{a}, 17
134^{a}	— —	89^{a}, 18	— 89^{b}, 19
134^{b}	— —	89^{b}, 20	— 90^{a}, 12
135^{a}	— —	90^{a}, 13	— 90^{b}, 5
135^{b}	— —	90^{b}, 6	— (Str. 15, 3)
136^{a}	— —	(Str. 15, 4)	— 91^{a}, 15
136^{b}	— —	91^{a}, 16	— 91^{b}, 6
137^{a}	— —	91^{b}, 7	— 91^{b}, 34
137^{b}	— —	92^{a}, 1	— 92^{a}, 28
138^{a}	— —	92^{a}, 29	— 92^{b}, 21
138^{b}	— —	92^{b}, 22	— 93^{a}, 18
139^{a}	— —	93^{a}, 19	— 93^{b}, 13
139^{b}	— —	93^{b}, 14	— 94^{b}, 5

(HELGAKVIÐA HATINGASKAÐA s. 140—148 R.)

Seite			
140	— —	94	— 95^{a}, 7
141^{a}	— —	95^{a}, 8	— 95^{b}, 6
141^{b}	— —	95^{b}, 7	— 95^{b}, 32
142^{a}	— —	95^{b}, 33	— 96^{a}, 25
142^{b}	— —	96^{a}, 27	— 96^{b}, 19
143^{a}	— —	96^{b}, 20	- 97^{a}, 11
143^{b}	— —	97^{a}, 12	— 97^{b}, 5
144^{a}	— —	97^{b}, 6	— 97^{b}, 33
144^{b}	— —	97^{b}, 34	— 98^{a}, 30
145^{a}	— —	98^{a}, 31	— 98^{b}, 28
145^{b}	— —	98^{b}, 29	— 99^{a}, 23
146^{a}	— —	99^{a}, 23	— 99^{b}, 13
146^{b}	— —	99^{b}, 14	— 100^{a}, 10
147^{a}	— —	100^{a}, 11	— 100^{b}, 1
147^{b}	— —	100^{b}, 2	— 100^{b}, 32
148^{a}	— —	100^{b}, 33	— 101^{a}, 16
148^{b}	— —	101^{a}, 17	— 101^{b}, 17

(HELGAKVIÐA HUNDINGSBANA I. s. 149—157 R.)

149^{a}	— —	102^{a}, 1	— 102^{b}, 1
149^{b}	— —	102^{b}, 2	— 103^{a}, 2
150^{a}	— —	103^{a}, 3	— 103^{a}, 29
150^{b}	— —	103^{a}, 30	— 103^{b}, 22
151^{a}	— —	103^{b}, 23	— 104^{a}, 14
151^{b}	— —	104^{a}, 15	— 104^{b}, 6
152^{a}	— —	104^{b}, 7	— 104^{b}, 34
152^{b}	— —	105^{a}, 1	— 105^{a}, 26
153^{a}	— —	105^{a}, 27	— 105^{b}, 19
153^{b}	— —	105^{b}, 20	— 106^{a}, 12
154^{a}	— —	106^{a}, 13	— 106^{b}, 5
154^{b}	— —	106^{b}, 6	— 106^{b}, 34
155^{a}	— —	107^{a}, 1	— 107^{a}, 28
155^{b}	— —	107^{a}, 29	— 107^{b}, 23
156^{a}	— —	107^{b}, 24	— 108^{a}, 15
156^{b}	— —	108^{a}, 16	— 108^{b}, 9
157^{a}	— —	108^{b}, 10	— 108^{b}, 31
157^{b}	— —	108^{b}, 32	— 109^{b}, 9

(HELGAKVIÐA HUNDINGSBANA II. s. 158—160 R.)

158	— —	109^{a}, 24	— 110^{a}, 15

Seite		
159^{a}	— —	110^{a}, 16 — 110^{b}, 9
159^{b}	— —	110^{b}, 10 — 110^{b}, 26
160^{a}	— —	110^{b}, 27 — 111^{a}, 32
160^{b}	— —	111^{a}, 33 — 111^{b}, 28

(VÖLSUNGAKVIÐA HIN FORNA s. 161—169 R.)

161	— —	111^{b}, 29 — 112^{a}, 26
162^{a}	— —	112^{a}, 27 — 112^{b}, 16
162^{b}	— —	112^{b}, 16 — 113^{a}, 3
163^{a}	— —	113^{a}, 4 — 113^{a}, 30
163^{b}	— —	113^{a}, 31 — 113^{b}, 22
164^{a}	— —	113^{b}, 22 — 114^{a}, 15
164^{b}	— —	114^{a}, 16 — 114^{b}, 10
165^{a}	— —	114^{b}, 10 — 115^{a}, 4
165^{b}	— —	115^{a}, 8 — 115^{a}, 33
166^{a}	— —	115^{a}, 34 — 115^{b}, 29
166^{b}	— —	115^{b}, 30 — 116^{a}, 31
167^{a}	— —	116^{a}, 32 — 116^{b}, 17
167^{b}	— —	116^{b}, 18 — 117^{a}, 11
168^{a}	— —	117^{a}, 12 — 117^{b}, 6
168^{b}	— —	117^{b}, 7 — 117^{b}, 31
169	— —	117^{b}, 32 — 118^{b}, 10

(SINFJÖTLALOK s. 170—171 R.)

170	— —	118^{a}, 23 — 119^{a}, 16
171	— —	119^{a}, 16 — 119^{b}, 19

(SIGURÐARKVIÐA I. s. 172—179 R.)

172	— —	120^{a}, 1 — 120^{a}, 9
172^{a}	— —	120^{a}, 10 — 120^{b}, 7
172^{b}	— —	120^{b}, 9 — 121^{a}, 5
173^{a}	— —	121^{a}, 6 — 121^{a}, 34
173^{b}	— —	121^{b}, 1 — 121^{b}, 30
174^{a}	— —	121^{b}, 31 — 122^{a}, 27
174^{b}	— —	122^{a}, 28 — 122^{b}, 24
175^{a}	— —	122^{b}, 25 — 123^{a}, 20
175^{b}	— —	123^{a}, 12 — 123^{b}, 17

Seite		
176^{a}	— —	123^{b}, 18 — 124^{a}, 13
176^{b}	— —	124^{a}, 14 — 124^{b}, 9
177^{a}	— —	124^{b}, 11 — 125^{a}, 7
177^{b}	— —	125^{a}, 8 — 125^{b}, 4
178^{a}	— —	125^{b}, 6 — 126^{a}, 2
178^{b}	— —	126^{a}, 3 — 126^{a}, 34
179^{a}	— —	126^{b}, 1 — 127^{a}, 2
179^{b}	— —	127^{a}, 3 — 127^{b}, 17

(SIGURDARKVIÐA II. s. 180—185 R.)

180	— —	128^{a}, 1 — 128^{b}, 16
181^{a}	— —	128^{b}, 17 — 129^{a}, 25
181^{b}	— —	129^{a}, 25 — 129^{b}, 19
182^{a}	— —	129^{b}, 20 — 130^{a}, 14
182^{b}	— —	130^{a}, 15 — 130^{b}, 7
183^{a}	— —	130^{b}, 8 — 131^{a}, 3
183^{b}	— —	131^{a}, 3 — 131^{a}, 30
184^{a}	— —	131^{a}, 31 — 131^{b}, 27
184^{b}	— —	131^{b}, 28 — 132^{a}, 23
185^{a}	— —	132^{a}, 24 — 132^{a}, 10
185^{b}	— —	132^{b}, 11 — 132^{b}, 26

(FÁFNISMÁL s. 186—192 R.)

186	— —	133^{a}, 1 — 133^{a}, 15
186^{a}	— —	133^{a}, 16 — 133^{b}, 3
186^{b}	— —	133^{b}, 4 — 133^{b}, 17
187^{a}	— —	133^{b}, 18 — 134^{a}, 22
187^{b}	— —	134^{a}, 23 — 134^{b}, 21
188^{a}	— —	134^{b}, 22 — 135^{a}, 20
188^{b}	— —	135^{a}, 21 — 135^{b}, 18
189^{a}	— —	135^{b}, 19 — 136^{a}, 13
189^{b}	— —	136^{a}, 14 — 136^{b}, 7
190^{a}	— —	136^{b}, 8 — 136^{b}, 24
190^{b}	— —	137^{a}, 1 — 137^{a}, 29
191^{a}	— —	137^{a}, 30 — 137^{b}, 25
191^{b}	— —	137^{b}, 26 — 138^{a}, 20
192^{a}	— —	138^{a}, 21 — 138^{b}, 3
192^{b}	— —	138^{b}, 4 — 138^{b}, 12
192	— —	138^{b}, 13 — 138^{b}, 25

Seite

(SIGRDRIFUMÁL s. 193—199 R.)

Seite		von		bis
193	— —	138a, 1	—	138b, 15
194a	— —	138b, 16	—	140a, 17
194b	— —	140a, 17	—	140b, 12
195a	— —	140b, 13	—	141a, 8
195b	— —	141a, 9	—	141b, 4
196a	— —	141b, 5	—	141b, 32
196b	— —	142a, 1	—	142a, 30
197a	— —	142a, 31	—	142b, 18
197b	— —	142b, 19	—	143a, 5
198a	— —	143a, 6	—	143a, 28
198b	— —	143a, 29	—	143b, 20
199	— —	143b, 21	—	143b, 30

(SIGURÐARKVIÐA III.
s. 200—210 R.)

200—207: Uppfylling, *ein Stück Prosa zur Ergänzung der Lücke im Cod. Reg., aus* sögu þáttr Sigurðar Fáfnisbana (*wie es scheint einem Excerpt aus* Völsunga saga k. 23—30, Fas. I, p. 174—199)

Seite		von		bis
207a	— —	152a, 1	—	152a, 22
207b	— —	152a, 23	—	152b, 17
208a	— —	152b, 18	—	154a, 22
208b	— —	154a, 23	—	154b, 16
209a	— —	154b, 17	—	155a, 11
209b	— —	155a, 12	—	155b, 8
210	— —	155b, 9	—	155b, 28

(GUÐRÚNARKVIÐA I.
s. 211—215 R.)

Seite		von		bis
211	— —	158a, 23	—	158a, 32
211a	— —	158a, 33	—	159a, 2
211b	— —	159a, 3	—	159a, 18
212a	— —	159a, 19	—	159b, 13
212b	— —	159b, 14	—	160a, 8
213a	— —	160a, 9	—	160b, 2
213b	— —	160b, 3	—	160b, 30
214a	— —	160b, 31	—	161a, 24
214b	— —	161a, 25	—	161b, 18
215	— —	161b, 19	—	162b, 5

(BRYNHILDARKVIÐA II.
s. 216—226 R.)

Seite		von		bis
216a	— —	144a, 1	—	144a, 21
216b	— —	144a, 22	—	144b, 19
217a	— —	144b, 20	—	145a, 25
217b	— —	145a, 26	—	145b, 19
218a	— —	145b, 20	—	146a, 14
218b	— —	146a, 15	—	146b, 8
219a	— —	146b, 9	—	147a, 2
219b	— —	147a, 3	—	147a, 30
220a	— —	147a, 31	—	147b, 23
220b	— —	147b, 24	—	148a, 15
221a	— —	148a, 16	—	148b, 10
221b	— —	148b, 11	—	149a, 4
222a	— —	149a, 5	—	149a, 32
222b	— —	149a, 32	—	149b, 26
223a	— —	149b, 27	—	150a, 20
223b	— —	150a, 21	—	150b, 14
224a	— —	150b, 15	—	151a, 8
224b	— —	151a, 9	—	151b, 1
225a	— —	151b, 2	—	151b, 27
225b	— —	151b, 28	—	152a, 19
226a	— —	152a, 20	—	152b, 8
226b	— —	152b, 9	—	152b, 22

(HELREIÐ BRYNHILDAR
s. 227—229 R.)

Seite		von		bis
227	— —	156a, 1	—	156a, 9
227a	— —	156a, 10	—	156b, 3
227b	— —	156b, 4	—	156b, 20
228a	— —	156b, 21	—	157a, 27
228b	— —	157a, 28	—	157b, 22
229a	— —	157b, 23	—	158a, 2
229b	— —	158a, 3	—	158b, 7

(GUÐRÚNAR HARMR s. 230—238 R.)

Seite		
230	— —	162a, 16 — 163a, 11
231a	— —	163a, 12 — 163b, 16
231b	— —	163b, 17 — 164a, 22
232a	— —	164a, 23 — 164b, 16
232b	— —	164b, 17 — 165a, 10
233a	— —	165a, 11 — 165b, 6
233b	— —	165b, 7 — 166a, 2
234a	— —	166a, 3 — 166a, 31
234b	— —	166a, 32 — 166b, 29
235a	—	166b, 30 — 167a, 29
235b	— —	167a, 29 — 167b, 25
236a	— —	167b, 26 — 168a, 21
236b	— —	168a, 22 — 168b, 20
237a	— —	168b, 21 — 169a, 20
237b	— —	169a, 21 — 170a, 3
238a	— —	170a, 4 — 170b, 1
238b	— —	170b, 2 — 170b, 21

(ODDRÚNARGRÁTR s. 239—243 R.)

239	— —	171a, 1 — 171a, 7
239a	— —	171a, 8 — 171a, 23
239b	— —	171b, 1 — 171b, 16
240a	— —	171b, 17 — 172a, 23
240b	— —	172a, 24 — 172b, 19
241a	— —	172b, 20 — 173a, 12
241b	— —	173a, 13 — 173b, 4
242a	— —	173b, 5 — 173b, 31
242b	— —	173b, 32 — 174a, 25
243a	— —	174a, 26 — 174b, 19
243b	— —	174b, 20 — 175b, 6

(GUÐRÚNAR HEFNA s. 244—250 R.)

Seite		
244	— —	175a, 20 — 175a, 25
244a	— —	175a, 26 — 175b, 29
244b	— —	175b, 30 — 176a, 15
245a	— —	176a, 16 — 176b, 11
245b	— —	176b, 12 — 177a, 6
246a	— —	177a, 7 — 177b, 1
246b	—	177b, 2 — 177b, 31
247a	— —	177b, 32 — 178a, 26
247b	— —	178a, 27 — 178b, 22
248a	— —	178b, 23 — 179a, 18
248b	— —	179a, 19 — 179b, 13
249a	— —	179b, 14 — 180a, 7
249b	— —	180a, 8 — 180b, 2
250a	— —	180b, 3 — 180b, 16
250b	— —	180b, 17 — 180b, 32

(ATLAMÁL s. 251—264 R.)

251a	— —	181a, 1 — 181b, 1
251b	— —	181b, 2 — 182a, 2
252a	— —	182a, 3 — 182a, 30
252b	— —	182a, 31 — 182b, 26
253a	— —	182b, 27 — 183a, 25
253b	— —	183a, 26 — 183b, 23
254a	— —	183b, 24 — 184a, 20
254b	— —	184a, 21 — 184b, 15
255a	— —	184b, 16 — 185a, 8
255b	— —	185a, 9 — 185b, 1
256a	— —	185b, 2 — 185b, 29
256b	— —	185b, 30 — 186a, 22
257a	— —	186a, 23 — 186b, 16
257b	— —	186b, 17 — 187a, 10
258a	— —	187a, 11 — 187b, 6
258b	— —	187b, 7 — 187b, 34
259a	— —	188a, 1 — 188a, 30
259b	— —	188a, 31 — 188b, 28
260a	— —	188b, 29 — 189a, 24
260b	— —	189a, 25 — 189b, 18
261a	— —	189b, 19 — 190a, 15
261b	— —	190a, 16 — 190b, 10
262a	— —	190b, 11 — 191a, 7
262b	— —	191a, 8 — 191b, 4
263a	— —	191b, 5 — 191b, 33
263b	— —	191b, 34 — 192a, 29
264a	— —	192a, 30 — 192b, 20
264b	— —	192b, 21 — 193b, 5

Seite			Seite		
(GUÐRÚNARHVATA s. 265—268 R.)			(HAMDISMÁL s. 269—273 R.)		
			269a	— —	197a, 1 — 197b, 1
265	— —	193a, 19 — 193b, 20	269b	— —	197b, 2 — 198a, 2
265a	— —	193b, 21 — 193b, 31	270a	— —	198a, 3 — 198a, 30
265b	— —	193b, 32 — 194a, 8	270b	— —	198a, 31 — 198b, 22
266a	— —	194a, 9 — 194b, 3	271a	— —	198b, 23 — 199a, 14
266b	— —	194b, 4 — 194b, 32	271b	— —	199a, 15 — 199b, 6
267a	— —	194b, 33 — 195a, 26	272a	— —	199b, 7 — 199b, 31
267b	— —	195a, 27 — 195b, 20	272b	— —	199b, 32 — 200a, 24
268a	— —	195b, 21 — 196a, 6	273a	— —	200b, 1 — 200b, 11
268b	— —	196a, 7 — 196b, 13	273b	— —	200b, 12 — 200b, 24

NAMEN-REGISTER

zu s. 1—227

LIES:

15[a], 24 engi maðr 37[b], 31 sonum 41[b], 11 djúpansal 46[a], 6—7 þolli. Fram 76[a], 10 aldinn 114[a], 5 gránstóð 176[a], 1 kneguð 217[b], 28 þorn 232[a], 27 *Komma, nicht Semicolon* 255, *Anm.* 3 gól um

ANMERKUNGEN ZU ÞRYMLUR.

Str. 4, 2 *leik* Hds. — Str. 8 jedenfalls an unrechter Stelle. — 8, 3 vgl. SE I, 100 und unten 37, 1 *enn heyrnar prúði:* der treffliche Hörer. — 15, 2 und 23, 2 lies *fyst* (d. i. *fýst:* eilig) mit d. Hds. — 16, 3 *henta* d. i. *henda* oder *heimta* (dän: heute)? — 27, 1 *sá ilsku ber, sá er ilsku berr:* malitiosus oder is qui malum nuntium affert? — 27, 2—3 lies: *bolginn. Þórr* fragt: *Hefir þú* u. s. w. — 31, 1 *kalsi* Hds. — 34, 2 *Atli* Hds. — 38, 1 und 41, 1 *byggiu* und *biuggiu* Hds, lies: *bjoggu.* — 45, 1 *Þundar* so Hds. — 49, 3 *kom* Hds. — 50, 3 lies: *reigðist.* — 56, 2 *hon* Hds, lies: *hann.* — 69, 1 *krassar* Hds. — 69, 4 *mjöðnum* (d. i. *miðinum*, wie 19, 2 *garpnum* d. i. *garpinum*). — 76, 1 *hon* Hds, besser *hann.*

ANMERKUNGEN ZU VÖLSUNGSRÍMUR.

Str. 6, 4 *minnis* Hds. — 7, 2 lies hier und anderwärts *honum.* — 7, 3 *öngra* Hds. — 11, 3 *tigir* SE I, 130; *tignir menn?* — 18, 1 *lagði* Hds. — 22, 3 *þriðjungin* Hds. — 24, 2 *sú er af Fitons anda* vgl. Fas. III, s. 457: *blámenn ok tröll ok berserki ok risa ok dverga ok annat fitons andafólk.* — 24, 3—4: *ey* — *ö* — *J* (*I*)! 26—40 vgl. *Ynglingasaga* kap. 5. — 34, 3 *með sinum* Hds. — 35, 1 *Sviptungs, Suptungs, Suttungs?* — 44, 4 *æ til* Hds; *sæti?* — 53, 3 *sa* Hds. — 58, 2 *þung í?* — 60, 3 *Skaða* Hds. — 61, 1 *þorna hlin* Hds. — 65, 1 *þriðja* und 3 *Sigmundar* d. i. *Óðins.* — 65, 2 *floði* Hds. — 71, 2 lies: *skýra.* — 79, 2 *neytta* Hds, *mintust?* — 81, 3 *velium* Hds. — 82, 4 *heldr* Hds, *hölda?* — 97, 2 *at veita fleira* Hds. — 99, 1 *kne* Hds. — 103, 1 *Byleists bróðurdóttir* d. i. *Hel* vgl. VS. s. 118: *Rerir ætlaði at sækja heim Óðni.* — 103, 3 *seim* Hds. — 105, 1 *bauga grund* Hds, *hringa hrund?* — 108, 1 *vintr þrjá*] VS: sex *vetr.* — 112, in VS. s. 118 küsst Völsungr seine Mutter nicht. — 113, 2. 4 er-

wartet man am Schluss der I. ríma (*fyrst at sinni*) — 114, 1 *vænni?* — 114, 2 *jdra* Hds. — 115, 3 lies *mikill.* — 116, 2 lies *vitr.* — 118, 1 lies *hefir.* — 121, 1 lies *vaskr.* — 129 fehlt die Erwähnung Sigmund's. — 131, 1 lies *rið.* — 141, 3 ein Komma nach *mjöll.* — 154, 4 *þrettán mánaða*, VS. s. 122: *þriggia mánaða.* — 161, 3 *beit* Hds. — 166, dieser Strophe erinnerte sich Eggert Hannesson (c. 1550) und recitirte sie, als er Island verliess; s: *Safn* I, s. 700. — 170, 4 *virðum?* — 171, 1 *er?* — 173, 1 *um*] *við* Hds. — 184, 3 *heillt* Hds. — 207, 4 *lát ok*] *latit* Hds. — 230, 3 *uokva* Hds. — 231, 1 *merkt* Hds. — 238, 2 *vorðin*] *uernden* Hds. — 243, 4 *beitt* Hds. — 249, 1 lies: *hjálmf.* — 254, 1 *rítar*] *ytar* Hds. — 279, 3 *tólf*, VS. s. 136 *fimtán.*

Leipzig, Druck von Giesecke & Devrient.



